

VERBUND BERICHT

2018

KENNZAHLEN DES VOLKSBANKEN-VERBUNDES

Werte in EUR Mio.	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
Bilanz			
Bilanzsumme	26.564	25.323	24.466
Forderungen an Kunden (netto)	20.502	19.407	18.988
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.555	20.850	20.018
Verbriefte Verbindlichkeiten	529	624	966
Nachrangige Verbindlichkeiten	634	671	325
Eigenmittel nach Basel III für den Volksbanken-Verbund			
Hartes Kernkapital (CET1)	1.761	1.636	1.642
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	14	10	0
Kernkapital	1.775	1.646	1.642
Ergänzungskapital (T2)	523	553	362
Eigenmittel	2.298	2.199	2.003
Risikogewichtete Beträge Kreditrisiko	12.301	11.700	11.609
Gesamtrisikobetrag Abwicklungsrisiken	0	0	0
Gesamtrisikobetrag Marktrisiko	86	112	153
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken	1.288	1.369	1.442
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassung der Kreditbewertung	56	60	61
Sonstige Risikopositionsbeträge	845	0	0
Gesamtrisikobetrag	14.577	13.240	13.266
Harte Kernkapitalquote¹⁾	12,08 %	12,36 %	12,38 %
Kernkapitalquote¹⁾	12,18 %	12,43 %	12,38 %
Eigenmittelquote¹⁾	15,77 %	16,61 %	15,10 %
Ergebnisse	1-12/2018	1-12/2017	1-12/2016
Zinsüberschuss	419,8	431,8	409,2
Risikovorsorge	6,3	-45,4	-92,0
Provisionsüberschuss	233,5	236,9	239,8
Handelsergebnis	-0,7	14,4	8,9
Ergebnis Finanzinvestitionen	-3,1	-2,8	5,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28,4	-2,8	-28,2
Verwaltungsaufwand	-568,2	-585,5	-615,2
Restrukturierungsergebnis	-4,2	1,3	3,1
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	11,5	-7,6	0,3
Ergebnis eines aufgeführten Geschäftsbereiches	0,0	0,0	-15,6
Ergebnis vor Steuern	123,5	40,1	-84,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8,3	21,0	5,0
Ergebnis nach Steuern	115,2	61,2	-79,5
Nicht beherrschende Anteile	0,0	0,0	0,0
Konzernergebnis	115,2	61,1	-79,5
Ratios²⁾			
Operative Cost-Income-Ratio	84,7 %	85,5 %	86,9 %
ROE vor Steuern	6,8 %	2,3 %	-3,9 %
ROE nach Steuern	6,4 %	3,5 %	-3,8 %
ROE Konzern	6,4 %	3,6 %	-3,8 %
NPL Ratio	2,7 %	3,7 %	4,5 %
Net Interest Margin	1,6 %	1,7 %	1,7 %
Leverage Ratio	6,4 %	6,2 %	6,5 %
Net Stable Funding Ratio	125,9 %	130,0 %	127,1 %
Loan Deposit Ratio	95,6 %	94,9 %	95,7 %
Coverage Ratio I	35,7 %	37,4 %	31,9 %
Coverage Ratio III	103,3 %	101,6 %	94,2 %
Ressourcen	1-12/2018	1-12/2017	1-12/2016
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	3.903	4.202	4.560
Hievon Inland	3.863	4.139	4.529
Hievon Ausland	40	64	31
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	3.778	4.129	4.347
Hievon Inland	3.740	4.068	4.281
Hievon Ausland	38	61	66
Anzahl Vertriebsstellen	304	343	402
Hievon Inland	303	340	399
Hievon Ausland	1	3	3
Kundenanzahl	1.109.145	1.133.431	1.177.956

1) Bezogen auf das Gesamtrisiko

2) Die operative Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Betriebsertrag im Verhältnis zum Betriebsaufwand. Der Betriebsertrag besteht aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis sowie wenn positiv sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Der Betriebsaufwand enthält den Verwaltungsaufwand sowie wenn negativ sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe werden um sonstige Steuern, Entkonsolidierungsergebnis und Bewertungsergebnis IFRS 5 bereinigt. Der ROE vor Steuern zeigt das Ergebnis vor Steuern in Verhältnis zum \emptyset -Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile. Der ROE nach Steuern zeigt das Ergebnis nach Steuern in Verhältnis zum \emptyset -Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile. Der ROE Konzern zeigt das Konzernergebnis in Verhältnis zum \emptyset -Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile. Die NPL Ratio zeigt den Bestand der non-performing loans im Verhältnis zum Gesamtrahmen aller Kundenforderungen. Die Net Interest Margin zeigt den Zinsüberschuss im Verhältnis zur Bilanzsumme. Die Leverage Ratio zeigt das Geschäftsvolumen (CCF-gewichtete off-balance Positionen sowie Add-on Derivate, Wiederbeschaffungswert Derivate, Forderungsanrechnung bei Derivatgeschäften und bilanzielles Volumen) im Verhältnis zum Kernkapital Tier 1 (CET1 + AT1). Die Net Stable Funding Ratio zeigt die verfügbare stabile Refinanzierung im Verhältnis zu der erforderlichen stabilen Refinanzierung. Die Loan Deposit Ratio zeigt die Summe aus Darlehenskrediten, Kontokorrentkrediten abzüglich Konsortialkrediten im Verhältnis zu der Summe aus Spareinlagen, Sichteinlagen, Festgeldern und verbrieften Verbindlichkeiten. Die Coverage Ratio I zeigt die Deckungsquote der ausgefallenen Kredite (NPL) durch Risikovorsorgen. Die Coverage Ratio III zeigt die Deckungsquote der ausgefallenen Kredite (NPL) durch Risikovorsorgen und Sicherheiten.

INHALT

VERBUNDLAGEBERICHT

- 4** Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
 - 4** Geschäftsverlauf
 - 8** Bericht über die Zweigniederlassungen
 - 8** Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 8** Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 9** Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Verbundes
 - 9** Voraussichtliche Entwicklung des Verbundes
- 10** Bericht über Forschung und Entwicklung
- 10** Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

VERBUNDABSCHLUSS

- 14** Verbundgesamtergebnisrechnung
- 15** Verbundbilanz zum 31. Dezember 2018
- 16** Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile
- 17** Verbundgeldflussrechnung
- 18** Inhaltsverzeichnis Notes
- 20** Anhang (Notes) zum Verbundabschluss
- 166** Bestätigungsvermerk

TERMINOLOGIE UND IMPRESSUM

- 172** Terminologie
- 174** Impressum

VERBUND LAGEBERICHT

- 4** Bericht über den
Geschäftsverlauf und die
wirtschaftliche Lage
 - 4** Geschäftsverlauf
 - 8** Bericht über die
Zweigniederlassungen
 - 8** Finanzielle
Leistungsindikatoren
 - 8** Nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

 - 9** Bericht über die voraussichtliche
Entwicklung und die Risiken des
Verbundes
 - 9** Voraussichtliche Entwicklung
des Verbundes

 - 10** Bericht über Forschung und
Entwicklung

 - 10** Berichterstattung über wesentliche
Merkmale des internen Kontroll-
und des Risikomanagementsystems
im Hinblick auf den Rechnungs-
legungsprozess
-

VERBUNDLAGEBERICHT

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Geschäftsverlauf

Nach den starken Fusionsjahren 2016 und 2017 wurde mit der Einbringung des Bankbetriebs der Waldviertler Volksbank Horn registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (VB Horn) in die VBW in 2018 die letzte Fusion durchgeführt. Am 21. März 2018 wurde in der Generalversammlung der VB Horn einstimmig die Fusion mit der VBW beschlossen und noch im ersten Halbjahr 2018 umgesetzt.

Die Mitglieder des österreichischen Volksbanken-Verbundes positionieren sich weiterhin als starke Regionalbank mit Fokus auf Retail und Kommerz in Österreich. Innerhalb des Verbundes nimmt die VBW als ZO weitreichende Steuerungs- und Lenkungsfunktionen wahr und ist unter anderem auch für das verbundweite Risiko- und Liquiditätsmanagement zuständig.

Im Geschäftsjahr wurde neben dem Fokus auf den Vertrieb der Schwerpunkt auf die Umsetzung kostenintensiver Projekte aufgrund regulatorischer Anforderungen sowie auf strategisch wichtige Themen gelegt. Hervorzuheben sind hier insbesondere die neuen Anforderungen des IFRS 9, MiFID sowie die Digitalisierung im Vertrieb. Darüber hinaus hat der Volksbanken-Verbund auch im Jahr 2018 wieder ein besonderes Augenmerk auf das Management der non-performing loans (NPL) gelegt. Die NPL Quote konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 2,7% (31. Dezember 2017: 3,7%) reduziert werden.

Die Ratingagentur Fitch hat im Februar 2018 den Volksbanken-Verbund um eine Stufe höher mit BBB geratet. Dies gilt auch für die einzelnen Volksbanken. Den Ausblick für das Rating bewertet Fitch als stabil.

Die Rating Agentur Moody's bewertet das Rating der VBW weiterhin mit Baa1 und stabilem Ausblick. Ebenso unverändert blieb das Covered Bond Rating der VBW mit Aaa.

Insbesondere im 2. Halbjahr 2018 wurde im Kundengeschäft ein sehr gutes Wachstum im Kreditgeschäft erzielt.

Wirtschaftliches Umfeld

Das österreichische Bruttoinlandsprodukt ist laut vorläufiger Angabe des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) (Jänner 2019) im Jahr 2018 um 2,7% J/J gewachsen. Dies stellt eine leichte Zunahme der Dynamik gegenüber dem Jahr 2017 dar, in dem das Wachstum auf Basis revidierter Daten nur 2,6% betragen hatte. Die Wirtschaft Österreichs hat damit im vergangenen Jahr deutlich stärker zugelegt als die der Eurozone, welche laut Schätzungen der Europäischen Zentralbank (EZB) um 1,9% gewachsen ist. Das Wachstum in Österreich beruhte sowohl auf der Industrieproduktion als auch auf starker Baukonjunktur und Dienstleistungen.

Vor dem Hintergrund dieser guten Konjunkturlage ist die österreichische Arbeitslosenquote im vergangenen Jahr gesunken: Sie fiel von 5,2% zu Beginn des Jahres auf 4,7% im November. In der Eurozone war der Abwärtstrend noch deutlicher: Von wesentlich höheren Werten ausgehend fiel die Arbeitslosenrate von 8,6% zu Jahresbeginn auf 7,9% im November. Wie schon in den Jahren davor, gehörte Österreich zu den Ländern mit den höchsten Inflationsraten der Eurozone. Laut Harmonisiertem Verbraucherpreisindex schwankte die Inflationsrate in Österreich im Jahr 2018 zwischen 1,9% und 2,4%, für das Gesamtjahr liegt sie bei 2,1%. Im gemeinsamen Währungsraum lag die Teuerungsrate im vergangenen Jahr zwischen 1,1% und 2,2% mit 1,6% zuletzt im Dezember.

Die Geldpolitik in der Eurozone blieb auch im vergangenen Jahr 2018 expansiv. Die EZB beließ den Hauptrefinanzierungssatz bei 0,00%, den Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 0,25% und den Einlagensatz bei -0,40%. Nachdem schon im April 2017 der Umfang der monatlichen Netto-Wertpapierkäufe von EUR 80 Mrd. auf EUR 60 Mrd. reduziert wurde, verminderte die EZB im Jänner 2018 die Nettokäufe weiter auf EUR 30 Mrd. und im Oktober auf EUR 15 Mrd. Mit Dezember 2018 wurden die Netto-Wertpapierkäufe gänzlich eingestellt. Auslaufende Wertpapiere werden weiterhin reinvestiert.

Die Geldmarktzinsen blieben das gesamte vergangene Jahr fast unverändert. Der Dreimonatssatz begann das Jahr mit -0,33% und beendete es mit -0,31%. Die Renditen am Kapitalmarkt gaben im Jahr 2018 etwas nach. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe in Österreich sank 2018 von 0,58% auf 0,48%, mit zwischenzeitlichen Hochs bei 0,81%. In Deutschland sank sie von 0,46% auf 0,24% mit einem Hoch von 0,77% im Februar.

2018 zeigte sich die Geldpolitik in den USA weiterhin straffer, die US-Notenbank hob das Zielband für die Fed Funds Rate in vier Schritten um insgesamt 100 Basispunkte an, auf 2,25% - 2,50%. Der Euro wertete in diesem Jahr von 1,21 USD/EUR auf 1,15 USD/EUR ab. Auch gegenüber dem Schweizer Franken zeigte sich der Euro schwächer, von 1,17 CHF/EUR im Jänner hin zu 1,13 CHF/EUR im Dezember, was mitunter der Rolle des CHF als sicherer Hafen inmitten der im Jahresverlauf verstärkt wahrgenommenen gesamtwirtschaftlichen Risiken geschuldet war. Auf den europäischen Aktienmärkten kam es im Zusammenhang mit der erhöhten Risikowahrnehmung und schwächer werdenden Konjunkturdaten im vierten Quartal zu einer Korrektur und der ATX beendete das Jahr mit einem Rückgang von knapp 20%.

Regionalentwicklung und Branchen

Gemessen am Zuwachs der Bruttowertschöpfung im ersten Halbjahr 2018 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2017 war die regionale Konjunktorentwicklung in Wien mit einem Plus von 2,6% J/J zwar robust, aber spürbar schwächer als der österreichische Durchschnitt von 3,4% J/J. Über dem gesamtösterreichischen Schnitt lagen die Bauproduktion sowie die Übernachtungszahlen im Tourismus. Der Einzelhandelsumsatz ging stärker zurück als im Durchschnitt, und der Zuwachs der unselbstständig Beschäftigten sowie das Wachstum der Sachgüterproduktion waren im Bundesländervergleich ebenfalls schwächer. Die Zahl der Arbeitslosen ist im ersten Halbjahr 2018 gesunken, der Rückgang blieb im Bundesländervergleich aber unterdurchschnittlich.

In Niederösterreich entwickelte sich die regionale Bruttowertschöpfung im Bundesländervergleich unauffällig. Bei einem Plus von 3,6% J/J der Bruttowertschöpfung im ersten Halbjahr war die für das Bundesland sehr wichtige Sachgütererzeugung sehr stark. Hohe Zuwächse verzeichnete auch die Bauproduktion. Der Rückgang bei der Zahl der Arbeitslosen war stärker als in den anderen Bundesländern.

Ähnlich der Entwicklung in Wien war mit 2,5% der Wertschöpfungszuwachs im Burgenland. Hervorstechend ist das Bauwesen, das im ersten Halbjahr ausschließlich im Burgenland ein Minus verbuchte. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern entwickelte sich die Sachgütererzeugung unterdurchschnittlich, der Tourismus konnte leicht zulegen. Die Zahl der Arbeitslosen ist überdurchschnittlich stark zurückgegangen.

Die Bruttowertschöpfung in der Steiermark verzeichnete das österreichweit stärkste Wachstum in den ersten beiden Quartalen 2018 mit Plus 4,3%. Im Bundesländervergleich überdurchschnittlich gut war die Lage am Arbeitsmarkt mit einer unterdurchschnittlichen Arbeitslosenquote und dem österreichweit stärksten Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zunahme an unselbstständig Beschäftigten lag ebenfalls im Spitzenfeld. Den bundesweiten Rekord hält die Steiermark auch bei der Sachgüterproduktion. Stark entwickelt hat sich der Tourismus, etwas schwächer waren die Einzelhandelsumsätze.

Kärnten verzeichnete im ersten Halbjahr 2018 einen überdurchschnittlichen Zuwachs bei der Bruttowertschöpfung von 3,7%. Dies hat es unter anderem einem überdurchschnittlichen Wachstum bei der Sachgüterproduktion, aber auch beim Tourismus zu verdanken. Im Bundesländervergleich eher schwach waren das Bauwesen und der Einzelhandelsumsatz. Die Arbeitslosigkeit ging deutlich zurück, der Zuwachs bei unselbstständig Beschäftigten war vor allem bei unternehmensnahen Dienstleistungen besonders stark.

Nach der Steiermark konnte Oberösterreich im ersten Halbjahr 2018 mit einem Plus von 3,8% bei der Bruttowertschöpfung die zweitbeste Entwicklung aller Bundesländer verzeichnen. Die Sachgütererzeugung, die in Oberösterreich eine sehr große Rolle spielt, und das Bauwesen trugen wesentlich dazu bei. Überdurchschnittlich entwickelten sich auch Tourismus und Einzelhandel. Der Rückgang bei der Zahl der Arbeitslosen lag ebenfalls über dem österreichweiten Trend.

Das Land Salzburg lag im ersten Halbjahr 2018 bei der wirtschaftlichen Entwicklung in etwa im österreichischen Durchschnitt. Die Bruttowertschöpfung war um 3,5% höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Salzburg konnte den bundesweit stärksten Zuwachs im Bauwesen verzeichnen, lag aber im Einzelhandel und bei der Sachgütererzeugung unter dem Schnitt. Die Abnahme der Arbeitslosigkeit war hier am schwächsten.

Tirol verbuchte eine durchschnittliche Entwicklung der Bruttowertschöpfung, was einer sehr schwachen Entwicklung im Tourismus und im Bauwesen geschuldet war. Die anderen Sektoren zeigten kaum Abweichungen vom österreichweiten Muster. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit war der zweitstärkste bundesweit. Die Zahl unselbstständig Beschäftigter konnte besonders bei unternehmensnahen Dienstleistungen zulegen.

Vorarlberg belegte im ersten Halbjahr 2018 mit Oberösterreich den zweitbesten Platz in der regionalen Konjunktorentwicklung. Hauptverantwortlich dafür war die starke Entwicklung des Bauwesens, auch die Zunahme der Beschäftigung in unternehmensnahen Dienstleistungen lag über dem Durchschnitt. Schwach entwickelte sich hingegen die Sachgüterproduktion. Auch der Tourismus ging österreichweit am stärksten zurück. Die Zunahme unselbstständiger Beschäftigung lag genau im Durchschnitt, der Rückgang der Arbeitslosigkeit war unterdurchschnittlich.

Am österreichischen Wohnimmobilienmarkt setzte sich 2018 die gute Entwicklung der Vorjahre fort. Die Preisschere zwischen Wien und den anderen Bundesländern nahm etwas ab. Im zweiten Quartal 2018 lagen die Jahreswachstumsraten für die Preise von Eigentumswohnungen und Einfamilienhäusern außerhalb Wiens jeweils bei 6 %. In Wien nahmen die Preise um 4,2 % J/J zu. Die Leistbarkeit, gemessen am Verhältnis zwischen Preisen und verfügbarem Nominaleinkommen, war Anfang 2018 sowohl in Wien als auch in Österreich insgesamt etwas besser als im Vorjahr, wobei der entsprechende Index der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) mit 97,4 Punkten in Wien deutlich ungünstiger ausfiel als im restlichen Österreich mit 121,1 Punkten. Die anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien schlug sich auch am Kreditmarkt nieder. Die Wachstumsrate der Wohnbaukredite an private Haushalte war im dritten Quartal 2018 mit durchschnittlich 4,5 % J/J nur geringfügig schwächer als 2017.

Ebenso wie 2017 war auch 2018 ein gutes Jahr für die österreichische Tourismuswirtschaft. Die Wintersaison 2017/2018 brachte einen kräftigen Zuwachs der Nächtigungen von 4,7 %, wobei mit 5,1 % die Übernachtungen aus dem Ausland noch stärker stiegen. Auch von Mai bis September 2018 konnten die Übernachtungen um 2,2 % zulegen, jene aus dem Ausland sogar um 2,4 %. In der Sommersaison 2018 wurde das beste Nächtigungsergebnis seit dem Sommer 1992 erzielt. Überdurchschnittliche Zuwächse erzielten zwischen Mai und Oktober 2018 gewerbliche und private Ferienwohnungen. Die nominellen Umsätze im Gesamtreiseverkehr sind in Oberösterreich in diesem Zeitraum um 7,3 % und damit österreichweit am stärksten gestiegen, gefolgt von Wien und Tirol mit +5,4 % bzw. +4 %. Am schwächsten fiel der Zuwachs mit +0,8 % bzw. +0,9 % im Burgenland und der Steiermark aus.

Verbundergebnis

Mit 1. Jänner 2018 trat IFRS 9 Finanzinstrumente in Kraft. Eine rückwirkende Anwendung auf frühere Berichtsperioden ist aufgrund der IFRS 9 Übergangsbestimmungen nicht erforderlich, daher wurden die Vergleichszahlen aus dem Geschäftsjahr 2017 nicht angepasst. Im Zuge der IFRS 9 Umstellung wurden auch die Positionsdarstellungen geändert. Hier wurden die Zahlen der Vergleichsperiode an die veränderte Struktur angepasst.

Das Verbundergebnis vor Steuern beträgt EUR 123 Mio. (2017: EUR 40 Mio.). Das Verbundergebnis nach Steuern und Minderheiten beträgt EUR 115 Mio. (2017: EUR 61 Mio.).

Der Zinsüberschuss beträgt für das Geschäftsjahr 2018 EUR 420 Mio. und liegt damit um EUR 12 Mio. unter dem Ergebnis der Vergleichsperiode (2017: EUR 432 Mio.). Der Rückgang kommt im Wesentlichen aus höheren Zinsaufwendungen aus der im vierten Quartal 2017 emittierten Nachrangleihe in Höhe von EUR -8 Mio. sowie einem niedrigeren Zinsergebnis aus Derivaten mit einem Betrag von EUR -7 Mio. Gegenläufig wirken geringere Zinsaufwendungen aus den verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 4 Mio.

Die Position Risikovorsorge hat sich 2018 mit EUR +6 Mio. gegenüber der Vergleichsperiode mit EUR -45 Mio. um EUR 52 Mio. verbessert. Dieser Effekt resultiert im Wesentlichen aus geringeren Dotierungen von Einzelwertberichtigungen.

Der Provisionsüberschuss beträgt in der Berichtsperiode EUR 233 Mio. und ging im Vergleich zur Vorperiode (2017: EUR 236 Mio.) geringfügig um EUR 3 Mio. zurück. Der Rückgang kommt im Wesentlichen aus geringeren Provisionserträgen aus dem Wertpapiergeschäft in Höhe von EUR -9 Mio. und konnte teilweise durch um EUR 3 Mio. höhere Erträge aus dem Giro- und Zahlungsverkehr sowie EUR 2 Mio. aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft kompensiert werden.

Das Handelsergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2018 EUR -1 Mio. und ging im Vergleich zur Vorperiode (EUR 14 Mio.) um EUR 15 Mio. zurück. Neben dem Rückgang im operativen Geschäft sind die Bewertungsergebnisse von Handelsbuchderivaten, die für Absicherungen von Bankbuchpositionen verwendet werden, sowie ein im Vorjahr positives Bewertungsergebnis von währungsbezogenen Geschäften vor allem in der Volksbank Vorarlberg für den Rückgang verantwortlich.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen beträgt für den Berichtszeitraum EUR -3 Mio. und ist im Vergleich zur Vorperiode nahezu unverändert (EUR -3 Mio.). Die Bewertung von SPPI schädlichen Krediten führt in der Berichtsperiode zu einem Verlust von EUR -14 Mio. Dem stehen höhere Bewertungsergebnisse aus Derivaten von EUR 4 Mio. und investment properties von

EUR 5 Mio. gegenüber. Die Bewertung der investment properties beinhaltet unter anderem einen Ertrag aus dem Verkauf eines Objektes in Höhe von 3 Mio. Darüber hinaus kommt aus der Bewertung der verbrieften Verbindlichkeiten, die aufgrund des Geschäftsmodells nun erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, ein positives Ergebnis von EUR 2 Mio.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beläuft sich für das Geschäftsjahr 2018 auf EUR 28 Mio. (2017: EUR -3 Mio.). Aus dem Verkauf der VB Schweiz im ersten Quartal 2018 ist ein Ertrag von EUR 15 Mio. enthalten. Darüber hinaus wurde ein Ertrag aus Zuwendungen aus dem Gemeinschaftsfonds mit einem Betrag von EUR 10 Mio. und Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von EUR 10 Mio. erfasst. Zinsansprüche aus Unternehmerkrediten mit Floors wurden mit EUR -7 Mio. bevorsorgt. Im Vorjahr enthielt die Position eine Dotierung Rückstellungen für Zinsansprüche für die Verrechnung von Negativzinsen in Höhe von EUR -11 Mio.

Der Verwaltungsaufwand ist mit EUR 568 Mio. (2017: EUR 585 Mio.) im Vergleich zum Vorjahr um EUR 17 Mio. gesunken. Der Personalstand verringerte sich gegenüber dem Ultimo 2017 von 4.121 Mitarbeiter um 344 Mitarbeiter und beträgt nun 3.777 Mitarbeiter. Dieser Rückgang ging auch einher mit einer Senkung der Personalkosten um EUR 17 Mio. von EUR 344 Mio. im Vorjahr auf EUR 326 Mio. in 2018. Im Bereich der Sachkosten gab es einen Anstieg von EUR 7 Mio. von EUR 208 Mio. auf EUR 215 Mio. Dieser beruht im Wesentlichen auf höheren Rechts- und Beratungsaufwendungen sowie EDV Kosten. Die Abschreibungen von Sachanlagen gingen im Vergleich zur Vorperiode (2017: EUR 34 Mio.) um EUR 7 Mio. zurück und betragen für das Geschäftsjahr 2018 EUR 27 Mio.

Aufgrund des Programms Adler, das im 4. Quartal 2018 gestartet wurde und in den Folgejahren zu Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen führen soll, mussten Rückstellungen für die vorzunehmenden Restrukturierungen im Personal- und Filialbereich gebildet werden. Im Vorjahr konnten Restrukturierungsrückstellungen im Personalbereich aufgelöst werden.

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen beträgt im Berichtsjahr EUR 12 Mio. (2017: EUR -8 Mio.). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Bewertung der erworbenen Geschäftsanteile der VB Verbund Beteiligung eG sowie dem laufenden Ergebnis.

Aufgrund der Steuerplanung der nächsten vier Jahre konnten im Geschäftsjahr 2018 aktive latente Steuern auf einen Teil der steuerlichen Verlustvorträge angesetzt werden. Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 261 Mio. (2017: EUR 359 Mio.) werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Auf die übrigen Bewertungsunterschiede vor allem im Bereich Finanzinstrumenten werden latente Steuern erfasst.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2018 EUR 26,6 Mrd. und hat sich im Vergleich zum Ultimo 2017 (EUR 25,3 Mrd.) im Wesentlichen durch den Anstieg der Kundenforderungen um EUR 1,2 Mrd. erhöht.

Die Forderungen an Kunden abzüglich Risikovorsorgen betragen zum 31. Dezember 2018 EUR 20,5 Mrd. und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr (EUR 19,4 Mrd.) um EUR 1,1 Mrd. Vor allem die VBW sowie die Volksbank Niederösterreich und Volksbank Tirol trugen zu dem Anstieg bei.

Die Finanzinvestitionen von EUR 2,5 Mrd. stiegen im Vergleich zum Vorjahr (EUR 2,3 Mrd.) vor allem durch Investitionen in Schuldverschreibungen leicht an.

In den Vermögenswerten zur Veräußerung bestimmt sind neben leerstehende Filialen und investment properties im Wesentlichen Vermögenswerte der VB Liechtenstein enthalten, welche höchstwahrscheinlich im ersten Quartal 2019 veräußert wird.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten EUR 0,6 Mrd. sind im Vergleich zum Vorjahr (EUR 0,4 Mrd.) leicht gestiegen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 21,6 Mrd. sind im Vergleich zum Ultimo 2017 (EUR 20,8 Mrd.) um EUR 0,7 Mrd. gestiegen. Der Anstieg kommt im Wesentlichen aus der VBW sowie den Volksbanken in Niederösterreich und Tirol.

Die verbrieften Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2018 EUR 0,5 Mrd. und sind im Vergleich zum Vorjahr (EUR 0,6 Mrd.) im Wesentlichen durch Tilgungen gesunken.

Die Eigenkapitalpositionen (inklusive Geschäftsanteile und nicht beherrschende Anteile) erhöhten sich um EUR 102 Mio. von EUR 1,8 Mrd. auf EUR 1,9 Mrd. Aus dem Erstanwendungseffekt IFRS 9 wurde ein Betrag von EUR 13 Mio. erfasst. Dem Anstieg aufgrund des Verbundjahresergebnisses in Höhe von EUR 115 Mio. stehen gegenläufige Effekte aus dem Abgang der VB Schweiz in der Währungsrücklage von EUR -4 Mio., Bewertung von Beteiligungen nach Abzug von latenten Steuern von EUR -6 Mio. sowie Ausschüttungen der VBW an ihre Aktionäre von EUR -7 Mio. gegenüber. Darüber hinaus gab es Entkonsolidierungen, die in der Zeile Veränderung Konsolidierungskreis dargestellt werden und das Eigenkapital um EUR -6 Mio. verminderten.

Bericht über die Zweigniederlassungen

Der Verbund verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Verbund KI-Gruppe betragen zum 31. Dezember 2018 EUR 2,3 Mrd. (2017: EUR 2,2 Mrd.). Der Gesamtrisikobetrag belief sich zum 31. Dezember 2018 auf EUR 14,6 Mrd. (2017: EUR 13,2 Mrd.). Die Tier I Ratio bezogen auf das Gesamtrisiko beträgt 12,1 % (2017: 12,4 %), die Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko liegt bei 15,8 % (2017: 16,6 %).

Aufgrund der geänderten Klassifizierung der spekulativen Immobilienfinanzierungen erhöhten sich die RWA zum 31. Dezember 2018 um EUR 817 Mio. Auf Basis der vorliegenden Zahlen des Volksbanken-Verbundes werden die Kapitalquoten jedoch weiterhin eingehalten. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen wurden von der EZB erneut erhöht und stellen für den Volksbanken-Verbund eine Herausforderung dar, deren Erreichen kapitalverbessernde Maßnahmen erfordern. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel, Gesamtrisikobetrag und daraus errechneter Kennzahlen wurden gemäß CRR (EU-Verordnung Nr. 575/2013) ermittelt. Zu näheren Ausführungen verweisen wir auf die Notes (insbesondere Kapitel 36).

Kennzahlen	2018	2017	2016
Return on Equity vor Steuern	6,8 %	2,3 %	-3,9 %
Return on Equity nach Steuern	6,4 %	3,5 %	-3,8 %
Cost-Income-Ratio	84,7 %	85,5 %	86,9 %

Der ROE vor Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis vor Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Der ROE nach Steuern berechnet sich als Quotient von Ergebnis nach Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Die operative Cost-Income-Ratio errechnet sich aus Betriebsertrag im Verhältnis zum Betriebsaufwand. Der Betriebsertrag besteht aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis sowie wenn positiv sonstiges betriebliches Ergebnis und Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Der Betriebsaufwand enthält den Verwaltungsaufwand sowie wenn negativ das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe. Das sonstige betriebliche Ergebnis und das Ergebnis einer Veräußerungsgruppe werden um sonstige Steuern, Entkonsolidierungsergebnis und Bewertung IFRS 5 bereinigt.

Die dargestellten Kennzahlen werden als branchenüblich angesehen und tragen wesentlich zur Bonitätsbeurteilung von Banken bei. Weiters wurde die Cost-Income-Ratio in der VBW als ein Frühwarnsanierungsindikator für das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) definiert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Human Resources

Der Bereich Human Resources war im Jahr 2018 mit der Nachbearbeitung der Fusionen aus den Vorjahren sowie der Umsetzung der letzten Fusionen beschäftigt. Dabei waren vor allem die laufende Optimierung und die Vereinheitlichung von Prozessen und Abläufen im Fokus. Wichtige Personalentwicklungstools wurden im Verbund gemeinsam neu überarbeitet. Hier seien stellvertretend das neue digitale Mitarbeitergespräch sowie die gemeinsame Definition verbundweiter Berufsbilder erwähnt. Diese wurden im Jahr 2018 fertig gestellt und ausgerollt. Die Berufsbilder bilden die Grundlage für eine Reihe von Maßnahmen

im Bereich der Personalentwicklung. Bei der Projektarbeit wurden technische, organisatorische und regulatorische Aspekte einbezogen. Damit einhergehend wurde ein Kompetenzmodell für das jeweilige Berufsbild entwickelt. Künftig wird es mit den Berufsbildern möglich sein, Karriere- und Entwicklungswege verbundweit zu begleiten und weiterzuentwickeln. Neben der laufenden Wissens- und Kompetenzentwicklung unterstützt dieses Projekt, die Volksbank als attraktiven Arbeitgeber noch besser zu platzieren.

In Zusammenarbeit zwischen der Volksbank Akademie und den Verbundbanken konnte das Ausbildungsprogramm für unsere Mitarbeiter weiter ausgebaut werden. Neben den methodischen und inhaltlichen Erweiterungen des Programms wurden vor allem im Bereich des digitalen Lernens verbesserte Angebote bereitgestellt. Ein Pilotprojekt zur Anwendung neuer und digitaler Lernmöglichkeiten (VR-Brille) wurde erfolgreich gestartet.

Ein weiterer Schwerpunkt war die verbundweite Implementierung einer gemeinsamen SAP HCM Systemlandschaft. In diesem Zusammenhang konnten eine Reihe von einzelnen Projekten erfolgreich umgesetzt werden. Das Gesamtprojekt wurde bis Ende 2018 abgeschlossen.

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Verbundes

Voraussichtliche Entwicklung des Verbundes

Wirtschaftliches Umfeld

Gegen Jahresende 2018 haben sich die Stimmungsindikatoren für die europäische Wirtschaft und die Daten zur Industriekonjunktur merklich abgekühlt und deuten für das laufende Jahr schwächere Wachstumsraten an. Laut der im Dezember veröffentlichten Konjunkturprognose des WIFO sollte die österreichische Wirtschaft im Jahr 2019 um 2,0% wachsen. Die EZB hat im Dezember ihre Projektionen für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone 2019 auf 1,7% gesenkt. Die darin enthaltene OeNB-Prognose für Österreich beträgt ebenfalls 2,0%. Die Nationalbank erwartet positive Wachstumsbeiträge von allen Nachfragekomponenten, aber eine sich abflachende Investitionsentwicklung und einen leichten Abwärtstrend beim Konsum. Die real verfügbaren Haushaltseinkommen sollen, bei steigender Sparquote von 7,1%, laut OeNB um 2,1% zunehmen. Laut Herbstprognose der EU-Kommission kann mit steigendem realem Einkommen in den wichtigsten Herkunftsländern gerechnet werden, was den Tourismus in Österreich stützen dürfte.

In Österreich hat die Zahl der Baubewilligungen in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Unterstützt durch die demographische Entwicklung bietet dies die Grundlage einer weiterhin regen Bautätigkeit. Die Zunahme des Angebots, hohe Steigerungen in der Vergangenheit sowie der Ausblick auf tendenziell steigende Zinsen können der Preisdynamik Schwung nehmen und zu einem Abflachen führen. Auch bei einer Abflachung der Immobilienmarktentwicklung sollte bei steigendem Haushaltseinkommen von einer stabilen Kreditnachfrage ausgegangen werden können. Die weiterhin expandierende, wenn auch in ihrer Dynamik zu Jahresbeginn beeinträchtigte, Wirtschaftsaktivität dürfte auch bei den Unternehmenskrediten mit einer entsprechenden Kreditnachfrage einhergehen.

Die OeNB geht davon aus, dass die österreichische Inflation, die dieses Jahr noch über 2% liegen soll, bis 2021 zum Inflationsziel der EZB von 1,9% zurückkehrt. Die Projektion der Europäischen Zentralbank für die durchschnittliche Inflationsrate der Eurozone beträgt für 2019 im Mittel 1,6%. Damit würde die Teuerungsrate auch im Jahr 2019 das Inflationsziel der Europäischen Zentralbank von knapp 2% verfehlen, dieses im Jahr 2021 mit 1,8% dann aber annähernd erreichen. Dies und die entsprechend lockere Geldpolitik der EZB sprechen für ein weiterhin niedriges Zinsniveau im Jahr 2019, obwohl von der sich fortsetzenden geldpolitischen Straffung in den USA weiterhin ein leichter Aufwärtstrend bei Renditen ausgehen sollte und auch in Europa mit einer langsamen Normalisierung der Geldpolitik zu rechnen ist.

Die Risiken für diesen Ausblick sind vielfältig. Dazu zählt insbesondere die Einführung von Handelshemmnissen, die die österreichischen Exporteure und Zulieferer betreffen können und in der Folge andere Unternehmen und die Beschäftigungssituation der privaten Haushalte belasten, was sich auch im Bankgeschäft niederschlagen würde. Eine Wachstumskorrektur in den Nachbarländern könnte teilweise auch den Tourismus treffen. Spannungen in der Europäischen Union im Zusammenhang mit den Austrittsverhandlungen mit Großbritannien oder eine wachsende politische Unsicherheit in den Mitgliedsländern, etwa nach Neuwahlen, stellen ein Risiko für den Pfad der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region dar. Ein rascher Zinsanstieg

wäre ebenfalls als Risiko für Konjunktur und Immobilienmärkte einzustufen. Zusätzlich haben auch geopolitische Konflikte das Potenzial, den im Vergleich zu den Vorjahren verhaltenen, aber grundsätzlich freundlichen wirtschaftlichen Ausblick zu trüben.

Voraussichtliche Entwicklung des Verbundes

Die Konzentration des Volksbanken-Verbundes soll weiterhin auf das Kundengeschäft gelegt werden, insbesondere unterstützt durch die Verstärkung des Engagements in der Digitalisierung des Vertriebs. Der Volksbanken-Verbund hat sich im Zuge der Mittelfristplanung eine Reihe strategischer Ziele gesetzt, deren Erreichung, Einhaltung, bzw. Unter- oder Überschreitung über die nächsten Jahre im Fokus des Managements stehen wird. Dazu zählen unter anderem das Erreichen einer Cost-Income-Ratio von 60 %, eine Kernkapitalquote (CET1) von mindestens 12,25 %, eine Gesamtkapitalquote von mindestens 16 %, eine NPL Quote (non-performing loans) von maximal 3 %, sowie einen Return on Equity (ROE) von 8 %.

Der Volksbanken-Verbund plant, trotz anhaltend hoher Investitionen in die Systeme, die Verbesserung der Datenqualität sowie der weiterhin hohen regulatorischen Kosten, ein zweistelliges EUR Mio-Jahresergebnis zu erreichen. Die CET1 Quote soll trotz geplantem Wachstum im Volksbanken-Verbund bei über 12 % liegen.

Das für das Jahr 2019 wieder zu erwartende niedrige Zinsumfeld erfordert weiterhin eine Straffung der Kostenstruktur sowie eine Erhöhung der Produktivität. Dazu wurden unter anderem weitere Zusammenarbeits-Modelle innerhalb und außerhalb des Volksbanken-Verbundes evaluiert, welche in den nächsten Jahren umzusetzen sind.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Hinsichtlich der gesetzlich geforderten Angaben zur Verwendung von Finanzinstrumenten, der Risikomanagementziele und -methoden sowie der bestehenden Preisänderungs-, Ausfalls-, Liquiditäts- und cash flow Risiken verweisen wir auf die Ausführungen in den Notes (insbesondere Risikobericht in Kapitel 52).

Bericht über Forschung und Entwicklung

Der Verbund betreibt keine Forschung und Entwicklung.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Kontrollumfeld

Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist oberstes Ziel des Verbundes im Rahmen der Finanzberichterstattung. Seitens der ZO wurde dazu auch im Rahmen der IFRS Finanzberichterstattung eine Generelle Weisung Bilanzierung erlassen. Der Vorstand der ZO trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und gibt in der Konzernrichtlinie IKS einen verbundweiten Rahmen für die Implementierung vor. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt im Verbund bei der Gruppe OPRISK und Risikogovernance in der VBW.

Bei sämtlichen in den Verbundabschluss einbezogenen Unternehmen liegt die Verantwortung beim jeweiligen Vorstand bzw. der Geschäftsführung ein entsprechendes IKS für das jeweilige Unternehmen einzuführen und auszugestalten sowie die Einhaltung der verbundweiten Richtlinien und Vorschriften zu gewährleisten. Um zu gewährleisten, dass die von den Verbundgesellschaften zugelieferten Daten richtig übernommen werden, erfolgt zuerst eine Plausibilisierung aller angelieferten Daten. Danach werden die Daten in der Konsolidierungssoftware Tagetik weiterverarbeitet. Bei den Kontrollen wird auf das 4-Augen Prinzip sowie einer weiteren Durchsicht durch die Abteilungsleitung abgestellt.

Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potenziellen Fehlern vorgebeugt wird bzw. Abweichungen in der Finanzberichterstattung entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen

reichen von der Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management hin zur spezifischen Überleitung von Konten und Positionen und der Analyse der fortlaufenden Prozesse im Konzernrechnungswesen. Dabei werden zwei Arten von Kontrollen unterschieden:

- Operative Kontrollen beinhalten manuelle Kontrollen durch bestimmte Arbeitsschritte von Mitarbeitern, automatische Kontrollen durch den Einsatz von EDV-Systemen, sowie präventive Kontrollen, die zum Ziel haben, durch Funktionstrennungen, Kompetenzregelungen und Zugriffsberechtigungen Fehler und Risiken im Vorhinein zu vermeiden.
- Management Kontrollen dienen dazu, stichprobenartig die Einhaltung von operativen Kontrollen durch Führungskräfte sicherzustellen. Die Periodizität der Überprüfungen wird in Abhängigkeit des Risikogehaltes von der jeweiligen Führungskraft (Bereichsleiter, Abteilungsleiter) festgelegt. Die Stichproben werden für Dritte nachvollziehbar im Kontrollplan dokumentiert und die Ergebnisse halbjährlich im Zuge des Managementreportings berichtet.

Zusätzlich überprüft die interne Revision unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung interner Vorschriften. Die Revision ist als Stabstelle direkt dem Vorstand zugeordnet, berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und erstattet auch dem Aufsichtsrat quartalsweise Bericht.

Risikobeurteilung

Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden mit dem Fokus auf Wesentlichkeit durch die Prozessverantwortlichen erhoben und überwacht.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf die folgenden Posten und Sachverhalte des Verbundabschlusses zu: Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte, Risiken des Bankgeschäfts, Sozialkapital sowie Ausgang von Rechtsstreitigkeiten. Teilweise wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt oder es werden externe Experten zugezogen, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert.

Die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens werden laufend auf Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig zu erkennen. Weiters geben die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens die erworbenen Informationen an die Mitarbeiter der Verbundgesellschaften weiter.

Zwei Mal jährlich wird ein Managementreport erstellt, der Aussagen über Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, aktive Durchführung und Effektivität des Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beinhaltet.

Überwachung

Das Topmanagement erhält regelmäßig zusammengefasste Finanzreportings wie z.B. quartalsweise Berichte über die Entwicklung der jeweiligen Segmente und der wichtigsten Finanzkennzahlen. Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens, der Bereichsleitung und des Vorstandes vor Weiterleitung an die zuständigen Gremien einer abschließenden Kontrolle unterzogen. Das Ergebnis der Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Rechnungslegungsprozesse wird im Rahmen des Managementreports berichtet, welcher eine Risikoeinschätzung der Prozesse auf qualitativer Basis, sowie Aufzeichnungen über die Anzahl der durchgeführten Kontrollen im Verhältnis zu den Kontrollvorgaben enthält.

VERBUND ABSCHLUSS

- 14 Verbundgesamtergebnis-
rechnung
 - 15 Verbundbilanz
zum 31. Dezember 2018
 - 16 Entwicklung des
Verbundeigenkapitals und
der Geschäftsanteile
 - 17 Verbundgeldflussrechnung
 - 18 Inhaltsverzeichnis Notes
 - 20 Anhang (Notes) zum
Verbundabschluss
 - 166 Bestätigungsvermerk
-

Verbundgesamtergebnisrechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	Anhang (Notes)	1-12/2018 EUR Tsd.	1-12/2017 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
Zinsen und ähnliche Erträge		520.801	533.531	-12.730	-2,39 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-101.247	-101.724	478	-0,47 %
Bewertungsergebnis - Modifizierung		277	0	277	100,00 %
Zinsüberschuss	4	419.831	431.806	-11.975	-2,77 %
Risikovorsorge	5	6.313	-45.413	51.726	-113,90 %
Provisionserträge		267.271	267.932	-661	-0,25 %
Provisionsaufwendungen		-33.816	-31.033	-2.782	8,97 %
Provisionsüberschuss	6	233.455	236.899	-3.444	-1,45 %
Handelsergebnis	7	-678	14.362	-15.039	-104,72 %
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	8	-3.076	-2.787	-289	10,37 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	28.432	-2.850	31.282	< -200,00 %
Verwaltungsaufwand	10	-568.157	-585.542	17.385	-2,97 %
Restrukturierungsergebnis	11	-4.170	1.276	-5.446	< -200,00 %
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		11.524	-7.621	19.144	< -200,00 %
Jahresergebnis vor Steuern		123.475	40.131	83.344	> 200,00 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	-8.276	21.027	-29.303	-139,36 %
Jahresergebnis nach Steuern		115.199	61.157	54.041	88,36 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Jahresergebnis (Konzernjahresergebnis)		115.173	61.147	54.026	88,35 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich		115.173	61.147	54.026	88,35 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis		26	11	16	148,37 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich		26	11	16	148,37 %
Sonstiges Ergebnis		1-12/2018 EUR Tsd.	1-12/2017 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
Jahresergebnis nach Steuern		115.199	61.157	54.041	88,36 %
Sonstiges Ergebnis					
Posten, bei denen keine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist					
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (inklusive latenter Steuern)		3.858	2.464	1.394	56,57 %
Neubewertungsrücklage (inklusive latenter Steuern)		1.282	0	1.282	100,00 %
Fair value Rücklage - Eigenkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)		-5.679	0	-5.679	100,00 %
Bewertung eigenes Kreditrisiko (inklusive latenter Steuern)		-1.836	0	-1.836	100,00 %
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist		-2.376	2.464	-4.840	-196,41 %
Posten, bei denen eine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist					
Währungsrücklage		-4.032	-6.431	2.399	-37,30 %
Fair value Rücklage - Fremdkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)					
Fair value Änderung		-2.361	78.866	-81.227	-102,99 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung		131	-153	285	-185,71 %
Veränderungen latenter Steuern auf ungesteuerte Rücklage		-1.793	10	-1.803	< -200,00 %
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity		-2.481	2.517	-4.998	-198,56 %
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in das Jahresergebnis möglich ist		-10.536	74.810	-85.345	-114,08 %
Summe sonstiges Ergebnis		-12.911	77.274	-90.185	-116,71 %
Gesamtergebnis		102.287	138.431	-36.144	-26,11 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Gesamtergebnis		102.259	138.419	-36.159	-26,12 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich		102.259	138.419	-36.159	-26,12 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares		28	12	16	132,44 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich		28	12	16	132,44 %

In den Zinsen und ähnliche Erträge sind Erträge in Höhe von EUR 494.490 Tsd. (1-12/2017: EUR 519.007 Tsd.) inkludiert, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt wurden. Aufgrund von Darstellungsänderungen wurden Beträge vom Zinsüberschuss in das Ergebnis aus Finanzinvestitionen umgegliedert. Details dazu siehe Note 4.

Verbundbilanz zum 31. Dezember 2018

	Anhang (Notes)	31.12.2018 EUR Tsd.	31.12.2017 EUR Tsd.	Veränderung EUR Tsd.	%
AKTIVA					
Barreserve	13	1.731.644	2.001.338	-269.694	-13,48 %
Forderungen an Kreditinstitute	14, 15	469.491	494.848	-25.357	-5,12 %
Forderungen an Kunden	14, 15	20.502.248	19.406.540	1.095.708	5,65 %
Handelsaktiva	16	56.312	63.587	-7.275	-11,44 %
Finanzinvestitionen	15, 17	2.468.431	2.292.273	176.158	7,68 %
Investment property	18	47.097	52.180	-5.082	-9,74 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	19	88.499	70.456	18.043	25,61 %
Beteiligungen	20	109.022	117.602	-8.580	-7,30 %
Immaterielle Vermögensgegenstände	21	998	1.591	-593	-37,27 %
Sachanlagen	22	327.245	413.672	-86.427	-20,89 %
Ertragsteueransprüche	23	100.333	92.602	7.730	8,35 %
Laufende Steuer		7.570	2.413	5.157	> 200,00 %
Latente Steuer		92.762	90.190	2.573	2,85 %
Sonstige Aktiva	24	153.166	190.476	-37.310	-19,59 %
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	25	509.183	126.105	383.078	> 200,00 %
SUMME AKTIVA		26.563.668	25.323.270	1.240.398	4,90 %
PASSIVA					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	595.091	448.740	146.351	32,61 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27	21.555.395	20.849.571	705.824	3,39 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	28	529.329	623.633	-94.303	-15,12 %
Handelspassiva	29	71.785	77.459	-5.674	-7,32 %
Rückstellungen	30, 31	250.120	264.261	-14.142	-5,35 %
Ertragsteuerverpflichtungen	23	19.626	23.158	-3.532	-15,25 %
Laufende Steuer		8.705	9.995	-1.290	-12,91 %
Latente Steuer		10.920	13.163	-2.242	-17,04 %
Sonstige Passiva	32	508.850	508.866	-15	0,00 %
Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	33	544.420	103.684	440.736	> 200,00 %
Nachrangige Verbindlichkeiten	34	634.052	671.159	-37.107	-5,53 %
Gesamtnennbetrag Geschäftsanteile	35	4.249	4.010	239	5,96 %
Gezeichnetes Kapital	35	299.844	288.640	11.204	3,88 %
Rücklagen	35	1.548.743	1.457.918	90.825	6,23 %
Nicht beherrschende Anteile	35	2.164	2.171	-7	-0,32 %
SUMME PASSIVA		26.563.668	25.323.270	1.240.398	4,90 %

Die im Vorjahr getrennt ausgewiesenen Risikovorsorgen werden nun in den Positionen Forderungen an Kreditinstituten und an Kunden erfasst. Details dazu siehe Note 14.

Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile

	Gezeichnetes Kapital ¹⁾	Rücklagen	Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital	Geschäftsanteile ²⁾	Eigenkapital und Geschäftsanteile
EUR Tsd.							
Stand 1. Jänner 2017	194.890	1.480.118	1.675.007	151	1.675.158	17.389	1.692.547
Konzernjahresergebnis		61.147	61.147	11	61.157		61.157
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (inklusive latenter Steuern)		2.463	2.463	1	2.464		2.464
Währungsrücklage		-6.431	-6.431		-6.431		-6.431
Available for sale Rücklage (inklusive latenter Steuern)		78.713	78.713	0	78.713		78.713
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity		2.517	2.517		2.517		2.517
Gesamtergebnis	0	138.419	138.419	12	138.431	0	138.431
Ausschüttung		-13.919	-13.919	-16	-13.935		-13.935
Veränderung Sockelbetragsregelung	60	0	60		60	-60	0
Veränderung Konsolidierungskreis	93.533	-81.383	12.150		12.150	-11.474	676
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	0	0	0		0	-1.475	-1.476
Veränderung eigene Anteile	157	-157	0		0	0	0
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	0	-65.159	-65.159	2.025	-63.134	-369	-63.504
Stand 31. Dezember 2017	288.640	1.457.918	1.746.558	2.171	1.748.729	4.010	1.752.739
Anpassung aufgrund erstmaliger Anwendung von IFRS 9		12.598	12.598		12.598		12.598
Stand 1. Jänner 2018 angepasst	288.640	1.470.516	1.759.157	2.171	1.761.328	4.010	1.765.337
Konzernjahresergebnis		115.173	115.173	26	115.199		115.199
Veränderungen latenter Steuern auf unversteuerte Rücklage		-1.793	-1.793	0	-1.793		-1.793
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (inklusive latenter Steuern)		3.856	3.856	2	3.858		3.858
Währungsrücklage		-4.032	-4.032	0	-4.032		-4.032
Neubewertungsrücklage (inklusive latenter Steuern)		1.282	1.282		1.282		1.282
Fair value Rücklage - Eigenkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)		-5.679	-5.679	0	-5.679		-5.679
Fair value Rücklage - Fremdkapitalinstrumente (inklusive latenter Steuern)		-2.229	-2.229	0	-2.229		-2.229
Rücklage für eigenes Kreditrisiko (inklusive latenter Steuern)		-1.836	-1.836	0	-1.836		-1.836
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity		-2.481	-2.481		-2.481		-2.481
Gesamtergebnis	0	102.259	102.259	28	102.287	0	102.287
Ausschüttung		-7.347	-7.347	-16	-7.363		-7.363
Veränderung Sockelbetragsregelung	921	0	921		921	-921	0
Veränderung Konsolidierungskreis	10.328	-16.371	-6.043	0	-6.043	-38	-6.081
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	0	0	0		0	760	760
Umbuchung fair value Rücklage aufgrund von Abgängen		0	0		0		0
Veränderungen durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhungen und Entkonsolidierungen	0	75	75	-19	56	3	60
Stand 31. Dezember 2018	299.844	1.548.743	1.848.587	2.164	1.850.751	4.249	1.855.000

davon in Rücklagen enthalten:

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Währungsrücklage	12.498	16.610
hievon über GuV	112	-106
Fair value Rücklage	-705.987	86.611
hievon latente Steuern	235.329	-28.903
Rücklage für eigenes Kreditrisiko	2.523	0
hievon latente Steuern	-841	0

1) Gezeichnetes Kapital inklusive Partizipationskapital und Geschäftsanteile, die gemäß IFRIC 2 als Eigenkapital anrechenbar sind.

2) Geschäftsanteile, die gemäß IFRIC 2 nicht als Eigenkapital anrechenbar sind.

Für weitere Details verweisen wir auf Kapitel 2) und 35).

Verbundgeldflussrechnung

EUR Tsd.	Anhang (Notes)	1-12/2018	1-12/2017
Jahresergebnis (vor nicht beherrschenden Anteilen)		115.199	61.157
Im Jahresergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und sonstige Korrekturen			
Zinsüberschuss	4	-419.554	-423.347
Erträge aus Beteiligungen	8	-3.168	-3.589
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Finanz- und Sachanlagen	8, 10	9.263	60.014
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	5, 8, 11	18.209	57.199
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	8, 9	-25.459	-2.330
Gewinn aus Unternehmenserwerb	2	0	-8.213
Steuern vom Einkommen	12	9.027	-21.027
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit			
Forderungen an Kreditinstitute	14	-85.013	121.234
Forderungen an Kunden	14	-1.138.359	-527.936
Handelsaktiva	16	3.617	15.841
Finanzinvestitionen	17	134.886	235.926
Investment property	18	17.240	11.671
Sonstige Aktiva	24	7.469	8.748
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	148.369	33.474
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27	1.234.795	833.270
Verbriefte Verbindlichkeiten	28	-95.606	-323.202
Derivate	16, 24, 29, 32	24.095	-76.307
Andere Passiva	32	-22.937	-76.263
Erhaltene Zinsen		470.536	491.675
Gezahlte Zinsen		-75.625	-91.536
Erhaltene Dividenden		3.167	3.539
Gezahlte Ertragsteuern		-25.618	-10.427
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit		304.532	369.571
Mittelzufluss aus der Veräußerung bzw. Tilgung von			
Wertpapieren zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	17	0	0
Beteiligungen	20	315	1.206
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	21, 22	27.260	16.361
Abgang von Tochterunternehmen (abzüglich abgegangener Zahlungsmittel)	2	7.257	0
Mittelabfluss durch Investitionen in			
Wertpapieren zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	17	-366.848	-112.286
Beteiligungen	20	-10.851	-1.512
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	21, 22	-15.287	-19.124
Erwerb von Tochterunternehmen - Zahlungsmittel	2	0	808
Cash flow aus Investitionstätigkeit		-358.155	-114.547
Veränderung Genossenschaftskapital und Partizipationskapital	35	760	-1.476
Dividendenzahlungen	35	-7.363	-13.935
Zahlungszuflüsse nachrangige Verbindlichkeiten	34	4.268	412.837
Zahlungsabflüsse nachrangige Verbindlichkeiten	34	-42.651	-61.278
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		-44.987	336.149
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	13	1.990.348	1.401.998
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit		304.532	369.571
Cash flow aus Investitionstätigkeit		-358.155	-114.547
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		-44.987	336.149
Effekte aus Wechselkursänderungen		1.316	-2.823
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	13	1.893.054	1.990.348

Details zu der Berechnungsmethode zur Geldflussrechnung sind in Kapitel 3) kk) angeführt.
Die detaillierte Darstellung der Veränderung des Nachrangkapitals ist in Kapitel 34) dargestellt.

ANHANG (NOTES)	20
1) Allgemeine Angaben	20
a) Rechnungslegungsgrundsätze Verbund	20
2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises	22
3) Rechnungslegungsgrundsätze	24
a) Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen	26
b) Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen	27
c) Änderungen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
d) Anwendung von Schätzungen und Annahmen	36
e) Konsolidierungsgrundsätze / Grundsätze der Zusammenfassung	37
f) Währungsumrechnung	38
g) Zinsüberschuss	38
h) Risikovorsorge	39
i) Provisionsüberschuss	39
j) Handelsergebnis	39
k) Ergebnis aus Finanzinvestitionen	39
l) Sonstiges betriebliches Ergebnis	40
m) Verwaltungsaufwand	40
n) Restrukturierungsergebnis	40
o) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	40
p) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden	45
q) Risikovorsorge	46
r) Handelsaktiva und -passiva	46
s) Finanzinvestitionen	46
t) Investment property	47
u) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	48
v) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	49
w) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen	49
x) Sonstige Aktiva	50
y) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	50
z) Verbindlichkeiten	51
aa) Sozialkapital	51
bb) Rückstellungen	53
cc) Sonstige Passiva	53
dd) Nachrangige Verbindlichkeiten	54
ee) Eigenkapital	54
ff) Rücklagen	54
gg) Eigenmittel	55
hh) Treuhandgeschäfte	56
ii) Pensionsgeschäfte	56
jj) Eventualverpflichtungen	56
kk) Geldflussrechnung	56
4) Zinsüberschuss	58
5) Risikovorsorge	59
6) Provisionsüberschuss	59
7) Handelsergebnis	59
8) Ergebnis aus Finanzinvestitionen	60
9) Sonstiges betriebliches Ergebnis	60
10) Verwaltungsaufwand	61
11) Restrukturierungsergebnis	62
12) Steuern vom Einkommen	62
13) Barreserve	64
14) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	64
15) Risikovorsorge	66
16) Handelsaktiva	68
17) Finanzinvestitionen	68
18) Investment property	69
19) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	72
20) Beteiligungen	74
21) Immaterielle Vermögensgegenstände	75
22) Sachanlagen	76
23) Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen	77
24) Sonstige Aktiva	78
25) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	78
26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79

27)	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	79
28)	Verbriefte Verbindlichkeiten	80
29)	Handelspassiva.....	80
30)	Rückstellungen	81
31)	Sozialkapital	82
32)	Sonstige Passiva	84
33)	Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt.....	84
34)	Nachrangige Verbindlichkeiten	84
35)	Eigenkapital.....	86
36)	Eigenmittel.....	88
37)	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	91
38)	Derivate.....	98
39)	Hedging	99
40)	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung.....	102
41)	Treuhandgeschäfte.....	102
42)	Nachrangige Vermögenswerte	102
43)	Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	102
44)	Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	103
45)	Operating Leasingverpflichtungen.....	104
46)	Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte.....	104
47)	Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen	105
48)	Angaben zum Hypothekendarlehenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz einschließlich fundierter Bankschuldverschreibungen	106
49)	Vertriebsstellen	106
50)	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	107
51)	Berichterstattung über die Geschäftsbereiche	108
52)	Risikobericht	112
a)	Interner Kapitaladäquanzprozess.....	115
b)	Kreditrisiko.....	118
c)	Marktrisiko.....	151
d)	Liquiditätsrisiko.....	157
e)	Operationelles Risiko	160
f)	Sonstige Risiken.....	162
53)	Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen ¹⁾	163
54)	Beteiligungsunternehmen bewertet at equity	163
55)	Einbezogene Unternehmen.....	163
56)	Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen	164

ANHANG (NOTES)

1) Allgemeine Angaben

Die VOLKSBANK WIEN AG (VBW) mit Firmensitz in 1090 Wien, Kolingasse 14-16, ist Zentralorganisation (ZO) des österreichischen Volksbanken-Verbundes. Die VBW hat mit den Primärbanken (Volksbanken, VB) einen Verbundvertrag gemäß § 30a BWG abgeschlossen. Sinn dieses Verbundvertrages ist einerseits die Bildung eines Haftungsverbundes zwischen den Instituten des Primärsektors und andererseits die Beaufsichtigung und Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Normen auf Verbundbasis. Gemäß § 30a Abs. 10 BWG ist zur Erfüllung der Voraussetzungen für einen Verbund erforderlich, dass die ZO ein Weisungsrecht gegenüber den zugeordneten Kreditinstituten hat.

Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 sowie § 39a BWG sind vom Volksbanken-Verbund auf Grundlage der konsolidierten Finanzlage zu erfüllen (§ 30a Abs. 7 BWG). Mit Schreiben vom 29. Juni 2016 wurde die unbefristete Genehmigung des Volksbanken-Verbundes ohne Auflagen von der EZB erteilt.

§ 30a Abs. 7 BWG verpflichtet die ZO zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 59 und § 59a BWG für den Volksbanken-Verbund. Der Verbundabschluss wird nach einem Regelwerk aufgestellt, dem die International Financial Reporting Standards (IFRS) zugrunde liegen. In § 30a Abs. 8 BWG wird für die Zwecke der Vollkonsolidierung festgelegt, dass die ZO als übergeordnetes Institut und jedes zugeordnete Institut sowie, unter bestimmten Voraussetzungen, jeder einbringende Rechtsträger als nachgeordnetes Institut zu behandeln ist.

Eine Vollkonsolidierung gemäß IFRS kann nur dann erfolgen, wenn ein Unternehmen Entscheidungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen hat, d.h. die Fähigkeit besitzt, Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt zu beeinflussen (IFRS 10.6). Da die ZO zwar Weisungen erteilen kann, aber keine Rückflüsse aus den zugeordneten Kreditinstituten erhält, übt die ZO keine Beherrschung im Sinne des IFRS 10 aus. Mangels eines obersten beherrschenden Mutterunternehmens kann eine konsolidierte Darstellung trotz umfangreicher Weisungskompetenzen der ZO nur im Sinne eines Gleichordnungskonzerns erstellt werden. Daher war es erforderlich ein Regelwerk für die Aufstellung des Verbundabschlusses zu definieren.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen. Der Verbundabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Verbundes ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich. Alle Bezeichnungen im Anhang, die ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

Der vorliegende Verbundabschluss wurde am 20. März 2019 vom Vorstand der VBW unterzeichnet und anschließend an den Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme weitergeleitet.

a) Rechnungslegungsgrundsätze Verbund

Der Verbundabschluss wird grundsätzlich in Übereinstimmung mit allen am Bilanzstichtag gültigen IFRS/IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen (IFRIC/SIC) des International Financial Reporting Interpretation Committee bzw. des Standing Interpretations Committee erstellt, sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement Verfahren übernommen wurden und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG.

Folgende **Ausnahmen** bestehen jedoch hinsichtlich der Anwendung einzelner IFRS im Verbundabschluss 2018 und 2017:

Ausnahmen mit Wirkung auf den gesamten Konsolidierungskreis

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse: Aufgrund des fehlenden Kontrolltatbestandes nach IFRS 10 durch die ZO werden die Eigenkapitalbestandteile der ZO, der zugeordneten Kreditinstitute, der übergeordneten Holdinggesellschaften zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Durch die Zusammenfassung der einbezogenen Unternehmen im Sinne eines Gleichordnungskonzerns entstehen im Zuge der Kapitalkonsolidierung keine Minderheitenanteile. Für die Konsolidierung von Unternehmen, die einer Beherrschung durch ein anderes ebenfalls in den Abschluss einbezogenes Unternehmen unterliegen, werden die allgemeinen Grundsätze gemäß IFRS/IAS angewendet.

IFRS 8 Geschäftssegmente: IFRS 8 wird nicht angewendet. In den Notes wird die Berichtsstruktur für den Verbund im Kapitel Berichterstattung über Geschäftsbereiche abgebildet.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Vergleichszahlen: Für Notesangaben, die im Vorjahr noch nicht angeführt wurden, werden keine Vergleichszahlen bereitgestellt.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Angaben zu Anteilen: Da diese Angabe in einem Gleichordnungskonzern nicht sinnvoll erfüllt werden kann, wird diese nicht dargestellt.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Höhe der Dividende bzw. Dividendenbetrag pro Aktie: Da diese Angabe in einem Gleichordnungskonzern nicht sinnvoll erfüllt werden kann, wird diese nicht dargestellt.

IAS 24 Nahestehende Unternehmen und Personen: Da diesem Standard ebenfalls das Konzept der Beherrschung zugrunde liegt, gelten für diese Anhangangabe folgende Vorgaben:

Als Schlüsselpersonen sind definiert:

1. Mitglieder Aufsichtsrat VBW
2. Mitglieder Vorstand VBW
3. jeweilige Mitglieder Vorstand sowie jeweilige Geschäftsleiter der einbezogenen Volksbank

Für diese Schlüsselpersonen werden in den Notes Daten zu wesentlichen Verträgen, aushaftenden Krediten, übernommenen Haftungen, Organbezügen und Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen angegeben. Sollte eine Schlüsselperson mehrere Organfunktionen ausüben, wird sie nur einmal erfasst und zwar immer in der obersten Hierarchie gemäß der oben angeführten Aufstellung.

Weiters werden Salden und Verrechnungen mit Unternehmen, die durch ein einbezogenes Unternehmen beherrscht werden, aber selbst nicht in den Abschluss einbezogen werden, dargestellt.

Die Republik Österreich übt signifikanten Einfluss auf die ZO aus. Die Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) erfolgen nur eingeschränkt für die Wertpapiere der Emittentin Republik Österreich, die von den in den Abschluss einbezogenen Unternehmen gehalten werden.

IFRS 7 Finanzinstrumente Angaben: Mangels verfügbarer Daten werden undiskontierte Fälligkeitsanalysen gemäß IFRS 7.39a und IFRS 7.39b nicht dargestellt.

2) Darstellung und Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Dezember 2018 erwarb die Realitäten Beteiligungs-GmbH Anteile an der VB Verbund-Beteiligung eG. (VB Verb). Dadurch musste die Gesellschaft gemäß CRR als Finanzinstitut klassifiziert werden und ist, da sie die Wesentlichkeitsgrenzen des Art. 19 CRR überschreitet, in den Verbundabschluss ab diesem Zeitpunkt einzubeziehen. Die Übernahme der Ergebnisse aus den Vorjahren wurde erfolgsneutral im Eigenkapital in der Zeile Veränderung Konsolidierungskreis dargestellt.

Durch die Aufnahme in den Konsolidierungskreis gingen im Wesentlichen Liegenschaften mit einem Buchwert von EUR 1 Mio. zu, denen verbundinterne Refinanzierungen gegenüberstehen. Da der Erwerb der Anteile an der VB Verb von der VB Oberösterreich erfolgte, kam es im Verbundabschluss dadurch zu keiner Veränderung.

Am 5. Dezember 2017 hat die Volksbank Vorarlberg e. Gen. einen Aktienkaufvertrag über den Verkauf ihrer gesamten Anteile an ihrer Tochtergesellschaft Volksbank AG in der Schweiz unterfertigt. Das Closing fand am 28. Februar 2018 statt.

Berechnung Entkonsolidierungsergebnis VB Schweiz

EUR Tsd.

Aktiva anteilig	100.430
Passiva anteilig	94.589
Neubewertung IAS 19 anteilig	1.523
Währungsrücklage anteilig	6.224
Abgang anteiliges Reinvermögen (Aktivüberhang)	1.906
Verkaufserlös anteilig	13.396
Entkonsolidierungsergebnis	15.302

Mit Einbringungs- und Sacheinlagevertrag vom 24. April 2018 brachte die Waldviertler Volksbank Horn registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (VB Horn) ihr Unternehmen, den Bankbetrieb Horn, in die VBW ein. Die Einbringung als Sacheinlage erfolgt gegen Gewährung von 49.629 neuen Stückaktien der VBW. Die Eintragung im Firmenbuch erfolgte am 20. Juni 2018. Da in der Satzung der VB Horn – nunmehr WV Beteiligung eG – keine gemeinsame Leitung mit der ZO vereinbart ist, wurde die Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt entkonsolidiert. Da es sich bei dieser Gesellschaft um kein nachgeordnetes Unternehmen handelt und kein Kontrollverhältnis im Verbund besteht, erfolgt keine Erfassung eines Abgangsergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung. Der Abgang des Eigenkapitals wird saldiert mit der Kapitalerhöhung in der VBW in der Zeile Veränderung Konsolidierungskreis erfolgsneutral dargestellt.

Im Oktober 2018 wurde die Satzungsänderung der Verwaltungsgenossenschaft Österreichische Apothekerbank eG im Firmenbuch eingetragen. Da in der Satzung die gemeinsame Leitung durch die ZO gestrichen wurde, fiel die im § 30a BWG definierte Voraussetzung für den Einbezug weg und die Gesellschaft wurde entkonsolidiert. Da es sich bei dieser Gesellschaft ebenfalls um kein nachgeordnetes Unternehmen handelt und kein Kontrollverhältnis im Verbund besteht, erfolgt keine Erfassung eines Abgangsergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung. Der Abgang des Eigenkapitals wird in der Zeile Veränderung Konsolidierungskreis erfolgsneutral dargestellt.

Ebenfalls im Oktober 2018 wurde das Leasinggeschäft der VBKS Leasing d.o.o. (VBKS) in die VB Kärnten Leasing GmbH eingebracht. Da die VBKS nach erfolgter Ausbringung noch Sicherungsliegenschaften im Bestand hat, wurde sie gemäß CRR als bankbezogener Hilfsdienst klassifiziert. Aufgrund des Unterschreitens der Wesentlichkeitsgrenzen gemäß Art. 19 CRR wurde sie im Anschluss entkonsolidiert. Da keine Veräußerung stattgefunden hat, wird der Abgang der VBKS erfolgsneutral im Eigenkapital in der Zeile Veränderung Konsolidierungskreis dargestellt.

Die Volksbank Vorarlberg Versicherungs-Makler GmbH wurde im Oktober 2018 in die Volksbank Vorarlberg e Gen eingebracht. Diese Umgründung hat keine Auswirkung auf den Volksbanken-Verbund.

Bundes-Genussrecht

Das Bundes-Genussrecht wurde zur Erfüllung jener Zusagen begeben, die gegenüber dem Bund zur Erlangung der beihilferechtlichen Genehmigung der Umstrukturierung durch die EU-Kommission abgegeben wurden. Die Genussrechtsemission erfolgte durch die VB Rückzahlungsgesellschaft mbH (RZG), einer direkten Tochtergesellschaft der VBW.

Ausschüttungen der RZG auf das Bundes-Genussrecht liegen in der Disposition der VBW als Alleingesellschafterin der RZG. Es besteht nach dem Bundes-Genussrecht kein Ergebnisanspruch. In diesem Zusammenhang wurden von Aktionären der VBW Aktien an der VBW (im Ausmaß von 25 % des Grundkapitals plus 1 Aktie) an den Bund ohne Gegenleistung übertragen. Die Übertragung der Aktien an den Bund erfolgte am 28. Jänner 2016. Der Bund ist verpflichtet, diese Aktien ohne Gegenleistung an die jeweiligen Aktionäre rück zu übertragen, sobald die Summe der vom Bund erhaltenen Ausschüttungen auf das Bundes-Genussrecht und weiteren bestimmten anrechenbaren Beträgen einen bestimmten Betrag erreicht. Sollten die vom Bund zu vertraglich fixierten Stichtagen erhaltenen Ausschüttungen auf das Bundes-Genussrecht unter Berücksichtigung bestimmter anrechenbarer Beträge (wie z.B. allfällige Ausschüttungen auf die vom Bund an der VBW gehaltenen Aktien) bestimmte festgelegte Mindestsummen nicht erreichen (Verfügungsfall), ist der Bund berechtigt, über diese Aktien ohne weitere Gegenleistung frei zu verfügen und weitere Stammaktien der VBW im Ausmaß von 8 % des Grundkapitals der VBW ohne weitere Gegenleistung von Aktionären der VBW einzufordern. Insgesamt können daher im Verfügungsfall bis zu 33 % plus 1 Aktie der Aktien an der VBW in das (rechtliche und wirtschaftliche) Eigentum des Bundes übergehen und der Bund könnte über diesen Aktienanteil frei verfügen (vorbehaltlich des eingeräumten Vorkaufsrechts). Für den Fall, dass das vom Bund eingeräumte Vorkaufsrecht durch einen von der VBW namhaft gemachten Erwerber ausgeübt wird und neuerlich eine Mindestschwelle für die Summe der Ausschüttungen auf das Bundes-Genussrecht und der anrechenbaren Beträge verfehlt wird, haben sich Aktionäre der VBW verpflichtet, dem Bund weitere Stammaktien der VBW im Ausmaß der dem Bund zuvor übertragenen und von dem von der VBW namhaft gemachten Käufer erworbenen Aktien der VBW bei sofortiger freier Verfügungsbefugnis des Bundes zu übertragen.

Die VBW hat gemäß ihrer vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Bund bis 30. November eines jeden Jahres den Volksbanken einen Vorschlag für den von der RZG im folgenden Kalenderjahr auf das Bundesgenussrecht auszuschüttenden Gesamtbetrag und für den Gesamtbetrag der hierfür erforderlichen Beiträge der Primärbanken (Großmutterzuschüsse der Volksbanken und direkter Zuschuss der VBW in die RZG) zu erstatten. Die VBW wird gemäß dem Anteil ihres Retailsegments am Volksbanken-Verbund (Bilanzsumme UGB/BWG) belastet. Von der dem Bund zugesagten Rückzahlungssumme von EUR 300 Mio. sind zum 31. Dezember 2018 bereits EUR 75 Mio. erfüllt. Damit ist der Schwellenwert zum 31. Dezember 2019 in Höhe von EUR 75 Mio. bereits vorzeitig erreicht.

Da sich die Aktien bis zum Eintreten des Verfügungsfallendes im wirtschaftlichen Eigentum der Aktionäre – im Wesentlichen der VB befinden – erfolgt keine Ausbuchung der Aktien. Im Verbundabschluss werden diese Anteile an der VBW somit weiterhin im Zuge der Kapitalkonsolidierung mit dem Eigenkapital der VBW verrechnet.

Anzahl der in den Verbund einbezogenen Unternehmen

	31.12.2018			31.12.2017		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidierte Unternehmen						
Kreditinstitute	9	1	10	10	2	12
Finanzinstitute	4	0	4	4	1	5
Sonstige Unternehmen	15	0	15	16	0	16
Gesamt	28	1	29	30	3	33
At equity einbezogene Unternehmen						
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Sonstige Unternehmen	2	0	2	2	0	2
Gesamt	2	0	2	2	0	2

Anzahl der in den Verbund nicht einbezogenen Unternehmen

	31.12.2018			31.12.2017		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Verbundene Unternehmen	36	2	38	41	1	42
Assoziierte Unternehmen	8	0	8	9	0	9
Unternehmen gesamt	44	2	46	50	1	51

Diese Unternehmen sind zusammen für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes von untergeordneter Bedeutung. Für die Beurteilung der Wesentlichkeit wird neben den quantitativen Merkmalen Bilanzsumme und Jahresergebnis nach Steuern die Auswirkung einer Konsolidierung auf einzelne Bilanzpositionen sowie auf den true and fair view im Verbundabschluss berücksichtigt. Für die Berechnung der quantitativen Merkmale wurden die letzten verfügbaren Jahresabschlüsse der Gesellschaften sowie der Verbundabschluss des Geschäftsjahres 2018 zugrunde gelegt.

Die Liste der in den Verbundabschluss vollkonsolidierten und einbezogenen Unternehmen, der at equity bewerteten Unternehmen sowie der nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen mit Detailinformationen befindet sich am Ende des Anhangs (siehe Kapitel 53), 55), 56)).

3) Rechnungslegungsgrundsätze

Die nachfolgenden sowie in Kapitel 1) erläuterten Rechnungslegungsgrundsätze wurden stetig auf alle in diesem Abschluss veröffentlichten Perioden und konsistent von allen Verbundmitgliedern angewendet.

Der Verbundabschluss ist mit Ausnahme der folgenden Positionen Basis von Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt:

- Derivative Finanzinstrumente – bewertet mit dem fair value
- Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie erfolgswirksam und erfolgsneutral zum fair value bewertet
- Investment property Vermögenswerte – bewertet mit dem fair value
- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Grundgeschäfte zu fair value hedges sind – fortgeführte Anschaffungskosten werden um die fair value Änderungen angepasst, die den gehedgten Risiken zuzuordnen sind
- Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet (fair value Option)

- Latente Steuern – für temporäre Unterschiede zwischen steuerlichen und IFRS Werten werden jene Beträge angesetzt, in deren Höhe sich voraussichtlich eine künftige Steuerbe- oder -entlastung im Zeitpunkt der Umkehrung ergibt
- Sozialkapitalrückstellungen – Ansatz erfolgt mit dem Barwert abzüglich des Barwertes des Planvermögens

Mit 1. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards IFRS 9 – Finanzinstrumente wirksam. Nähere Details hinsichtlich der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 sind in diesem Kapitel ersichtlich. Die Anpassungen sowie die Auswirkungen der neuen Bestimmungen sind ebenso in diesem Kapitel dargestellt. Im Zuge der IFRS 9 Umstellung wurden ebenso die Positionsdarstellungen geändert und die Zahlen der Vergleichsperiode an die veränderte Struktur angepasst.

In den beiden nachfolgenden Kapiteln erfolgt eine Darstellung von geänderten und neuen Rechnungslegungsvorschriften, die von Bedeutung für den Verbundabschluss sind.

Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen

Standard	Inhalt	Verbindliche Anwendung	Wesentliche Auswirkungen auf den Verbund
Neue Standards und Interpretationen			
IFRS 9	Finanzinstrumente	ab GJ 2018	Ja
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	ab GJ 2018	Nein
IFRIC 22	Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Fremdwährungstransaktionen	ab GJ 2018	Nein
Änderungen zu Standards und Interpretationen			
IFRS 4	Änderung zu IFRS 4 - Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente mit IFRS 4 Versicherungsverträge	ab GJ 2018	Nein
IAS 40	Übertragung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	ab GJ 2018	Nein
IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Transaktionen	ab GJ 2018	Nein
Jährliche Verbesserung der IFRS (Zyklus 2014-2016)		ab GJ 2017 und 2018	Nein

Künftig anzuwendende Standards und Interpretationen

Standard	Inhalt	Verbindliche Anwendung	Wesentliche Auswirkungen auf den Verbund
IFRS 16	Leasingverhältnisse	ab GJ 2019	Ja
IFRIC 23	Stuerrisikopositionen aus Ertragsteuern	ab GJ 2019	Nein
IFRS 9	Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung	ab GJ 2019	Nein
IAS 19	Planänderungen, -kürzung oder -abgeltung	ab GJ 2019	Nein
IAS 28	Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	ab GJ 2019	Nein
IAS 1 und IAS 8	Definition von Wesentlichkeit	ab GJ 2020	Nein
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	ab GJ 2020	Nein
IFRS 17	Versicherungsverträge	ab GJ 2021	Nein
Jährliche Verbesserung der IFRS (Zyklus 2015-2017)		ab GJ 2019	Nein

a) **Erstmalig angewendete Standards und Interpretationen**

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Mit 1. Jänner 2018 wendet der Volksbanken-Verbund IFRS 9 Finanzinstrumente an. Dieser enthält Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung, Ausbuchung, Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten sowie Sicherungsbilanzierung und ersetzt den IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Zudem verlangen die Vorschriften von Unternehmen, den Nutzern von Finanzabschlüssen aussagefähigere und relevantere Anhangangaben zur Verfügung zu stellen. Die Anwendung der im März 2018 in europäisches Recht übernommenen Ergänzung des IFRS 9 hinsichtlich vorzeitiger Rückzahlung von Krediten liefert Klarstellungen zur SPPI-Konformität dieser Zins- und Tilgungszahlungen. Aus diesen Ergänzungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbund.

Gegenüber IAS 39 erhöhte sich das bilanzielle Eigenkapital um EUR 13 Mio. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer im Vergleich zu IAS 39 geänderten Risikovororgemethodik sowie aus der vorzunehmenden Neuklassifizierung der jeweiligen Finanzinstrumente. Durch die Anwendung der IFRS 9 Wertminderungsvorschriften zum 1. Jänner 2018 kam es zu einer positiven Veränderung der erfassten Wertminderungen von EUR 31,4 Mio. (vor latenter Steuer). Ein Volumen von EUR 639 Mio. der Kredite wird nun erfolgswirksam zum fair value bewertet, da bei kritischen Zinsbindungen der durchgeführte benchmark test negativ ausfiel, was eine Minderung des Eigenkapitals um EUR -2,9 Mio. (vor latenter Steuer) zur Folge hat. Im Wertpapierbereich wird ein Volumen von EUR 1.667 Mio. dem Geschäftsmodell Halten, ein Volumen von EUR 512 Mio. dem Geschäftsmodell Halten und Verkaufen und ein Volumen von EUR 128 Mio. dem Geschäftsmodell Sonstiges zugeordnet. Der negative Eigenkapitaleffekt aufgrund der Umwertung bei Wertpapieren beträgt unter Berücksichtigung von hedge accounting EUR -8,3 Mio. (vor latenter Steuer). Weiters wurde im VBW Konzern für strukturierte Eigenemissionen mit einem Volumen von rd. EUR 82 Mio. die fair value Option gezogen, welche unter IAS 39 dem hedge accounting designiert waren. Die dadurch entstandene Eigenkapitalveränderung aufgrund der Umklassifizierung der Kategorisierung hatte eine Verringerung von EUR -4 Mio. (vor latenter Steuer) zur Folge. Eine detaillierte Darstellung der Auswirkungen auf den Volksbanken-Verbund sind unter Note c) Änderungen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargelegt.

IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen: IFRS 15 ist auf Umsatzerlöse aus Kundenverträgen anzuwenden und ersetzt die bisher geltenden Standards IAS 11 und IAS 18, sowie die IFRICs 13, 15 und 18. IFRS 15 sieht ein prinzipienorientiertes fünfstufiges Modell vor, das die Art, die Höhe und den Zeitpunkt der Vereinnahmung von Erträgen regelt. Die Umsatzerlöse sind dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Dienstleistungen hat. Dies kann entweder zeitraum- oder zeitpunktbezogen erfolgen. Die Übertragung der Chancen und Risiken ist nicht mehr entscheidend. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen erwartet zu erhalten. Der Standard ist verpflichtend für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen.

Zinserträge und Dividenden aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für die bisher IAS 18 anzuwenden war, werden von IFRS 15 nur mehr eingeschränkt erfasst. Auf Entgelte für Finanzdienstleistungen werden die Regelungen gemäß IFRS 9 angewendet, sofern diese einen integralen Bestandteil des Effektivzinses darstellen. Inhaltlich ergeben sich dadurch keine Auswirkungen auf den Verbundabschluss zur bisherigen Vorgehensweise. Aus diesem Grund ist für den Verbund insbesondere die Abgrenzung der Erlöse von Erträgen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 15, die unter IFRS 9 fallen, sowie von Erträgen aus Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 bzw. IAS 17 von Bedeutung. Die Anwendung des IFRS 15 für die identifizierten Bereiche bzw. Positionen ergab keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbund.

In Note 6) Provisionsüberschuss wird eine Aufteilung der Provisionserträge und -aufwendungen dargestellt.

Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2014-2016)

Die Änderungen betreffen verbesserungsbedürftige Formulierungen und Klarstellungen. Betroffen waren die Standards IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28. Die neuen Regelungen sind bezüglich IFRS 1 und IAS 28 verpflichtend für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen und für IFRS 12 für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Jänner 2017 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbund.

b) Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen

IFRS 16 - Leasingverhältnisse: Der Verbund hat im vierten Quartal 2017 ein Projekt zur Analyse sämtlicher Leasingverhältnisse hinsichtlich der Bilanzierung und Auswirkungen initiiert. Der neue Standard hat vor allem Auswirkungen auf die Bilanzierung von bisher als operating lease eingestuft Verträgen. Es erfolgt ein Ansatz fast aller Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers.

Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zum 1. Jänner 2019 geht der Verbund davon aus, Nutzungsrechte in Höhe von rd. EUR 171 Mio. zu aktivieren, korrespondierend dazu werden Leasingverbindlichkeiten in gleicher Höhe passiviert. Die Nutzungsrechte betreffen insbesondere Gebäude sowie Fahrzeuge und Parkplätze. Der Ansatzwert der Nutzungsrechte stellt den Barwert der Leasingverhältnisse dar. Der Barwert wurde aus den vertraglichen Leasingzahlungen, den jeweiligen Restlaufzeiten und dem Grenzfremdkapitalzinssatz ermittelt. In der Gesamtergebnisrechnung wird im Geschäftsjahr 2019 eine höhere Aufwandsbelastung, aufgrund der Aufteilung des Leasingaufwands in einen Zins- und Abschreibungsteil im Vergleich zu einem linear verteilten Aufwand in Höhe von rd. EUR 1,6 Mio. erwartet. Der Verbund macht von seinem Wahlrecht Gebrauch, für kurz laufende Leasingverhältnisse sowie Leasingverhältnisse mit Vermögenswerten von geringem Wert kein Nutzungsrecht zu aktivieren. Die Bilanzierung beim Leasinggeber ändert sich im Vergleich zu IAS 17 nur unerheblich und daher werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Volksbanken-Verbund, außer umfangreichere Anhangangaben, erwartet.

Der Verbund hat sich für den modifiziert rückwirkenden Ansatz entschieden, das bedeutet die Vorjahresvergleichszahlen werden nicht angepasst und demzufolge werden Anpassungen im Zuge der Umstellung grundsätzlich in der Gewinnrücklage erfasst. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung sind die Nutzungsrechte und die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten im Verbund gleich hoch, sodass sich hieraus keine Eigenkapitaleffekte zum Erstanwendungszeitpunkt ergeben werden.

IFRIC 23 – Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung: Mit der Interpretation soll Klarheit hinsichtlich Ansatz und der Bewertung bezüglich Ertragsteuern gemäß IAS 12 geschaffen werden, wenn Unsicherheit in Bezug auf die ertragsteuerliche Behandlung besteht. IFRIC 23 ist verpflichtend erstmals in Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, anzuwenden. Die Vorschriften wurden im Oktober 2018 durch die EU in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf den Verbund haben.

IFRS 17 – Versicherungsverträge: Der neue Standard ist nicht nur für Versicherungsunternehmen relevant, sondern betrifft alle Unternehmen, die Versicherungsverträge im Anwendungsbereich des Standards begeben. IFRS 17 verfolgt das Ziel einer konsistenten, prinzipienbasierten Bilanzierung für Versicherungsverträge und erfordert eine Bewertung von Versicherungsverbindlichkeiten mit einem aktuellen Erfüllungswert. Dies führt zu einer einheitlichen Grundlage in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis und die Anhangangaben für Versicherungsverträge. Der Standard ist in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2021 beginnen. Die Änderungen bedürfen noch der Übernahme durch die EU in europäisches Recht. Dieser Standard wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbund haben.

Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2015-2017): Im Dezember 2017 veröffentlichte das IASB im Rahmen seiner jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2015-2017) mehrere Änderungen bestehender IFRS. Diese umfassen verbesserungswürdige Formulierungen und Klarstellungen zu IFRS 3, IAS 12 und IAS 23 mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen. Die Änderungen an den Standards sind verpflichtend für die Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen bedürfen noch der Übernahme durch die EU in europäisches Recht. Es wird erwartet, dass die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Verbund haben.

c) Änderungen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Anwendung von IFRS 9 führte zu Änderungen bei der Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie den Wertberichtigungen finanzieller Vermögenswerte. Aufgrund des im Standard enthaltenen Wahlrechts zum hedge accounting wurde entschieden, auch für hedge accounting die Regelungen des IFRS 9 anzuwenden. Darüber hinaus hat der Volksbanken-Verbund Folgeänderungen zu IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben auf die Anhangangaben für das Geschäftsjahr 2018 angewendet. Die jeweiligen Angabepflichten dieser Finanzinstrumente leiten sich aus IFRS 7 und IFRS 13 ab. Es sind Angaben, Gründe und der Zeitpunkt der Umgliederungen zwischen den Bewertungshierarchien, die Überleitungen der stichtagsbezogenen Anfangs- und Endbestände für Level 3 Bestände und die unrealisierten Gewinne und Verluste zu nennen. Diese wurden jedoch im Allgemeinen nicht auf die Vergleichsinformationen angewendet.

Mit Ausnahme der beschriebenen Änderungen bei der Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, wendet der Verbund die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden außer jener in Note 1) erwähnten Rechnungslegungsgrundsätze wie im Geschäftsbericht 2017 an.

Eine rückwirkende Anwendung auf frühere Berichtsperioden ist aufgrund der IFRS 9 Übergangsbestimmungen nicht erforderlich, demzufolge schlägt sich der Effekt der Erstanwendung im Eigenkapital der Eröffnungsbilanz für das Geschäftsjahr 2018 nieder. Daher wurden die Vergleichszahlen aus dem Geschäftsjahr 2017 grundsätzlich nicht angepasst. Im Zuge der IFRS 9 Umstellung wurden ebenso die Positionsdarstellungen geändert und die Zahlen der Vergleichsperiode an die veränderte Struktur angepasst.

Klassifizierung und Erfassung von Finanzinstrumenten

Im Rahmen der Beurteilung der Klassifizierung von Fremdkapitalinstrumenten ist neben der Überprüfung des Geschäftsmodellkriteriums auch die Analyse der vertraglich festgelegten Zahlungsströme durchzuführen. Potentiell kritische Vertragsbestandteile erfordern besondere Aufmerksamkeit und verlangen unter bestimmten Voraussetzungen die Durchführung eines benchmark tests. Aufgrund der erforderlichen Klassifizierung aller finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sollen die Adressaten des Abschlusses in die Lage versetzt werden, eine bessere Einschätzung der Höhe, des Zeitpunkts und der Ungewissheit von zukünftigen cash flows vornehmen zu können. Zum Zeitpunkt des Zugangs sind alle Finanzinstrumente grundsätzlich mit ihrem fair value zu erfassen. Dieses Zugangsprinzip gilt unabhängig von der Klassifizierung eines Finanzinstruments.

Der IFRS 9 sieht vier Arten der Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte vor, die von dem jeweiligen Geschäftsmodell bzw. der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums (SPPI-Kriterium) abhängig sind:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Erfolgsneutral zum fair value bewertet mit recycling

- Erfolgsneutral zum fair value bewertet ohne recycling
- Erfolgswirksam zum fair value bewertet

Die Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu einem der nachfolgenden Geschäftsmodelle wird auf Managementebene vorgenommen und leitet sich daraus ab, wie die finanziellen Vermögenswerte zur Erzielung von cash flows gesteuert werden:

- Geschäftsmodell – Halten: Vereinnahmung vertraglicher cash flows mit nur seltenen oder im Wert unbedeutenden Verkaufsaktivitäten.
- Geschäftsmodell – Halten und Verkaufen: Vereinnahmung von cash flows sowohl durch Bestandshaltung als auch durch Verkäufe.
- Geschäftsmodell – Sonstiges: Alle Portfolios, die nicht den beiden vorangegangenen Geschäftsmodellen zuzuordnen sind. Insbesondere zählen hierzu Handelsportfolien und Portfolien mit Steuerung auf fair value Basis, die Vereinnahmung vertraglich vereinbarter cash flows ist nebensächlich. Hauptziel ist die Maximierung von cash flows durch Käufe und Verkäufe.

Ein Geschäftsmodell hat das Ziel bzw. die Absicht, finanzielle Vermögenswerte auf eine bestimmte Weise zu steuern. Die Beurteilung der Geschäftsmodelle erfolgte anhand verschiedener Kriterien wie Ziele, Vergütung, Performancemessung, Management- bzw. Risikostrategie, Häufigkeit und Zeitpunkte von Verkäufen sowie Gründe für Verkäufe. Anhand dieser Kriterien wurden einzelne Portfolios bzw. Subportfolien innerhalb der Geschäftsmodelle gebildet. Neben der Analyse, Definition und dem Festschreiben der Geschäftsmodellbedingung ist auch eine Analyse der Ausgestaltung der Zahlungsströme eines Finanzinstruments notwendig, um dieses entsprechend klassifizieren zu können. Bei der Beurteilung ist entscheidend, ob es sich ausschließlich um ungehebelte Zins- und Tilgungszahlungen auf das ausstehende Kapital handelt. Prinzipiell ist ein Finanzinstrument nur dann als SPPI-konform anzusehen, wenn seine vertraglichen cash flows denjenigen einer einfachen Kreditfinanzierung entsprechen. Weiters hat nach IFRS 9 keine Trennung mehr zwischen dem originären Trägerinstrument und dem eingebetteten Derivat stattzufinden. Der finanzielle Vermögenswert wird im Ganzen beurteilt und basierend auf dem Geschäftsmodell und der vertraglichen Zahlungsstrombedingung klassifiziert. Die Zuordnung zum Geschäftsmodell erfolgt auf Portfoliobasis, während das Zahlungsstromkriterium grundsätzlich für jedes einzelne Finanzinstrument zu prüfen ist, das dem Geschäftsmodell Halten und Halten und Verkaufen zugeordnet wurde.

Eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten setzt voraus, dass der finanzielle Vermögenswert dem SPPI-Kriterium entsprechende cash flows aufweist und einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell Halten zugeordnet wurde. Eine erfolgsneutrale Bewertung zum fair value mit recycling findet auf finanzielle Vermögenswerte Anwendung, deren cash flows ebenfalls das Zahlungsstromkriterium erfüllen und die einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell Halten und Verkaufen zugeordnet wurden. Bei Abgang des Finanzinstruments sind die im OCI erfassten kumulierten Wertschwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen (mit recycling). Die Folgebewertung zum fair value mit Erfassung der Wertschwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ist zwingend vorzunehmen, sofern entweder das Finanzinstrument nicht einem Portfolio der beiden zuvor genannten Geschäftsmodelle zugeordnet wurde oder aber deren cash flows nicht SPPI-konform sind. Daneben besteht nach der fair value Option auch die Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte freiwillig und unwiderruflich beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum fair value bewertet zu designieren, sofern eine Ansatz- und Bewertungsinkongruenz vermieden werden kann. Da Eigenkapitalinstrumente zu keinen festen Rückzahlungen führen und mit ihnen lediglich ein Anteilsrecht verbunden ist, ist das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt und diese werden stets erfolgswirksam zum fair value bewertet. Allerdings kann bei Zugang eines Eigenkapitalinstruments

unwiderruflich eine Entscheidung getroffen werden, dieses durch die Ausübung der OCI-Option erfolgsneutral zum fair value ohne recycling zu bewerten.

Änderung der Klassifizierung und Bewertung

Aufgrund der Kriterienliste für die Bestimmung der Geschäftsmodelle und der Zahlungsstrombedingung wurden für den Volksbanken-Verbund für den Kredit- und Wertpapierbereich Portfolien definiert und den Geschäftsmodellen zugewiesen. Die Geschäftsmodellbeurteilung im Kreditbereich hat gezeigt, dass grundsätzlich die Zielsetzung Bestandspflege und Wachstum in den Bereichen Retail/KMU, Modell-, Kommerz-, Projekt- und Immobilienfinanzierung ist. Eine performanceabhängige, variable Vergütung sowie Verkäufe sind nicht vorgesehen. Im Kreditportfolio enthaltene Risiken werden unter anderem mit Zinsderivaten oder Unterbeteiligungen minimiert. Somit werden sämtliche Portfolien im Kreditbereich dem Geschäftsmodell Halten zugeordnet, soweit keine Verkaufsabsicht von Krediten oder von Gesellschaften, die diese Kredite halten, besteht. Portfolien oder einzelne Vermögenswerte, die verkauft werden sollen, sowie jene, die sich in Gesellschaften befinden, die zum Verkauf stehen, werden als zum Verkauf desiginiert und erfolgswirksam zum fair value bewertet. Am 5. Dezember 2017 wurde der Kaufvertrag über die Anteile der VB Schweiz unterfertigt und somit werden die gesamten finanziellen Vermögenswerte der Gesellschaft dem Geschäftsmodell Sonstiges zugeordnet. Zum 31. Dezember 2017 wurden die einzelnen Vermögenswerte zum fair value im Rahmen des IFRS 5 bilanziert, daher ergibt sich kein Erstanwendungseffekt. Zum 31. Dezember 2018 wurden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der VB Liechtenstein im Rahmen des IFRS 5 bewertet. Zusätzlich gab es keine Ambitionen Kreditportfolien zu verkaufen. Somit wurden im Verbund alle Kredite dem Geschäftsmodell Halten zugeordnet.

Die Identifikation der Geschäftsmodelle für Wertpapierportfolien ergab, dass im Bankbuch die Vergütung hinsichtlich Performancemessung unabhängig ist. Die Performance wird grundsätzlich auf Basis des Zinsergebnisses gemessen. Eine performanceabhängige, variable Vergütung ist nicht vorgesehen. Auch hinsichtlich Management- und Risikostrategien erfolgt keine Differenzierung innerhalb der Positionen im Bankbuch. Sämtliche Bankbuchveranlagungen werden im Rahmen der konzernweiten Investmentstrategie getätigt und weisen grundsätzlich ein geringes Kreditrisikoprofil auf. Somit erfolgte die Identifikation der Geschäftsmodelle im Wesentlichen anhand der Parameter Veranlagungsziele - wie Einhaltung von regulatorischen Anforderungen oder Erzielung von Erträgen - sowie Gründe für und Häufigkeit von Verkäufen. Der Verbund definiert Verkäufe von Positionen, welche aufgrund einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos nicht mehr in die Veranlagungsstrategie passen, welche kurz vor Fälligkeit stattfinden und deren Verkaufserlös etwa den verbleibenden vertraglichen Zahlungen entspricht, welche unter anderem aufgrund des Wegfalls der Basis der Geschäftsgrundlage durchgeführt werden und welche im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung im Zusammenhang mit aufsichtsrechtlichen oder risikotechnischen Überlegungen stattfinden, als unschädlich. Aufgrund der unterschiedlichen Zielsetzungen bei der Veranlagung im Bankbuch ergeben sich unterschiedliche Portfolien und somit Geschäftsmodelle innerhalb des Verbundes.

Bei Beteiligungen ergibt sich aus der Erstanwendung von IFRS 9 kein Umstellungseffekt, da bereits alle wesentlichen Beteiligungen zum 31. Dezember 2017 zum fair value bewertet wurden und dadurch nur eine Umgliederung von den Rücklagen ins Eigenkapital erfolgt.

Für finanzielle Verbindlichkeiten bleibt die Klassifizierung und Bewertung unter IFRS 9 unverändert, mit der Ausnahme, dass Gewinne und Verluste aus einer erfolgswirksam zum fair value designierten finanziellen Verbindlichkeit, die infolge von Änderungen des eigenen Kreditrisikos entstanden sind, im OCI erfasst werden.

Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Die Neuregelungen zu Wertminderungen unter IFRS 9 sind für finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und erfolgsneutral zum fair value bewertet anzuwenden, sowie auf außerbilanzielle Kreditzusagen und Finanzgarantien. Durch die neuen Vorschriften sind nicht mehr nur eingetretene Verluste, sondern auch bereits erwartete Verluste zu erfassen. Dabei wird differenziert, ob sich das Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte seit ihrem Zugang wesentlich verschlechtert hat oder nicht. Liegt eine wesentliche Verschlechterung vor und ist das Ausfallrisiko am Stichtag nicht als niedrig einzustufen, so sind ab diesem Zeitpunkt sämtliche erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit (lifetime expected credit loss) zu erfassen. Bei wesentlicher Verschlechterung und niedrigem Ausfallrisiko sind nur die über die Laufzeit des Finanzinstruments erwarteten Verluste zu berücksichtigen, die aus künftigen, möglichen Verlustereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate resultieren. Ausnahmeregelungen bestehen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Für diese Vermögenswerte müssen (Forderungen ohne wesentliche Finanzierungs Komponente) bzw. dürfen (Forderungen mit wesentlicher Finanzierungs Komponente und Leasingforderungen) bereits bei Zugang sämtliche erwarteten Verluste berücksichtigt werden. Für weitere Details wird auf Note 5) Risikovorsorge verwiesen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Mit 1. Jänner 2018 wird im Verbund hedge accounting gemäß IFRS 9 angewendet. Ziel der neuen Regelungen ist es, das hedge accounting stärker an der ökonomischen Risikosteuerung eines Unternehmens zu orientieren. Wie bisher müssen Unternehmen zu Beginn einer Sicherungsbeziehung die jeweilige Risikomanagementstrategie samt Risikomanagementzielen dokumentieren, wobei nun das Verhältnis zwischen gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument in der Regel den Vorgaben der Risikomanagementstrategie entsprechen muss. Durch IFRS 9 sind weitreichende Anhangangaben zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 7 darzustellen, welche unter Note 39) Hedging umgesetzt sind.

Aufgrund der Änderungen unter IFRS 9 wendet der Verbund seit 2018 zudem neue hedge Konstellationen, wie das layer hedge accounting, an. Mittels layer hedge accounting werden im Volksbanken-Verbund Teile von Portfolien fix verzinsten Kredite abgesichert.

Überleitung

Die folgenden Tabellen zeigen die Überleitung der ausgewiesenen Werte zum 31. Dezember 2017 gemäß IAS 39 hin zu jenen nach Erstanwendung von IFRS 9 zum 1. Jänner 2018.

Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung zwischen den Bewertungskategorien und den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 und IFRS 9 zum 1. Jänner 2018.

EUR Tsd.	Bewertungskategorie gem. IAS 39	Bewertungskategorie gem. IFRS 9	Buchwert IAS 39 31.12.2017	Buchwert IFRS 9 01.01.2018
Barreserve	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.001.338	2.001.338
Forderungen an Kreditinstitute (netto)			494.848	494.824
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	494.848	493.328
Forderungen an Kunden (netto)		Erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	19.406.540	19.435.609
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	19.406.540	18.770.713
Handelsaktiva		Erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	63.587	664.896
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Held for trading	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	8.320	8.320
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	Held for trading	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	55.267	55.267
Finanzinvestitionen (netto)			2.292.273	2.283.281
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			2.184.269	2.175.272
	Held to maturity	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	359.140	1.640.286
	Available for sale	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	1.825.129	523.744
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		Erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend		11.242
	Available for sale	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	108.005	108.008
		Erfolgsneutral zum fair value bewertet	108.005	0
		Erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend		108.008
Beteiligungen	Available for sale	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	117.602	117.602
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Bankbuch)	Held for trading	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	104.195	104.195
Finanzielle Vermögenswerte - gesamt			24.480.384	24.500.435
Finanzielle Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe			106.725	105.676
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	448.740	448.740
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.849.571	20.849.571
Verbriefte Verbindlichkeiten			623.633	627.613
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	623.633	522.786
		Erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert		104.827
Handelspassiva	Held for trading	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	77.459	77.459
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Bankbuch)	Held for trading	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	386.113	386.113
Nachrangige Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	671.159	671.159
Finanzielle Verbindlichkeiten - gesamt			23.056.675	23.060.655
Finanzielle Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe			93.725	93.725

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Auswirkungen der Veränderung der Vermögenswerte für Klassifizierung und Bewertung, ohne Berücksichtigung von Wertminderungen für von IFRS 9 betroffenen bilanziellen und außerbilanziellen Positionen von IAS 39 zum 31. Dezember 2017 auf IFRS 9 zum 1. Jänner 2018.

Überleitung der Buchwerte finanzieller Vermögensgegenstände basierend auf ihren Bewertungskategorien:

Finanzielle Vermögenswerte

EUR Tsd.	Buchwert IAS 39 31.12.2017	Umgliederung	Bewertung	Buchwert IFRS 9 01.01.2018
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Barreserve	2.001.338			2.001.338
Forderungen an Kreditinstitute (netto)	494.848	-1.504	-16	493.328
Hievon Umgliederung zu Erfolgswirksam zum fair value bewertet		-1.504		
Forderungen an Kunden (netto)	19.406.540	-652.692	16.865	18.770.713
Hievon Umgliederung zu Erfolgswirksam zum fair value bewertet		-652.692		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Held to maturity	359.140	-359.140		0
Hievon Umgliederung zu Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		-343.639		
Hievon Umgliederung zu Erfolgsneutral zum fair value bewertet		-15.501		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		1.649.782	-9.496	1.640.286
Hievon Umgliederung von Held to maturity		343.639		
Hievon Umgliederung von Available for sale		1.306.144		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet - gesamt	22.261.865	636.447	7.353	22.905.665
Erfolgswirksam zum fair value bewertet				
Handelsaktiva	63.587			63.587
Forderungen an Kreditinstitute (brutto) - Erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	0	1.504	-9	1.495
Hievon Umgliederung von Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		1.504		
Forderungen an Kunden (brutto)	0	652.692	12.204	664.896
Hievon Umgliederung von Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		652.692		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere - Erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend		11.242	0	11.242
Hievon Umgliederung von Held to maturity		0		
Hievon Umgliederung von Available for sale		11.242		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – Erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend		108.008	0	108.008
Hievon Umgliederung von Available for sale		108.008		
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Bankbuch)	104.195			104.195
Erfolgswirksam zum fair value bewertet - gesamt	167.783	773.446	12.195	953.424
Erfolgsneutral zum fair value bewertet				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Available for sale	1.825.129	-1.825.129		0
Hievon Umgliederung zu Erfolgsneutral zum fair value bewertet		-507.740		
Hievon Umgliederung zu Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		-1.306.144		
Hievon Umgliederung zu Erfolgswirksam zum fair value bewertet		-11.246		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Erfolgsneutral zum fair value bewertet		523.240	504	523.744
Hievon Umgliederung von Available for sale		507.740		
Hievon Umgliederung von Held to maturity		15.501		

EUR Tsd.	Buchwert IAS 39 31.12.2017	Umgliederung	Bewertung	Buchwert IFRS 9 01.01.2018
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Available for sale	108.005	-108.005		0
Hievon Umgliederung zu Erfolgswirksam zum fair value bewertet		-108.005		
Beteiligungen Available for sale	117.602	-117.602		0
Hievon Umgliederung zu Erfolgsneutral zum fair value bewertet		-117.602		
Beteiligungen Erfolgsneutral zum fair value bewertet - designiert		117.602		117.602
Hievon Umgliederung von Available for sale		117.602		
Erfolgsneutral zum fair value bewertet - gesamt	2.050.736	-1.409.893	504	641.346
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	24.480.384	0	20.052	24.500.435

Die Spalte Bewertung beinhaltet Effekte aus Neubewertungen und Wertminderungen.

Überleitung der Buchwerte finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf ihren Bewertungskategorien:

Finanzielle Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	Buchwert IAS 39 31.12.2017	Umgliederung	Bewertung	Buchwert IFRS 9 01.01.2018
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	448.740			448.740
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.849.571			20.849.571
Verbriefte Verbindlichkeiten	623.633	-100.847		522.786
Hievon Umgliederung zu Erfolgswirksam zum fair value bewertet		-100.847		
Nachrangige Verbindlichkeiten	671.159			671.159
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet - gesamt	22.593.103	-100.847	0	22.492.257
Erfolgswirksam zum fair value bewertet				
Verbriefte Verbindlichkeiten Erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	0	100.847	3.980	104.827
Hievon Umgliederung von Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		100.847		
Handelspassiva	77.459			77.459
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Bankbuch)	386.113			386.113
Erfolgswirksam zum fair value bewertet - gesamt	463.571	100.847	3.980	568.398
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	23.056.675	0	3.980	23.060.655

Bei der Erstanwendung von IFRS 9 wurden fair value bewertete Wertpapiere in die Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet umklassifiziert. Der fair value dieser Wertpapiere beträgt zum Stichtag 31.12.2018 EUR 1.250.881 Tsd. Der Verlust aus der Veränderung des fair value, der ohne Reklassifizierung erfasst worden wäre, beträgt EUR 22.800 Tsd.

Wertminderung

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Auswirkungen der Änderung der Wertminderungen für bilanzielle und außerbilanzielle Positionen, die von IFRS 9 betroffen sind.

EUR Tsd.	Risikovorsorge IAS 39 31.12.2017	Umbuchung	Bewertung	Risikovorsorge IFRS 9 01.01.2018
Zu fortgeführte Anschaffungskosten bewertet				
Forderungen an Kunden	361.913	-15.073	-16.865	329.975
Forderungen an Kreditinstitute	41	0	16	57
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			737	737
Erfolgsneutral zum fair value bewertet				
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0		92	92
Außerbilanzielle Verpflichtungen – Kreditzusagen und Finanzgarantien	17.839	-126	-46	17.667
Summe der Risikovorsorgen und außerbilanziellen Verpflichtungen	379.792	-15.199	-16.066	348.527

Latente Steuern

Die folgende Tabelle zeigt die Effekte von IFRS 9 auf die Buchwerte latenter Ertragsteueransprüche und latenter Ertragsteuerverpflichtungen.

EUR Tsd.	Buchwert IAS 39 31.12.2017	Effekt auf Gewinnrücklagen	Effekt auf OCI-Rücklagen	Buchwert IFRS 9 01.01.2018
Latente Ertragsteueransprüche	90.190	4.590	1.121	95.900
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	13.163	12.314	-2.602	22.875

Die unten angeführte Tabelle zeigt die Erstanwendungseffekt des IFRS 9 nach Sachverhalten

EUR Tsd.	Gewinnrücklagen	Währungsrücklage	Fair value Rücklage	Rücklage für eigenes Kreditrisiko	Rücklagen	Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital	Eigenkapital und Geschäftsanteile
Anpassung aufgrund erstmaliger Anwendung von IFRS 9	790.943	-79	-782.625	4.359	12.598	12.598	12.598	12.598
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-12.437				-12.437	-12.437	-12.437	-12.437
Risikovorsorge	34.067		69		34.136	34.136	34.136	34.136
Finanzinvestitionen	997	-79	-195.470		-194.553	-194.553	-194.553	-194.553
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	17.737		-17.737		0	0	0	0
Beteiligungen	757.830		-757.830		0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	-21.525			4.359	-17.166	-17.166	-17.166	-17.166
Hedging	14.274		188.344		202.618	202.618	202.618	202.618
Gesamt	790.943	-79	-782.625	4.359	12.598	12.598	12.598	12.598

d) Anwendung von Schätzungen und Annahmen

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Diese Schätzungen und Annahmen haben Einfluss auf die in der Bilanz und die in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Beträge der Aktiva und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen.

Bei den folgenden Annahmen und Schätzungen besteht naturgemäß die Möglichkeit, dass, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen am Bilanzstichtag entwickeln, es zu wesentlichen Anpassungen von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr kommen kann.

- Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des fair values zu Grunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögensgegenständen, Geschäfts- oder Firmenwerten, investment properties und Sachanlagen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden oder erfolgsneutral zum fair value bewertet werden, basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zu Grunde, dass in Zukunft ausreichend steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um die bestehenden Verlustvorräte zu verwerten; ggf. werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt.
- Für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Bezugserhöhungen verwendet.

- Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt auf Basis von Kostenschätzungen von Vertragspartnern, Erfahrungswerten und finanzmathematischen Berechnungsmethoden.
- Zu den in der Bilanz nicht erfassten Verpflichtungen und Wertminderungen auf Grund von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Haftungsverhältnissen werden regelmäßig Einschätzungen vorgenommen, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss zu erfolgen hat.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position dargestellt. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

e) Konsolidierungsgrundsätze / Grundsätze der Zusammenfassung

Grundlage des vorliegenden Verbundabschlusses bilden nach IFRS erstellte Konzernabschlüsse sowie nach dem Regelwerk erstellte Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen. Im Rahmen der at equity Bewertung wurden die Wertansätze in den lokalen Abschlüssen assoziierter Unternehmen an die verbundeinheitlichen Rechnungslegungsgrundsätze angepasst, sofern die Auswirkungen auf den Verbundabschluss wesentlich waren.

Die im Wege der Vollkonsolidierung und nach der Equity Methode einbezogenen Jahresabschlüsse wurden auf Basis des Bilanzstichtages zum 31. Dezember 2018 erstellt.

Mangels einer obersten beherrschenden Muttergesellschaft wurden die Eigenkapitalbestandteile, der gemäß den jeweiligen Grundsätzen übergeleiteten Abschlüsse, der zugeordneten Kreditinstitute laut der Liste einbezogener Unternehmen in Kapitel 53) zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Durch die Konsolidierung im Sinne eines Gleichordnungskonzerns entstehen im Zuge der Kapitalkonsolidierung keine Minderheitenanteile. Genossenschaftsanteile der zugeordneten Kreditinstitute werden unter Gesamtnennbetrag Geschäftsanteile ausgewiesen.

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 31. März 2004 werden gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden alle zum Erwerbszeitpunkt identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihren fair values angesetzt. Übersteigen die Anschaffungskosten den anteiligen Zeitwert des Nettovermögens, wird ein Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die full goodwill Methode wird nicht angewendet. Der Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern wird gemäß IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Passive Unterschiedsbeträge sind gemäß IFRS 3 nach einer erneuten Überprüfung sofort erfolgswirksam zu erfassen. Anpassungen von bedingten Kaufpreisbestandteilen, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionen, bei denen der Konzern weiterhin die Beherrschung behält, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Sofern Unternehmen, die vom Verbund direkt oder indirekt beherrscht werden, für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbunds wesentlich sind, werden sie im Verbundabschluss vollkonsolidiert. Unternehmen mit einem Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % ohne Beherrschungsvertrag werden nach der Equity Methode in den Verbundabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Ausleihungen und andere Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Beziehungen zwischen den in den Verbundabschluss einbezogenen Unternehmen sowie entsprechende Rechnungsabgrenzungsposten wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen zwischen Verbundunternehmen werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung, Zwischenergebnisse im Wege der Zwischenergebniseliminierung eliminiert.

f) Währungsumrechnung

Gemäß IAS 21 werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden, nicht monetäre zum fair value bewertete Positionen sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte zum Devisen-Kassa-Mittelkurs und noch nicht abgewickelte Termingeschäfte zum Devisen-Termin-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit dem Anschaffungskurs angesetzt.

Die Umrechnung von Einzelabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in fremden Währungen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21 für die Bilanz mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Bilanzstichtag und für das Eigenkapital mit den historischen Kursen. Differenzen, die sich aus dieser Umrechnung ergeben, werden erfolgsneutral in der Währungsrücklage verrechnet. Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten aus der Erstkonsolidierung von ausländischen Tochterunternehmen, die vor dem 1. Jänner 2005 entstanden sind, werden mit den historischen Wechselkursen umgerechnet. Alle Firmenwerte und aufgedeckte stille Reserven und Lasten von Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 1. Jänner 2005 werden mit dem Devisen-Kassa-Mittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung werden die durchschnittlichen Devisen-Kassa-Mittelkurse, berechnet auf Basis von Monatsultimoständen, für das Geschäftsjahr herangezogen. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital in der Währungsrücklage verrechnet.

g) Zinsüberschuss

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Laufende oder einmalige zinsähnliche Erträge und Aufwendungen wie Kreditprovisionen, Überziehungsprovisionen oder Bearbeitungsgebühren werden im Zinsüberschuss nach der Effektivzinsmethode erfasst. Agien und Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Finanzinstrumentes verteilt und im Zinsüberschuss dargestellt.

Der sich aus der Berechnung der Risikovorsorge ergebende Barwerteffekt wird im Zinsergebnis dargestellt.

Der Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (inklusive Barwerteffekt aus den Risikovor-sorgen)
- Zinsen und ähnlichen Erträgen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen für Einlagen
- Zinsen und ähnlichen Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten
- Zinskomponenten von derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Handelsaktiva und -passiva werden im Handelsergebnis dargestellt.

h) Risikovorsorge

Die Position Risikovorsorge enthält Zuführungen und Auflösungen von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen für verbriefte und nicht verbiefte Forderungen. Direkt abbeschriebene Forderungen und Eingänge aus bereits abbeschriebenen Forderungen sowie Gewinne oder Verluste aus Modifizierungen von finanziellen Vermögenwerten werden ebenfalls in dieser Position dargestellt. In der Risikovorsorge sind ebenfalls Zuführungen und Auflösungen von Risikorückstellungen aus Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Bewertungsmodelle basieren auf statistisch berechneten Parametern wie zum Beispiel historischen Ausfall- und Verlustquoten. Die verwendeten Methoden und Parameter werden regelmäßig einer Validierung unterzogen, um die geschätzten und tatsächlichen Ausfälle und Verluste anzunähern. Der Prozess zur Ermittlung der Wertberichtigung erfolgt EDV-unterstützt durch ein dafür entwickeltes impairment tool. Details zur Ermittlung der Risikovorsorgen sind im Kapitel Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, sowie im Kapitel 52) Risikobericht b) Kreditrisiko beschrieben.

i) Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss werden alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen entstehen, periodengerecht dargestellt. Bei Provisionen und Gebühren für Dienstleistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfolgt die Vereinnahmung über den entsprechenden Zeitraum. Darin enthalten sind Provisionen aus dem Kredit- und Girogeschäft, Haftungsprovisionen und Depot- und Verwaltungsgebühren. Handelt es sich jedoch um Provisionen bzw. Gebühren von transaktionsbezogenen Leistungen für Dritte, werden diese bei vollständiger Leistungserbringung vereinnahmt. Im Wesentlichen handelt es sich um Vermittlungen von Versicherungen, Bausparverträgen und Krediten sowie Transaktionen von Wertpapieren. In den Fällen, in denen ein zugehöriges Finanzinstrument existiert, werden Provisionen, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, als Teil des Zinsertrages ausgewiesen.

j) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden alle realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus im Handelsbestand (Handelsaktiva und Handelspassiva) gehaltenen Finanzinvestitionen, Devisen und derivativen Finanzinstrumenten erfasst. Diese umfassen nicht nur die Ergebnisse aus Marktwertänderungen, sondern auch alle Zinserträge, Dividenden und Refinanzierungsaufwendungen der Handelsaktiva. Darüber hinaus werden Ergebnisse aus der täglichen Bewertung von Positionen in Fremdwährungen ebenfalls im Handelsergebnis dargestellt.

k) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen setzt sich wie folgt zusammen:

- Realisierte Erträge oder Aufwendungen aus Buchwertabgängen von Finanzinstrumenten
- Zu- und Abschreibungen von Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus hedge accounting
- Ergebnis aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten
- Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
- Beteiligungserträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstigen Beteiligungen
- Erträge aus operating lease und investment property

In den realisierten Erträgen oder Aufwendungen aus Buchwertabgängen werden Veräußerungsergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, oder Fremdkapitalinstrumenten, welche erfolgsneutral zum fair value (mit recycling) bewertet wurden, dargestellt. Beim Abgang von Fremdkapitalinstrumenten erfolgsneutral zum fair value bewertet erfolgt eine Umgliederung von der fair value Rücklage – Fremdkapitalinstrument in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die fair value Änderungen von finanziellen Vermögenswerten, welche erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, und finanziellen Verpflichtungen bei denen das Wahlrecht zur Bewertung zum fair value bewertet angewendet wird, werden unter Zu- und Abschreibungen von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

l) Sonstiges betriebliches Ergebnis

In dieser Position werden unter anderem Abgänge von Anlagevermögen, Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen, Wertminderungen von Firmenwerten, Bewertungen von IFRS 5 Veräußerungsgruppen und Entkonsolidierungsergebnis aus dem Abgang von Tochterunternehmen sowie Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft und alle übrigen sonstigen betrieblichen Ergebnisse erfasst.

m) Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand enthält alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der in den Abschluss einbezogenen Unternehmen.

Dem Personalaufwand werden Löhne und Gehälter, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, Zahlungen an die Pensionskasse und Mitarbeitervorsorgekasse sowie alle Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen zugeordnet.

Im Sachaufwand sind alle Aufwendungen für Geschäftsräume, Büro und Kommunikation, Werbung und Marketing, Rechtsberatung, Prüfung und sonstige Beratung, Schulungen, EDV-Aufwand sowie Beiträge zur Einlagensicherung enthalten.

Weiters werden im Verwaltungsaufwand die Abschreibungen sowie außerplanmäßigen Zuschreibungen auf immaterielles und materielles Anlagevermögen – außer Wertminderungen von Firmenwerten – dargestellt.

n) Restrukturierungsergebnis

Im Restrukturierungsergebnis wird die Dotierung bzw. Auflösung der Restrukturierungsrückstellung dargestellt.

o) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn der Volksbanken-Verbund Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstrumentes wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen werden am Handelstag erfasst oder ausgebucht. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich der Volksbanken-Verbund dazu verpflichtet, die betreffenden Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen, respektive die finanziellen Verpflichtungen zu begeben oder zurückzuerwerben.

Der Volksbanken-Verbund teilt seine finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in die nachstehenden Kategorien ein. Beim erstmaligen Ansatz sind Finanzinstrumente mit dem fair value zu bewerten. Für Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, sind in den fair values als Anschaffungsnebenkosten auch einzeln zuordenbare Transaktionskosten einzubeziehen, die bei finanziellen Vermögenswerten den fair value erhöhen oder bei Begründung einer finanziellen Verpflichtung diese vermindern. Gemäß IFRS 13 ist der fair value als Veräußerungspreis definiert. Hierbei handelt es sich um den Preis, den Marktteilnehmer im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten bzw. bei der Übertragung einer Schuld zahlen. Der fair value ist entweder ein an einem aktiven Markt festgestellter Preis oder wird anhand von Bewertungsmodellen ermittelt. Die für das jeweilige Bewertungsmodell relevanten Inputparameter können entweder direkt am Markt beobachtet oder, falls nicht am Markt beobachtbar, mittels Expertenschätzung festgelegt werden. In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente in Abhängigkeit der jeweiligen Kategorie entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum fair value in der Bilanz angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, sofern nicht vom Wahlrecht der erfolgswirksamen Bewertung zum fair value (fair value Option) Gebrauch gemacht wird. Die Inanspruchnahme des Wahlrechtes erfolgt beim erstmaligen Ansatz freiwillig und unwiderruflich in der Bewertungskategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet, wenn dadurch eine Bewertungs- oder Ansatzinkongruenz vermieden oder erheblich verringert werden kann. Finanzielle Verbindlichkeiten können darüber hinaus in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet designiert werden, wenn eine Gruppe von finanziellen Verbindlichkeiten oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis ihrer fair values gesteuert und ihre Wertentwicklung anhand ihrer fair values beurteilt wird.

Ausbuchung und Modifikation

Grundsätzlich erfolgt die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes zum Zeitpunkt des Verlustes der vertraglichen Rechte an den cash flows. Für uneinbringliche Forderungen ist die Regelung für die Ausbuchung in Note p) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden beschrieben. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann ausgebucht, wenn diese getilgt wurde, d.h. wenn die im Vertrag festgelegten Verpflichtungen entweder beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der Volksbanken-Verbund wickelt Transaktionen ab, bei denen finanzielle Vermögenswerte zwar übertragen werden, aber Chancen oder Risiken, die mit dem Eigentum des Vermögenswertes verbunden sind, im Verbund verbleiben. Werden alle oder die wesentlichsten Chancen und Risiken im Verbund behalten, dann wird der finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht, sondern weiterhin in der Bilanz erfasst. Unter solche Transaktionen fallen z.B. Wertpapierleihe und Pensionsgeschäfte.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als modifiziert, wenn seine vertraglichen cash flows neu verhandelt oder anderweitig angepasst werden. Neuverhandlung oder Modifikation kann durch marktgetriebene kommerzielle Komponenten oder aufgrund von Verhinderung eines in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Kreditnehmers zustande kommen. Vertragsanpassungen können, müssen aber nicht unbedingt, zur Ausbuchung des alten und dem Ansetzen des neuen Finanzinstruments führen. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Substanz und der finanziellen Auswirkung solcher vertraglichen Modifikationen wurden qualitative Ausbuchungskriterien – Schuldnerwechsel, Währungswechsel, Änderung des Zahlungsstromkriteriums und Sicherheitenwechsel – definiert. Als quantitatives Kriterium für eine Ausbuchung wurde eine Abweichung von mehr als 10 % vom Bruttobuchwert des Vermögenswertes unmittelbar vor Anpassung, zum Bar-

wert der modifizierten cash flows (abdiskontiert mit dem Effektivzinssatz vor Modifikation), festgelegt. Eine Barwertänderung von bis zu 10 % führt daher zu keiner Ausbuchung, ist jedoch im Ergebnis gesondert darzustellen.

Saldierungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann miteinander verrechnet, wenn der Verbund ein vertragliches Recht darauf hat und wenn der Verbund die verrechnete Verbindlichkeit auf einer Nettobasis tilgt oder gleichzeitig mit der Realisierung der Forderung die Verbindlichkeit begleicht.

Erträge und Aufwendungen werden nur dann netto dargestellt, wenn das von den Rechnungslegungsstandards erlaubt ist oder die Gewinne und Verluste aus einer Gruppe gleichartiger Transaktionen, wie z.B. der Handelsaktivitäten des Verbundes, entstehen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind jener Betrag, der sich aus den ursprünglichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungsbeträgen, der Verteilung von Agien oder Disagien nach der Effektivzinzmethode über die Laufzeit sowie von Wertberichtigungen oder Abschreibungen auf Grund von Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit ergibt.

Erfolgswirksam zum fair value bewertet

Der fair value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Für die Berechnung der fair values wird die folgende fair value Hierarchie herangezogen, welche die Bedeutung der einzelnen Parameter widerspiegelt.

Level 1: Ein auf einem aktiven Markt notierter Preis für identische Instrumente. Ein Markt wird als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Level 2: Bewertungsmethoden, die auf beobachtbaren Daten beruhen – entweder direkt als Preise oder indirekt abgeleitet von Preisen. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern sowie der Vergleich mit den aktuellen fair values eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments. Bei der Analyse von diskontierten cash flows sowie Optionspreismodellen werden alle wesentlichen Parameter direkt oder indirekt von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Dabei werden alle Faktoren berücksichtigt, die Marktteilnehmer bei einer Preisfeststellung beachten würden. Die Bewertung ist mit anerkannten wirtschaftlichen Methoden für die Preisfindung von Finanzinstrumenten konsistent. Alle für diese Berechnungsmethoden angewandten Schätzungen spiegeln angemessene Markterwartungen wider und beachten alle Risikofaktoren, die normalerweise in Finanzinstrumenten enthalten sind.

Level 3: Bewertungsmethoden, die zum Großteil nicht am Markt beobachtbare Parameter verwenden. Diese Parameter haben einen wesentlichen Effekt auf die Ermittlung des fair values. In dieser Kategorie werden auch Instrumente ausgewiesen, bei denen die Bewertung durch Anpassung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren erfolgt, sofern diese Anpassung erheblich ist.

Die Bewertungsmethoden werden periodisch neu ausgerichtet und auf Validität überprüft, indem Preise von beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen oder Preise, die auf verfügbaren, beobachtbaren Marktdaten beruhen, für dasselbe Finanzinstrument verwendet werden. Die fair value Bewertung der Darlehen erfolgt durch eine discounted cash flow me-

thod bei der die mit forward Zinssätzen errechneten cash flows mit der risikolosen Zinskurve inkl. Aufschlag diskontiert werden. Dieser Aufschlag besteht aus Risikokosten, Liquiditätskosten und einer Sammelposition für alle nicht berücksichtigten pricing parameter (Epsilon). Die risikolose Zinskurve wird von Marktdaten bezogen. Die Liquiditätskostenkurve wird auf Basis von Marktdaten modelliert. Die Risikokostenkurve wird vom Rating bzw. der Ausfallswahrscheinlichkeit abgeleitet. Das konstante Epsilon wird so kalibriert, dass ein Geschäft zum Abschlusszeitpunkt keinen fair value Gewinn/Verlust erzeugt.

Bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Bankbuch, die der Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet zugeordnet sind, werden Zinsen, Dividenden sowie damit im Zusammenhang stehende Provisionserträge und -aufwendungen in den jeweiligen GuV-Positionen separat ausgewiesen. Das Ergebnis aus der Bewertung zum fair value wird getrennt davon im Ergebnis aus Finanzinvestitionen gezeigt.

Wertminderungen

Quartalsweise findet ein Prozess für die Bewertung der Kreditforderungen mit dem Auftrag an die für das Risiko zuständigen Organisationseinheiten statt, auf Basis aktueller Entwicklungen einen Vorschlag für den Kreditrisikovorsorgebedarf zu erstellen. Das Wertminderungsmodell beruht auf der Prämisse erwartete Verluste abzubilden. Dadurch werden nicht nur eingetretene Verluste, sondern auch erwartete Verluste erfasst. Dabei wird differenziert, ob sich das Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte seit ihrem Zugang wesentlich verschlechtert hat oder nicht. Liegt eine wesentliche Verschlechterung vor und ist das Ausfallrisiko am Stichtag nicht als niedrig einzustufen, so sind ab diesem Zeitpunkt sämtliche erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit (lifetime expected credit loss) zu erfassen. Bei wesentlicher Verschlechterung und niedrigem Ausfallrisiko sind nur die über die Laufzeit des Finanzinstruments erwarteten Verluste zu berücksichtigen, die aus künftigen, möglichen Verlustereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate resultieren. Ausnahmeregelungen bestehen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Für diese Vermögenswerte müssen (Forderungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente) bzw. dürfen (Forderungen mit wesentlicher Finanzierungskomponente und Leasingforderungen) bereits bei Zugang sämtliche erwarteten Verluste berücksichtigt werden.

Anwendungsbereich

Das Wertminderungsmodell ist für folgenden Finanzinstrumente vorgesehen:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- Finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend erfolgsneutral zum fair value bewertet werden
- Für finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang einen objektiven Hinweis auf Wertminderung aufweisen, (POCI - purchased or originated credit-impaired financial assets) und sich seit dem Zugang die Höhe der Verlustschätzung geändert hat, wird dies mittels kreditrisikoadjustiertem Effektivzinssatz in der Risikovorsorge ausgewiesen.
- Für unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien werden Wertminderungen als Rückstellungen ausgewiesen.

Wertminderungen für Schuld- und Eigenkapitalinstrumente, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden, sind nicht gesondert auszuweisen, da im fair value bereits eventuelle Wertminderungen Berücksichtigung finden.

Allgemeiner Ansatz

Mit Ausnahme finanzieller Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen, müssen erwartete Verluste entweder auf der Basis der 12-Monats ECL (expected credit loss) oder der Gesamtlaufzeit ECL erfasst werden. Dies richtet sich danach, ob sich das Kreditrisiko für das Finanzinstrument seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat. Änderungen in der Höhe der Risikovorsorge sind als Wertaufholung oder Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird in erster Linie anhand der PD Veränderungsquote (PD: probability of default), der Ausfallswahrscheinlichkeit der gesamten Laufzeit (lifetime PD) gemessen. Übersteigt diese einen definierten Schwellenwert, wird die Risikovorsorge des finanziellen Vermögenswerts mit der Gesamtlaufzeit ECL erfasst. Zusätzlich wird ein Leistungsverzug von mindestens 30 Tagen, die Einstufung als forborne oder der Wechsel des Kunden in die Intensivbetreuung als eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos interpretiert.

Ein objektiver Hinweis auf Wertminderung wird mit einem Herabstufen des Kunden in die Ausfallsratingklasse, das grundsätzlich durch 13 definierte Ausfallereignisse ausgelöst werden kann, gleichgesetzt. Die Ausfallsdefinition im Verbund entspricht den Vorgaben des CRR I Art. 178.

Wahlrechte

- Das Wahlrecht für low credit risk exemption – also der Zuordnung von Instrumenten mit niedrigem Risiko zu Stufe 1 trotz Feststellung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos – wird ausgeübt. Zu den relevanten Instrumenten zählen Kundenforderungen und Wertpapiere mit einem Rating im investment grade Bereich. Bei Wertpapieren mit mehreren externen Ratings wird das zweitbeste Rating herangezogen. Dadurch wird sichergestellt, dass mindestens zwei Ratingagenturen den Emittenten als investment grade einstufen.
- Das Wahlrecht des vereinfachten Verfahrens auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vertragliche Aktivposten gemäß IFRS 15 und Leasingforderungen wurde nicht ausgeübt, da entweder derartige Forderungen im Volksbanken-Verbund derzeit nicht vorkommen oder unwesentlich sind.

Angaben zur Berechnungslogik

Die Wertminderung ist der erwartete Verlust, der als Barwert aus der Differenz aus vertraglich vereinbarten cash flows und erwarteten cash flows definiert ist.

Die Berechnungslogik kann anhand der folgenden 6 Dimensionen beschrieben werden:

- Zeithorizont: Die erwarteten Verluste werden entweder für einen 12-Monatszeitraum oder für die gesamte Restlaufzeit berechnet.
- Einzelgeschäfts- bzw. Portfoliobetrachtung: Die Berechnung der Wertminderung auf Einzelgeschäftsebene erfolgt in der Regel für Kunden in Stufe 3 mit einer bestimmten Mindestobligogröße (Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen). Für alle anderen Positionen wird die Berechnung zwar ebenfalls für jedes Geschäft einzeln durchgeführt, die dazu verwendeten Parameter (PD, LGD, etc.) werden allerdings aus Portfolien/Gruppen mit denselben Risikocharakteristika abgeleitet (Portfoliowertberichtigungen/-rückstellungen und pauschale Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen).
- Szenarioanalyse: Die Wertminderung wird anhand von mindestens zwei wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien ermittelt.
- Erwartete cash flows: Für die Ermittlung der erwarteten Verluste gibt es Vorgaben für die Schätzung der erwarteten cash flows (Ermittlung Sicherheiten cash flows, cash flows aus dem laufendem Betrieb, etc.)
- Zeitwert des Geldes: Der erwartete Verlust beinhaltet den Zeitwert des Geldes und stellt damit einen diskontierten Wert dar.
- Berücksichtigung von verfügbaren Informationen: Für die Berechnung der Wertminderung werden schuldnerspezifische, geschäftsspezifische und makroökonomische Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Bedingungen und Prognosen über die Zukunft im Rahmen der angewendeten PD-, LGD- und cash flow Modelle berücksichtigt.

Gemäß den Vorgaben im Konzern-Kreditrisikohandbuch werden Kunden mit einem internen Rating von 4C bis 4E (watchlist loans) und alle anderen Kunden, bei denen sonstige Hinweise ausfallsbedrohender Art bestehen, d.h. dass die vertragskonforme Rückführung gefährdet erscheint, einer intensiveren Prüfung unterzogen. Für un- oder teilbesicherte Engagements wird ein entsprechender Risikovorsorgebedarf erfasst. Bei non-performing loans (Ratingklasse 5A – 5E) wird die Angemessenheit der Höhe der Risikovorsorge überprüft.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich erfolgswirksam zum fair value bewertet.

Bei der Ermittlung des fair values wird auf credit value adjustments (CVA) bzw. debt value adjustments (DVA) Bedacht genommen. Dem Kontrahentenrisiko für fair values aus unbesicherten Derivaten wird mittels CVA bzw. DVA - als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen Verlustes in Bezug auf das Kontrahentenausfallsrisiko - Rechnung getragen. Das expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation ermittelt. Für jene Kontrahenten, für die keine am Markt beobachtbaren credit spreads zur Verfügung stehen, basieren die Ausfallswahrscheinlichkeiten auf internen Ratings des Verbundes.

Die Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die für einen fair value hedge verwendet werden, werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst. Die Marktwertänderung des Grundgeschäftes, die aus dem gesicherten Risiko resultiert, wird ebenfalls im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst, unabhängig von ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien gemäß IFRS 9. Fair value hedges werden für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken bzw. Fremdwährungsrisiken aus festverzinslichen Finanzinvestitionen und -verbindlichkeiten sowie Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten verwendet. Im Verbund werden derzeit nur fair value hedges zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen.

Bei einem cash flow hedge wird die Marktwertänderung von derivativen Finanzinstrumenten direkt im sonstigen Ergebnis unter Berücksichtigung von latenten Steuern in der hedging Rücklage erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bewertung des Grundgeschäftes erfolgt je nach dessen Zuordnung in die einzelnen Kategorien. Cash flow hedges werden zurzeit im Verbund nicht verwendet.

In finanziellen Verbindlichkeiten eingebettete abspaltungspflichtige derivative Finanzinstrumente werden unabhängig von dem Finanzinstrument, in das sie eingegliedert sind, bewertet, es sei denn, dass das strukturierte Finanzinstrument in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet designiert wird. Bei hybriden Finanzinstrumenten, die eingebettete derivative Finanzinstrumente enthalten, muss auf Basis des gesamten hybriden Vertrages ohne Trennung von eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten und Basisvertrag die Zahlungsstrombedingung geprüft werden.

Eigene Eigenkapital- und Schuldinstrumente

Eigene Eigenkapitalinstrumente werden mit den Anschaffungskosten bewertet und passivseitig vom Eigenkapital abgesetzt. Rückgekaufte eigene Emissionen werden passivseitig mit dem Rückzahlungsbetrag von den Emissionen abgesetzt. Die Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den Anschaffungskosten wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

p) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden in der Bilanz angesetzt, wenn der Verbund Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der Ansatz erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt prinzipiell mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter der Voraussetzung, dass die Zahlungsstrombedingung (Zahlungsströme des Finanzinstruments bestehen lediglich aus Zins- und Tilgungszahlungen des

ausstehenden Kapitalbetrages) erfüllt werden. Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet. Bei Verletzung der Zahlungsstrombedingung wird das Finanzinstrument zum fair value erfasst.

Nach IFRS 9 wird der Bruttobuchwert einer Forderung verringert, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass dieser realisierbar ist. Das maßgebliche Kriterium für die Ausbuchung einer Forderung ist daher deren Uneinbringlichkeit. Eine Forderung ist in jedem Fall vollständig auszubuchen, wenn alle Voraussetzungen – keine werthaltigen Sicherheiten für die Forderung bestehen, keine sonstigen Vermögenswerte des Schuldners bekannt sind und wenn alternativ der Schuldner trotz Verurteilung und einer Exekutionsführung nicht bezahlt hat, der Schuldner insolvent ist, soweit keine klare Quotenaussicht besteht oder bei Aussichtslosigkeit der Exekution – erfüllt sind.

q) Risikovorsorge

Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes werden Einzel- und Portfoliowertberichtigungen gebildet. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte ist in der Position Rückstellungen enthalten. Die Bewertungsmodelle basieren auf statistisch berechneten Parametern wie zum Beispiel historischen Ausfall- und Verlustquoten. Die verwendeten Methoden und Parameter werden regelmäßig einer Validierung unterzogen um die geschätzten und tatsächlichen Ausfälle und Verluste anzunähern. Der Prozess zur Ermittlung der Wertberichtigung erfolgt EDV-unterstützt durch ein dafür entwickeltes impairment tool.

Für weitere Details wird auf Note 3) o) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, p) Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden und 52) Risikobericht b) Kreditrisiko verwiesen.

r) Handelsaktiva und -passiva

In der Position Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden, oder die Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Die Position Handelspassiva umfasst alle negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die dem Handel dienen. In diesen Positionen werden keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet fallen.

Sowohl der erstmalige Ansatz als auch die Folgebewertung erfolgt erfolgswirksam zum fair value. Die Transaktionskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Marktwertveränderungen sowie alle dem Handelsbestand zurechenbaren Zinserträge, Dividendenerträge und Refinanzierungskosten werden im Handelsergebnis dargestellt.

s) Finanzinvestitionen

Unter den Finanzinvestitionen werden alle verbrieften Schuld- und Eigenkapitalinstrumente, sofern sie nicht unter den Beteiligungen erfasst werden, ausgewiesen. Diese sind als reine Finanzbeteiligungen zu betrachten, die keine Kerngeschäftsrelevanz für den Verbund haben, sondern bei denen die Renditeoptimierung im Vordergrund steht. Der erstmalige Ansatz der Finanzinvestitionen erfolgt mit dem fair value zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten.

Klassifizierung von verbrieften Schuldsinstrumenten

Verbrieftes Schuldsinstrumente werden in drei Bewertungskategorien klassifiziert: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral zum fair value bewertet. Die Klassifizierung erfolgt zum einen auf Basis des Geschäftsmodellkriteriums und zum anderen auf Basis des Zahlungsstromkriteriums.

Zu fortgeführte Anschaffungskosten bewertet

Die Gruppe der Finanzinvestitionen bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen (Zahlungsstrombedingung) und die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei die Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet werden.

Erfolgswirksam zum fair value bewertet

Finanzinvestitionen, die nicht dem Geschäftsmodell Halten oder Halten und Verkaufen zuzuordnen sind, fallen in die Kategorie erfolgswirksam zum fair value bewertet. Darüber hinaus werden dieser Kategorie auch Finanzinvestitionen zugerechnet, deren Vertragsbedingungen (vertraglichen cash flows) nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf das ausstehende Kapital darstellen und daher die Risiken oder Schwankungen nicht unerheblich sind.

Erfolgsneutral zum fair value bewertet

Finanzinvestitionen werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der Vermögenswert dem Geschäftsmodell Halten und Verkaufen zugeordnet wurde und die vertragliche Ausstattungsmerkmale des finanziellen Vermögenswerts nur Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen (Zahlungsstromkriterium).

Klassifizierung von Eigenkapitalinstrumenten

Eigenkapitalinstrumente werden in der Regel erfolgswirksam zum fair value bewertet. Beim erstmaligen Ansatz kann jedoch ein unwiderrufliches Wahlrecht (OCI-Option), für jedes einzelne Instrument individuell, ausgeübt werden. Diese Option gilt nur für Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und keine bedingte Gegenleistung darstellen, die von einem Erwerber im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses gemäß IFRS 3 erfasst werden. Bei Ausübung des Wahlrechts werden alle Änderungen des fair values im sonstigen Ergebnis ausgewiesen (außer Dividenden, die erfolgswirksam erfasst werden). Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, können niemals aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

t) Investment property

Sämtliche Grundstücke, Gebäude und Grundstücke in Bau befindlich, welche die Definition von investment properties gemäß IAS 40 erfüllen, werden zum fair value bilanziert. Die jährliche Bewertung erfolgt im Wesentlichen nach dem Standard der RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors). Das RICS definiert den Marktwert in Anlehnung an IFRS 13, als geschätzten Preis, zu welchem eine Immobilie zum Bewertungsstichtag, im gewöhnlichen Geschäftsverkehr zwischen einem transaktionswilligen Verkäufer und einem transaktionswilligen Käufer, ver- bzw. gekauft wird, wobei jede Partei mit Sachkenntnis, Umsicht und ohne Zwang handelt. Die Berechnungen sind kapitalwertorientierte Ertragswertrechnungen, die in der überwiegenden Anzahl der Fälle anhand der discounted cash flow method auf Basis aktueller Mietzinslisten samt Mietauslaufprofil unter Zugrundelegung von Annahmen über Marktentwicklungen und Zinssätzen erstellt werden. Die verwendeten Renditen werden vom Gutachter definiert und spiegeln die aktuelle Marktsituation und die Vor- und Nachteile des jeweiligen Objektes wider. Für Grundstücke ohne erwartete Entwicklung in näherer Zukunft werden teilweise auch Vergleichsverfahren angewendet. Dabei werden Transaktionspreise von ähnlichen Objekten zugrunde gelegt, die in der jüngsten Zeit auf dem offenen Markt veräußert wurden. Verkaufspreise entsprechender Vergleichsobjekte werden analysiert und im Hinblick auf Differenzen mit dem zu bewertenden Objekt auf Grundlage von Vergleichselementen wie beispielsweise Größe, Aufteilung, Standort oder Widmung angepasst.

Das Immobilien-Portfolio wird zum Großteil von externen Gutachtern bewertet, deren Auswahl unter anderem aufgrund ausgewiesener professioneller Qualifikation und Erfahrung hinsichtlich der jeweiligen Standorte und Kategorien der zu

bewertenden Objekte erfolgt. Die externen Gutachten werden im Wesentlichen von der IMMO-CONTRACT Maklerges.m.b.H. eingeholt. Das Entgelt für den externen Gutachter ist ein fixer Betrag und hängt nicht vom festgestellten Marktwert des bewerteten Objektes ab.

Da für die Bewertung der investment properties Parameter herangezogen werden, welche nicht auf Marktdaten basieren, erfolgt die Einstufung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Level 3 der fair value Hierarchie. Die bewertungsrelevanten Annahmen und Parameter werden zu jedem Bewertungsstichtag aktualisiert.

Die Mietverhältnisse bestehen gegenüber gewerblichen und privaten Bestandsnehmern und sind aufgrund des vielfältigen Bestands unterschiedlich. In der Regel haben die Mietverhältnisse eine längerfristige Laufzeit von bis zu 10 Jahren und sind mit Kauttionen besichert. Es werden marktübliche Indexanpassungen berücksichtigt. Umsatzabhängige Mieten bestehen nicht. Für einige Objekte wurden Kaufoptionen eingeräumt.

Die Mieterträge werden linear entsprechend der Vertragslaufzeit erfolgswirksam vereinnahmt und im Ergebnis aus Finanzinvestitionen dargestellt.

u) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Hierunter fallen Tochterunternehmen und Beteiligungen aus strategischen Gründen sowie jene, die als Finanzbeteiligungen erworben wurden. Bei den strategischen Beteiligungen handelt es sich um Gesellschaften, welche die Geschäftsfelder des Verbundes abdecken und um Gesellschaften, die geschäftsunterstützend wirken. Tochterunternehmen werden, sofern sie für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes wesentlich sind, vollkonsolidiert.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der equity Methode bewertet. Alle übrigen Beteiligungen werden mit dem fair value angesetzt, außer es handelt sich um Beteiligungen mit Anschaffungskosten unter EUR 50 Tsd. und bei denen das anteilige Eigenkapital den Buchwert um nicht mehr als EUR 100 Tsd. übersteigt. Da diese Beteiligungen nicht börsennotiert sind und keine Marktpreise auf einem aktiven Markt vorhanden sind, werden sie mit Hilfe von Bewertungsmethoden und teilweise nicht beobachtbaren Inputfaktoren bewertet. Die Bewertungen werden gemäß der discounted cash flow method und dem peer group Ansatz vorgenommen. Es kommen verschiedene Berechnungsmodelle zur Anwendung. Das Ertragswertverfahren wird verwendet, wenn in den Verbundabschluss einbezogene Gesellschaften Kontrolle über das Unternehmen ausüben oder eine Organfunktion inne haben und somit Planrechnungen verfügbar sind. Wird die Gesellschaft nicht kontrolliert, erfolgt die fair value Berechnung auf Basis der geflossenen Dividende sowie der Jahresergebnisse der letzten fünf Jahre. Bei Gesellschaften, deren Geschäftszweck keine regelmäßigen Einnahmen zulässt oder deren Ergebnis vom Mutterunternehmen durch Verrechnungen gesteuert werden kann, wird als Bewertungsmaßstab das Nettovermögen herangezogen. Handelt es sich um Beteiligungen an Genossenschaften wird als Marktwert das Geschäftsanteilkapital herangezogen, sofern eine Zeichnung von neuen Anteilen sowie eine Kündigung von bestehenden Anteilen jederzeit möglich ist. Werden bei Beteiligungen externe Bewertungsgutachten durchgeführt, so werden diese für die laufende Bewertung herangezogen.

Soweit discounted cash flow Verfahren zur Anwendung gelangen, beruhen die verwendeten Abzinsungssätze auf jeweils aktuellen Empfehlungen des Fachsenats der österreichischen Kammer der Wirtschaftstreuhänder sowie internationalen Finanzinformationsdienstleistungsunternehmen und liegen im Geschäftsjahr 2018 bei 6,9 - 8,9 % (2017: 6,9 - 8,9 %). Die bei der Berechnung verwendete Marktrisikoprämie liegt bei 7,30 % (2017: 6,75 %), die herangezogenen Beta-Werte bei 0,8 - 1,1 (2017: 0,8 - 1,1). Zusätzliche Länderrisiken waren nicht zu berücksichtigen. Abschläge aufgrund von Handelbarkeit und Kontrollausübung in Höhe von jeweils 10 % werden bei zwei Beteiligungen vorgenommen.

Wertänderungen spiegeln sich in der fair value Rücklage wider. Fällt der Grund einer Wertminderung weg, erfolgt die Zuschreibung ebenfalls erfolgsneutral unter Beachtung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital.

Für die Berechnung der fair value Sensitivitäten wird grundsätzlich der Zinssatz mit +/- 0,5 Prozentpunkte angesetzt. Die in die Berechnung einfließenden Ertragskomponenten werden jeweils mit +/- 10 % für die Sensitivitätsberechnung berücksichtigt. Bei Beteiligungen, deren Marktwert dem Nettovermögen entspricht, wird dieses mit +/- 10 % für die Angaben zur Sensitivität berücksichtigt. Bei Marktwerten, die aus Bewertungsgutachten übernommen werden, wird jeweils eine untere und eine obere Bandbreite für die Sensitivität erfasst. Entspricht der Marktwert dem Geschäftsanteilskapital wird keine Sensitivität berechnet.

v) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Der Ausweis der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den jeweiligen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bzw. um Wertminderungen. Diese Position umfasst vor allem entgeltlich erworbene Firmenwerte, Kundenbeziehungen und Software.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht linear abgeschrieben, sondern stattdessen gemäß IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung geprüft oder, falls Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, auch häufiger. Dieser impairment test wird für die jeweiligen cash generating units (CGUs), welchen Firmenwerte zugerechnet sind, durchgeführt. Der Wertminderungsbedarf der CGU wird durch Gegenüberstellung des Buchwertes mit deren erzielbarem Betrag ermittelt. Sofern der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet, ist in Höhe dieser Differenz ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Eine Wertaufholung von Wertminderungen von Firmenwerten ist grundsätzlich unzulässig.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen, entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer, vermindert werden.

Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei Wegfall dieses Abschreibungsgrundes werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten durchgeführt.

Die Nutzungsdauer entspricht dem tatsächlichen Nutzungsverbrauch und beträgt für:

Betriebs- und Geschäftsausstattung (Möbel)	max. 10 Jahre
EDV-Hardware (inkl. Rechenmaschinen, etc.)	max. 5 Jahre
EDV-Software	max. 4 Jahre
Fahrzeuge	max. 5 Jahre
Kundenbeziehungen	max. 20 Jahre
Tresoranlagen, Panzerschränke	max. 20 Jahre
Gebäude, Umbauten	max. 50 Jahre
Mietrechte	max. Laufzeit des Mietrechtes

w) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

In diesen Positionen werden sowohl die laufenden als auch die latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ausgewiesen.

Gemäß IAS 12 wird die latente Steuerabgrenzung nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Dabei wird eine Steuerabgrenzung auf alle temporären Unterschiede zwischen dem steuerlichen Wertansatz eines Vermögenswertes oder Schuldpostens und dem Wertansatz im IFRS Abschluss gebildet. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen einbezogenen Unternehmen erfolgt mit den zum Bilanzstichtag gültigen oder bereits angekündigten landesspezifischen Steuersätzen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Unternehmen vorgenommen.

Aktive latente Steuern werden unter anderem für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge gebildet und ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass in derselben Gesellschaft in Zukunft ausreichend zu versteuernde Gewinne vorhanden sein werden bzw. wenn in ausreichendem Umfang steuerpflichtige temporäre Differenzen vorhanden sind. Der Beurteilungszeitraum beträgt bis zu vier Jahre. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren Verwertbarkeit nicht ausreichend gesichert ist, werden wertberichtigt. Eine Abzinsung für latente Steuern wird nicht vorgenommen.

x) Sonstige Aktiva

Zur periodenrichtigen Darstellung von Aufwendungen werden aktive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Vermögenswerten in dieser Position ausgewiesen werden. Im Falle von Wertminderungen werden Wertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die mit dem fair value bewertet werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für cash flow hedges, die direkt im sonstigen Ergebnis erfasst werden – im Ergebnis aus Finanzinvestitionen gezeigt.

y) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort veräußerbar sein und eine solche Veräußerung muss höchstwahrscheinlich sein.

Diese Kriterien sind dann erfüllt, wenn die notwendigen Gremialbeschlüsse vorliegen, die Vermögenswerte ohne wesentlicher Modifikation oder Umstrukturierung verkauft werden können, mit der Vermarktung der Vermögenswerte begonnen wurde und zum Bilanzstichtag entweder ein verbindliches Angebot oder bereits ein unterschriebener Vertrag vorliegen und das Closing innerhalb von 12 Monaten erwartet wird. Vorzeitig, direkt durch den Schuldner getilgte Kredite, erfüllen auch wenn die vorzeitige Tilgung durch einen Abschlag auf den Kreditbetrag von einem Verbundunternehmen initiiert wurde, nicht die Definition einer Verkaufstransaktion.

Eine Veräußerungsgruppe umfasst zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, andere Vermögenswerte und Schulden, die zusammen in einer einzigen Transaktion verkauft werden. Nicht zur Abgangsgruppe gehören daher jene Verbindlichkeiten, welche mit dem Erlös aus dem Verkauf der Abgangsgruppe getilgt aber nicht übertragen werden.

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der bereits veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird und einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geographischen Geschäftsbereich darstellt, Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines wesentlichen Geschäftszweigs oder

geographischen Geschäftsbereichs ist, oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht der Wiederveräußerung erworben wurde.

Im Verbund stellt ein aufgegebenen Geschäftsbereich ein berichtspflichtiges Segment dar. Auch ein wesentlicher Geschäftszweig oder ein geographischer Geschäftsbereich, der an den Vorstand berichtet wird und einen bedeutenden Effekt auf die finanzielle Situation des Verbunds hat, wird bei Vorliegen aller Voraussetzungen als aufgegebenen Geschäftsbereich dargestellt. Stellt der Verbund die Geschäftstätigkeit in einem einzelnen Land ein, handelt es sich nur dann um einen aufgegebenen Geschäftsbereich, wenn bestimmte Größenkriterien überschritten sind. Stellt der Verbund die Geschäftstätigkeit in einer ganzen Region ein, dann handelt es sich unabhängig von den oben dargestellten Größenkriterien immer um einen aufgegebenen Geschäftsbereich. Um eine Region handelt es sich dann, wenn diese gesondert im Geschäftsbericht in der Regionalverteilung der Gesamtforderungen auf die strategischen Geschäftsfelder dargestellt wird.

Nach der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten sind langfristige Vermögenswerte oder Vermögensgruppen mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Wertminderungsaufwendungen werden ergebniswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und zugehörige Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dargestellt.

Für einen aufgegebenen Geschäftsbereich ist in der Gesamtergebnisrechnung das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs und das Ergebnis nach Steuern, das bei der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder bei der Veräußerung der Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellen, zu erfassen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres ist entsprechend anzupassen.

z) Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode oder erfolgswirksam zum fair value sofern die fair value Option gezogen wurde. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, bei welchen die fair value Option gezogen wurde, sind Gewinne oder Verluste, die auf Änderung des eigenen Kreditrisikos des Unternehmens zurückzuführen sind, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Verbleibende Wertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

aa) Sozialkapital

Bei beitragsorientierten Plänen (defined contribution plans) stellen die Beiträge an den Fonds einen Aufwand der laufenden Periode dar. Ungleichmäßig verteilte Beitragszahlungen werden periodengerecht abgegrenzt. Der Verbund hat einzelnen Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (defined benefit plans) für die Höhe der späteren Versorgungsleistung zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, das heißt, die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen und die Bildung der Rückstellung erfolgt im Verbund. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt ausschließlich durch den Verbund. Arbeitnehmer müssen keine Beiträge leisten. Im Verbund wurden in den Vorjahren Pensionsansprüche von Mitarbeitern auf Pensionskassen übertragen, die als ausgelagertes Vermögen – Planvermögen – dargestellt sind.

Außergewöhnliche, unternehmens- oder planspezifische Risiken bzw. erhebliche Risikokonzentration sind nicht zu erblicken.

Die Pensionskasse hat für jene Teile der Pensionsverpflichtungen, die auf sie ausgelagert sind, einen Asset-Risikomanagement-Prozess eingerichtet.

In der BONUS Pensionskasse Aktiengesellschaft wird das Risiko auf der Ebene einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (VRG) durch die Risikoindikatoren Value-at-Risk (VaR), Tracking Error und Shortfall-Risk (SFR) berechnet. Dadurch werden maximale Verlustwahrscheinlichkeiten unter üblichen Marktbedingungen quantifiziert. Zudem werden zwecks Berücksichtigung selten auftretender extremer Marktbewegungen Szenarioanalysen durchgeführt. Die Risikoindikatoren VaR, Tracking Error und SFR sind die Kernfaktoren zur Steuerung des Risikos auf VRG Ebene. Ein festgelegtes Limitsystem bildet dabei den Rahmen für die Veranlagung.

Die Pensionskasse erfüllt im eigenen Bereich die Vorgaben der Risikomanagementverordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) und berichtet regelmäßig darüber an verschiedene Gremien. Hinsichtlich der passivseitigen Verpflichtungen werden die biometrischen Risiken in der VRG regelmäßig überprüft, um langfristige Abweichungen zu den verwendeten Rechnungsgrundlagen rechtzeitig zu erkennen. Gleiches gilt für die Bewertung jener Verpflichtungen, die nicht ausgelagert wurden. Die strategische Asset Allokation (SAA) wird standardisiert zumindest einmal jährlich oder bei Bedarf in einem kürzeren Intervall auf ihre Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit überprüft. Im Rahmen dieses SAA-Reviews erfolgt ein Abgleich der Veranlagungsstruktur mit der Passivseite, den Bestandsdaten und den jeweiligen Liquiditätsanforderungen. Dieser Review wird seitens des Bereichs Risikomanagement in enger Zusammenarbeit mit dem Veranlagungsteam durchgeführt. Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen werden Schwankungsbandbreiten, die aus Schwankungen der einbezogenen Parameter resultieren, ermittelt und überwacht, um die Auswirkungen allfälliger Schwankungen auf die Aktivseite der Bilanz rechtzeitig abschätzen zu können.

Weiters wird in der Sammelstiftung Malbun gebundenes Vermögen angelegt. Die Stiftung ist nach dem Vollversicherungsmodell aufgebaut. Die Sammelstiftung erfüllt im eigenen Bereich die Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA und berichtet regelmäßig dem Stiftungsrat. Für die versicherungstechnischen Risiken Alter, Tod und Invalidität sowie Anlagerisiken hat die Stiftung mit der Züricher Lebensversicherungs-Gesellschaft AG einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag abgeschlossen. Daher trägt die Vorsorgeeinrichtung weder ein versicherungstechnisches Risiko noch ein Anlagerisiko. Die Vorsorgeeinrichtung bietet dafür Gewähr, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann. Es erfolgt eine jährliche Überprüfung, ob sämtliche versicherungstechnischen Risiken im Rahmen des Kollektiv-Lebensversicherungsvertrages durch die Züricher Lebensversicherungs-Gesellschaft AG getragen werden. Durch den Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag ist sichergestellt, dass der Deckungsgrad immer bei 100 % liegt.

Für die Pensions- und Abfertigungspflichten werden gemäß Anwartschaftsbarwertverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Bei der Abfertigungspflicht werden sowohl ein Ausscheiden wegen des Erreichens der Altersgrenze als auch wegen Berufsunfähigkeit, Invalidität oder Ableben sowie die Hinterbliebenenanwartschaft berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Ein nachzurechnender Dienstzeitaufwand wird im Zeitpunkt der Planänderung sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Aufwendungen und Erträge in Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen werden im Personalaufwand dargestellt.

Parameter zur Berechnung der Sozialkapitalverpflichtungen

	2018	2017	2016	2015
Zinssatz Pensionsrückstellung	1,10 %	1,10 %	1,10 %	1,50 %
Zinssatz Abfertigungsrückstellung	1,10 %	1,10 %	1,10 %	2,00 %
Zinssatz Jubiläumsrückstellung	1,10 %	1,10 %	1,10 %	2,00 %
Zinssatz Planvermögen	1,10 %	1,10 %	1,10 %	1,50 %
Künftige Gehaltssteigerungen	3,00 %	3,00 %	3,00 %	3,00 %
Künftige Pensionssteigerungen	2,00 %	2,00 %	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsabschläge	keine	keine	keine	keine

Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Angestelltenbestand verwendet. Da der Rückstellungsbedarf für Dienstnehmer, die nicht in Österreich beschäftigt sind, unwesentlich ist, wird auf eine Anpassung der Parameter und biometrischen Grundwerte auf die Verhältnisse in den Ländern dieser Tochtergesellschaften verzichtet.

Bei der Berechnung wird generell auf die gültigen Alterspensionsgrenzen abgestellt und angenommen, dass die Mitarbeiter das aktive Dienstverhältnis mit Erreichen des Regelpensionsalters beenden. Dieses beträgt bei Männern 65 Jahre und bei Frauen zwischen 60 und 65 Jahren. Für Dienstnehmer, die nicht in Österreich beschäftigt sind, wurden die lokal üblichen Alterspensionsgrenzen für die Berechnung herangezogen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet anspruchsberechtigte Dienstnehmer, die am Bewertungsstichtag in einem aktiven Dienstverhältnis stehen, sowie Bezieher laufender Pensionen. Die Ansprüche sind in Sonderverträgen bzw. Statuten genannt, rechtsverbindlich und unwiderruflich zugesagt.

bb) Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden und es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist. Sie werden in Höhe der wahrscheinlichsten voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dabei werden Kostenschätzungen von Vertragspartnern, Erfahrungswerte und finanzmathematische Berechnungsmethoden verwendet. Liegt nur eine mögliche Verpflichtung vor und kommt es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss bzw. ist keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich, so wird eine Eventualverpflichtung ausgewiesen. Eine Abzinsung wird für die Risikorückstellungen vorgenommen.

In den Risikorückstellungen werden Kreditrisikovorsorgen für Eventualverbindlichkeiten (insbesondere Finanzgarantien) ausgewiesen. Die anderen Rückstellungen enthalten Vorsorgen für Rechtsstreitigkeiten und Restrukturierungen. Die Dotierung und Auflösung von Risikorückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Risikovorsorgen erfasst. Die Dotierung und Auflösung der Restrukturierungsrückstellung erfolgt in der Position Restrukturierungsergebnis.

cc) Sonstige Passiva

Zur periodengerechten Darstellung von Erträgen werden passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, die gemeinsam mit sonstigen Verbindlichkeiten in dieser Position ausgewiesen werden. Darüber hinaus enthält diese Position auch alle negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die mit den fair values bewertet werden. Die Marktwertänderungen werden – mit Ausnahme von Derivaten für cash flow hedges, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet werden – im Ergebnis aus Finanzinvestitionen gezeigt.

dd) Nachrangige Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Marktwert zuzüglich aller direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, außer diese Verbindlichkeiten wurden der Kategorie erfolgswirksam zum fair value zugeordnet.

Verbriefte oder unverbiefte finanzielle Verbindlichkeiten werden dann den nachrangigen Verbindlichkeiten zugeordnet, wenn die Verbindlichkeit im Falle der Liquidation oder des Konkurses des Unternehmens erst nach den Verbindlichkeiten der anderen nicht nachrangigen Gläubiger befriedigt werden muss.

Ergänzungskapital beinhaltet in den Vertragsbedingungen zusätzlich zur Nachrangigkeit auch eine ergebnisabhängige Zinszahlung. Zinsen dürfen nur soweit ausbezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung des emittierenden Unternehmens gedeckt sind. Des Weiteren nehmen Ergänzungskapitalanteile auch am Verlust teil. Der Rückzahlungsbetrag wird durch laufende Verluste gemindert. Eine Tilgung zum Nominale kann erst dann wieder erfolgen, wenn die evidenzmäßig erfassten Verluste durch Gewinne aufgefüllt wurden.

ee) Eigenkapital

Als Eigenkapital werden jene emittierten Finanzinstrumente ausgewiesen, die keine vertragliche Verpflichtung beinhalten, flüssige Mittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben oder finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell nachteiligen Bedingungen für den Emittenten auszutauschen.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kapitals. Für Details wird auf Kapitel gg) Eigenmittel verwiesen.

Mangels einer obersten Muttergesellschaft auf Grund der fehlenden Kontrolle der ZO gemäß IFRS 10 handelt es sich beim Verbundabschluss um einen Gleichordnungskonzern. Dabei werden die Eigenkapitalbestandteile der einbezogenen Unternehmen, die nicht beherrscht werden, zusammengefasst und um die ebenfalls zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte an diesen einbezogenen Unternehmen vermindert. Die danach verbleibenden Eigenkapitalbestandteile werden in den jeweiligen Positionen im Eigenkapital ausgewiesen und es entstehen aus dieser Art der Konsolidierung keine Minderheitenanteile.

Das Genossenschaftskapital der Volksbanken wird im Posten Geschäftsanteile getrennt erfasst. Gemäß IAS 32 kann Genossenschaftskapital, da es unter Einhaltung einer Kündigungsfrist jederzeit vom Inhaber gekündigt werden kann, nicht als Eigenkapital angerechnet werden. Ist aber die Rücknahme von Geschäftsanteilen uneingeschränkt oder teilweise verboten, dürfen diese Anteile gemäß IFRIC 2 dem Eigenkapital zugerechnet werden. Daher werden Geschäftsanteile, die diesem Verbot unterliegen, im gezeichneten Kapital ausgewiesen. Anteile, die jederzeit rückführbar sind, werden als eigener Posten neben dem Eigenkapital ausgewiesen, da diese als Tier I Kapital in den anrechenbaren Eigenmitteln enthalten sind und die Steuerung des Kapitals auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kapitals erfolgt.

ff) Rücklagen

In der Position Rücklagen werden Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Bewertungsrücklagen zusammengefasst. Im Falle von Kapitalrücklagen werden gemäß IAS 32 die Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion unter Berücksichtigung von latenten Steuern abgesetzt, sofern es sich dabei um zusätzliche, der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbare Kosten handelt. Weiters wird hier auch der Unterschied zwischen Nominale und Rückkaufswert von eigenen

Aktien abgesetzt, sofern er in den Kapitalrücklagen Deckung findet. Sind nicht genügend Kapitalrücklagen vorhanden, wird der Betrag von den Gewinnrücklagen abgesetzt.

In den Gewinnrücklagen werden alle gesetzlichen, satzungsmäßigen und freien Gewinnrücklagen i.e.S., die Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG und alle sonstigen nicht ausgeschütteten Gewinne dargestellt.

Die ebenfalls zugeordneten Bewertungsrücklagen sind die Währungsrücklagen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen in fremder Währung, die fair value Rücklage, die hedging Rücklage, sowie die Neubewertungsrücklage. Von den Rücklagen werden etwaige latente Steuern abgesetzt.

gg) Eigenmittel

Das Unternehmen unterliegt externen Kapitalanforderungen, die auf der CRD IV und der CRR der Europäischen Union beruhen (Basel III). Die darin festgelegten Regeln für Kapitalquoten sind die zentrale Steuerungsgröße im Verbund. Mit diesen Quoten wird das aufsichtsrechtliche Kapital ins Verhältnis zu Kredit-, Markt- und operationellem Risiko gesetzt. Demgemäß orientiert sich die risk/return-Steuerung des Verbundes an einem Geschäft bzw. letztlich an dem einer organisatorischen Einheit zugeordneten Kapital und dem daraus zu erwirtschaftenden Ertrag unter Beachtung der entsprechenden Risikogesichtspunkte.

Das Kreditrisiko wird ermittelt, indem bilanzielle und außerbilanzielle Engagements entsprechend ihrem relativen Risikogehalt mit dem einem Kontrahenten zuzuordnenden Risikogewicht multipliziert werden. Die Verfahren zur Ermittlung der risikorelevanten Parameter (Obligo, Risikogewicht) orientieren sich an regulatorisch vorgegebenen Prozentsätzen (Standardansatz). Hinzu kommt ein Eigenkapitalbedarf für die Anpassung der Kreditbewertung bei Derivatgeschäften, der sich aus regulatorisch vorgegebenen Werten ableitet und im Besonderen das Kontrahentenrisiko aus dem Derivatgeschäft abbildet. Die Marktrisikokomponente des Verbundes wird ebenfalls nach dem Standardansatz gerechnet. Das Erfordernis für das operationelle Risiko ergibt sich aus der Multiplikation der Betriebserträge mit den für die jeweiligen Geschäftsfelder gültigen Prozentsätzen.

Das aufsichtsrechtliche Kapital ist in folgende drei Bestandteile aufgeteilt:

- Hartes Kernkapital – Common Equity Tier I (CET1)
- Zusätzliches Kernkapital – Additional Tier I (AT1)
- Ergänzungskapital – Tier II (T2)

Die ersten beiden Komponenten bilden zusammen das Tier I-Kapital.

Das CET1 besteht aus dem Aktien- und Partizipationskapital, das die Anforderungen der CRR erfüllt. Diese sind: Bilanzierung und gesonderte Offenlegung als Eigenkapital, keine zeitliche Befristung, volle Verlusttragung, Verringerung nur durch Liquidation oder Rückzahlung ohne besondere Anreizmechanismen, keine Ausschüttungspflichten und Ausschüttungen sind nicht an das Nominale gekoppelt. Für bestehendes Partizipationskapital, das die Kriterien von CET1 nicht erfüllt, gelten Übergangsbestimmungen, sodass bis zum Jahr 2021 jedes Jahr 10 Prozentpunkte weniger angerechnet werden; ab dem Jahr 2022 kann dieses Kapital nicht mehr angerechnet werden. Weiters werden Kapital- und Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen sowie jene Minderheitenanteile, die zur Abdeckung des regulatorischen Kapitalerfordernisses dienen, dem CET1 zugerechnet. Wesentliche Abzugsposten bilden immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte, aktive latente Steuern und Beteiligungen an anderen Kreditinstituten.

T2 bildet sich aus langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten.

Die Mindesteigenmittelquote (Summe aus Tier I und II) beträgt 8 %. Als Mindestvorschrift für Kernkapital gilt 4,5 % CET1 und 6,0 % Tier I. Diese aufsichtsrechtlich relevanten Grenzen wurden im Verbund in der gesamten Berichtsperiode eingehalten und übererfüllt.

Neben den Mindesteigenmittelanforderungen gemäß Artikel 92 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlamentes und des Rates müssen für den Volksbanken-Verbund die kombinierten Kapitalpufferanforderungen im Sinne der Definition von Artikel 128 Nummer 6 der Richtlinie 2013/36/EU sowie die Säule 2 Kapitalanforderungen und Empfehlungen aus dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) berücksichtigt werden. Weitere Ausführungen zu den erwähnten Eigenmittel- und Pufferanforderungen sind in Note 52) Risikobericht dargestellt.

Die Darstellung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel des Verbundes erfolgt in Note 36) Eigenmittel.

hh) Treuhandgeschäfte

Geschäfte, in denen ein in den Abschluss einbezogenes Unternehmen als Treuhänder oder in anderer treuhändischer Funktion agiert und somit Vermögenswerte auf fremde Rechnung verwaltet oder platziert, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss dargestellt.

ii) Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte werden Vermögenswerte an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte verbleiben, da keine Chancen und Risiken mit übertragen werden, in der Bilanz und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposten bewertet. Gleichzeitig wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlung passiviert.

jj) Eventualverpflichtungen

Unter den Eventualverpflichtungen werden mögliche Verpflichtungen ausgewiesen, bei denen es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss kommen wird, oder bei denen keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich ist. Für Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln werden im Rahmen der Risikorückstellungen Vorsorgen gebildet, wenn es voraussichtlich zu Inanspruchnahmen kommen wird.

Verpflichtungen aus Finanzgarantien werden erfasst, sobald der Verbund Vertragspartei wird, d.h. im Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Der erstmalige Ansatz der Finanzgarantien erfolgt mit dem Marktwert. Grundsätzlich entspricht der Marktwert dem Wert der vereinbarten Prämie.

Unter den sonstigen Eventualverpflichtungen werden die Haftsummenzuschläge bei Beteiligungen an Genossenschaften ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung wird regelmäßig überprüft, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss erforderlich ist.

kk) Geldflussrechnung

Die Ermittlung der Geldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der netto cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresergebnis nach Steuern und vor Fremdanteilen ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und Erträge abgezogen werden, die im Geschäftsjahr nicht zahlungswirksam waren. Des Weiteren werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet werden. Diese Zahlungen werden bei den cash flows aus Investitionstätig-

keit oder Finanzierungstätigkeit erfasst. Die in der Geldflussrechnung gesondert dargestellten Zins-, Dividenden- und Steuerzahlungen betreffen ausschließlich das operative Geschäft.

Dem cash flow aus Investitionstätigkeit werden cash flows aus langfristigen Vermögenswerten wie zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente, Beteiligungen und Anlagevermögen zugeordnet. Im cash flow aus Finanzierungstätigkeit sind alle Zahlungsströme der Eigentümer sowie Veränderungen bei den nachrangigen Verbindlichkeiten und den Minderheitenanteilen erfasst. Als Zahlungsmittelbestand wurde die Barreserve definiert, die neben dem Kassenbestand die Guthaben bei Zentralnotenbanken umfasst. Diese Guthaben setzen sich aus der gesetzlich zu haltenden Mindestreserve und kurzfristigen Veranlagungen bei verschiedenen Notenbanken zusammen.

4) Zinsüberschuss

EUR Tsd.	2018	2017
Zinsen und ähnliche Erträge aus	520.801	533.531
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	4.851	4.602
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	453.149	461.192
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	49.267	53.213
Derivativen Finanzinstrumenten	13.534	14.523
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-101.247	-101.724
Barreserve	-7.202	-5.901
Einlagen von Kreditinstituten (inkl. Zentralbanken)	-3.253	-4.381
Einlagen von Kunden	-24.516	-35.849
Verbrieften Verbindlichkeiten	-15.752	-19.914
Nachrangigen Verbindlichkeiten	-18.701	-10.354
Derivativen Finanzinstrumenten	-31.824	-25.325
Bewertungsergebnis - Modifizierung	277	0
Zinsüberschuss	419.831	431.806

Darstellung des Zinsüberschusses nach IFRS 9 Kategorien

EUR Tsd.	2018	2017
Zinsen und ähnliche Erträge aus	520.801	533.531
Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	481.571	469.609
Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum fair value bewertet	12.919	49.398
Finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	12.777	0
Derivativen Finanzinstrumenten	13.534	14.523
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-101.247	-101.724
Finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-66.278	-76.399
Finanziellen Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	-3.146	0
Derivativen Finanzinstrumenten	-31.824	-25.325
Bewertungsergebnis - Modifizierung	277	0
Zinsüberschuss	419.831	431.806

Aufgrund der Zinsentwicklung am Geldmarkt mit negativen Referenzsätzen wurden im Geschäftsjahr 2018 Zinserträge in Höhe von EUR 2.579 Tsd. (2017: EUR 1.618 Tsd.) und Zinsaufwendungen von EUR -8.632 Tsd. (2017: EUR -7.436 Tsd.) realisiert. Negative Zinserträge werden unter den Zinsaufwendungen und negative Zinsaufwendungen unter den Zinserträgen ausgewiesen, sodass die Darstellung brutto erfolgt.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge aus finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum fair value bewertet wurden nach der Effektivzinsmethode berechnet.

Die im Vorjahr in den Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesenen laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie der sonstigen verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen in Höhe von EUR 6.004 Tsd. und der Mieterträge investment property in Höhe von EUR 5.285 Tsd. werden nun im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen.

5) Risikovorsorge

EUR Tsd.	2018
Veränderungen Risikovorsorgen	7.123
Veränderungen Risikorückstellungen	1.360
Direktabschreibungen von Forderungen	-14.781
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	11.725
Bewertungsergebnis Modifizierung/Ausbuchung	885
Risikovorsorge	6.313

EUR Tsd.	2017
Zuführung zu Risikovorsorgen	-129.197
Auflösung von Risikovorsorgen	95.613
Zuführung zu Risikorückstellungen	-5.642
Auflösung von Risikorückstellungen	6.159
Direktabschreibungen von Forderungen	-21.979
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	9.634
Risikovorsorge	-45.413

6) Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	2018	2017
Provisionserträge	267.271	267.932
Kreditgeschäft	17.691	17.564
Wertpapier- und Depotgeschäft	83.215	89.743
Girogeschäft und Zahlungsverkehr	118.337	113.671
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	4.245	2.687
Begebene Finanzgarantien	7.839	6.956
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	35.944	37.311
Provisionsaufwendungen	-33.816	-31.033
Kreditgeschäft	-5.501	-3.101
Wertpapier- und Depotgeschäft	-13.605	-14.117
Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-12.480	-10.852
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	-182	-416
Begebene Finanzgarantien	-827	-1.494
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-1.220	-1.053
Provisionsüberschuss	233.455	236.899

In den Provisionserträgen sind keine Erträge und in den Provisionsaufwendungen keine Aufwendungen aus erfolgswirksam zum fair value bewerteten Finanzinvestitionen enthalten.

Im Provisionsüberschuss sind Provisionserträge in Höhe von EUR 261 Tsd. (2017: EUR 57 Tsd.) aus der Verwaltung von Treuhandvermögen erfasst .

7) Handelsergebnis

EUR Tsd.	2018	2017
Aktienbezogene Geschäfte	34	18
Währungsbezogene Geschäfte	509	14.520
Zinsbezogene Geschäfte	-1.221	-176
Handelsergebnis	-678	14.362

8) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	2018	2017
Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfolgswirksam zum fair value bewertet	-8.303	-13.603
Bewertung Finanzinvestitionen erfolgswirksam zum fair value bewertet - verpflichtend	-12.774	-8.751
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-13.868	0
Wertpapiere	-1.653	-97
Investment property	2.747	-2.547
Beteiligungen	0	-6.107
Bewertung Finanzinvestitionen erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	2.025	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.025	0
Erträge aus Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.541	0
Ergebnis aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten	906	-4.853
Ergebnis aus Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	65	57
Realisierte Gewinne aus Buchwertabgängen	65	57
Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	3.037	6.150
Realisierte Gewinne aus Buchwertabgängen	24	1.834
Realisierte Verluste aus Buchwertabgängen	-156	-1.687
Erträge aus Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	2.414
Erträge aus Beteiligungen	3.168	3.589
Ergebnis aus fair value hedge	-2.424	-676
Bewertung Grundgeschäfte	-5.791	-39.716
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	3.215	-1.262
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-10.152	-52.435
Verbindlichkeiten Kreditinstitute und Kunden	0	87
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.145	13.406
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	488
Bewertung Derivate	3.367	39.040
Mieterträge aus investment property und operating lease	4.549	5.285
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-3.076	-2.787

9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

EUR Tsd.	2018	2017
Sonstige betriebliche Erträge	46.357	45.683
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-28.301	-44.089
Entkonsolidierungsergebnis aus verbundenen konsolidierten Unternehmen	15.302	0
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-4.868	-4.386
Firmenwertabschreibung	-58	-58
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28.432	-2.850

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Weiterverrechnungen in Höhe von EUR 6.878 Tsd. (2017: EUR 10.857 Tsd.) enthalten. Darüber hinaus sind Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von EUR 16.533 Tsd. (2017: EUR 8.747 Tsd.) sowie Zuwendungen aus dem Gemeinschaftsfonds in Höhe von EUR 10.000 Tsd. erfasst. Im Geschäftsjahr 2017 wurde aus dem Erwerb der Volksbank Almtal ein Ergebnis aus Unternehmenserwerb in Höhe von EUR 8.213 Tsd. in dieser Position ausgewiesen.

Im Entkonsolidierungsergebnis wird das Ergebnis aus dem Verkauf der VB Schweiz dargestellt.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten von Fremdunternehmen, die weiterverrechnet werden, in Höhe von EUR -2.864 Tsd. (2017: EUR -7.429 Tsd.) enthalten. Aus den Bewertungen von Vermögenswerten zur Veräußerung gehalten und Veräußerungsgruppen wurden ein Betrag von EUR -1.845 Tsd. (2017: EUR -8.002 Tsd.) erfasst. Weiters sind Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von EUR -6.441 (2017: EUR -6.410 Tsd.) und Dotierungen von Rückstellungen für Zinsansprüche aus Unternehmerkrediten mit Floors mit EUR -6.717 Tsd. er-

fasst. Im Vorjahr enthielt diese Position eine Dotierung von Zinsansprüchen für die Verrechnung von Negativzinsen von EUR -10.908 Tsd.

In den Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft wird vor allem die Bankenabgabe in Höhe von EUR -2.953 Tsd. (EUR -2.494 Tsd.) erfasst.

10) Verwaltungsaufwand

EUR Tsd.	2018	2017
Personalaufwand	-326.423	-343.577
Löhne und Gehälter	-242.972	-247.015
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-64.154	-66.485
Freiwilliger Sozialaufwand	-4.237	-4.773
Aufwand Altersvorsorge	-7.775	-6.784
Dotierung Abfertigungs- und Pensionsrückstellung	-7.285	-18.520
Sachaufwand	-214.588	-207.930
Sachaufwand für Geschäftsräume	-25.561	-27.013
Büro- und Kommunikationsaufwand	-5.097	-7.692
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-17.283	-16.930
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	-44.317	-41.638
EDV-Aufwand	-80.013	-72.484
Beiträge zur Einlagensicherung	-13.677	-12.975
Sonstiger Aufwand (inkl. Schulungsaufwand)	-28.640	-29.199
Zu- und Abschreibungen	-27.146	-34.034
Planmäßige Abschreibungen	-25.563	-28.584
Außerplanmäßige Abschreibungen/Zuschreibungen	-1.583	-5.451
Verwaltungsaufwand	-568.157	-585.542

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne und Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 7.141 Tsd. (2017: EUR 7.729 Tsd.) enthalten.

Im Verwaltungsaufwand sind Aufwendungen für die Verwaltung von investment properties in Höhe von EUR 809 Tsd. (2017: EUR 847 Tsd.) ausgewiesen.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Verbundabschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfung und Steuerberatungsgesellschaft betragen in Summe EUR 2.565 Tsd. (2017: EUR 2.261 Tsd.). Davon entfallen EUR 1.828 Tsd. (2017: EUR 1.755 Tsd.) auf die Prüfung des Jahres-, Konzern- und Verbundabschlusses sowie von im Verbundabschluss enthaltenen Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, EUR 537 Tsd. (2017: EUR 404 Tsd.) auf andere Bestätigungsleistungen, EUR 15 Tsd. (2017: EUR 7 Tsd.) auf Steuerberatungsleistungen und EUR 186 Tsd. (2017: EUR 95 Tsd.) auf sonstige Leistungen.

Angaben über Bezüge von Schlüsselpersonen

EUR Tsd.	2018	2017
Gesamtbezüge		
Mitglieder des Aufsichtsrates VBW	555	1.267
Mitglieder Vorstand VBW	2.061	1.942
Mitglieder Vorstand / Geschäftsleiter Volksbanken	5.563	4.931
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen		
Mitglieder des Aufsichtsrates VBW	33	143
Mitglieder Vorstand VBW	761	552
Mitglieder Vorstand / Geschäftsleiter Volksbanken	420	690

Die Definition der Schlüsselpersonen ist in Kapitel 1) a) erläutert.

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	2018	2017	31.12.2018	31.12.2017
Inland	3.863	4.139	3.740	4.068
Ausland	41	64	38	61
Mitarbeiter gesamt	3.904	4.202	3.778	4.129

	Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	2018	2017	31.12.2018	31.12.2017
Angestellte	3.855	4.106	3.734	4.043
Arbeiter	49	96	44	86
Mitarbeiter gesamt	3.904	4.202	3.778	4.129

11) Restrukturisierungsergebnis

Aufgrund des Programmes Adler, das im 4. Quartal 2018 gestartet wurde und in den Folgejahren zu Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen führen soll, mussten Rückstellungen für die vorzunehmenden Restrukturierungen im Personal- und Filialbereich gebildet werden. Im Vorjahr konnten Restrukturierungsrückstellungen im Personalbereich aufgelöst werden.

12) Steuern vom Einkommen

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Laufende Steuern	-17.287	-10.208
Latente Steuern	10.741	30.139
Steuern vom Einkommen und Ertrag der laufenden Periode	-6.546	19.931
Steuern aus Vorperioden fortgeführter Geschäftsbereich	-1.730	1.095
Steuern vom Einkommen und Ertrag aus Vorperioden	-1.730	1.095
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8.276	21.027

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen errechnetem und ausgewiesenem Steueraufwand

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Jahresergebnis vor Steuern - fortgeführter Geschäftsbereich	123.475	40.131
Jahresergebnis vor Steuern - Gesamt	123.475	40.131
Errechneter Steueraufwand 25 %	30.869	10.033
Steuereffekte aus		
Steuerbefreiten Beteiligungserträgen	-406	-479
Investitionsbegünstigungen	0	-4
Sonstigen steuerbefreiten Erträgen	-1.546	-990
Auflösung unverteuerter Rücklage	537	11
Beteiligungsbewertungen	-3.904	-3.824
Nicht zu versteuernden Bewertungsergebnissen	0	-1.409
Wertberichtigung von aktiven latenten Steuern	1.021	7.446
Wiederansatz von aktiven latenten Steuern	-21.619	-33.683
Steuersatzänderungen	0	-18
Abweichenden Steuersätzen Ausland	-279	-689
Sonstigen Unterschieden	1.873	3.675
Ertragsteuern der laufenden Periode	6.546	-19.931
Ertragsteuern aus Vorperioden	1.730	-1.095
Ausgewiesene Ertragsteuern	8.276	-21.027
Effektive Steuerquote - fortgeführter Geschäftsbereich	6,70 %	-52,40 %

Durch Steuereffekte aus Beteiligungsbewertungen bzw. durch den Wiederansatz von aktiven latenten Steuern, insbesondere auf steuerliche Verlustvorträge, weichen die effektiven Steuerquoten 2018 und 2017 stark vom gesetzlichen Steuersatz in Österreich ab.

EUR Tsd.	31.12.2018			31.12.2017		
	Ergebnis vor Steuern	Ertrag- Ergebnis nach steuern	Ertrag- Ergebnis nach Steuern	Ergebnis vor Steuern	Ertrag- Ergebnis nach steuern	Ertrag- Ergebnis nach Steuern
Bewertung von Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	5.254	-1.396	3.858	3.256	-792	2.464
Neubewertungsreserve	1.709	-427	1.282	0	0	0
Fair value Rücklage – Eigenkapitalinstrumente	-7.573	1.893	-5.679	0	0	0
Bewertung eigenes Kreditrisiko	-2.449	612	-1.836	0	0	0
Währungsrücklage	-4.032	0	-4.032	-6.431	0	-6.431
Fair value Rücklage – Fremdkapitalinstrumente	-2.973	743	-2.229	104.958	-26.245	78.713
Veränderung latenter Steuern auf unverteuerte Rücklage	0	-1.793	-1.793	0	10	10
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity	-3.308	827	-2.481	3.356	-839	2.517
Summe sonstiges Ergebnis	-13.371	459	-12.911	105.140	-27.866	77.274

Angaben zur Verbundbilanz

13) Barreserve

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Kassenbestand	220.736	217.457
Guthaben bei Zentralbanken	1.510.908	1.783.881
Barreserve	1.731.644	2.001.338

Überleitung Barreserve auf Zahlungsmittelbestand

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Barreserve	1.731.644	2.001.338
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	-20.328	-20.328
Zahlungsmittelbestand	1.711.316	1.981.010

Aufgrund von vertraglichen Verpflichtungen innerhalb des Volksbanken-Verbundes unterliegen Geldbestände einer Verfügungsbeschränkung. Diese Geldbestände sind einem Leistungsfonds zugeordnet, der dazu dient die Leistungen im Rahmen des Haftungsverbundes gemäß Verbundvertrag zu erfüllen. Dieser Leistungsfonds wurde im Geschäftsjahr 2016 eingerichtet. Dabei wurde ein Zieldotationsbetrag festgelegt, der über einem Zeitraum von fünf Jahren zu erreichen ist. Die VBW als ZO verwaltet diesen Leistungsfonds treuhändig. Der ausgewiesene Betrag entspricht dem Stand des Leistungsfonds zum jeweiligen Stichtag.

14) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	468.487	494.889
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	1.072	0
Bruttobuchwert	469.560	494.889
Risikovorsorge	-69	-41
Nettobuchwert	469.491	494.848
Forderungen an Kunden		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.218.871	19.768.453
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	576.017	0
Bruttobuchwert	20.794.888	19.768.453
Risikovorsorge	-292.640	-361.913
Nettobuchwert	20.502.248	19.406.540
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	20.971.738	19.901.388

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Täglich fällig	18.252	23.734
Bis 3 Monate	358.815	366.080
Bis 1 Jahr	2.505	38.556
Bis 5 Jahre	7.417	7.659
Über 5 Jahre	82.571	58.860
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	469.560	494.889

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Täglich fällig	637.739	837.611
Bis 3 Monate	647.016	549.768
Bis 1 Jahr	1.715.403	1.672.513
Bis 5 Jahre	5.453.806	5.165.074
Über 5 Jahre	12.340.924	11.543.487
Forderungen an Kunden (brutto)	20.794.888	19.768.453

Angaben zum Leasinggeschäft

EUR Tsd.	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
2018				
Bruttoinvestitionswert	23.976	103.674	12.327	139.977
Abzüglich unverzinster geleisteter Kautionen	-7.109	-9.825	-1.796	-18.729
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-1.320	-4.602	-609	-6.531
Nettoinvestitionswert	15.548	89.247	9.923	114.718
Nicht garantierte Restwerte				10.064
2017				
Bruttoinvestitionswert	11.345	71.817	5.035	88.197
Abzüglich unverzinster geleisteter Kautionen	0	-1.713	0	-1.713
Abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-1.097	-1.999	-721	-3.817
Nettoinvestitionswert	10.248	68.104	4.314	82.667
Nicht garantierte Restwerte				6.049

Der Nettoinvestitionswert ist in den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten enthalten.

Der Nettoinvestitionswert entspricht dem fair value der Finanzierungsleasinggeschäfte, da den Verträgen variable Zinssätze zugrunde liegen.

Sensitivitätsanalyse

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, die erfolgswirksam zum fair value bewertet werden

Die nachfolgende Tabellen stellen die Änderungen des fair values nach Anpassung der Inputfaktoren dar:

Forderungen an Kreditinstitute
31.12.2018

EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	2	-2
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	17	-16
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	0	-1
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	0	-1

Forderungen an Kunden
31.12.2018

EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Veränderung Risikoaufschlag +/- 10 BP	2.689	-2.662
Veränderung Risikoaufschlag +/- 100 BP	28.150	-25.476
Rating Änderung 1 Stufe ab / auf	1.490	-714
Rating Änderung 2 Stufen ab / auf	3.503	-3.217

15) Risikovorsorge

Risikovorsorge – Forderungen an Kreditinstitute

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Purchased or originated credit- impaired	Gesamt
Stand am 01.01.2018	42	0	15	0	57
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	34	0	0	0	34
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-39	-1	-15	0	-54
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	58	2	-1	0	59
Hievon Transfer zu Stufe 1	22	-22	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0	0
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	0	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	-26	0	0	0	-26
Stand am 31.12.2018	69	1	0	0	69

EUR Tsd.	Einzelwert- berichtigung Kreditinstitute	Portfoliowert- berichtigung	Gesamt
Stand am 01.01.2017	0	71	71
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	79	79
Währungsumrechnung	0	-2	-2
Umgliederungen	0	-29	-29
Barwerteffekt	0	0	0
Verbrauch	0	0	0
Auflösung	0	-82	-82
Zuführung	0	3	3
Stand am 31.12.2017	0	41	41

Risikovorsorge – Forderungen an Kunden

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Purchased or originated credit- impaired	Gesamt
Stand am 01.01.2018	21.603	33.215	275.157	0	329.975
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	6.483	1.222	7.225	0	14.930
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-4.147	-6.197	-20.899	0	-31.243
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-2.869	6.835	10.980	0	14.945
Hievon Transfer zu Stufe 1	42.182	-33.935	-8.248	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-3.986	5.087	-1.101	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-257	-5.416	5.674	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0	0
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	0	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	-35.752	0	-35.752
Sonstige Anpassungen	6	-412	191	0	-215
Stand am 31.12.2018	21.075	34.663	236.902	0	292.640

EUR Tsd.	Einzelwert- berichtigung Kunden	Portfoliowert- berichtigung	Gesamt
Stand am 01.01.2017	318.327	79.353	397.680
Veränderung im Konsolidierungskreis	44	272	315
Währungsumrechnung	-1.980	-271	-2.251
Umgliederungen	-11.159	-636	-11.796
Barwerteffekt	-6.897	0	-6.897
Verbrauch	-48.803	0	-48.803
Auflösung	-87.293	-8.238	-95.531
Zuführung	120.208	8.986	129.194
Stand am 31.12.2017	282.447	79.465	361.913

Risikovorsorge – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand am 01.01.2018	737	0	0	737
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	78	0	0	78
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-13	0	0	-13
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-61	0	0	-61
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	-267	0	0	-267
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand am 31.12.2018	474	0	0	474

Risikovorsorge – erfolgsneutral zum fair value bewertete Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand am 01.01.2018	84	7	0	92
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	2	0	0	2
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-22	-7	0	-30
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-24	0	0	-24
Hievon Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	0	0	0	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	-10	0	0	-10
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0
Stand am 31.12.2018	30	0	0	30

16) Handelsaktiva

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.657	8.320
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	46	0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	51.609	55.267
Währungsbezogene Geschäfte	26	33
Zinsbezogene Geschäfte	51.583	55.234
Handelsaktiva	56.312	63.587

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Bis 3 Monate	1	1.383
Bis 1 Jahr	2	0
Bis 5 Jahre	512	504
Über 5 Jahre	4.141	6.433
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.657	8.320

Die VBW als ZO führt ein Handelsbuch. Das Volumen des Handelsbuches beträgt zum 31. Dezember 2018 EUR 3.560.190 Tsd. (2017: EUR 3.951.958 Tsd.).

17) Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Finanzinvestitionen		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.963.148	359.140
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	390.155	1.933.134
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	115.602	0
Bruttobuchwert	2.468.905	2.292.273
Risikovorsorge	-474	0
Nettobuchwert	2.468.431	2.292.273

Die Risikovorsorge für erfolgsneutral zum fair value bewertete Finanzinvestitionen ist Teil der fair value Rücklage für Fremdkapitalinstrumente und wird daher nicht bei den auf der Aktiva der Bilanz angeführten Vermögenswerten abzüglich

Risikovorsorge in dieser Tabelle dargestellt.

Alle in dieser Position enthaltene Eigenkapitalinstrumente sind erfolgswirksam zum fair value bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Bis 3 Monate	213.659	86.360
Bis 1 Jahr	60.734	47.877
Bis 5 Jahre	826.817	686.459
Über 5 Jahre	1.261.004	1.363.573
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.362.214	2.184.269

Wertpapieraufgliederung gemäß BWG

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Börsennotierte Wertpapiere	2.129.478	2.166.217
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.128.941	2.165.636
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	537	581
Dem Anlagevermögen gewidmete Wertpapiere	2.086.207	2.091.430
Rediskontfähige Wertpapiere	2.009.070	2.051.346

In der Wertpapieraufgliederung gemäß BWG sind die Zahlen der Veräußerungsgruppe enthalten.

18) Investment property

EUR Tsd.	Investment properties
Anschaffungswerte 01.01.2017	86.980
Veränderung im Konsolidierungskreis	-1.738
Umgliederung	4.199
Zugänge	1.284
Abgänge	-20.420
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-13.176
Anschaffungswerte 31.12.2017	57.130
Veränderung im Konsolidierungskreis	0
Umgliederung	4.880
Zugänge	60
Abgänge	-9.725
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-4.098
Anschaffungswerte 31.12.2018	48.247

EUR Tsd.	Investment properties
Kumulierte Bewertungen 01.01.2017	-14.225
Veränderung im Konsolidierungskreis	-188
Währungsumrechnung	0
Umgliederung	-1.671
Abgänge	7.465
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	6.217
Planmäßige Abschreibung	0
Wertminderungen	-4.804
Wertsteigerungen	2.257
Kumulierte Bewertungen 31.12.2017	-4.950
Veränderung im Konsolidierungskreis	0
Währungsumrechnung	0
Umgliederung	44
Abgänge	-2.277
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	3.287
Planmäßige Abschreibung	0
Wertminderungen	-3.070
Wertsteigerungen	5.817
Kumulierte Bewertungen 31.12.2018	-1.150

EUR Tsd.	Investment properties
Buchwert 01.01.2017	72.755
Buchwert 31.12.2017	52.180
Buchwert 31.12.2018	47.097

Die in der oben abgebildeten Tabelle dargestellten Bewertungen sind in der Position Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst. Von diesen Bewertungen betrifft ein Betrag von EUR 756 Tsd. (2017: EUR 315 Tsd.) die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen investment properties.

Darüber hinaus sind in sonstigen betrieblichen Aufwendungen Reparaturen und Instandhaltungskosten für investment properties in Höhe von EUR 955 Tsd. (2017: EUR 986 Tsd.) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2018 gingen bei den investment properties Buchwerte in Höhe von EUR 12.001 Tsd. (2017: EUR 12.956 Tsd.) ab.

Unter investment properties werden 47 bereits fertiggestellte Objekte (2017: 64) mit Buchwerten von EUR 32.693 Tsd. (2017: EUR 36.124 Tsd.) sowie unbebaute Grundstücke mit einem Buchwert in Höhe von EUR 14.404 Tsd. (2017: EUR 16.056 Tsd.) ausgewiesen, die sich in Österreich befinden. Im Geschäftsjahr 2018, wie auch 2017, gab es keine in Bau befindlichen Objekte. Sämtliche investment properties wurden zum Berichtsstichtag mit dem fair value bewertet.

Für die Bewertung der investment properties werden Parameter herangezogen, die nicht auf Marktdaten basieren, daher erfolgt die Einstufung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien in Level 3 der fair value Hierarchie.

Die nicht beobachtbaren Inputfaktoren werden von internen und externen Gutachtern zur Verfügung gestellt und reflektieren die aktuelle Markteinschätzung unter Berücksichtigung der spezifischen Merkmale jedes einzelnen Objektes. Im Folgenden werden die wesentlichen Inputparameter dargestellt, wobei zwischen fertiggestellten Objekten und unbebauten Grundstücken unterschieden wird. Für jeden einzelnen Inputparameter wird jeweils der niedrigste Wert (Minimum),

der höchste Wert (Maximum) und der mit dem Buchwert gewichtete Durchschnittswert (Durchschnitt) dargestellt. Der Durchschnittswert in der Zeile Buchwert entspricht dem durchschnittlichen Wert je Objekt. Die Parameterausprägungen beziehen sich daher in aller Regel nicht auf ein und dieselbe Immobilie.

Die Sensitivitätsanalyse wurde auf alle investment properties berechnet, unabhängig davon ob diese als investment properties oder als Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt ausgewiesen werden.

Fertiggestellte Objekte

	2018			2017		
	Minimum	Maximum	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Buchwert in EUR Tsd.	0	4.450	664	0	4.030	616
Vermietbare Fläche in m ²	8	5.100	1.345	8	5.100	1.540
Vermietungsgrad	0,00 %	100,00 %	88,89 %	0,00 %	100,00 %	83,57 %
Diskontierungszinssatz	2,00 %	8,00 %	4,64 %	2,00 %	8,00 %	4,17 %

Sensitivitätsanalyse

EUR Tsd. 31.12.2018	Buchwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
Diskontierungszinssatz (0,25 % Veränderung)	-1.801	2.006
Diskontierungszinssatz (0,50 % Veränderung)	-3.427	4.256
31.12.2017		
Diskontierungszinssatz (0,25 % Veränderung)	-2.439	2.750
Diskontierungszinssatz (0,50 % Veränderung)	-4.616	5.874

Unbebaute Grundstücke

	2018			2017		
	Minimum	Maximum	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Buchwert in EUR Tsd.	25	2.860	960	24	2.930	803
Grundstücksgröße in m ²	540	48.263	14.278	540	48.263	12.272
Wert pro m ² in EUR	5	718	174	5	750	195

Sensitivitätsanalyse

EUR Tsd. 31.12.2018	Buchwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
Grundstückswert (10 % Veränderung)	1.440	-1.440
Grundstückswert (5 % Veränderung)	720	-720
31.12.2017		
Grundstückswert (10 % Veränderung)	1.606	-1.606
Grundstückswert (5 % Veränderung)	803	-803

Der Verbund hat sich bei investment properties, die von Dritten refinanziert werden, diesen gegenüber zur Instandhaltung der Projekte verpflichtet. Ansonsten bestehen keine weiteren Verpflichtungen investment properties zu kaufen, zu erstellen, zu entwickeln oder zu erhalten.

19) Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

EUR Tsd.	Assoziierte Unternehmen
Buchwert 01.01.2017	58.009
Veränderungen im Konsolidierungskreis	17.551
Zugänge	0
Anteiliges Gesamtergebnis	1.619
Abschreibung	-6.723
Zuschreibung	0
Buchwert 31.12.2017	70.456
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-1.000
Zugänge	10.000
Anteiliges Gesamtergebnis	-363
Abschreibung	-286
Zuschreibung	9.692
Buchwert 31.12.2018	88.499

Assoziierte Unternehmen

Der Verbund hält Anteile in Höhe von 44,6 % (2017: 48,5 %) an der VB Wien Beteiligung eG. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wien und hält Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche. Die Anteilsquote hat sich im Wesentlichen durch das Ausscheiden der VB Horn aus dem Verbundabschluss verringert.

Der Verbund hält weiters Anteile in Höhe von 77,6 % (2017: 58,3 %) an der VB Verbund-Beteiligung eG (VBW Bet). Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wien und hält Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche. Im Geschäftsjahr erwarben die VBW und Verbundbanken einen zusätzlichen Anteil von 19,3 % zum Nominale. Der anteilige fair value des Nettovermögens der VBW Bet überstieg zum Zeitpunkt des Erwerbes die Anschaffungskosten mit EUR 9.692 Tsd. Dieser Ertrag wird zusammen mit der laufenden Bewertung im Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen dargestellt.

Keine der Gesellschaften notiert an einer Börse.

Im Folgenden werden die Finanzinformationen für alle Gesellschaften gemeinsam dargestellt, da keine Gesellschaft aufgrund der, dem Verbund zurechenbaren anteiligen Finanzinformationen, als wesentlich eingestuft wird.

Zusatzinformationen zu den assoziierten Unternehmen

EUR Tsd.	Übrige Unternehmen	
	2018	2017
Aktiva		
Barreserve	0	0
Forderungen an Kreditinstitute (netto)	42.523	458
Forderungen an Kunden (netto)	0	0
Finanzinvestitionen	1	1
Sonstige Aktiva	103.867	188.731
Summe Aktiva	146.390	189.190
Hievon kurzfristige Aktiva	146.389	189.189
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.193	48.521
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0
Sonstige Passiva	755	1.819
Eigenkapital	138.442	138.850
Summe Passiva	146.390	189.190
Hievon kurzfristige Verbindlichkeiten	755	1.819
Gesamtergebnisrechnung		
Zinsen und ähnliche Erträge	1.633	1.313
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.976	-1.425
Zinsüberschuss	-343	-112
Risikovorsorge	-17	0
Jahresergebnis vor Steuern	2.996	-484
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-184	-221
Jahresergebnis nach Steuern	2.812	-704
Sonstiges Ergebnis	-3.084	4.470
Gesamtergebnis	-272	3.765

Nicht erfasster anteiliger Verlust

EUR Tsd.	2018	2017
Anteiliger Verlust der Periode	0	0
Anteilige Veränderung sonstiges Ergebnis der Periode	0	0
Kumulierter Verlust zum Stichtag	0	0
Kumuliertes sonstiges Ergebnis zum Stichtag	0	0

Überleitungsrechnung

EUR Tsd.	2018	2017
Eigenkapital	138.442	138.850
Anteilsquote	n.a.	n.a.
Anteiliges Eigenkapital	94.634	77.179
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen	-6.439	-6.723
Bewertungen Vorjahre	304	0
Buchwert 31.12.2018	88.499	70.456

In der Überleitungsrechnung wird vom anteiligen Eigenkapital auf den Buchwert übergeleitet. Da ab 2017 die übrigen Unternehmen zusammengefasst sind, kann die Anteilsquote nicht angegeben werden.

20) Beteiligungen

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	16.393	16.104
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.876	7.126
Sonstige Beteiligungen	85.752	94.372
Beteiligungen	109.022	117.602

Eine Liste der verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen findet sich in Note 56). Bei Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 315 Tsd. (2017: EUR 1.213 Tsd.) veräußert.

Sensitivitätsanalyse

Beteiligungen, die mit DCF Methode bewertet werden

Anteiliger Marktwert

EUR Tsd.	31.12.2018	Zinssatz		
		-0,50%	IST	0,50%
	-10,00%	19.651	18.610	17.735
Ertragkomponente	IST	21.617	20.410	19.379
	10,00%	23.598	22.270	21.097
31.12.2017		-0,50%	IST	0,50%
	-10,00%	20.355	19.269	18.332
Ertragkomponente	IST	22.420	21.158	20.059
	10,00%	24.487	23.102	21.877

Beteiligungen, die mit dem Nettovermögen bewertet werden

EUR Tsd.	Anteiliger Marktwert		
	Minderung der Annahme	IST	Erhöhung der Annahme
31.12.2018			
Nettovermögen (10 % Veränderung)	13.467	14.963	16.460
31.12.2017			
Nettovermögen (10 % Veränderung)	15.192	16.920	18.643

Beteiligungen, die auf Basis externer Gutachten bewertet werden

EUR Tsd.	Anteiliger Marktwert		
	Untere Bandbreite	IST	Obere Bandbreite
31.12.2018			
Anteiliger Marktwert	59.194	65.778	72.329
31.12.2017			
Anteiliger Marktwert	62.773	69.727	76.687

21) Immaterielle Vermögensgegenstände

EUR Tsd.	Software	Firmenwerte	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswerte 01.01.2017	43.767	866	675	45.307
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsumrechnung	-181	0	0	-181
Umgliederung	-88	0	-32	-120
Zugänge	1.011	0	16	1.027
Abgänge	-748	0	-9	-757
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-1.174	0	0	-1.174
Anschaffungswerte 31.12.2017	42.587	866	650	44.102
Veränderung im Konsolidierungskreis	-62	0	0	-62
Währungsumrechnung	88	0	0	88
Umgliederung	0	0	0	0
Zugänge	149	0	0	149
Abgänge	-1.288	0	0	-1.288
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-1.153	0	0	-1.153
Anschaffungswerte 31.12.2018	40.319	866	650	41.835

EUR Tsd.	Software	Firmenwerte	Sonstige	Gesamt
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 01.01.2017	-42.180	-750	-320	-43.250
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Währungsumrechnung	167	0	0	167
Umgliederung	88	0	32	120
Abgänge	748	0	9	757
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	1.156	0	0	1.156
Planmäßige Abschreibung	-711	0	-12	-723
Außerplanmäßige Abschreibung	-680	-58	0	-738
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2017	-41.411	-808	-292	-42.511
Veränderung im Konsolidierungskreis	66	0	0	66
Währungsumrechnung	-77	0	0	-77
Umgliederung	0	0	0	0
Abgänge	1.287	0	0	1.287
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	949	0	0	949
Planmäßige Abschreibung	-479	0	-13	-492
Außerplanmäßige Abschreibung	0	-58	0	-58
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2018	-39.666	-866	-305	-40.837

EUR Tsd.	Software	Firmenwerte	Sonstige	Gesamt
Buchwert 01.01.2017	1.587	115	354	2.057
Buchwert 31.12.2017	1.175	58	358	1.591
Hievon mit unbeschränkter Nutzungsdauer	0	58	0	58
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	1.175	0	358	1.533
Buchwert 31.12.2018	653	0	345	998
Hievon mit unbeschränkter Nutzungsdauer	0	0	0	0
Hievon mit beschränkter Nutzungsdauer	653	0	345	998

22) Sachanlagen

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswerte 01.01.2017	699.344	36.045	222.490	13.470	971.349
Veränderung im Konsolidierungskreis	-17.255	0	-183	0	-17.439
Währungsumrechnung	-1.566	-85	-243	-61	-1.955
Umgliederung	8.830	-721	-1.183	-8.746	-1.820
Zugänge	8.817	1.437	7.360	483	18.097
Abgänge	-26.974	-3.104	-15.860	-901	-46.839
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-28.407	-45	-944	-154	-29.550
Anschaffungswerte 31.12.2017	642.789	33.528	211.436	4.091	891.844
Veränderung im Konsolidierungskreis	-1.754	44	-48	-555	-2.313
Währungsumrechnung	671	38	107	14	830
Umgliederung	3.705	-336	-11.237	1.251	-6.617
Zugänge	8.865	1.652	4.201	421	15.138
Abgänge	-25.987	-2.868	-18.307	-508	-47.669
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	-78.455	-1.276	-1.952	-374	-82.057
Anschaffungswerte 31.12.2018	549.833	30.782	184.201	4.340	769.156

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige	Gesamt
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 01.01.2017	-285.576	-32.446	-180.039	-5.934	-503.995
Veränderung im Konsolidierungskreis	10.798	0	169	0	10.968
Währungsumrechnung	495	69	226	55	845
Umgliederung	-3.503	406	1.303	2.871	1.076
Abgänge	15.601	3.072	13.513	629	32.815
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	11.823	45	873	9	12.750
Planmäßige Abschreibung	-15.768	-2.086	-9.479	-528	-27.861
Außerplanmäßige Abschreibung	-3.374	0	-1.557	0	-4.931
Zuschreibung	0	0	160	0	160
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2017	-269.503	-30.941	-174.831	-2.898	-478.172
Veränderung im Konsolidierungskreis	1.656	-43	71	530	2.213
Währungsumrechnung	-225	-34	-99	-11	-369
Umgliederung	-4.112	314	6.758	-600	2.361
Abgänge	14.594	2.865	17.470	573	35.502
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	20.184	919	1.801	304	23.208
Planmäßige Abschreibung	-15.322	-1.527	-7.545	-678	-25.072
Außerplanmäßige Abschreibung	-2.695	0	0	0	-2.695
Zuschreibung	0	0	1.112	0	1.112
Kumulierte Zu- und Abschreibungen 31.12.2018	-255.421	-28.447	-155.263	-2.779	-441.911

EUR Tsd.	Grundstücke und Gebäude	EDV- Ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige	Gesamt
Buchwert 01.01.2017	413.768	3.599	42.451	7.536	467.354
Buchwert 31.12.2017	373.286	2.587	36.605	1.193	413.672
Buchwert 31.12.2018	294.412	2.335	28.938	1.561	327.245

23) Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen

EUR Tsd.	31.12.2018		31.12.2017	
	Ertragsteuer- ansprüche	Ertragsteuer- verpflichtungen	Ertragsteuer- ansprüche	Ertragsteuer- verpflichtungen
Laufende Ertragsteuer	7.570	8.705	2.413	9.995
Latente Ertragsteuer	92.762	10.920	90.190	13.163
Ertragsteuer Gesamt	100.333	19.626	92.602	23.158

Die folgende Darstellung zeigt, aus welchen Abweichungen zwischen dem Bilanzansatz nach Steuerrecht und IFRS latente Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen entstehen

EUR Tsd.	31.12.2018		31.12.2017		Nettoabweichung 2018		
	Ertrags- steuer- ansprüche	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Ertrag- steuer- ansprüche	Ertrag- steuer- verpflich- tungen	Gesamt	Über Gewinn- und Verlust- rechnung	Über sonstiges Ergebnis
Forderungen an Kreditinstitute	94	165	0	0	-71	253	0
Forderungen an Kunden	38.089	31.954	42.867	28.231	-8.500	411	0
Handelsaktiva	46	0	124	0	-78	-78	0
Finanzinvestitionen	567	65.293	256	72.440	7.458	4.818	743
Investment property	432	4.314	412	5.026	731	731	0
Beteiligungen	5.174	4.808	4.389	7.395	3.372	1.446	1.893
Immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	39.650	5.388	33.238	5.067	6.091	6.519	-427
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.422	0	4.977	0	-1.555	-1.555	0
Verbriefte Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten	17.783	34	17.880	230	100	-1.549	612
Handelspassiva	0	2	0	9	6	6	0
Pensions-, Abfertigungs-, und sonstige Rückstellungen	32.202	12.358	35.609	13.350	-2.416	-1.044	-1.396
Sonstige Aktiva und sonstige Pas- siva	73.382	27.950	79.642	28.969	-5.241	-5.218	0
Übrige Bilanzpositionen	0	39.566	0	38.687	-879	0	-1.793
Verlustvorträge	62.380	0	56.355	0	6.025	6.002	0
Latente Steuern vor Verrechnung	273.220	191.832	275.748	199.402	5.043	10.741	-368
Verrechnung zwischen aktiven und passiven latenten Steuern	-180.457	-180.457	-185.558	-185.558	0	0	0
Ausgewiesene latente Steuern	92.762	11.375	90.190	13.844	5.043	10.741	-368
Hievon in Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt		454		681			

Der Restbetrag aus der Nettoabweichung im Jahresvergleich, der sich weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch im sonstigen Ergebnis widerspiegelt, ist vor allem auf die IFRS 9 Umstellung in Höhe von EUR -4.001 Tsd. sowie auf Änderungen des Konsolidierungskreises zurückzuführen.

Die Verrechnung zwischen latenten Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt jeweils nur im gleichen Unternehmen.

Für die Prüfung der Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge, sowie der Werthaltigkeit anderer aktiver latenter Steuern, wurde ein Zeitraum von bis zu 4 Jahren entsprechend der Konzernsteuerplanung zu Grunde gelegt.

In Übereinstimmung mit IAS 12.39 wurden passive latente Steuern auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen in Höhe von EUR 65.299 Tsd. (2017: EUR 53.464 Tsd.) sowie aktive latente Steuern in Höhe von EUR 10.146 Tsd. (2017: EUR 5.733 Tsd.) nicht angesetzt, da nicht erwartet wird, dass sich diese in absehbarer Zeit umkehren.

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 252.340 Tsd. (2017: EUR 358.772 Tsd.) wurden keine latenten Steuern gebildet. Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und andere aktive latente Steuern in Höhe von EUR 4.086 Tsd. (Steuerbemessungsgrundlage) (2017: EUR 29.784 Tsd.) wurden wertberichtigt. Aktive latente Steuern wurden in dem Ausmaß angesetzt, in dem ihre Verwertbarkeit in einem angemessenen Zeitraum (4 Jahre) wahrscheinlich ist. Von diesen steuerlichen Verlustvorträgen sind EUR 252.340 Tsd. (2017: EUR 358.772 Tsd.) unbeschränkt vortragsfähig und betreffen vor allem die VBW.

24) Sonstige Aktiva

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Rechnungsabgrenzungsposten	2.553	2.408
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	75.189	83.872
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	75.423	104.195
Sonstige Aktiva	153.166	190.476

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Abgrenzungen in Höhe von EUR 21.655 Tsd. (2017: EUR 18.063 Tsd.), Hilfskonten des Bankgeschäftes und sonstige Verrechnungen in Höhe von EUR 17.234 Tsd. (2017: EUR 16.928 Tsd.) und Forderungen aus Liegenschaftsverkäufen in Höhe von EUR 15.323 Tsd. (2017: EUR 10.591 Tsd.) zusammen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die in der Position sonstige Aktiva enthaltenen Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das hedge accounting herangezogen werden.

EUR Tsd.	31.12.2018 Fair value hedge	31.12.2017 Fair value hedge
Zinsbezogene Geschäfte	37.154	71.202
Positive Marktwerte Derivate	37.154	71.202

25) Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt

In dieser Position werden Vermögenswerte, die zur Veräußerung gem. IFRS 5 bestimmt sind, zusammengefasst. Der ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen.

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Barreserve	181.739	9.338
Forderungen an Kreditinstitute (netto)	104.997	35.056
Forderungen an Kunden (netto)	107.004	52.452
Finanzinvestitionen (netto)	44.633	9.864
Investment property	2.503	6.959
Beteiligungen	0	15
Immaterielle Vermögensgegenstände	204	18
Sachanlagen	58.121	11.892
Sonstige Aktiva	9.982	511
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	509.183	126.105

Neben der Volksbank AG, Liechtenstein, und dem Buchwert der Zentrale der VBW in 1090 Wien, Kolingasse, werden zum 31. Dezember 2018 vor allem Immobilien, die nicht mehr betrieblich genutzt werden in dieser Position ausgewiesen. Im Vorjahr ist im Wesentlichen die im Februar 2018 verkaufte Volksbank AG, Schweiz, hier erfasst.

26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Zentralbanken	310.342	169.541
Sonstige Kreditinstitute	284.750	279.199
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	595.091	448.740

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Täglich fällig	194.542	229.943
Bis 3 Monate	237.821	43.253
Bis 1 Jahr	5.705	48.818
Bis 5 Jahre	43.031	25.029
Über 5 Jahre	113.992	101.698
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	595.091	448.740

27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.555.395	20.849.571
Spareinlagen	8.750.205	9.217.464
Sonstige Einlagen	12.805.190	11.632.107
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.555.395	20.849.571

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Täglich fällig	15.294.492	13.915.580
Bis 3 Monate	1.251.264	1.337.221
Bis 1 Jahr	2.697.240	2.799.294
Bis 5 Jahre	1.370.716	1.773.122
Über 5 Jahre	941.683	1.024.355
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.555.395	20.849.571

28) Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Anleihen	447.984	474.101
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	341.409	474.101
Erfolgswirksam zum fair value bewertet - designiert	106.575	0
Kassenobligationen	57.236	119.937
Sonstige	24.110	29.594
Verbriefte Verbindlichkeiten	529.329	623.633

Die Kassenobligationen und sonstige verbrieften Verbindlichkeiten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Bis 3 Monate	22.721	35.956
Bis 1 Jahr	44.666	65.563
Bis 5 Jahre	129.688	204.151
Über 5 Jahre	332.255	317.962
Verbriefte Verbindlichkeiten	529.329	623.633

29) Handelspassiva

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Währungsbezogene Geschäfte	4	0
Zinsbezogene Geschäfte	71.781	77.459
Handelspassiva	71.785	77.459

30) Rückstellungen

Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken

EUR Tsd.	Wert- berichtigung - Stufe 1	Wert- berichtigung - Stufe 2	Wert- berichtigung - Stufe 3	Gesamt
Stand am 01.01.2018	3.495	3.209	10.962	17.667
Erhöhungen aufgrund von Entstehung und Erwerb	1.988	205	1.714	3.907
Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	-2.310	-3.165	-4.498	-9.974
Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos	-304	3.081	1.970	4.747
Hievon Transfer zu Stufe 1	3.111	-2.498	-612	0
Hievon Transfer zu Stufe 2	-293	352	-58	0
Hievon Transfer zu Stufe 3	-19	-497	516	0
Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung	0	0	0	0
Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen	0	0	0	0
Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	-13	-27	-777	-817
Stand am 31.12.2018	2.856	3.304	9.370	15.530

Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken

EUR Tsd.	Risiken
Stand am 01.01.2017	21.685
Veränderung im Konsolidierungskreis	13
Währungsumrechnung	-136
Umgliederungen	-2.648
Barwerteffekt	-21
Verbrauch	-538
Auflösung	-6.159
Zuführung	5.642
Stand am 31.12.2017	17.839

EUR Tsd.	Andere Rückstellungen
Stand am 01.01.2017	30.313
Veränderung im Konsolidierungskreis	3.889
Währungsumrechnung	-167
Umgliederung	1.577
Barwerteffekt	0
Verbrauch	-24.224
Auflösung	-9.572
Zuführung	29.333
Stand am 31.12.2017	31.150
Veränderung im Konsolidierungskreis	1.790
Währungsumrechnung	101
Umgliederung	630
Barwerteffekt	31
Verbrauch	-13.440
Auflösung	-8.041
Zuführung	18.473
Stand am 31.12.2018	30.694

In der Position andere Rückstellungen wird für Verpflichtungen vorgesorgt, die wahrscheinlich in Zukunft zu einem Mittelabfluss führen werden. Die Restrukturierungsrückstellung erfüllt die Kriterien gemäß IAS 37.10 und beträgt zum Bi-

lanzstichtag EUR 7.035 Tsd. (2017: EUR 7.012 Tsd.). Weitere Vorsorgen wurden für schwebende Rechtsverfahren in Höhe von EUR 5.298 Tsd. (2017: EUR 13.394 Tsd.) und für Zinsansprüche aus Unternehmerkrediten mit Floors in Höhe von EUR 10.860 Tsd. (2017: EUR 2.604 Tsd.) gebildet.

Bei der Höhe der Rückstellungen handelt es sich um eine bestmögliche Schätzung der erwarteten Abflüsse von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zum Bilanzstichtag, unter Berücksichtigung der Risiken und Unsicherheiten, welche zur Erfüllung der Verpflichtung zu erwarten sind. Risiken und Unsicherheiten wurden bei der Schätzung berücksichtigt.

31) Sozialkapital

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Summe Sozialkapital
Barwert 01.01.2017	68.880	150.236	20.985	240.101
Währungsumrechnung	-895	0	0	-895
Veränderung im Konsolidierungskreis	15	281	83	379
Dienstzeitaufwand	1.324	6.979	1.489	9.793
Zinsaufwand	687	1.729	248	2.664
Zahlungen	-7.766	-11.873	-1.052	-20.691
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	-2.616	-2.966	-608	-6.190
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung demographischer Annahmen	0	0	0	0
Barwert 31.12.2017	59.630	144.386	21.145	225.161
Währungsumrechnung	369	0	0	369
Veränderung im Konsolidierungskreis	-5.508	0	0	-5.508
Dienstzeitaufwand	336	6.598	1.492	8.426
Zinsaufwand	588	1.664	249	2.501
Zahlungen	-3.573	-10.044	-880	-14.496
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung finanziellen Annahmen	107	-7.058	-1.051	-8.002
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderung demographischen Annahmen	1.611	-1.819	1.250	1.041
Barwert 31.12.2018	53.561	133.726	22.205	209.492

Barwert des Planvermögens

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung
Barwert des Planvermögens 01.01.2017	9.101
Währungsumrechnung	-685
Veränderung im Konsolidierungskreis	0
Ertrag aus dem Planvermögen	1.034
Beiträge zum Planvermögen	133
Auszahlungen	-978
Barwert des Planvermögens 31.12.2017	8.605
Währungsumrechnung	296
Veränderung im Konsolidierungskreis	-4.152
Ertrag aus dem Planvermögen	258
Beiträge zum Planvermögen	10
Auszahlungen	-3
Barwert des Planvermögens 31.12.2018	5.014

Die Pensionsrückstellung wird saldiert mit dem Barwert des Planvermögens in dieser Position ausgewiesen. Die Sozialkapitalrückstellung, die in Höhe von EUR 581 Tsd. (2017: EUR 1.283 Tsd.) in die Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt umgegliedert wurde, ist in den Tabellen zum Sozialkapital enthalten.

Die zu erwartenden Beitragszahlungen an das Planvermögen für das Jahr 2019 beziffern sich auf EUR -4 Tsd. (2018: EUR -4 Tsd.).

EUR Tsd.	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Summe Sozialkapital
31.12.2017				
Sozialkapitalverpflichtung	59.630	144.386	21.145	225.161
Barwert des Planvermögens	-8.605			-8.605
Bilanzierte Nettoschuld	51.025	144.386	21.145	216.556
31.12.2018				
Sozialkapitalverpflichtung	53.561	133.726	22.205	209.492
Barwert des Planvermögens	-5.014			-5.014
Bilanzierte Nettoschuld	48.546	133.726	22.205	204.478

Historische Information

EUR Tsd.	2018	2017	2016	2015	2014
Barwert der Verpflichtungen	209.492	225.161	240.101	241.888	364.091
Barwert des Planvermögens	5.014	8.605	9.101	8.655	44.940

Zusammensetzung Planvermögen

EUR Tsd.	31.12.2018			31.12.2017		
	Plan- vermögen - notiert	Plan- vermögen - unnotiert	Plan- vermögen - gesamt	Plan- vermögen - notiert	Plan- vermögen - unnotiert	Plan- vermögen - gesamt
Anleihen Gebietskörperschaften	343	0	343	301	0	301
Anleihen Kreditinstitute	46	0	46	39	0	39
Anleihen Sonstige	3.194	0	3.194	3.958	44	4.002
Aktien EU Länder	90	0	90	95	0	95
Aktien USA und Japan	154	0	154	56	0	56
Aktien Sonstige	70	0	70	1.150	134	1.285
Derivate	706	19	726	658	692	1.350
Immobilien	270	60	330	402	798	1.200
Kassenbestand	39	22	60	262	15	277
Gesamt	4.913	101	5.014	6.922	1.684	8.605

In der Spalte Planvermögen - notiert werden alle Vermögenswerte im Planvermögen dargestellt, die einen an einem aktiven Markt notierten Marktpreis haben.

Sensitivitätsanalyse

Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesene Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst.

EUR Tsd.	Barwertveränderung bei	
	Erhöhung der Annahme	Minderung der Annahme
31.12.2017		
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-17.498	20.189
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	10.821	-9.946
Zukünftige Pensionserhöhungen (0,25 % Veränderung)	1.590	-1.709
Zukünftige Sterblichkeit (1 Jahr Veränderung)	3.022	-2.920
31.12.2018		
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-16.809	18.595
Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	9.597	-8.854
Zukünftige Pensionserhöhungen (0,25 % Veränderung)	1.455	-1.396
Zukünftige Sterblichkeit (1 Jahr Veränderung)	2.966	-2.877

Zum 31. Dezember 2018 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen bei den Pensionen bei 12,0 Jahren (2017: 12,2 Jahren) und bei der Abfertigung bei 13,2 Jahren (2017: 12,5 Jahre).

Obwohl die Analyse die vollständige Verteilung der nach dem Plan erwarteten cash flows nicht berücksichtigt, liefert sie einen Näherungswert für die Sensitivität der dargestellten Annahmen.

32) Sonstige Passiva

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Rechnungsabgrenzungsposten	3.419	2.745
Sonstige Verbindlichkeiten	121.932	120.008
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	383.499	386.113
Sonstige Passiva	508.850	508.866

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Steuer- und Abgabenverbindlichkeiten in Höhe von EUR 30.534 Tsd. (2017: EUR 23.867 Tsd.), aus Abgrenzungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 24.102 Tsd. (2017: EUR 32.266 Tsd.), Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern in Höhe von EUR 18.792 Tsd. (2017: EUR 16.526 Tsd.) und Hilfskonten des Bankgeschäftes in Höhe von EUR 9.243 Tsd. (2017: EUR 18.614 Tsd.) zusammen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die in der Position sonstige Passiva enthaltenen negativen Marktwerte der Derivate dargestellt, die für das hedge accounting herangezogen werden.

EUR Tsd.	31.12.2018 Fair value hedge	31.12.2017 Fair value hedge
Währungsbezogene Geschäfte	19.613	20.273
Zinsbezogene Geschäfte	271.595	280.419
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	291.208	300.693

33) Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt

In dieser Position werden Verbindlichkeiten, die zur Veräußerung gemäß IFRS 5 bestimmt sind, zusammengefasst. Der ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.207	5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	530.231	91.900
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.820
Rückstellungen	631	5.125
Ertragsteuerverpflichtungen	1.053	681
Sonstige Passiva	10.299	4.152
Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	544.420	103.684

34) Nachrangige Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Nachrangkapital	508.002	525.905
Ergänzungskapital	126.050	145.254
Nachrangige Verbindlichkeiten	634.052	671.159

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Restlaufzeitengliederung

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Bis 3 Monate	1.027	4.865
Bis 1 Jahr	35.404	27.678
Bis 5 Jahre	78.308	97.596
Über 5 Jahre	519.313	541.021
Nachrangige Verbindlichkeiten	634.052	671.159

Darstellung der Ein- und Auszahlungen der nachrangigen Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	Nachrangige Verbindlichkeiten
Stand 1.1.2017	324.906
Zahlungszuflüsse	412.837
Zahlungsabflüsse	-61.278
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-6.805
Sonstige	1.499
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	-5.306
Stand 31.12.2017	671.159
Zahlungszuflüsse	4.268
Zahlungsabflüsse	-42.651
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0
Sonstige	1.276
Summe nicht zahlungswirksame Veränderungen	1.276
Stand 31.12.2018	634.052

Bei allen nachrangigen Emissionen liegt der ausstehende emittierte Betrag unter 10 % des Gesamtvolumens des Nachrangkapitals. Vom Nachrangkapital mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren ist ein Volumen von EUR 18.247 Tsd. (2017: EUR 25.731 Tsd.) ohne bestimmte Laufzeit. Das Partizipationskapital, das von der VB Regio gezeichnet wurde, hat ebenfalls keine bestimmte Laufzeit. Da geplant ist, dieses Kapital im Jahr 2020 zu tilgen, wird es in der Laufzeitkategorie bis 5 Jahre ausgewiesen. Alle nachrangigen Emissionen haben eine Möglichkeit auf Kündigung oder Rückzahlung frühestens nach 5 Jahren mit vorheriger Zustimmung durch die FMA gemäß Art. 77 CRR.

35) Eigenkapital

Aufgrund der Vorgaben aus der CRR wurde im Geschäftsjahr 2013 in den Volksbanken begonnen, die Satzungen der Genossenschaften umzustellen und einen Sockelbetrag für das Genossenschaftskapital einzuführen. Danach darf ein gekündigter Genossenschaftsanteil nur dann ausbezahlt werden, wenn dadurch der Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile nicht unter einen bestimmten Prozentsatz des an einem Bilanzstichtag ausgewiesenen Höchststandes des Gesamtnennbetrages (Sockelbetrag) unterschritten wird. In den Volksbanken wurde der Prozentsatz mit 95 % festgelegt. Gemäß IFRIC 2 Geschäftsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente dürfen Genossenschaftsanteile nur dann dem Eigenkapital zugerechnet werden, wenn die Rücknahme von Geschäftsanteilen uneingeschränkt verboten ist. Dieses Verbot kann auch nur teilweise gelten. Daher wurden beginnend im Geschäftsjahr 2013 die Geschäftsanteile innerhalb des Sockelbetrages der Genossenschaften, die die Sockelbetragsregelung bereits rechtlich geltend umgesetzt haben, von Geschäftsanteile in gezeichnetes Kapital umgegliedert. Anteile, die im Verbund gehalten werden, kürzen die Geschäftsanteile innerhalb des Sockelbetrages. Die Umgliederung wird in einer eigenen Zeile in der Eigenkapitalüberleitung dargestellt. Alle Anteile wurden voll einbezahlt.

Bis zum 1. Jänner 2017 wurden die Provisionen für die Gewährung von Krediten bei den zugeordneten Instituten nicht gemäß IAS 18 mit der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt erfasst, sondern sofort bei Verschreibung der Provision ertragswirksam vereinnahmt. Die rückwirkende erstmalige Erfassung der Abgrenzung im Vorjahr wurde in Höhe von EUR -86.587 Tsd. abzüglich aktiver latenter Steuern in Höhe von EUR 21.647 Tsd. erfolgsneutral im Eigenkapital in der Zeile Veränderung durch Verschiebung in nicht beherrschende Anteile, Kapitalerhöhung und Entkonsolidierungen erfasst.

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt für das Geschäftsjahr 2018 0,43 % (2017: 0,24 %) und errechnet sich als Quotient zwischen Ergebnis nach Steuern und Bilanzsumme zum Bilanzstichtag.

Nicht beherrschende Anteile

Gesellschaftsname; Sitz	Minderheitenanteil		Zuordnung
	2018	2017	
3V-Immobilien Errichtungs-GmbH; Wien	<0,001 %	<0,001 %	Übrige Unternehmen
Gärtnerbank Immobilien GmbH; Wien	<0,001 %	<0,001 %	Übrige Unternehmen
GB IMMOBILIEN Verwaltungs- und Verwertungs-GmbH; Wien	<0,001 %	<0,001 %	Übrige Unternehmen
VB Services für Banken Ges.m.b.H.; Wien	1,110 %	1,110 %	Übrige Unternehmen
VB Verbund-Beteiligung Region Wien eG; Wien	9,490 %	9,580 %	Übrige Unternehmen
VOBA Vermietungs- und Verpachtungsges.m.b.H.; Baden	1,000 %	1,000 %	Übrige Unternehmen
VVG Vermietung von Wirtschaftsgütern Gesellschaft m.b.H.; Wien	0,005 %	0,005 %	Übrige Unternehmen

In der folgenden Tabelle werden die Finanzinformationen aller Gesellschaften insgesamt dargestellt, da sie unwesentlich sind.

Zusatzinformationen nicht beherrschende Anteile

EUR Tsd.	Übrige Unternehmen	
	2018	2017
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	43.615	42.914
Forderungen an Kunden	147	230
Finanzinvestitionen	651	674
Sonstige Aktiva	71.959	76.280
SUMME AKTIVA	116.372	120.099
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.243	54.564
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	11
Sonstige Passiva	13.296	14.353
Eigenkapital	52.834	51.171
SUMME PASSIVA	116.372	120.099
Gesamtergebnisrechnung		
Zinsen und ähnliche Erträge	67	105
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.919	-1.941
Zinsüberschuss	-1.852	-1.836
Mieterträge aus investment property und operating lease	3.844	3.898
Risikovorsorge	-1	0
Jahresergebnis vor Steuern	2.823	2.037
Steuern vom Einkommen und Ertrag	107	-90
Jahresergebnis nach Steuern	2.930	1.947
Sonstiges Ergebnis	170	130
Gesamtergebnis	3.100	2.077

Da diese Gesellschaften keine Barreserven halten und die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet werden kann, wird auf die Darstellung einer Geldflussrechnung in Hinblick auf IAS 1.31 verzichtet.

36) Eigenmittel

Die gemäß CRR ermittelten Eigenmittel des Verbundes zeigen folgende Zusammensetzung

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Hartes Kernkapital: Instrumente und Reserven		
Kapitalinstrumente inklusive Agio	771.417	744.999
Einbehaltene Gewinne	1.327.569	504.751
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-266.297	471.734
Direkt begebenes Kapital, dessen Anrechnung an das harte Kernkapital ausläuft	9.811	11.529
Minderheitsbeteiligungen	0	434
Hartes Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	1.842.499	1.733.447
Hartes Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Aufsichtliche Bewertungsanpassungen	0	0
Firmenwerte (bereinigt um ev. Steuerschulden)	0	-58
Immaterielle Vermögensgegenstände (bereinigt um ev. Steuerschulden)	-998	-1.551
Wertberichtigung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-1.885	-2.676
Regulatorische Anpassungen - Übergangsbestimmungen	0	-14.948
Nicht realisierten Gewinne (0 %; 2017: 20 %)	0	-19.255
Verlust des aktuellen Geschäftsjahres (0 %; 2017: 20 %)	0	3.985
Immaterielle Vermögensgegenstände (0 %; 2017: 20 %)	0	322
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	0
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 der CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	-78.702	-78.241
Regulatorische Anpassungen Gesamt	-81.586	-97.475
Hartes Kernkapital - CET1	1.760.913	1.635.972
Zusätzliches Kernkapital: Instrumente		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als zusätzliches Kernkapital anrechenbar	14.153	14.153
Zusätzliches Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	14.153	14.153
Zusätzliches Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Regulatorische Anpassungen - Übergangsbestimmungen	0	-4.307
Verlust des aktuellen Geschäftsjahres (0 %; 2017: 20 %)	0	-3.985
Immaterielle Vermögensgegenstände (0 %; 2017: 20 %)	0	-322
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	0	0
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	-4.307
Zusätzliches Kernkapital - AT1	14.153	9.846
Kernkapital - T1 (CET1 + AT1)	1.775.066	1.645.818
Ergänzungskapital - Instrumente und Wertberichtigungen		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als Ergänzungskapital anrechenbar	477.369	499.078
Kapitalinstrumente deren Anrechnung an das Ergänzungskapital ausläuft	45.836	54.266
Ergänzungskapital vor regulatorischer Anpassung	523.205	553.344
Ergänzungskapital: Regulatorische Anpassung		
Regulatorische Anpassungen - Übergangsbestimmungen	0	0
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Ergänzungskapital - T2	523.205	553.344
Eigenmittel insgesamt - TC (T1 + T2)	2.298.271	2.199.162
Harte Kernkapitalquote	12,08 %	12,36 %
Kernkapitalquote	12,18 %	12,43 %
Eigenmittelquote	15,77 %	16,61 %
jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko		

Die risikogewichteten Beträge gemäß CRR setzen sich wie folgt zusammen

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Risikogewichtete Beträge - Kreditrisiko	12.301.455	11.699.539
Gesamtrisikobetrag für Abwicklungsrisiken	33	77
Gesamtrisikobetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	85.885	111.792
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken (OpR)	1.288.285	1.368.575
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	55.996	59.658
Sonstige Risikopositionsbeträge	845.173	0
Gesamtrisikobetrag	14.576.827	13.239.641

Die nachfolgende Tabelle stellt die Eigenmittel des Verbundes unter Vollenwendung der CRR dar (fully loaded)

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Hartes Kernkapital: Instrumente und Reserven		
Kapitalinstrumente inklusive Agio	771.417	744.999
Einbehaltene Gewinne	1.327.569	504.751
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-266.297	471.734
Hartes Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	1.832.688	1.721.483
Hartes Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Aufsichtliche Bewertungsanpassungen	0	0
Firmenwerte (bereinigt um ev. Steuerschulden)	0	-58
Immaterielle Vermögensgegenstände (bereinigt um ev. Steuerschulden)	-998	-1.551
Wertberichtigung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-1.885	-2.676
Zusätzliche, aufgrund von Artikel 3 der CRR vorzunehmende Abzüge vom harten Kernkapital	-78.702	-88.579
Regulatorische Anpassungen Gesamt	-81.586	-92.864
Hartes Kernkapital - CET1	1.751.102	1.628.620
Zusätzliches Kernkapital: Instrumente		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als zusätzliches Kernkapital anrechenbar	14.153	14.153
Zusätzliches Kernkapital vor regulatorischen Anpassungen	14.153	14.153
Zusätzliches Kernkapital: Regulatorische Anpassungen		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Zusätzliches Kernkapital - AT1	14.153	14.153
Kernkapital - T1 (CET1 + AT1)	1.765.255	1.642.773
Ergänzungskapital - Instrumente und Wertberichtigungen		
Kapitalinstrumente inklusive Agio, als Ergänzungskapital anrechenbar	483.501	506.163
Ergänzungskapital vor regulatorischer Anpassung	483.501	506.163
Ergänzungskapital: Regulatorische Anpassung		
Regulatorische Anpassungen Gesamt	0	0
Ergänzungskapital - T2	483.501	506.163
Eigenmittel insgesamt - TC (T1 + T2)	2.248.757	2.148.936
Harte Kernkapitalquote	12,01 %	12,33 %
Kernkapitalquote	12,11 %	12,43 %
Eigenmittelquote	15,43 %	16,26 %
jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko		

Die risikogewichteten Beträge gemäß CRR setzen sich wie folgt zusammen

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Risikogewichtete Beträge - Kreditrisiko	12.301.455	11.673.697
Gesamtrisikobetrag für Abwicklungsrisiken	33	77
Gesamtrisikobetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	85.885	111.792
Gesamtrisikobetrag operationelle Risiken (OpR)	1.288.285	1.368.575
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	55.996	59.658
Sonstige Risikopositionsbeträge	845.173	0
Gesamtrisikobetrag	14.576.827	13.213.798

Die VBW hat mit den Volksbanken einen Verbundvertrag gemäß § 30a BWG abgeschlossen. Zweck dieses Verbundvertrages ist einerseits die Bildung eines Haftungsverbundes zwischen den Instituten des Primärsektors und andererseits die Beaufsichtigung und Erfüllung der BWG Normen auf Verbundbasis. Gemäß Artikel 10 CRR in Verbindung mit Artikel 11 (4) CRR muss die ZO die Eigenmittelanforderungen der CRR auf Basis der konsolidierten Gesamtlage der ZO und der ihr angeschlossenen Institute einhalten. Für die Berechnung der Eigenmittel des Kreditinstitutsverbundes werden die Eigenmittel der VBW und der zugeordneten Institute additiv zusammengefasst. Im Zuge der Zusammenfassung von Beteiligungen der einbezogenen Unternehmen an Volksbanken und an der VBW werden die zusammengefassten Beteiligungsbuchwerte von den zusammengefassten Eigenkapitalbestandteilen in Abzug gebracht. Übergeordnete Finanzholdinggesellschaften sowie Holdinggesellschaften werden, sofern sie die Vorgaben des § 30a BWG erfüllen, ebenfalls additiv hinzugerechnet und Beteiligungen daran in Abzug gebracht. Durch die Zusammenfassung der Unternehmen im Sinne eines Gleichordnungskonzernes entstehen keine Minderheitenanteile aus der Kapitalkonsolidierung. Nachgeordnete Unternehmen werden nach der in der Folge beschriebenen Methode einbezogen.

Nach CRR werden Gesellschaften der Finanzbranche, die einer Beherrschung unterliegen bzw. bei denen eine Kapitalmehrheit vorliegt, vollkonsolidiert. Institute, Finanzinstitute und Anbieter von Nebendienstleistungen, die der Beherrschung unterliegen, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsgruppe gemäß Artikel 19 (1) CRR nicht wesentlich sind, werden von den Eigenmitteln abgezogen. Bei gemeinsamer Leitung von Tochterunternehmen mit Fremdgesellschaftern wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Anteile an Unternehmen der Finanzbranche mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, werden ebenfalls von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilmäßig einbezogen werden. Beteiligungen an Unternehmen der Finanzbranche zu weniger als 10 % werden im Rahmen der Anrechenbarkeit gemäß Artikel 46 CRR von den Eigenmitteln abgezogen. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

Alle Kreditinstitute, die einer Beherrschung unterliegen oder bei denen eine Kapitalmehrheit vorliegt, werden in den Konsolidierungskreis nach CRR einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2018 gab es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse bezüglich der Übertragung von Eigenmitteln oder der Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

37) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle stellt die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in den einzelnen Kategorien und ihre fair values dar.

EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	Buchwert gesamt	Fair value
31.12.2018					
Barreserve	1.731.644	0	0	1.731.644	1.731.644
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	468.487	0	1.072	469.560	
Einzelwertberichtigung	0	0	0	0	
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Einzelwertberichtigung	468.487	0	1.072	469.560	466.686
Forderungen an Kunden (brutto)	20.218.871	0	576.017	20.794.888	
Einzelwertberichtigung	-236.902	0	0	-236.902	
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	19.981.969	0	576.017	20.557.986	20.790.003
Handelsaktiva	0	0	56.312	56.312	56.312
Finanzinvestitionen (brutto)	1.963.148	390.155	115.602	2.468.905	
Einzelwertberichtigung	0	0	0	0	
Finanzinvestitionen abzüglich Einzelwertberichtigung	1.963.148	390.155	115.602	2.468.905	2.463.040
Beteiligungen	0	109.022	0	109.022	109.022
Derivative Finanzinstrumente	0	0	75.423	75.423	75.423
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräuße- rung bestimmt	438.373			438.373	424.763
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	24.583.621	499.177	824.427	25.907.225	26.116.893
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	595.091	0	0	595.091	589.098
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.555.395	0	0	21.555.395	21.589.792
Verbriefte Verbindlichkeiten	422.754	0	106.575	529.329	543.305
Handelsspassiva	0	0	71.785	71.785	71.785
Derivative Finanzinstrumente	0	0	383.499	383.499	383.499
Nachrangige Verbindlichkeiten	634.052	0	0	634.052	616.888
Finanzielle Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	532.438			532.438	534.812
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	23.739.730	0	561.859	24.301.589	24.329.179

EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Erfolgsneutral zum fair value bewertet	Erfolgswirksam zum fair value bewertet	Buchwert gesamt	Fair value
31.12.2017					
Barreserve	2.001.338	0	0	2.001.338	2.001.338
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	494.889	0	0	494.889	
Einzelwertberichtigung	0	0	0	0	
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Einzelwertberichtigung	494.889	0	0	494.889	501.713
Forderungen an Kunden (brutto)	19.768.453	0	0	19.768.453	
Einzelwertberichtigung	-282.447	0	0	-282.447	
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	19.486.005	0	0	19.486.005	19.209.673
Handelsaktiva	0	0	63.587	63.587	63.587
Finanzinvestitionen	359.140	1.933.134	0	2.292.273	2.296.914
Beteiligungen	0	117.602	0	117.602	116.214
Derivative Finanzinstrumente	0	0	104.195	104.195	104.195
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	104.806	1.918	0	106.725	107.493
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	22.446.178	2.052.654	167.783	24.666.615	24.401.128
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	448.740	0	0	448.740	439.015
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.849.571	0	0	20.849.571	20.780.530
Verbriefte Verbindlichkeiten	623.633	0	0	623.633	644.477
Handelsspassiva	0	0	77.459	77.459	77.459
Derivative Finanzinstrumente	0	0	386.113	386.113	386.113
Nachrangige Verbindlichkeiten	671.159	0	0	671.159	677.437
Finanzielle Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	93.725	0	0	93.725	93.725
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	22.686.829	0	463.571	23.150.400	23.098.756

Die nachfolgende Tabelle ordnet zum fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2018				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	1.072	1.072
Forderungen an Kunden	0	0	576.017	576.017
Handelsaktiva	4.703	51.609	0	56.312
Finanzinvestitionen	399.139	31.517	75.101	505.757
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	10.900	29.601	75.101	115.602
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	388.238	1.917	0	390.155
Beteiligungen	0	0	107.543	107.543
Erfolgsneutral zum fair value bewertet - designiert	0	0	107.543	107.543
Derivative Finanzinstrumente	0	75.423	0	75.423
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	403.842	158.550	759.734	1.322.125
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	106.575	106.575
Handelspassiva	0	71.785	0	71.785
Derivative Finanzinstrumente	0	383.499	0	383.499
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	455.284	106.575	561.859
EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
31.12.2017				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	0	0
Handelsaktiva	8.320	55.267	0	63.587
Finanzinvestitionen	1.797.444	60.799	74.890	1.933.134
Available for sale	1.797.444	60.799	74.890	1.933.134
Beteiligungen	0	0	116.214	116.214
Derivative Finanzinstrumente	0	104.195	0	104.195
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	0	0	1.918	1.918
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.805.765	220.262	193.022	2.219.049
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Handelspassiva	0	77.459	0	77.459
Derivative Finanzinstrumente	0	386.113	0	386.113
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	463.571	0	463.571

Für die Beschreibung der Bewertungsverfahren für Anteile und Beteiligungen wird auf die Ausführungen in Note 3) u) Beteiligungen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen verwiesen. Aufgrund von Unwesentlichkeit wurden Beteiligungen mit einem Buchwert von EUR 1.478 Tsd. (2017: EUR 1.388 Tsd.) mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei der Berechnung der Marktwerte für Level 2 Finanzinvestitionen verwendet der Verbund keine nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Bewertungskurse. Systemseitig angelieferte Kursinformationen werden bei nicht aktiv gehandelten Positionen auf Basis sekundär verfügbarer Marktdaten oder auf aktiven Märkten zustande gekommener Transaktionen in vergleichbaren Produkten überprüft und bei Bedarf an diese angepasst. Level 2 Inputfaktoren sind vor allem Zinsraten inklusive dazugehöriger Zinsvolatilitäten, FX Swap Points, Währungs-, Aktien- und Indexkurse inklusive dazugehöriger Volatilitäten und Credit Spreads, die täglich direkt von Brokern bezogen werden. Anpassungen im Rahmen einer Marktbewertung erfolgen durch lineare Interpolationen der direkt bezogenen Brokerdaten. Die verwendeten Inputfaktoren durchlaufen eine tägliche Qualitätssicherung und werden im Bewertungssystem historisiert.

Im Jahr 2018 konnten Finanzinstrumente mit einem Buchwert von EUR 1.186 Tsd. (2017: EUR 6.071 Tsd.), die zum

31. Dezember 2017 noch mit Level 2 bewertet wurden, aufgrund gestiegener Handelstätigkeit in Level 1 umgliedert werden. 2018 gab es wie schon in 2017 keine Umgliederungen von Level 1 auf Level 2.

Darstellung der Entwicklung der Level 3 Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten

EUR Tsd.	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Finanz- investitionen	Beteili- gungen	Finanzielle Vermögens- werte gesamt	Verbriefte Verbindli- chkeiten	Finanzielle Verbindli- chkeiten gesamt
IFRS 9 Anpassung	37.366	715.740	0	0	753.106	104.827	104.827
Stand 01.01.2018	37.366	715.740	74.890	116.214	944.210	104.827	104.827
Veränderungen im Konsolidierungs- kreis	-42.455	-38.689	0	-1.555	-82.700	0	0
Währungs- umrechnung	1.326	1.891	0	0	3.217	0	0
Umwidmung in Level 3	0	0	0	319	319	0	0
Zugänge	7.534	51.143	208	870	59.755	1.325	1.325
Abgänge	-430	-142.467	0	-732	-143.629	0	0
Bewertung							
Erfolgswirksam	-2.268	-11.600	3	0	-13.865	-2.025	-2.025
Erfolgsneutral	0	0	0	-7.573	-7.573	2.449	2.449
Stand 31.12.2018	1.072	576.017	75.101	107.543	759.734	106.575	106.575

EUR Tsd.	Finanz- investitionen	Beteili- gungen	Finanzielle Vermögens- werte gesamt
Stand 01.01.2017	67.173	4.514	71.687
Veränderungen im Konsolidierungs- kreis	-3.394	6.239	2.846
Währungs- umrechnung	0	0	0
Umwidmung in Level 3	537	0	537
Zugänge	10.640	14.097	24.737
Abgänge	-388	-41	-429
Bewertung			
Erfolgswirksam	0	-1.976	-1.976
Erfolgsneutral	322	93.381	93.702
Stand 31.12.2017	74.890	116.214	191.104

Die in der oben abgebildeten Tabelle dargestellten Bewertungen sind in der Position Ergebnis aus Finanzinvestition (Gewinn- und Verlustrechnung) bzw. in der fair value Rücklage (Sonstiges Ergebnis) erfasst. Von den Bewertungen, die über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst sind, betrifft ein Betrag von EUR -11.556 Tsd. (2017: EUR -1.976 Tsd.) die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Bei der Bewertung der Forderungen werden die cash flows der Darlehen mit der risikolosen Swap-Kurve plus Aufschlag abgezinst. Die Aufschläge, welche für die Diskontierung herangezogen werden, sind die Standardrisikokosten und die Liquiditätskosten. Die Liquiditätskosten werden vom Markt abgeleitet (Spreads von Senior Unsecured Bank Emissionen in Österreich und Deutschland; Spreads von Covered Bonds für Kredite im Deckungsstock und Credit-Claim fähige Kredite). Die Standardrisikokosten werden nach einem Clustering der Darlehen anhand des Ratings verwendet. Die übrigen Komponenten der Vorkalkulation werden bei Geschäftsabschluss in einem Faktor (Epsilon-Faktor) zusammengefasst und für die Folgebewertung eingefroren.

In den Finanzinvestitionen sind zum 31. Dezember 2018 Partizipationsscheine mit einem Buchwert von EUR 75.101 Tsd. (31.12.2017: EUR 74.890 Tsd.) dem Level 3 der fair value Hierarchie zugeordnet. Diese werden auf keinem aktiven Markt gehandelt und lassen nur eine alternative Bewertung mittels am Markt nicht beobachtbaren Inputparametern zu.

Die Bewertung erfolgt durch ein Hull-White 1 Faktor Zinsmodell im Rahmen einer Monte-Carlo Simulation, wobei das Modell täglich auf das aktuelle Marktdatenumfeld (Zinssatz und Volatilität) kalibriert wird. Die in Zukunft zu leistende Verzinsung dieser Anteile wird mittels eines variablen Kupons, bestehend aus dem 3-Monats-Euribor als Basiszinssatz sowie einem Aufschlag gerechnet, der einen nicht beobachtbaren Inputfaktor darstellt. Weitere nicht beobachtbare Inputfaktoren, die in die Bewertung einfließen, sind die Laufzeit sowie der erwartete Tilgungskurs der Partizipationsscheine.

Als geschätzte Endfälligkeit wird Ende Dezember 2020 angenommen. Die verlängerte Rücknahmepériode resultiert aus der Einschätzung des Vorstandes, dass eine Einziehung des Partizipationskapitals, welches die VB Regio aktivseitig hält, seitens der Volksbanken genehmigungspflichtig durch die EZB ist. Erst danach kann die VB Regio ihr eigenes PS einziehen. Für die Einziehung von PS ist darüber hinaus jeweils ein Bewertungsgutachten notwendig.

Aufgrund der Liquiditätsbasis des Emittenten wird von einem Tilgungskurs von 100 ausgegangen. Diese Annahme wird durch den durchgeführten impairment test der Aktiva gestützt. Die Abzinsung der Zahlungsflüsse erfolgt mit einem 3 Monats-Euribor Basiszinssatz plus einem Aufschlag, der die Eigenkapitalkosten abbildet.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes nach Anpassung dieser Inputfaktoren dar

31.12.2018 EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Laufzeitveränderung + 1 Jahr	0	-3.307
Veränderung Aufschlag +/- 100 BP	1.486	-1.461
Veränderung Tilgungswert - 5 %	0	-3.649

31.12.2017 EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Laufzeitveränderung + 1 Jahr	0	-3.355
Veränderung Aufschlag +/- 100 BP	1.514	-1.482
Veränderung Tilgungswert - 5 %	0	-3.623

Für die Berechnung der fair values der Emissionen fließen neben den vom Markt ableitbaren Bewertungsparametern und den statischen Stammdaten (die sich aus dem Auszahlungsprofil lt. Prospekt ergeben) lediglich die Funding Aufschläge für Covered Bonds ein. Entsprechend werden lediglich diese Eingangsparameter einer Szenarioanalyse unterworfen. Dafür wird die Funding Kurve einem Shift von 0,30 % unterworfen. Ein solcher Shift wird durch die entsprechenden Experten in der VBW als realistisch erachtet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes nach Anpassung der oben beschriebenen Inputfaktoren

31.12.2018 EUR Tsd.	Positive Änderung des fair values	Negative Änderung des fair values
Veränderung Aufschlag +/- 30 BP	2.711	-2.632

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind in Note 13) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden dargestellt.

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von investment property (IAS 40) sind in Note 17) Investment property dargestellt.

Die Entwicklung von Sensitivitätsanalysen für die fair values von Beteiligungen sind in Note 20) Beteiligungen dargestellt.

Für Finanzinstrumente, die nicht zum fair value bewertet werden, wird der fair value nur für die Zwecke der Anhangangabe berechnet und hat keinen Einfluss auf die Konzernbilanz und die Konzerngesamtergebnisrechnung.

Die nachfolgende Tabelle ordnet die Marktwerte aller nicht zum fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt FV	Buchwerte
31.12.2018					
Barreserve	0	1.731.644	0	1.731.644	1.731.644
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)					468.487
Einzelwertberichtigung					0
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Einzelwertberichtigung	0	0	465.614	465.614	468.487
Forderungen an Kunden (brutto)					20.218.871
Einzelwertberichtigung					-236.902
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	0	0	20.213.986	20.213.986	19.981.969
Finanzinvestitionen (brutto)					1.963.148
Einzelwertberichtigung					0
Finanzinvestitionen abzüglich Einzelwertberichtigung	1.060.986	13.613	882.683	1.957.283	1.963.148
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	44.643	181.739	198.382	424.763	438.373
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.105.629	1.926.996	21.760.665	24.793.290	24.583.621
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	589.098	589.098	595.091
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	21.589.792	21.589.792	21.555.395
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	436.730	436.730	422.754
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	616.888	616.888	634.052
Finanzielle Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	0	0	534.812	534.812	532.438
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0	23.767.320	23.767.320	23.739.730
31.12.2017					
Barreserve	0	2.001.338	0	2.001.338	2.001.338
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)					494.889
Einzelwertberichtigung					0
Forderungen an Kreditinstitute abzüglich Einzelwertberichtigung	0	0	501.713	501.713	494.889
Forderungen an Kunden (brutto)					19.768.453
Einzelwertberichtigung					-282.447
Forderungen an Kunden abzüglich Einzelwertberichtigung	0	0	19.209.673	19.209.673	19.486.005
Festverzinsliche Wertpapiere held to maturity	353.048	0	10.732	363.780	359.140
Finanzinvestitionen	353.048	0	10.732	363.780	359.140
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	9.875	9.338	88.280	107.493	106.725
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	362.923	2.010.676	19.810.398	22.183.997	22.448.096
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	439.015	439.015	448.740
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	20.780.530	20.780.530	20.849.571
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	644.477	644.477	623.633
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	677.437	677.437	671.159
Finanzielle Verbindlichkeiten zur Veräußerung bestimmt	0	0	93.725	93.725	93.725
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0	22.635.185	22.635.185	22.686.829

Für Finanzinstrumente, welche überwiegend kurzfristig sind, stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des fair values dar.

Für langfristige Finanzinstrumente erfolgt die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts durch Abzinsung der vertraglichen Zahlungsströme. Für Aktiva werden Zinssätze verwendet, die für Aktiva mit ähnlichen Restlaufzeiten und Ausfallri-

siken (insbesondere geschätzte Ausfälle bei Forderungen aus dem Kreditgeschäft) hätten erzielt werden können. Im Fall der Passiva werden Zinssätze zugrunde gelegt, mit denen entsprechende Verbindlichkeiten mit ähnlichen Restlaufzeiten am Bilanzstichtag aufgenommen oder emittiert hätten werden können.

Hierarchie des fair values

Die zum fair value bewerteten Finanzinstrumente werden den drei Kategorien der IFRS fair value Hierarchie zugeordnet.

Level 1 – Mit notierten Preisen in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren fair value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das im Bestand des Konzerns zu bewertende Finanzinstrument ist.

Level 2 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren fair value aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren Eingangsparameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Level 3 – Mit Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren fair value nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und die einen wesentlichen Einfluss auf den fair value hat.

38) Derivate

Derivative Finanzinstrumente

2018 EUR Tsd.	Nominale				Marktwerte	
	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe 31.12.2018	
Zinsbezogene Geschäfte	439.702	111.457	1.671.701	2.935.927	5.158.787	-219.607
Caps & Floors	6.335	87.757	376.199	207.847	678.139	-501
Futures - zinsbezogen	7.200	0	35.000	0	42.200	0
Interest rate swaps	426.167	23.700	1.260.502	2.728.080	4.438.449	-219.107
Swaptions	0	0	0	0	0	0
Währungsbezogene Geschäfte	1.108.050	390.769	546.866	298.316	2.344.001	-95.793
Cross currency interest rate swaps	154.394	183.409	546.866	298.316	1.182.985	-94.341
FX swaps	168.727	15.545	0	0	184.272	-1.453
Devisentermingeschäfte	784.929	191.815	0	0	976.744	1
Sonstige Geschäfte	10.029	2.811	14.258	137.896	164.994	-12.851
Optionen	10.029	2.811	14.258	137.896	164.994	-12.851
Gesamt	1.557.782	505.037	2.232.824	3.372.139	7.667.782	-328.251

2017 EUR Tsd.	Nominale				Marktwerte	
	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe 31.12.2017	
Zinsbezogene Geschäfte	130.144	184.238	2.024.094	2.590.076	4.928.553	-228.871
Caps & Floors	4.392	37.085	473.119	272.147	786.744	-878
Futures - zinsbezogen	4.800	0	35.000	0	39.800	0
Interest rate swaps	120.952	147.153	1.515.975	2.317.929	4.102.009	-227.993
Währungsbezogene Geschäfte	912.769	252.833	786.290	292.087	2.243.979	-65.959
Cross currency interest rate swaps	0	0	786.161	292.087	1.078.247	-70.295
FX swaps	253.990	8.338	0	0	262.329	-143
Devisentermingeschäfte	658.779	244.494	129	0	903.403	4.479
Sonstige Geschäfte	138.369	140.008	14.626	179.341	472.344	-9.279
Optionen	138.369	140.008	14.626	179.341	472.344	-9.279
Gesamt	1.181.283	577.079	2.825.010	3.061.504	7.644.875	-304.109

Alle derivativen Finanzinstrumente sind – ausgenommen Futures – OTC-Produkte.

39) Hedging

Mit 1. Jänner 2018 wurde das hedge accounting im Volksbanken-Verbund auf IFRS 9 umgestellt. Obwohl IFRS 9 die starren Effektivitätsgrenzen 80 % – 125 % abgeschafft hat, finden diese im Volksbanken-Verbund weiterhin Anwendung, um etwaige Ineffektivitäten zeitnah aufzeigen und gegebenenfalls mittels rebalancing beseitigen zu können. Ermittelt wird die Effektivität monatlich anhand der Dollar Off-Set Methode, welche die Marktwertänderungen vom Grund- sowie Sicherungsgeschäft gegenüberstellt. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte zudem im Zuge der IFRS 9 Umstellung ein Umstieg von einem externen Drittanbieter zu einer bankinternen Lösung in der VBW, um das hedge accounting abzuwickeln. Die Ausrollung dieser bankinternen Lösung auf den gesamten Volksbanken-Verbund begann im Jahr 2018 und wird voraussichtlich im Jahr 2019 abgeschlossen sein.

Micro Hedges, die unter IAS 39 Gültigkeit besaßen, wurden unter IFRS 9 grundsätzlich weitergeführt. Lediglich für strukturierte Eigenemissionen wurde die Fair Value Option unter IFRS 9 angewandt und das Hedge Accounting mit 01.01.2018 aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2018 wurden sonst keine hedge Beziehungen aufgelöst. Die Umstellung auf IFRS 9 ermöglichte im Geschäftsjahr 2018 auch die Absicherung von Kreditportfolien mittels Layer Hedging, bei dem ein vorher definierter Bodensatz eines Kreditportfolios als Grundgeschäft im hedge accounting designiert werden kann.

Das Nominale von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente im hedge accounting designiert wurden, stellen sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt dar

31.12.2018

EUR Tsd.

Interest rate swaps	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kunden	0	0	0	390.552	390.552
Finanzinvestitionen	150.000	0	150.500	650.686	951.186
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.784	0	20.000	215.000	249.784

Cross currency interest rate swaps	Bis 3 Monate	Bis 1 Jahr	Bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Forderungen an Kunden	0	0	19.133	0	19.133
Finanzinvestitionen	0	15.295	14.870	0	30.165
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu jenen interest rate swaps, die als Sicherungsgeschäfte dienen, unterteilt nach Art des zugehörigen Grundgeschäfts

EUR Tsd.	Nominale	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Ausweis des Sicherungsgeschäfts in der Bilanz	Fair value Änderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der hedging Ineffektivität	Änderung der Ineffektivität erfolgswirksam vereinnahmt	Ausweis der Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung
31.12.2018							
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	390.552	0	3.576	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-3.205	526	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	709.686	0	254.299	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-1.750	-372	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	241.500	0	13.720	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	10.045	-354	Ergebnis aus fair value hedge
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	249.784	37.154	0	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-2.191	-925	Ergebnis aus fair value hedge
Interest rate swaps gesamt	1.591.523	37.154	271.595		2.898	-1.125	

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den zugehörigen abgesicherten Grundgeschäften

EUR Tsd.	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Wert des basis adjustments	Ausweis des Grundgeschäfts in der Bilanz	Wertänderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der Ineffektivität	Stand des zu amortisierenden basis adjustments von Grundgeschäften, die nicht mehr in einer hedge Beziehung sind
31.12.2018						
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	394.283	0	3.731	Forderungen an Kunden	3.731	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	968.705	0	249.640	Finanzinvestitionen	1.378	3.274
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	256.536	0	6.536	Finanzinvestitionen	-10.398	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	278.386	28.386	Verbriefte Verbindlichkeiten	1.266	19.501
Grundgeschäfte zu interest rate swaps gesamt	1.619.524	278.386	288.293		-4.023	22.774

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu jenen cross currency interest rate swaps, die als Sicherungsgeschäfte dienen, unterteilt nach Art des zugehörigen Grundgeschäfts

EUR Tsd.	Nominale	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Ausweis des Sicherungsgeschäfts in der Bilanz	Fair value Änderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der Ineffektivität	Ineffektivität erfolgswirksam vereinnahmt	Ausweis der Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung
31.12.2018							
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	19.133	0	9.192	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-416	-932	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	14.870	0	2.768	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.018	-139	Ergebnis aus fair value hedge
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	15.295	0	7.653	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-134	-609	Ergebnis aus fair value hedge
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	Positive/negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	0	Ergebnis aus fair value hedge
Cross currency interest rate swaps gesamt	49.298	0	19.613		469	-1.680	

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den zugehörigen abgesicherten Grundgeschäften

EUR Tsd.	Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva	Wert des basis adjustments	Ausweis des Grundgeschäfts in der Bilanz	Wertänderung des lfd. Jahres als Basis für die Berechnung der Ineffektivität	Stand des zu amortisierenden basis adjustments von Grundgeschäften, die nicht mehr in einer hedge Beziehung sind
31.12.2018						
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.766	0	1.634	Forderungen an Kunden	-516	0
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16.392	0	1.522	Finanzinvestitionen	-1.157	0
Finanzinvestitionen erfolgsneutral zum fair value bewertet	15.927	0	632	Finanzinvestitionen	-476	0
Verbriefte Verbindlichkeiten - Anleihen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
Grundgeschäfte zu cross currency interest rate swaps gesamt	53.085	0	3.787		-2.149	0

EUR Tsd.

31.12.2017

Finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Verbindlichkeiten

Zinsrisiko

1.108.721
397.760

Da auch im Vorjahr die cross currency interest rate swaps zur Absicherung des Zinsrisikos eingesetzt waren, wurde die Angabe der Vergleichsperiode angepasst.

40) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögenswerte in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 1.422.272 Tsd. (2017: EUR 1.652.635 Tsd.), jener der Verbindlichkeiten auf EUR 394.366 Tsd. (2017: EUR 479.018 Tsd.).

41) Treuhandgeschäfte

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Treuhandvermögen		
Forderungen an Kreditinstitute	0	47
Forderungen an Kunden	63.889	110.312
Treuhandverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	5.087
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	63.889	105.272

42) Nachrangige Vermögenswerte

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an Kunden	11.773	14.483
Finanzinvestitionen	235	996

43) Sicherheitenubertragung für eigene Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Vermögenswerte, die als Sicherheiten übertragen wurden		
Forderungen an Kreditinstitute	19.306	21.442
Forderungen an Kunden	226.684	329.298
Finanzinvestitionen	15.512	0
Verpflichtungen, für die Vermögenswerte als Sicherheit übertragen wurden		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	245.990	333.517
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.512	17.223

Im Rahmen von Unternehmensrefinanzierungen durch die Oesterreichische Kontrollbank (OeKB) werden Kundenforderungen in Höhe von EUR 73 Mio. (2017: EUR 79 Mio.) als Sicherheiten gestellt. Diese Forderungen sind durch Ausfallgarantien des Bundes, durch Privatversicherungen und Wechselburgschaften garantiert. Die OeKB kann diese Kundenforderungen bei vertragskonformer Leistung des Konzerns nicht weiterverpfanden oder veräußern.

Im Rahmen für Sicherstellungen von OeNB Refinanzierungen wurden im Geschäftsjahr 2018 EUR 153 Mio. (2017: EUR 233 Mio.) Forderungen an Kunden als Sicherstellung gestellt.

Im Rahmen von Mundelspareinlagen werden Finanzinvestitionen in Höhe von EUR 16 Mio. (2017: EUR 17 Mio.) als Sicherstellung gehalten.

Die restlichen Beträge betreffen im Wesentlichen Sicherungseinlagen bei Schweizer Banken durch die VB Liechtenstein.

44) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	972.418	1.039.243
Verbindlichkeiten aus Bestellung von Sicherheiten	0	8.909
Akkreditive	1.629	1.743
Sonstiges (Haftsummen)	20.031	25.325
Kreditrisiken		
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	3.222.469	3.009.122

Für Finanzgarantien, bei denen es nach Einschätzung des Managements zu einem Zahlungsabfluss kommen wird, wurde in Höhe des wahrscheinlichen Zahlungsabflusses unter Berücksichtigung von eventuell vorhandenen Sicherheiten eine Vorsorge in den Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken in Höhe von EUR 15.530 Tsd. (2017: EUR 17.839 Tsd.) gebildet.

Die VBW hat gemäß dem Spaltungs- und Übernahmevertrag vom 1. Juni 2015 den Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion Teilbetrieb von der ÖVAG (nunmehr immigon portfolioabbau ag, immigon) übernommen. Im Nachgang zu dieser Spaltung wurden gegen die immigon Schadenersatzklagen erhoben. Die VBW ist in diesem Verfahren auf Basis des § 15 Abs. 1 SpaltG mitbeklagt; die Haftung der VBW ist betraglich mit dem von ihr durch die Spaltung übernommenen Nettoaktivvermögen (im Sinne des § 15 Abs. 1 SpaltG) begrenzt. Die Summe der Streitwerte aus noch anhängigen Klagen gemäß § 15 Abs. 1 SpaltG beträgt aktuell EUR 5,4 Mio. Die Verpflichtungen, die den Schadenersatz- und Sicherstellungsklagen jeweils zugrunde liegen, sind im Spaltungsvertrag der immigon zugeordnet. Die VBW hat gegenüber der immigon insbesondere im Spaltungsvertrag vereinbarte Schad- und Klagloshaltungsansprüche, wenn die VBW selbst in Anspruch genommen werden sollte. Auf Basis der veröffentlichten Pressemitteilung der immigon vom 31. Jänner 2019 zum testierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 geht die VBW davon aus, dass die immigon in der Lage ist, ihre Verbindlichkeiten bedienen zu können. Käme es dennoch zu einer wirtschaftlichen Belastung der VBW, so würde sie diese nicht alleine tragen, sondern gemäß im Volksbanken-Verbund getroffener Vereinbarungen anteilig mit anderen Mitgliedern des Volksbanken-Verbundes.

Darüber hinaus ist der Volksbanken-Verbund an diversen Gerichtsverfahren sowohl auf Kläger- als auch auf der Beklagenseite beteiligt. Diese Verfahren sind auf das laufende Bankgeschäft zurückzuführen. Das Ausmaß ist nicht ungewöhnlich. Der Ausgang dieser Verfahren wird sich voraussichtlich nicht erheblich auf die Finanzlage und Rentabilität des Volksbanken-Verbundes auswirken.

Darüber hinaus bestehen keine staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis des Volksbanken-Verbundes noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten), die innerhalb der letzten zwölf Monate bestanden oder abgeschlossen wurden, und die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität des Volksbanken-Verbundes auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

45) Operating Leasingverpflichtungen

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen im Rahmen von operating Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

EUR Tsd.	31.12.2018
Bis 3 Monate	1.394
Bis 1 Jahr	4.993
Bis 5 Jahre	22.074
Über 5 Jahre	142.258
Operating Leasingverpflichtungen	170.719

Bei den operating Leasingverträgen handelt es sich im Wesentlichen um Filialmietverträge.

46) Pensionsgeschäfte und andere übertragene Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 bestanden Rücknahmeverpflichtungen aus echten Pensionsgeschäften (Repurchase Agreements) als Pensionsgeber in Höhe von EUR 20.475 Tsd. (2017: EUR 101.571 Tsd.).

Es werden in der Bilanz keine weiteren finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen die wesentlichen Chancen und Risiken zurückbehalten wurden.

47) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

EUR Tsd.	Gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	Gegenüber Unternehmen, die als Aktionär signifikanten Einfluss auf die Konzernmutter haben
31.12.2018				
Forderungen an Kunden	40.043	13.187	7.131	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	720.405
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.337	403	61.984	0
Rückstellungen	0	3	6	0
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien und Haftungen	1.623	0	17.947	0
Geschäftsvorfälle	56.441	18.402	112.927	0
Sachaufwand	-1.649	-30.093	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	592	0	207	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-674	0	0	0
31.12.2017				
Forderungen an Kunden	49.057	15.902	26.662	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	934.019
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.189	514	100.044	0
Rückstellungen	0	11	10	0
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien und Haftungen	1.642	0	16.535	0
Geschäftsvorfälle	48.918	48.051	113.173	0
Sachaufwand	-2.617	-27.878	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	451	0	486	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-583	0	0	0

Der Betrag der Geschäftsvorfälle stellt den Durchschnittsbestand der Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und an Kunden dar und berechnet sich aus dem jeweiligen Stand an den Quartalsstichtagen im Berichtszeitraum, der Vorzeichen unabhängig aufgerechnet wird.

Verrechnungspreise zwischen dem Verbund und nahestehenden Unternehmen orientieren sich an den marktüblichen Gegebenheiten. Zum Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine sonstigen Verpflichtungen des Verbundes für nicht konsolidierte Tochtergesellschaften oder assoziierte Unternehmen.

Die Republik Österreich übt maßgeblichen Einfluss auf die ZO aus. Die Related Party Angaben erfolgen nur beschränkt auf die Wertpapiere des Emittenten Republik Österreich, die von in den Abschluss einbezogenen Unternehmen gehalten werden.

Im Geschäftsjahr gewährte Kredite und Vorschüsse an Schlüsselpersonen

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Aushaftender Gesamtbetrag	1.467	1.516
Geleistete Rückzahlungen	367	428
Zinszahlungen	10	13

Die Definition der Schlüsselpersonen ist in Kapitel 1) a) erläutert.

48) Angaben zum Hypothekendarlehenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz einschließlich fundierter Bankschuldverschreibungen

EUR Tsd.	Deckungs- darlehen	Deckungs- erfordernis Verbriefte Ver- bindlichkeiten	Überdeckung
31.12.2018			
Bankschuldverschreibungen			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.837.351	1.557.744	279.607
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	98.653	83.640	15.013
Gesamt	1.936.004	1.641.384	294.620
31.12.2017			
Bankschuldverschreibungen	2.021.282	1.280.304	740.978
Gesamt	2.021.282	1.280.304	740.978

Im Deckungserfordernis für verbrieftete Verbindlichkeiten wurde die sichernde Überdeckung in Höhe von 2 % vom Nennwert der in Umlauf befindlichen Pfandbriefe und der in Umlauf befindlichen Bankschuldverschreibungen berücksichtigt.

49) Vertriebsstellen

	31.12.2018	31.12.2017
Inland	303	340
Ausland	1	3
Vertriebsstellen gesamt	304	343

50) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Volksbanken-Verbund durchlief im Jahr 2018 erneut den jährlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus der EZB. Der diesjährige SREP berücksichtigte dabei auch den im Jahr 2018 durchgeführten EZB Stresstest.

Mit Beschluss der EZB vom Februar 2019 wurde der VBW als ZO des Volksbanken-Verbundes das Ergebnis des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses übermittelt.

Die für den Volksbanken-Verbund festgelegte Kapitalempfehlung (CET 1 Demand) in Höhe von 11,25 % mit Gültigkeit ab 1. März 2019 setzt sich wie folgt zusammen: Säule 1 CET-Anforderung von 4,5 %, Säule 2 Anforderung von 2,75 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer 0,5 %, systemrelevante Institute-Puffer 0,5 % (neu ab 1. Jänner 2019), und Säule 2 Kapitalempfehlung von 1,0 %. Aufgrund der derzeit gültigen Regelung hat der systemrelevante Institute-Puffer jedoch keine Auswirkung auf den CET 1 Demand bzw. auf die Gesamtkapitalanforderung, da der höhere Puffer zwischen Systemrisikopuffer und systemrelevante Institute-Puffer anzuwenden ist. Die Gesamtkapitalanforderung ab 1. März 2019 beträgt 13,75 % (Säule 1 Anforderung von 8,0 %, Säule 2 Anforderung von 2,75 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer 0,5 % bzw. systemrelevante Institute-Puffer 0,5 %).

Bis zur Gültigkeit des neuen Beschlusses ab 1. März 2019 gelten weiterhin die Vorgaben aus dem Beschluss vom 19. Dezember 2017, erweitert um die gestiegenen Pufferanforderungen durch die Übergangsbestimmungen: Kapitalerhaltungspuffer 2,5 % ab 1. Jänner 2019 (1,875 % bis 31. Dezember 2018) und Systemrisikopuffer 0,5 % ab 1. Jänner 2019 (0,25 % bis 31. Dezember 2018) bzw. systemrelevante Institute-Puffer 0,5 % (neu ab 1. Jänner 2019).

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen wurden von der EZB erneut erhöht und stellen für den Volksbanken-Verbund eine Herausforderung dar, deren Erreichen kapitalverbessernde Maßnahmen erfordert.

Die internationale Ratingagentur Fitch hat am 5. Februar 2019 das langfristige Emittenten Rating des Volksbanken-Verbundes BBB bestätigt.

Die VBW platzierte am 25. Februar 2019 eine fundierte Bankschuldverschreibung mit Nominale EUR 500 Millionen und einer Laufzeit von sieben Jahren (Fälligkeit 4. März 2026). Die Anleihe wurde von Moody's mit dem für das Programm für fundierte Bankschuldverschreibungen der VBW vergebenen Aaa-Rating bewertet. Das Emissionsvolumen dient zur Finanzierung des Kreditwachstums im gesamten Volksbanken-Verbund.

Am 1. Oktober 2018 hat die Volksbank Vorarlberg e Gen. einen Aktien Kaufvertrag über den Verkauf ihrer gesamten Anteile an ihrer Tochtergesellschaft Volksbank AG in Liechtenstein unterfertigt. Das Closing fand am 7. März 2019 statt. Der Kaufpreis setzt sich aus einem fixen Kaufpreisanteil von CHF 106.500 Tsd. und einem variablen Kaufpreisanteil aus der Veränderung des Eigenkapitals und etwaiger wesentlicher Kundengeldabflüsse zusammen.

51) Berichterstattung über die Geschäftsbereiche

Der Verbund hat zehn Geschäftsbereiche, die den strategischen Geschäftsfeldern entsprechen. Die Geschäftsbereiche entsprechen den acht Regionalbanken sowie dem Spezialinstitut. Zusätzlich wird die ZO-Funktion der VBW getrennt ausgewiesen. Diese Geschäftsfelder bilden die unterschiedlichen Regionen sowie Dienstleistungen des Verbundes ab und werden gemäß der internen Management- und Berichtsstruktur unterschiedlich gesteuert. Diese Steuerung setzt auf die einzelnen Regionalbanken sowie ihrer nachgeordneten Unternehmen auf. Bei der VBW beruht die Darstellung auf der Zuordnung zu den Profit-Centern ZO oder Retail, was bedeutet, dass alle Ergebnisse der VBW sowie ihrer nachgeordneten Unternehmen auf diese beiden Profit-Center zugeordnet werden.

Für die Berichterstattung über die Geschäftsbereiche werden dieselben Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze angewendet wie im Verbundabschluss. Die Zinsergebnisse der Profit-Center werden nach den Grundsätzen der Marktzinsmethode errechnet. Die Verrechnungspreise für Veranlagungen und Refinanzierungen zwischen den Unternehmenseinheiten entsprechen marktüblichen Gegebenheiten.

ZO

Das Segment ZO umfasst die Aktivitäten des Spitzeninstituts sowie die Aufgaben der ZO für den ganzen österreichischen Volksbanken-Verbund. Das Treasury ist primär für die Liquiditätsbeschaffung auf Geld- und Kapitalmärkten bzw. für den Liquiditätsausgleich innerhalb des Volksbanken-Verbundes verantwortlich. Weiters ist die Liquiditätssteuerung im Zusammenhang mit den regulatorischen Vorgaben über die Steuerung des Bankbuches im Bereich Liquidität und Zinsänderungsrisiko ein wesentlicher Bestandteil im Bereich der Aufgaben der VBW als Spitzeninstitut und ZO.

Zu diesem Profit-Center gehört zusätzlich der Bereich Konsortialfinanzierung inklusive Groß-Wohnbau, wo die VBW als Syndizierungspartner für größere Kreditengagements von Kommerz-Kunden der Volksbanken ihre Dienstleistungen zur Verfügung stellt. Ebenfalls hier erfasst sind die Ergebnisse der VB Services für Banken GmbH, welche ihre Dienstleistungen im Bereich Zahlungsverkehr und Wertpapier-Abwicklung den Volksbanken zur Verfügung stellt.

Schließlich werden alle übrigen Aktivitäten abgebildet, die zur Steuerung des Volksbanken-Verbundes dienen, welche die VBW als ZO im Sinne der CRR bzw. des BWG leistet.

Regionalbanken

Die acht Segmente der Regionalbanken umfassen die Versorgung von Privatkunden, KMU sowie Kommerz-Kunden mit den banküblichen Dienstleistungen im Bereich Veranlagung und Finanzierung sowie Services im Bereich Wertpapierberatung und -veranlagung, Zahlungsverkehr, Vermittlung von Versicherungsprodukten und Valuten- und Devisengeschäft in den einzelnen Regionen.

Die Services werden typischerweise über die Kanäle Filialen sowie Internet bzw. Direktvertrieb erbracht. Die zu den einzelnen Regionalbanken zugehörigen nachgeordneten Unternehmen sind ebenfalls in den jeweiligen Segmenten erfasst.

Ärzte

Im Segment Ärzte wird die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG sowie bis Oktober 2018 die Verwaltungsgenossenschaft Österreichische Apothekerbank eG dargestellt, die die Dienstleistungen des Volksbanken-Verbundes an ihren spezifischen Kundengruppen erbringen.

Konsolidierung

Die Konsolidierungssachverhalte werden getrennt von den übrigen Aktivitäten in der Spalte Konsolidierung ausgewiesen. Die Positionen enthalten Beträge aus Konsolidierungen, die nicht innerhalb eines Geschäftsbereiches durchgeführt werden.

1-12/2018

EUR Tsd.	ZO	Wien	NÖ	Stmk	Kärnten
Zinsüberschuss	12.911	101.809	60.764	46.471	26.439
Risikovorsorge	3.881	851	-1.362	4.986	-2.121
Provisionsüberschuss	-3.259	57.553	28.798	25.106	14.250
Handelsergebnis	821	218	-113	-67	51
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	6.591	3.850	-3	-1.048	-613
Sonstiges betriebliches Ergebnis	135.360	1.256	3.720	-972	2.562
Verwaltungsaufwand	-128.304	-142.252	-73.431	-58.866	-35.437
Restrukturierungsergebnis	243	-4.270	0	-273	-150
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	0	5.509	-72	0	0
Jahresergebnis vor Steuern	28.244	24.523	18.302	15.338	4.980
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.320	-286	-4.505	-2.879	-1.723
Jahresergebnis nach Steuern	29.564	24.237	13.798	12.459	3.258
31.12.2018					
Bilanzsumme	6.470.626	6.472.463	3.430.424	2.705.455	1.396.521
Forderungen an Kunden	290.565	5.172.007	2.775.869	2.258.889	1.129.798
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	15	40.081	7.206	4.577	5.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.013.883	5.396.995	3.022.928	1.912.817	1.209.679
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangige Verbindlichkeiten	771.980	114.559	19.425	30.956	29.339

1-12/2017

EUR Tsd.	ZO	Wien	NÖ	Stmk	Kärnten
Zinsüberschuss	25.748	96.999	59.095	48.927	26.201
Risikovorsorge	2.020	378	-15.072	-12.342	-173
Provisionsüberschuss	-5.434	65.996	27.384	24.064	14.141
Handelsergebnis	5.448	348	273	245	22
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	4.992	-2.512	503	-3.399	912
Sonstiges betriebliches Ergebnis	88.588	-1.968	-2.438	-8.290	-441
Verwaltungsaufwand	-119.297	-142.617	-70.235	-57.498	-33.617
Restrukturierungsergebnis	955	321	0	0	0
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	0	-944	-6.677	0	0
Jahresergebnis vor Steuern	3.021	16.001	-7.166	-8.294	7.045
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6.025	674	1.812	13.022	-1.972
Jahresergebnis nach Steuern	9.046	16.674	-5.354	4.727	5.074
31.12.2017					
Bilanzsumme	6.044.699	6.254.739	3.197.705	2.644.534	1.330.709
Forderungen an Kunden	422.673	4.605.974	2.578.751	2.202.257	1.053.210
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	15	40.729	7.204	2.746	2.452
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	623.141	5.512.578	2.809.406	1.812.234	1.162.417
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangige Verbindlichkeiten	792.958	126.052	35.477	40.535	38.852

OÖ	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Ärzte	Konsolidierung	Gesamt
37.970	47.849	45.900	27.250	12.467	0	419.831
-2	-2.458	1.421	1.295	-179	0	6.313
23.306	24.169	31.228	26.504	5.981	-182	233.455
29	-10	313	-1.682	-161	-76	-678
-484	-1.205	150	-4.226	76	-6.164	-3.076
2.425	1.174	-209	10.137	129	-127.149	28.432
-57.258	-64.347	-62.463	-49.817	-20.911	124.927	-568.157
280	0	0	0	0	0	-4.170
0	0	0	0	0	6.087	11.524
6.266	5.173	16.341	9.461	-2.597	-2.557	123.475
339	298	-3.944	2.742	466	-105	-8.276
6.605	5.471	12.397	12.203	-2.131	-2.662	115.199
2.407.805	2.769.063	3.285.802	2.422.891	948.394	-5.745.777	26.563.668
1.800.235	2.163.461	2.713.376	1.538.755	734.176	-74.884	20.502.248
15.682	10.297	26	20	4.854	0	88.499
2.150.477	2.177.277	2.661.927	1.225.143	850.877	-66.607	21.555.395
25.134	58.313	57.860	66.436	16.151	-26.772	1.163.381

OÖ	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Ärzte	Konsolidierung	Gesamt
38.194	48.740	46.489	29.214	11.876	323	431.806
-5.367	-7.477	-8.689	3.822	-2.514	0	-45.413
23.384	22.690	27.476	27.567	6.484	3.146	236.899
144	306	492	7.427	-343	0	14.362
973	1.404	-1.260	-2.028	1.007	-3.379	-2.787
7.719	1.399	-1.359	-2.246	-522	-83.291	-2.850
-53.162	-60.433	-56.435	-54.039	-20.094	81.885	-585.542
0	0	0	0	0	0	1.276
0	0	0	0	0	0	-7.621
11.884	6.629	6.715	9.717	-4.105	-1.315	40.131
7.686	-1.327	-5.266	-797	872	298	21.027
19.570	5.302	1.449	8.920	-3.233	-1.018	61.157
2.268.474	2.633.853	3.103.616	2.199.041	891.715	-5.245.814	25.323.270
1.694.236	2.099.743	2.574.993	1.541.924	690.924	-58.145	19.406.540
7.463	6.320	26	20	3.481	0	70.456
2.016.938	2.134.809	2.473.928	1.567.810	802.237	-65.926	20.849.571
31.814	60.829	93.184	77.485	23.414	-25.809	1.294.792

52) Risikobericht

Allgemein

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die VBW als ZO des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG bestehend aus der VBW und den zugeordneten Kreditinstituten (ZK) des Volksbankensektors erfüllt diese zentrale Aufgabe für den Volksbanken-Verbund, sodass dieser über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 BWG) verfügt. Die Umsetzung der Steuerung im Volksbanken-Verbund erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den ZKs.

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige wesentliche Risiken (z.B. Beteiligungsrisiko, strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Geschäftsmodell-Risiko)

Aktuelle Entwicklungen

Der Volksbanken-Verbund durchlief im Jahr 2018 erneut den jährlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) im Rahmen des einheitlichen Aufsichtsmechanismus der EZB. Der diesjährige SREP berücksichtigte dabei auch den im Jahr 2018 durchgeführten EZB Stresstest.

Mit Beschluss der EZB vom Februar 2019 wurde der VBW als ZO des Volksbanken-Verbundes das Ergebnis des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses übermittelt.

Die für den Volksbanken-Verbund festgelegte Kapitalempfehlung (CET 1 Demand) in Höhe von 11,25 % mit Gültigkeit ab 1. März 2019 setzt sich wie folgt zusammen: Säule 1 CET-Anforderung von 4,5 %, Säule 2 Anforderung von 2,75 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer 0,5 %, systemrelevante Institute-Puffer 0,5 % (neu ab 1. Jänner 2019), und Säule 2 Kapitalempfehlung von 1,0 %. Aufgrund der derzeit gültigen Regelung hat der systemrelevante Institute-Puffer jedoch keine Auswirkung auf den CET 1 Demand bzw. auf die Gesamtkapitalanforderung, da der höhere Puffer zwischen Systemrisikopuffer und systemrelevantem Institute-Puffer anzuwenden ist.

Die Gesamtkapitalanforderung ab 1. März 2019 beträgt 13,75 % (Säule 1 Anforderung von 8,0 %, Säule 2 Anforderung von 2,75 %, Kapitalerhaltungspuffer von 2,5 %, Systemrisikopuffer 0,5% bzw. systemrelevante Institute-Puffer 0,5 %).

Bis zur Gültigkeit des neuen Beschlusses ab 1. März 2019 gelten weiterhin die Vorgaben aus dem letztjährigen Beschluss vom 19. Dezember 2017, erweitert um die gestiegenen Pufferanforderungen durch die Übergangsbestimmungen: Kapitalerhaltungspuffer 2,5 % ab 1. Jänner 2019 (1,875 % bis 31. Dezember 2018) und Systemrisikopuffer 0,5 % ab 01. Jänner 2019 (0,25 % bis 31. Dezember 2018) bzw. systemrelevante Institute-Puffer 0,5 % (neu ab 1. Jänner 2019).

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen wurden von der EZB erneut erhöht und stellen für den Volksbanken-Verbund eine Herausforderung dar, deren Erreichen kapitalverbessernde Maßnahmen erfordert.

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze umfassen die innerhalb des Volksbanken-Verbundes gültigen Normen im Umgang mit Risiken und werden zusammen mit dem Risikoappetit vom ZO-Vorstand festgelegt. Ein verbundweit einheitliches Verständnis zum Risikomanagement ist die Basis für die Entwicklung eines Risikobewusstseins und einer Risikokultur im Unternehmen. Der Volksbanken-Verbund lässt sich in seinen Aktivitäten vom Grundsatz leiten, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist. Die damit verbundenen Risiken werden gesamthaft, unter Anwendung von Grundsätzen für das Risikomanagement, durch die Gestaltung der Organisationsstruktur und der Geschäftsprozesse, gesteuert.

Organisation des Risikomanagements

Der Volksbanken-Verbund hat alle erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Funktion eines zentralen und unabhängigen Risikocontrollings ist eingerichtet. An der Spitze des Risikocontrollings steht auf Vorstandsebene der Chief Risk Officer (CRO). Innerhalb des Vorstandsressorts des CRO gibt es eine Trennung zwischen Risikocontrolling und operativem Kreditrisikomanagement. Die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle erfolgt nach dem 4-Augen-Prinzip. Diese Aufgaben werden zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für den Volksbanken-Verbund laufend weiterentwickelt, um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren (insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen), den der Volksbanken-Verbund bereit ist zu akzeptieren um seine festgelegten Ziele zu erreichen. Das Rahmenwerk wird regelmäßig auf regulatorische Änderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und angepasst. Das Ziel des Volksbanken-Verbundes ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen.

Die Steuerung der Risiken im Volksbanken-Verbund erfolgt über drei beschlussfassende Gremien in der VBW: (i) Risk Committee (RICO), (ii) Asset Liability Committee (ALCO), (iii) Kreditkomitee (KK). Die Zuständigkeiten dieser Komitees umfassen sowohl Themenbereiche der VBW als Einzelinstitut als auch Agenden des gesamten Volksbanken-Verbundes gemäß § 30a BWG. Die Risikoberichterstattung in den ZKs erfolgt in den jeweiligen lokalen Gremien.

Das RICO dient der Steuerung aller wesentlichen Risiken mit Fokus auf Portfolioebene und stellt sicher, dass Entscheidungen über die Risikopolitik im Einklang mit dem Risikoappetit stehen. Ziel ist es, dem Vorstand der VBW eine ganzheitliche Betrachtung aller Risiken (Gesamtbankrisikobericht) sowie eine Übersicht zu aufsichtsrechtlichen und sonstigen risikorelevanten Themenstellungen zur Verfügung zu stellen.

Das ALCO ist das zentrale Gremium zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs- und Liquiditätsrisiken, sowie von Veranlagungsrisiken durch Positionierungen des Bankbuches, unter dem Gesichtspunkt der Optimierung von Risiko und Ertrag und der langfristigen Sicherstellung der Refinanzierung.

Das KK ist ein Gremium für Kreditentscheidungen auf Basis der gültigen Kompetenzregelungen, für die Abnahme von Maßnahmenplänen bei Sanierungs- bzw. Betreuungskunden sowie für die Genehmigung von Dotierungen von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Verzichten.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die Umsetzung der Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung stellen sich im Volksbanken-Verbund wie folgt dar:

Säule 1: Mindesteigenmittelanforderungen

Die Umsetzung der Säule 1 im Volksbanken-Verbund verfolgt die Erfüllung der regulatorischen Mindestanforderungen. Sowohl beim Kreditrisiko als auch beim Marktrisiko und beim Operationellen Risiko kommen die jeweiligen regulatorischen Standardansätze zur Bestimmung der Mindesteigenmittelanforderungen zur Anwendung.

Säule 2: Internal Capital & Liquidity Adequacy Assessment

Die aufsichtsrechtliche Kontrolle und Mindestanforderungen der Säule 2 werden im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) und im Rahmen des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) umgesetzt. Dabei setzt der Volksbanken-Verbund alle notwendigen Maßnahmen, um jederzeit eine ausreichende Eigenmittel- und Liquiditätsausstattung für die aktuellen und auch die zukünftig geplanten Geschäftsaktivitäten und die damit verbundenen Risiken zu gewährleisten.

Säule 3: Offenlegung

Den Anforderungen der Säule 3 wird durch die Veröffentlichung der qualitativen und quantitativen Offenlegungsvorschriften gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und der Richtlinie 2013/36/EU (CRD IV) auf der institutseigenen Homepage unter Volksbanken-Verbund / Verbund-Offenlegung nachgekommen.

Verbundweites Risikomanagement

Das Risikocontrolling der VBW als ZO verantwortet die Risiko-Governance, Methoden und Modelle für die verbundweit strategischen Risikomanagementthemen sowie die Vorgaben zur Steuerung auf Portfolioebene. Die ZO hat zur Erfüllung ihrer Steuerungsfunktion Generelle Weisungen (GW) gegenüber den ZKs erlassen. Die GW ICAAP, GW ILAAP, GW Grundsätze des Kreditrisikomanagements (GKRM) und die nachgelagerten Verbundhandbücher regeln verbindlich und einheitlich das Risikomanagement. Die Risikostrategie sowie die NPL Strategie für den Volksbanken-Verbund werden ebenfalls in Form einer GW erlassen. Ziel dabei ist es, allgemeine und verbundweit konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für die Messung und den Umgang mit Risiken sowie die Ausgestaltung von Prozessen und organisatorischen Strukturen verständlich und nachvollziehbar zu dokumentieren bzw. festzulegen. Die Vorstände und Geschäftsführer der ZKs haben im Rahmen ihrer allgemeinen Sorgfaltspflicht im Interesse der Gesellschaften ausnahmslos und uneingeschränkt dafür Sorge zu tragen, dass die Generellen Weisungen im jeweiligen Unternehmen formal und faktisch Geltung erlangen. Jegliche Abweichungen und Sonderregelungen zu den Generellen Weisungen sind nur in Ausnahmefällen erlaubt und vorab mit der VBW als ZO abzustimmen und von dieser zu genehmigen.

Im Volksbanken-Verbund wird eine umfassende Risikokommunikation und ein direkter Informationsaustausch als besonders wichtig angesehen. Um einen fachlichen Austausch auf Arbeitsebene zu ermöglichen, wurde ein Fachausschuss des Risikocontrollings eingeführt. Jedes ZK muss über eine eigene Risk Control Function (RCF) verfügen, die für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken im jeweiligen ZK zuständig ist. Der Fachausschuss Risikocontrolling ermöglicht einen Informationsaustausch zwischen dem Risikocontrolling der VBW als ZO und den RCF der ZKs.

Die Risiko-Governance sowie die Methoden und Modelle werden vom Risikocontrolling der VBW als ZO tourlich an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst bzw. weiterentwickelt. Neben der regelmäßigen Re-Modellierung, Re-Kalibrierung sowie Validierung der Risikomodelle werden die Methoden im ICAAP & ILAAP laufend verbessert und neue aufsichtsrechtliche Anforderungen (z.B. IFRS 9) überwacht und zeitgerecht umgesetzt.

a) Interner Kapitaladäquanzprozess

Zur Sicherstellung einer nachhaltigen, risikoadäquaten Kapitalausstattung hat die VBW in ihrer Funktion als ZO des Volksbanken-Verbundes internationaler Best Practice folgend einen internen Kapitaladäquanzprozess (ICAAP) als revolvierenden Steuerungskreislauf aufgesetzt. Der ICAAP startet mit der Identifikation der für den Volksbanken-Verbund wesentlichen Risiken, durchläuft den Prozess der Risikoquantifizierung und -aggregation, die Ermittlung der Risikotragfähigkeit, die Limitierung und schließt mit der laufenden Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Maßnahmen. Erläuterungen zum ILAAP sind unter dem Punkt d) Liquiditätsrisiko dargestellt.

Die einzelnen Elemente des Kreislaufes werden mit unterschiedlicher Frequenz durchlaufen (z.B. täglich für die Risikomessung Marktrisiko Handelsbuch, quartalsmäßig für die Erstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung, jährlich für Risikoinventur und Festlegung der Risikostrategie). Alle im Kreislauf beschriebenen Aktivitäten werden zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft, bei Bedarf an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst und vom Vorstand der ZO abgenommen.

Risikoinventur

Die Risikoinventur verfolgt das Ziel, das Gefahrenpotential neuer eingegangener wesentlicher Risiken zu erheben und bestehende wesentliche Risiken zu bewerten. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden zusammengefasst und für den Volksbanken-Verbund ausgewertet. Die Ergebnisse der Risikoinventur fließen in die Risikostrategie ein und bilden den Ausgangspunkt für die Risikotragfähigkeitsrechnung, da wesentliche Risikoarten in der Risikotragfähigkeitsrechnung zu berücksichtigen sind.

Risikostrategie

Die Verbund-Risikostrategie basiert auf der Verbund-Geschäftsstrategie und schafft konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für ein einheitliches Verbund-Risikomanagement. Die Risikostrategie wird zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft und an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. Sie gibt die Regeln für den Umgang mit Risiken vor, und sorgt für die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit im Volksbanken-Verbund. Die Erstellung der Risikostrategie erfolgt zeitlich parallel mit der Geschäftsplanung. Die Verknüpfung der Inhalte der Risikostrategie und der Geschäftsplanung des Volksbanken-Verbundes erfolgt durch die Integration der Zielvorgaben des Risk Appetite Statements in die GW Controlling – Planung und Reporting.

Die lokalen bzw. einzelnen Risikostrategien der ZKs des Volksbanken-Verbundes leiten sich von der Verbund-Risikostrategie ab und werden von der ZO begleitet. Weiters werden die lokal erstellten Risikostrategien von der ZO qualitätsgesichert und auf Konformität mit der Verbund-Risikostrategie geprüft.

Risikoappetiterklärung (Risk Appetite Statement – RAS) und Limitsystem

Das Kernelement der Risikostrategie stellt ein im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehendes Risk Appetite Statement (RAS) und integriertes Limitsystem dar. Das aus strategischen und vertiefenden Kennzahlen bestehende RAS Kennzahlen-Set unterstützt den ZO-Vorstand bei der Umsetzung zentraler strategischer Ziele des Volksbanken-Verbundes und operationalisiert diese.

Der Risikoappetit, d.h. die Indikatoren des RAS, werden aus dem Geschäftsmodell, dem aktuellen Risikoprofil, der Risikokapazität und den Ertragserwartungen bzw. der strategischen Planung abgeleitet. Das auf Teilrisikoarten heruntergebrochene Limitsystem sowie das RAS geben den Rahmen für jenes maximale Risiko vor, das der Volksbanken-Verbund bereit ist, für die Erreichung der strategischen Ziele einzugehen. Die RAS Kennzahlen werden mit einem Ziel-, einem Trigger- und einem Limitwert versehen und werden ebenso wie die Gesamtbank- und Teilrisikolimits laufend überwacht. Damit wird sichergestellt, dass Abweichungen von der Risikostrategie rasch erkannt werden und zeitgerecht Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Das Kennzahlenset des RAS setzt sich wie folgt zusammen:

- Kapitalkennzahlen (z.B. CET1-Ratio, T1-Ratio, TC-Ratio, RTF)
- Kreditrisikokennzahlen (z.B. NPL Ratio, Coverage Ratio, Kundenforderungen Ausland, Nettozuführungsquote Risikovorsorgen)
- Zinsrisikokennzahlen (z.B. OeNB Zinsrisikoeffizient, PVBP, IRRBB-Kennzahl)
- Liquiditätsrisikokennzahlen (z.B. LCR, Survival Period)
- Kennzahlen für das operationelle Risiko (z.B. OpRisk Verluste im Verhältnis zum CET1, IKS-Durchführungsquote)
- Weitere risikorelevante Kennzahlen (z.B. CIR, LDR, Leverage Ratio)

Risikotragfähigkeitsrechnung

Die Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die Basis der quantitativen Umsetzung des ICAAP dar. Mit ihr wird die jederzeit ausreichende Deckung der eingegangenen Risiken durch adäquate Risikodeckungsmassen nachgewiesen und auch für die Zukunft sichergestellt. Zu diesem Zweck werden alle relevanten Einzelrisiken aggregiert. Diesem Gesamtrisiko werden dann die vorhandenen und vorab definierten Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Einhaltung der Limite wird quartalsweise überwacht und berichtet.

Bei der Bestimmung der Risikotragfähigkeit werden unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt, die sich in drei Sichtweisen widerspiegeln:

- Regulatorische Sicht (Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelquoten)
- Ökonomische Going Concern Sicht
- Ökonomische Liquidationssicht (Gone Concern Sicht)

Die regulatorische Säule 1 Sicht vergleicht die Summe aller aufsichtsrechtlich mit Eigenmittel zu unterlegenden Risiken nach vorgegebenen Methoden und definierten Risikodeckungsmassen (basierend auf regulatorischen Definitionen). Die Sicherstellung der regulatorischen Risikotragfähigkeit ist gesetzlich vorgegeben und stellt eine Mindestanforderung dar. Die Zusammensetzung der regulatorischen Gesamtrisikopositionen des Volksbanken-Verbundes entspricht dem Muster einer typischen Retail Bank. Dabei werden sämtliche Risikopositionen des Kredit- und Markt- und operationellen Risikos sowie der CVA Charge berücksichtigt.

In der Going Concern Sicht soll der Fortbestand einer geordneten Geschäftstätigkeit sichergestellt werden. Kleinere, mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit auftretende Risiken sollen verkraftet werden können, ohne den laufenden Geschäftsbetrieb zu gefährden. Als Risikodeckungsmasse werden im Wesentlichen stille Reserven, der im laufenden Geschäftsjahr erzielte Jahresüberschuss/-fehlbetrag, der Plangewinn/Planverlust für die nächsten 12 Monate sowie jene Eigenmittel, die die in der Risikostrategie 2018 festgesetzte CET1 Quote von 8,25 % überschreiten, angesetzt. Bei der Risikoquantifizierung wird dafür auf ein Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von einem Jahr abgestellt. Das Gesamtbankrisikolimit ist mit 100 % der verfügbaren Risikodeckungsmasse in der ökonomischen Going Concern Sicht festgelegt.

In der ökonomischen Liquidationssicht steht die Sicherung der Gläubigeransprüche im Liquidationsfall im Vordergrund. Bei dieser Sichtweise werden die Risikodeckungsmassen auf Basis des internen Kapitals definiert. Dieses baut auf der aufsichtsrechtlichen Definition auf, umfasst aber noch zusätzliche Bestandteile wie z.B. stille Lasten/Reserven. Auch bei der Bestimmung der Gesamtrisikoposition wird auf interne Verfahren, in der Regel VaR, abgestellt. Dabei wird nicht nur auf die regulatorisch mit Eigenmitteln zu unterlegenden Risiken abgestellt, sondern es werden alle im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich erachteten und quantifizierbaren Risiken in die Betrachtung mit einbezogen. Bei der Risikoquantifizierung in der Liquidationssicht wird ein Konfidenzniveau von 99,9 % mit einer Haltedauer von einem Jahr verwendet. Das Gesamtbankrisikolimit ist mit 85 % der verfügbaren Risikodeckungsmasse in der ökonomischen Liquidationssicht festgelegt.

Stress Testing

Für das Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie für das operationelle Risiko werden regelmäßig risikoartenspezifischen Stresstests bzw. Risikoanalysen durchgeführt, wobei die Krisenszenarien derart gestaltet werden, dass das Eintreten von sehr unwahrscheinlichen, aber nicht unmöglichen Ereignissen simuliert bzw. geschätzt wird. Anhand dieser Vorgehensweise können unter anderem extreme Verluste erkannt und analysiert werden.

Neben diesen risikoartenspezifischen Stresstests und Sensitivitätsanalysen werden regelmäßig auch bankinterne Stresstests durchgeführt, welche risikoartenübergreifend sind. Der halbjährlich durchgeführte interne Gesamtbank-Stresstest setzt sich aus Szenarioanalysen, Sensitivitätsanalysen und dem Reverse Stresstest zusammen. In den Szenarioanalysen werden volkswirtschaftliche Krisenszenarien definiert und daraus die geänderten Risikoparameter für die einzelnen Risikokategorien und Geschäftsfelder abgeleitet. Neben der Risikoseite werden auch die Effekte der Krisenszenarien auf die Risikodeckungsmassen ermittelt. In einer gestressten Risikotragfähigkeitsrechnung werden schließlich die verschiedenen Auswirkungen der Krisenszenarien auf die Risikotragfähigkeit zusammengefasst und analysiert. Aus den Erkenntnissen des Gesamtbank-Stresstests werden Handlungsempfehlungen definiert und diese in Maßnahmen übergeleitet. So wird beispielsweise das Reporting-Rahmenwerk um neue Aspekte erweitert, zusätzlich Limite definiert, spezielle bzw. risikoreiche Branchen stärker überwacht und Planungsvorgaben für strategische Risikokennzahlen abgeleitet.

Von der EBA/EZB wird derzeit alle zwei Jahre (zuletzt 2018) ein EU-weiter risikoartenübergreifender Stresstests durchgeführt. Die Stresstestergebnisse werden zur Beurteilung des Kapitalbedarfs im Rahmen des SREP herangezogen. In den Jahren zwischen dem risikoartenübergreifenden EBA/EZB-Stresstests wird von der Aufsicht ein risikospezifischer Stresstest durchgeführt. In diesem Zusammenhang ist 2019 von der EZB ein Liquiditäts-Stresstest geplant.

Risikoreporting

Das im Volksbanken-Verbund implementierte Reporting-Rahmenwerk zielt darauf ab, sicherzustellen, dass alle wesentlichen Risiken vollständig identifiziert, überwacht und effizient, sowie zeitnah gesteuert werden. Das Reporting-Rahmenwerk bietet eine ganzheitliche und detaillierte Darstellung der Risiken und eine spezifische Analyse der einzelnen Risikoarten.

Als Kernelement des Reporting-Rahmenwerks dient der monatliche Gesamtbankrisikobericht. Der Gesamtbankrisikobericht gibt einen Überblick über die Situation und Entwicklung der RAS-Kennzahlen, die Auslastung der Risikotragfähigkeit, adressiert alle wesentlichen Risiken und enthält unter anderem umfangreiche qualitative und quantitative Informationen. Der Gesamtbankrisikobericht liefert dem ZO-Vorstand monatlich steuerungsrelevante Informationen und ergeht quartalsweise an den Aufsichtsrat der VBW. Als Ergänzung zum Gesamtbankrisikobericht komplettieren diverse risiko-

spezifische Berichte (z.B. Analysen im Kreditrisiko über die Entwicklung einzelner Sub-Portfolien) das Reporting-Rahmenwerk.

Sanierungs- und Abwicklungsplanung

Da der Volksbanken-Verbund als ein bedeutendes Institut eingestuft wurde, hat der Verbund einen Sanierungsplan entwickelt und bei den relevanten Aufsichtsbehörden (z.B. EZB) eingereicht. Dieser Sanierungsplan wird mindestens einmal jährlich aktualisiert und berücksichtigt sowohl Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Bank, als auch veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen.

b) Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko werden mögliche Verluste verstanden, die dadurch entstehen, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

Organisation Kreditrisikomanagement

Die mit dem Kreditrisiko in Zusammenhang stehenden Aufgaben werden im Volksbanken-Verbund von den Bereichen Kreditrisikomanagement und bestimmten Teilbereichen des Risikocontrollings wahrgenommen. Für die operativen Kreditrisikomanagement-Funktionen sind die Abteilungen Kreditrisikomanagement Filialen, Kreditrisikomanagement Immobilien- & Unternehmensfinanzierungen, Sanierung & Workout zuständig. Das Risikocontrolling ist auf Portfolioebene für die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle sowie das Kreditrisikoberichtswesen zuständig.

Operatives Kreditrisikomanagement

Grundsätze Kreditvergabe

- Kreditgeschäfte setzen zwingend Entscheidungen mit kreditnehmerbezogenen Limiten voraus. Die Festlegung und Überwachung bestimmter Limite wird einheitlich auf Verbundebene geregelt.
- Die Ratingverpflichtung gilt für jeden Kreditnehmer mit einem Obligo über der definierten Mindesthöhe. Der Ratingprozess basiert auf einem 4-Augen-Prinzip und gilt verbundweit.
- Bei der Auswahl von Kreditsicherheiten wird auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis geachtet und somit auf vornehmlich werthaltige, wenig bearbeitungs- und kostenintensive sowie auf tatsächlich verwertbare Kreditsicherheiten zurückgegriffen. Aus diesem Grund werden Sachsicherheiten, wie beispielsweise Immobiliensicherheiten und finanzielle Sicherheiten, wie Bar- oder Wertpapiersicherheiten, eine bevorzugte Stellung eingeräumt. Die Werthaltigkeit und Durchsetzbarkeit von Kreditsicherheiten ist grundsätzlich vor jeder Kreditentscheidung zu beurteilen. Grundsätze für das Management von Sicherheiten bzw. einheitliche Regeln für die Auswahl, Bestellung, Verwaltung und Bewertung von Kreditsicherheiten gelten auf Verbundebene.
- Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkredite werden grundsätzlich nicht mehr angeboten bzw. vergeben.
- Der Hauptmarkt des Kreditgeschäftes ist der österreichische Markt.
- Konsortialkredite werden grundsätzlich gemeinsam mit der ZO eingegangen.

Entscheidungsprozess

In allen Einheiten des Volksbanken-Verbundes, die Kreditrisiko generieren, ist eine strenge Trennung von Vertriebs- und Risikomanagementeinheiten gegeben. Sämtliche Einzelfallentscheidungen werden unter strenger Beachtung des 4-Augen-Prinzips getroffen, wobei für die Zusammenarbeit zwischen den Risikomanagementeinheiten in der ZO und den Mitgliedern des Volksbanken-Verbundes eindeutige Abläufe festgelegt wurden. Bei großvolumigen Geschäften sind Prozesse etabliert, durch die die Einbindung des operativen ZO Kreditrisikomanagements und des ZO-Vorstandes in die

Risikoanalyse bzw. Kreditentscheidung sichergestellt werden. Eine wesentliche Rolle spielen dabei Limitsysteme, welche die Entscheidungskompetenzen der einzelnen Einheiten in einen Rahmen fassen.

Engagement- und Sicherheitenüberwachung

Die Prozesse zur Überprüfung der Engagements und Sicherheiten sind verbundweit geregelt und von allen ZKs einzuhalten.

Limitierung

Die Überwachung, Steuerung und Begrenzung des Risikos von Einzelengagements und von Klumpenrisiken erfolgt anhand differenzierter Limitkategorien.

Im Volksbanken-Verbund wird die Gruppe verbundener Kunden (GvK) als Basis für Limite bei Neukreditvergaben und die laufende Überwachung herangezogen. Hinsichtlich der Limite wird zwischen den Vorgaben auf Ebene des Volksbanken-Verbundes und für die Einzelinstitute unterschieden. Die Überprüfung der Limitierungen auf Einzelgeschäftsebene erfolgt kontinuierlich im Kreditrisikomanagement der ZK und wird anhand zentraler Auswertungen durch das Kreditrisikomanagement der VBW in ihrer Rolle als ZO überwacht.

Im Zusammenhang mit Portfoliolimitierungen werden derzeit im Volksbanken-Verbund hauptsächlich Limite für Auslandsfinanzierungen und Wesentlichkeitsgrenzen für Regionen und Branchen definiert. Diese Limite sind für den Kreditvergabeprozess relevant und werden monatlich durch das Risikocontrolling überwacht.

Um eine entsprechend nachhaltig gesunde Portfolioqualität zu erzielen, gibt es bonitätsabhängige verbundweite Vorgaben für Geschäfte mit Neukunden und Obligoerhöhungen bei Bestandskunden.

Intensiviertes Kreditrisikomanagement

Unter intensiviertem Kreditrisikomanagement wird im Volksbanken-Verbund die gesonderte Beobachtung von Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten und/oder ausfallsgefährdeter Kunden verstanden. Das intensivierte Kreditrisikomanagement umfasst unter anderem Prozesse rund um die Früherkennung von ausfallsgefährdeten Kunden, das Mahnwesen, Forbearance-Prozesse sowie die Ausfallserkennung.

Früherkennung: Bei der Früherkennung werden Kunden, welche innerhalb der nächsten Monate ein erhöhtes Ausfallrisiko aufweisen könnten, auf Grund bestimmter Indikatoren systematisch identifiziert. Dem Volksbanken-Verbund wird damit die Möglichkeit gegeben, potentiellen Ausfällen frühzeitig entgegen steuern zu können. Die Früherkennung von ausfallsgefährdeten Kunden ist verbundweit in einem einheitlichen Frühwarnsystem geregelt.

Mahnwesen: Das im gesamten Volksbanken-Verbund zum Einsatz kommende Mahnwesen basiert auf einer automatisierten und einheitlichen Basis und darauf aufbauend vordefinierten Prozessen.

Forbearance: Unter Forbearance werden Zugeständnisse verstanden, die der Kreditgeber dem Schuldner im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten oder drohenden finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners gewährt, ansonsten aber nicht gewähren würde. Schuldner, bei denen Geschäfte als forborne eingestuft wurden, unterliegen im Volksbanken-Verbund besonderen (Überwachungs-)vorschriften.

Ausfallserkennung: Der Prozess der Ausfallserkennung dient dazu, Ausfälle rechtzeitig zu erkennen. Ein Kunde gilt als ausgefallen, wenn gemäß CRR ein Leistungsverzug von über 90 Tagen und/oder eine vollständige Begleichung der Verbindlichkeit ohne Sicherheitenverwertung als unwahrscheinlich angesehen wird. Der Volksbanken-Verbund hat 13

mögliche Ausfallseventarten definiert, die für eine verbundweit einheitliche Klassifizierung von Ausfallereignissen verwendet werden. Die Ausfallserkennung baut unter anderem auch auf den oben beschriebenen Frühwarnerkennungs- und Forbearance-Prozessen auf. Zusätzlich gibt es weitere (Prüf-)Prozesse, wie z.B. die Analyse der erwarteten cash flows innerhalb der regulären oder anlassbezogenen Engagementüberprüfung, die eine Einstufung in eine Ausfallsklasse auslösen können.

Problem Loan Management

Im Rahmen des verbundweiten Problem Loan Management-Systems (PLM) erfolgt die Zuordnung der Kunden anhand eindeutig definierter Indikatoren, die verbundweit einheitlich zur Anwendung kommen. Es wird in weiterer Folge zwischen Kunden in

- Intensivbetreuung (negative Änderung der Risikoeinschätzung, aber noch nicht ausgefallen),
- Sanierung (akute Ausfallgefährdung bzw. bereits ausgefallen, Kunde jedoch sanierungswürdig) und
- Betreuung (ausgefallene und nicht sanierungswürdige Kunden)

unterschieden und entsprechend differenzierte Bearbeitungsprozesse sind im Volksbanken-Verbund einheitlich aufgesetzt.

Quantitatives Kreditrisikomanagement bzw. Kreditrisikocontrolling

Messung und Steuerung des Kreditrisikos

Zur Messung und Steuerung des Kreditrisikos ist auch die Entwicklung von ausgereiften Modellen sowie von Systemen und Prozessen, die auf das bankindividuelle Portfolio zugeschnitten sind, notwendig. Dadurch soll einerseits die Kreditsentscheidung strukturiert und verbessert werden, andererseits bilden diese Instrumente bzw. deren Ergebnisse auch die Grundlage für die Portfoliosteuerung.

Die Ergebnisse der Kreditrisikomessung werden monatlich an den Vorstand im Rahmen des Risikokomitees berichtet. Wichtigstes Ziel für den Einsatz der Kreditrisiko-Modelle und Instrumente ist die Verlustvermeidung durch Früherkennung von Risiken.

Ratingsysteme

Verbundweit werden standardisierte Modelle zur Bonitätsbestimmung (die VB Ratingfamilie) und zur Bestimmung der Verluŝthöhe im Ausfall angewandt. Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit jedes Kunden wird über die VB Ratingfamilie geschätzt und über die VB Masterskala ausgedrückt, die insgesamt 25 Ratingstufen umfasst. Das verwendete PD-Band ermöglicht nicht nur den Vergleich interner Ratings mit den Klassifizierungen externer Ratingagenturen, sondern vor allem den Vergleich der Bonitätseinstufung über Kundensegmente hinweg.

Die Ratingklassen der Ratingstufe 5 decken die verbundweit zur Anwendung kommenden Ausfallsgründe für einen Kredit ab und werden auch zum Reporting nicht-performender Kredite (NPL) herangezogen.

Credit Value at Risk

Die Berechnung des für das Kreditrisiko erforderlichen ökonomischen Kapitalbedarfes erfolgt über die Credit Value at Risk (CVaR) Methodik. Der Verbund hat sich zu diesem Zweck für eine statistische Simulationsmethode entschieden. Im Detail wird für die Modellierung der Kreditrisiken im Kreditportfolio ein weiterentwickeltes und den internen Erfordernissen angepasstes Merton Modell herangezogen.

Konzentrationen

Die verbundweite Quantifizierung und Bewertung hinsichtlich der Auswirkungen von Konzentrationen erfolgt monatlich einerseits über die ermittelten Risikoparameter und andererseits im Zuge der Erstellung des Risikoberichtes.

Kontrahentenausfallrisiko

Dem Kontrahentenrisiko für Marktwerte aus unbesicherten Derivaten wird mittels Credit Value Adjustments (CVA) bzw. Debt Value Adjustment (DVA) – als Näherungsfunktion des potenziellen zukünftigen Verlustes in Bezug auf das Kontrahentenausfallrisiko – Rechnung getragen. Das expected future exposure (EFE) wird hierbei mittels Monte Carlo Simulation ermittelt. Für jene Kontrahenten, für die keine am Markt beobachtbaren Credit Spreads verfügbar sind, basieren die Ausfallswahrscheinlichkeiten auf internen Ratings des Volksbanken-Verbundes. Der Volksbanken-Verbund verwendet kein internes Modell zur Berechnung des Kontrahentenausfallrisikos.

Kreditrisikominderung

Die Berücksichtigung der Sicherheiten in den Kreditrisikomodellen für CVaR und in den Expected Loss Berechnungen erfolgt primär über die verbundweiten LGD-Modelle. Ausgangspunkt für die Berücksichtigung von Sicherheiten ist jeweils der aktuelle Markt-, Verkehrs-, Nominal- oder Rückkaufwert.

Zur Reduktion des Kontrahentenrisikos von derivativen Geschäften verwendet der Volksbanken-Verbund Kreditrisikominderungstechniken wie Netting und Sicherheitenaustausch. Der Verbund strebt mit allen wesentlichen Marktteilnehmern den Abschluss eines standardisierten ISDA-Rahmenvertrags für das bilaterale Netting und eines entsprechenden Credit Support Annex (CSA) an. Es findet ein täglicher Abgleich der Marktwerte der derivativen Geschäfte mit den Kontrahenten statt. Überschreiten die Marktwerte bestimmte vertraglich festgelegte Schwellenwerte, müssen diese Überhänge mit Sicherheiten abgedeckt werden. Diese Sicherheiten werden regulatorisch anerkannt und reduzieren das Risiko.

Einflussfaktoren zur Schätzung der erwarteten Verluste (Expected Credit Losses - ECL) und Wertminderungen

Zur Messung eines wesentlichen Anstiegs des Kreditrisikos werden verschiedene Einflussfaktoren, Annahmen und Techniken herangezogen.

Ratingsysteme

Jedes Exposure wird bei der erstmaligen Erfassung auf Basis der verfügbaren Informationen über den Kreditnehmer einem Kreditrisiko-Rating zugeordnet. Die Engagements unterliegen einer laufenden Überwachung, und die Risikomanagementrichtlinien der Bank erfordern eine mindestens jährliche Erneuerung der Bonität. Die etablierten Governance-Prozesse, einschließlich der RAS-Limits (Risk Appetite Statement), stellen sicher, dass eine gültige Bonitätsbeurteilung bei über 98 % der Engagements vorliegt.

Die Bank verfügt über ein umfassendes Set an Ratingsystemen, um alle relevanten Forderungsarten abzudecken. Die wichtigsten Bestandteile der Ratingsysteme für die Hauptportfolios sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Portfolio	Haupteinflussfaktoren der Ratingsysteme
KMU und Corporate	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen, die bei der regelmäßigen Überprüfung der Jahresabschlüsse und Managementkonten (wirtschaftliche Verhältnisse der Eigentümer) des Kreditnehmers gewonnen wurden • Tatsächliche und erwartete wesentliche Änderungen des regulatorischen, technologischen oder geschäftlichen Umfelds des Kreditnehmers • Qualitative Beurteilung des Kreditnehmermanagements, der Transparenz der Angaben des Kreditnehmers, der Angemessenheit der Rechnungslegungsprozesse des Kreditnehmers und sonstige Softfacts • Neue und/oder erwartete Veränderungen der finanziellen Situation des Kreditnehmers, die sich nicht in den letzten Abschlüssen widerspiegeln • Intern erhobene Daten über das Verhalten des Kreditnehmers, z.B. Überziehungen bei Kontokorrentkrediten und Inanspruchnahme von Kreditlinien • Soweit verfügbar, Ratings von externen Ratingagenturen für den Kreditnehmer oder für die Muttergesellschaft des Kreditnehmers
Privatkunden	<ul style="list-style-type: none"> • Kreditwürdigkeitskennzahlen sowie soziodemographische Antragsbewertung • Informationen von Kreditbüros • Für das Neukreditgeschäft mit Bestandskunden sowie für die laufende Überwachung - intern gesammelte Daten zum Kundenkontoverhalten, z.B. Zahlungsverzögerungen und Änderungen bei den Kontoeingängen oder -ausgängen
Banken	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen, die bei der regelmäßigen Überprüfung der Jahresabschlüsse, Offenlegungen und Berichte des Kreditnehmers gewonnen wurden • Qualitative Beurteilung der Marktposition, der Asset-Qualität und des Konzentrationsrisikos des Portfolios des Kontrahenten • Implizite Unterstützung oder explizite Garantien von Staaten, Regierungen oder Muttergesellschaften

Alle Ratingsysteme werden regelmäßig von einer unabhängigen Einheit innerhalb des Risikocontrollings nach qualitativen und quantitativen Kriterien validiert, einschließlich Backtesting auf tatsächliche Ratingmigrationen und Ausfälle.

Sämtliche Ratingsysteme wenden die Volksbank Masterskala an, die aus 20 Ratingklassen plus 5 zusätzlichen Klassen für ausgefallene Kunden besteht. Die Masterskala ordnet einer Ratingklasse nicht überlappende Intervalle von Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) zu. Die PDs des Ratingsystems werden als langfristige, Through-The-Cycle (TTC) Ausfallwahrscheinlichkeiten über einen Zeitraum von 12 Monaten modelliert. Die Ratings externer Ratingagenturen werden ebenfalls durch statistische Analysen der von den Ratingagenturen veröffentlichten historischen Ausfallraten auf die Volksbank Masterskala abgebildet.

Lifetime Probability of Default

Ratings sind ein wesentlicher Input für die Bestimmung der Lifetime PD für die ECL-Berechnung. Für die Analyse der Lifetime PD wird das Portfolio der Volksbank in die folgenden Segmente unterteilt:

- KMU und Corporate
- Privatkunden
- Banken
- Staaten
- Großunternehmen (Unternehmen mit Ratings externer Ratingagenturen)
- Sonstige Engagements (hauptsächlich Immobilien- und öffentliche Infrastrukturprojekte, die nicht mit den üblichen Ratingsystemen für KMU oder Corporates behandelt werden)

Für die Segmente Privatkunden, KMU und Corporates und Sonstige Engagements extrahiert die Bank langfristige, repräsentative Stichproben von internen Ratings und Ausfällen, die alle wesentlichen Teilsegmente und Ratingklassen abdecken. Statistische Modelle werden eingesetzt, um die gesammelten Daten zu analysieren und Schätzungen über die Restlaufzeit-PD und wie sich diese im Laufe der Zeit voraussichtlich ändern werden zu erstellen.

Für die Segmente Banken und Finanzwesen, Nichtfinanzielle Unternehmen und Staaten verwendet die Bank die langfristigen Ausfallstudien der externen Ratingagenturen, um die Lifetime PD nach Ratingklassen zu ermitteln.

Zukunftsgerichtete Informationen

Die Bank berücksichtigt zukunftsorientierte Informationen sowohl in ihrer Beurteilung, ob sich das Kreditrisiko eines Instruments seit seiner erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat, als auch in ihrer Bewertung der ECL. Basierend auf der Analyse der Wirtschaftsexperten der Researchabteilung der Bank und unter Berücksichtigung verschiedener Marktdaten formuliert die Bank:

- ein Base Case-Szenario auf die zukünftige Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen. Das Base Case-Szenario stellt das wahrscheinlichste Ergebnis dar und ist mit den Informationen abgestimmt, die von der Bank für andere Zwecke wie strategische Planung und Budgetierung verwendet werden; und
- zwei weitere mögliche Prognoseszenarien, die ein optimistischeres und ein pessimistischeres Ergebnis der relevanten wirtschaftlichen Variablen darstellen.

Der Prognoseprozess umfasst sowohl die Projektion der Entwicklung der relevanten wirtschaftlichen Variablen über die nächsten drei Jahre als auch die Schätzung der Wahrscheinlichkeit für jedes Szenario. Die Bank führt regelmäßig (halbjährlich) Stresstests mit Schocks durch, um die Auswirkungen von stark verschlechterter Wirtschaftsbedingungen zu quantifizieren und die Notwendigkeit einer Neukalibrierung des Base Case-Szenarios und/oder der anderen Prognoseszenarien zu analysieren.

Berücksichtigung der zukunftsgerichteten Informationen

Die Bank führt eine eingehende Analyse durch, um die Zusammenhänge zwischen der Veränderung der Ausfallraten und der Veränderung der wichtigsten makroökonomischen Faktoren zu identifizieren und zu kalibrieren.

Die Analyse für Privatkunden basiert auf einer Zeitreihe von durchschnittlichen Ausfallraten, die aus dem intern verfügbaren Datensatz geschätzt werden. Es wird ein Regressionsmodell mit den erklärenden Variablen - Arbeitslosenquote Österreichs und Durchschnittszinssatz der 10-jährigen österreichischen Staatsanleihen - verwendet.

Die Analyse für KMU und Corporates sowie für Banken und Finanzwesen basiert auf einem Simulationsansatz. Dabei werden mehrere Simulationen der Bilanzabschlüsse der Kreditnehmer im Portfolio durchgeführt und die damit simulierten Ratingmigrationen zur Kalibrierung eines Regressionsmodells verwendet. Erklärende Variablen im Regressionsmodell für KMU und Unternehmen sind das Gesamtwachstum des BIP in Österreich und die Inflation (CPI). Der Goldpreis und das Gesamtwachstum des BIP der Europäischen Union werden im Modell für Banken und Finanzwesen als erklärende Variablen herangezogen.

Das KMU und Corporates Modell wird angewendet, um zukunftsorientierte Informationen in die Risikobewertungen auch im Portfolio großer, extern bewerteter Großunternehmen zu integrieren. Diese Hochrechnung erfolgt, da das Portfolio der Volksbank in diesem Segment unter 0,5 % des Gesamtexposures liegt. Das für das Segment Sonstige Engagements verwendete Modell ist eine gewichtete Mischung aus den Modellen für KMU und Unternehmen (80 %), Privatkunden (14 %) und Staaten (6 %).

Definition von Ausfall und Stufenverschlechterung

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als ausgefallen (Stufe 3), wenn:

- es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Kreditverpflichtungen vollständig erfüllen wird, ohne auf Maßnahmen wie die Verwertung einer Sicherheit (falls vorhanden) zurückzugreifen; oder
- der Kreditnehmer bei einer wesentlichen Kreditverpflichtung mehr als 90 Tage überfällig ist.

Die Definition des Ausfalls ist vollständig an jene Ausfalldefinition der Bank für Zwecke der Eigenmittelunterlegung (CRR) angepasst.

Der Unlikelihood-To-Pay (UTP)-Bewertungsprozess wird durch ein umfassendes Frühwarnsystem (EWS) unterstützt. Das EWS verwendet unterschiedliche qualitative und quantitative Indikatoren, um potenzielle signifikante Erhöhungen des Kreditrisikos zu ermitteln, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Ratingherabstufungen, negative Kontoverhaltensbeobachtungen oder Verschlechterungen bestimmter Finanzkennzahlen des Kreditnehmers. Forderungen an Kreditnehmer, deren Rückzahlung als unwahrscheinlich eingeschätzt wird, werden der Stufe 3 zu Zwecken der Wertminderung zugeordnet. Kreditnehmer mit einem weniger starken, aber dennoch signifikanten Anstieg des Kreditrisikos werden für Wertminderungszwecke als Stufe 2 eingestuft.

Weitere Indikatoren für die Zuordnung zu Stufe 2 sind:

- Kreditnehmer mit einer Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen bei wesentlichen Engagements
- Forbearancemaßnahmen als qualitativer Indikator für einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos
- Alle Finanzinstrumente, bei denen die Bank nicht in der Lage ist, die Bonität beim erstmaligen Ansatz oder die Bonität zum Stichtag zu beurteilen

Die Bank kalibriert eine bidirektionale Abbildung zwischen den Veränderungen der Laufzeit-Kreditverluste und der Ratingmigration von der erstmaligen Erfassung bis zum aktuellen Stichtag unter Berücksichtigung der aktuellen zukunftsgerichteten Informationen. Somit werden die quantitativen Stufentransfers aus signifikanten Herabstufungen des aktuellen Ratings des Kunden gegenüber der Bonität bei der erstmaligen Erfassung abgeleitet. Basierend auf der Volksbank Masterskala mit 20 (Lebend-) Ratingklassen liegt die Anzahl der zu Stufe 2 führenden Ratingklassenabstufungen von 1 bis 5, abhängig von der Original- und Restlaufzeit des jeweiligen Finanzinstruments, vom anfänglichen Rating, vom Kunden-segment sowie von den aktuellen zukunftsgerichteten Informationen.

Messung des erwarteten Verlustes (Expected Credit Loss – ECL)

Die Bank ermittelt den ECL auf Einzelinstrumentenbasis, unabhängig von der Wesentlichkeit des Engagements.

Lebendportfolio

Für das Lebendportfolio (Stufe 1 und Stufe 2) basiert die Messung auf Modellparametern, die aus intern entwickelten statistischen Modellen und anderen historischen Daten abgeleitet werden.

Die wichtigsten Modellparameter für die Messung von ECL sind:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD);
- Exposure at Default (EAD), unterteilt in Secured-EAD und Unsecured-EAD; und
- Verlust bei Ausfall (LGD).

Die PD-Parameter sind abhängig vom aktuellen Rating und Segment des Kreditnehmers und werden wie oben beschrieben an zukunftsorientierte Informationen angepasst.

Der EAD-Parameter wird als das prognostizierte zukünftige Exposure des betrachteten Finanzinstruments gemessen. Die Projektion basiert auf dem cash flow-Plan des Instruments. Für die ECL-Berechnung verwendet die Bank den cash flow-Plan aus dem Asset-Liability-Management (ALM)-System. Damit werden die ECL-Berechnung und das strategische Zins- und Liquiditätsrisikomanagement aufeinander abgestimmt. Der cash flow-Plan basiert auf den vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments, einschließlich der Amortisation, und wird in Übereinstimmung mit den umfassenden ALM-Modellen der Bank angepasst, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Zinsprognosen für variabel verzinsliche Instrumente. Für außerbilanzielle Finanzinstrumente wie Kreditlinien oder Garantien verwendet die Bank Credit-Conversion-Factors (CCF), um den Forderungsbetrag im Falle eines Ausfalls zu ermitteln (EAD für Off-Balance). Die CCF-Parameter werden anhand der Kontoverhaltensdaten von zuvor ausgefallenen Kunden über einen Zeitraum von 12 Monaten vor dem Ausfall geschätzt. Für Produktarten, bei denen die internen Standarddaten begrenzt sind, verwendet die Bank die in der CRR festgelegten regulatorischen CCF-Benchmarks.

Das EAD wird in Secured-EAD- und Unsecured-EAD-Teile unterteilt, die sich nach dem Wert der vom Kreditnehmer verpfändeten Sicherheiten richten. Ausgangspunkt für die Secured-EAD-Berechnungen sind die Belehnwerte der Sicherheiten. Diese Belehnwerte werden regelmäßig überprüft und entsprechend den Risikomanagementrichtlinien der Bank aktualisiert (z.B. Immobilienbewertungen werden mindestens einmal in 3 Jahren und unmittelbar nach Eintritt eines wesentlichen Ereignisses innerhalb der Kundenbeziehung, wie Kreditausfall, Verlängerung der Kreditlinie oder Rollover, neu geschätzt). Der Secured EAD ist der Teil des EAD, der durch die Sicherheiten abgedeckt ist (begrenzt auf 100 % des EAD). Die ungesicherte EAD wird als Rest der EAD betrachtet.

Der LGD ist die Höhe des wahrscheinlichen Verlusts bei einem Ausfall. LGD-secured und LGD-unsecured Parameter werden separat ermittelt. Der Parameter LGD-secured spiegelt das Restrisiko wider, das sich aus der Wahrscheinlichkeit ergibt, dass eine bestimmte Sicherheit zum Zeitpunkt des Ausfalls nicht zu einem nachhaltigen Preis liquidiert werden kann. Der Parameter LGD-unsecured spiegelt die Bereitschaft und Fähigkeit eines ausgefallenen Kreditnehmers wider, die Verpflichtungen bis über den Belehnwert der verfügbaren Sicherheiten hinaus zurückzuzahlen. Beide LGD-Parameter in Kombination messen das Verwertungsrisiko, einschließlich der Kosten für die Liquidation von Sicherheiten, sowie den Zeitwert des Geldes (basierend auf dem Effektivzinssatz der ausgefallenen Vermögenswerte).

Die Bank ermittelt den LGD-Parameter basierend auf der Historie der Einbringungsquoten von Forderungen gegen ausgefallene Kunden. Für bestimmte Portfolios, für die die Bank keine ausreichenden historischen Daten von Ausfallereignissen aufweist, wird eine Expertenschätzung vorgenommen. Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Segmente.

Portfolio	Haupteinflussfaktoren für den LGD
Corporate	<ul style="list-style-type: none"> • Interne historische Daten von Ausfallereignissen und Recoveries, einschließlich Ausfalldatum und Abschlussdatum/Ereignisstatus • Wichtigste Sicherheitsart (Wohnimmobilien, Gewerbeimmobilien, Versicherungen, Sonstiges) berücksichtigt
KMU	
Privatkunden	
Banken	<ul style="list-style-type: none"> • Expertenschätzungen • Regulatorische Benchmarks, die in der CRR festgelegt sind
Ungarnportfolio (VB Steiermark)	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtete Abschreibungsraten in Abhängigkeit zum Ausfallszeitpunkt • Expertenschätzung der durchschnittlichen Abschreibungsdauer
Sonstige	<ul style="list-style-type: none"> • Expertenschätzungen und Szenarioanalysen

Die erwarteten Verluste werden für Finanzinstrumente der Stufe 1 über einen Zeitraum von 12 Monaten oder die Laufzeit des Instruments, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist, prognostiziert. Bei Finanzinstrumenten der Stufe 2 werden die erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit des Instruments prognostiziert. Die Laufzeit entspricht der vertraglichen Laufzeit. Bei Finanzinstrumenten wie Kreditzusagen und Garantien wird die vertragliche Fälligkeit durch den ersten Tag festgelegt, an dem die Bank das Recht hat, die Rückzahlung zu verlangen oder eine Kreditzusage oder Garantie zu kündigen. In Fällen, in denen die vertragliche Laufzeit nicht bestimmt werden konnte (z.B. wenn der Kreditnehmer eine unbefristete Verlängerungsoption hat), wird die Gesamtlaufzeit des Instruments auf 50 Jahre festgelegt.

Der ECL wird als Barwert der prognostizierten erwarteten Verluste berechnet. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

Ausgefallene Forderungen

Bei ausgefallenen Kunden (Stufe 3) hängt die Messung von der Signifikanz der Forderung ab.

Für ausgefallene Kunden mit einem Gesamtrahmen von über EUR 750 Tsd. sowie in einer begrenzten Anzahl von Sonderfällen wird die ECL-Schätzung ohne Anwendung statistischer Modellparameter durchgeführt. Stattdessen schätzt die Bank die cash flows großteils auf Einzelinstrumentenbasis in zwei Szenarien:

- Going Concern: Nach Restrukturierungs- und Forbearance-Maßnahmen ist der Kreditnehmer in der Lage, die Verpflichtungen zu erfüllen.
- Gone Concern: Der Kreditnehmer ist nicht in der Lage, die Verpflichtungen zu decken und die Bank nimmt eine Liquidation der Sicherheit vor.

Die Recovery-cash flows sowie die Wahrscheinlichkeiten für die beiden Szenarien werden auf Einzelinstrumentenbasis unter Beachtung dokumentierter Benchmarks und Richtlinien geschätzt.

Der ECL wird berechnet als die Differenz aus dem Buchwert der Finanzinstrumente und dem wahrscheinlichkeitsgewichteten durchschnittlichen Barwert der Rückflüsse in den beiden Szenarien. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

Für ausgefallene Kreditnehmer, die nicht wie oben beschrieben speziell behandelt werden, wird der statistische Modellansatz angewendet. Der ECL wird durch Multiplikation des Buchwerts des Finanzinstruments mit dem LGD bestimmt. Der LGD-Parameter wird aus den gleichen historischen Stichprobendaten geschätzt, die auch für die LGD im Lebendportfolio verwendet werden. Insbesondere die Sicherungsart (Wohnimmobilien, Gewerbeimmobilien, Versicherungen, etc.) und der Sicherungsbetrag werden durch die Aufteilung des ausgefallenen Engagements in einen besicherten und einen ungesicherten Teil und die Anwendung des LGD-secured bzw. LGD-unsecured berücksichtigt. Der Ansatz benötigt keine zusätzliche Diskontierung, da der Zeitwert-Effekt bereits in die LGD-Schätzung einbezogen wird.

Aufsichtsrechtliche Risikovorsorge – NPL Backstop

Die Ergänzung zum EZB-Leitfaden für Banken zu notleidenden Krediten aus März 2018 legt mit Gültigkeit ab 30. Juni 2019 Kriterien für einen sogenannten aufsichtlichen Risikovorsorge-Backstop für notleidende Kredite fest. Diese sieht vor, dass für den unbesicherten Teil eines Kredits spätestens nach zwei Jahren und für den besicherten Teil spätestens nach sieben Jahren eine Risikovorsorge in voller Höhe vorliegen muss. Nach der Backstop-Logik (inkl. ergänzender Schreiben der Aufsichtsbehörde bzgl. des Altbestandes) gestaltet sich die Entwicklung der Risikovorsorgen (RV) im Verhältnis zum Obligo je nach Ausfallszeitpunkt unterschiedlich. Die Differenz zwischen wirtschaftlichen Risikovorsorgen gemäß IFRS 9 und regulatorischen Risikovorsorgen gemäß Backstop ist direkt im Eigenkapital zu berücksichtigen.

Kreditrisikoberichtswesen

Das Kreditrisiko-Reporting erfolgt monatlich mit dem Zweck, stichtagsbezogen eine detaillierte Darstellung des bestehenden Kreditrisikos darzustellen und an den Gesamtvorstand zu berichten. Entsprechende Reports werden für den Verbund, die wesentlichen Verbundeinheiten und die wesentlichen Geschäftsfelder erstellt. Die Informationen fließen auch in die Kreditrisikoteile des Gesamtbankrisikoberichts ein.

Die Berichte umfassen die quantitative Darstellung der steuerungsrelevanten Informationen zum Kreditrisiko, die durch eine kurze Lageeinschätzung und gegebenenfalls weitere qualitative Informationen ergänzt werden.

Folgende Analysen sind Bestandteil des monatlichen Reports:

- Portfolioverteilung
- Neugeschäftsentwicklung
- Bonitätsverteilungen
- Non-performing loans (NPL)
- Forbearance
- Kreditrisikokonzentrationen
- Ländergruppenanalyse
- Kundensegmente
- Branchenverteilungen

Entwicklung des kreditrisikorelevanten Portfolios in 2018

Definition kreditrisikorelevantes Portfolio

Unter kreditrisikorelevanten Positionen werden alle Positionen zusammengefasst, die ein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten. Kreditrisikorelevante Positionen sind in folgenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen enthalten:

- Barreserve exkl. Kassenbestand, da letzterer kein Kreditrisiko enthält
- Forderungen an Kreditinstitute brutto
- Forderungen an Kunden brutto
- Handelsaktiva: es werden nur festverzinsliche Wertpapiere inkludiert, jedoch keine positiven Marktwerte aus Derivaten, da diese kein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten
- Finanzinvestitionen: hier werden ebenfalls nur festverzinsliche Wertpapiere inkludiert. Aktien werden ausgeschlossen, da diese kein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten
- Eventualverbindlichkeiten: inkludiert werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen und Akkreditive, sonstige Verbindlichkeiten sind exkludiert
- Kreditrisiken: beinhalten noch nicht in Anspruch genommene Zusagen

Die folgende Tabelle zeigt das kreditrisikorelevante Portfolio zum 31. Dezember 2018 im Vergleich zum Vorjahr. Die relevante Größe ist der Bruttowert vor Abzug von jeglichen Wertminderungen, Sicherheiten oder anderen kreditrisikomindernden Effekten.

Kreditrisikorelevantes Portfolio

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Barreserve	1.510.908	1.783.881
Forderungen an Kreditinstitute	469.560	494.889
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	468.487	494.889
Zum fair value bewertet	1.072	0
Forderungen an Kunden	20.794.888	19.768.453
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.218.871	19.768.453
Zum fair value bewertet	576.017	0
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	4.657	8.320
Zum fair value bewertet	4.657	8.320
Finanzinvestitionen- Schuldverschreibungen	2.362.214	2.184.269
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.963.148	359.140
Zum fair value bewertet	399.066	1.825.129
Eventualverbindlichkeiten	974.048	1.049.895
Kreditrisiken	3.222.469	3.009.122
Gesamt	29.338.743	28.298.828

Das gesamte kreditrisikorelevante Portfolio betrug zum 31. Dezember 2018 EUR 29.338.743 Tsd. (2017: EUR 28.298.828 Tsd.). Die größte Forderungsklasse stellen die Forderungen an Kunden dar, dies entspricht dem Geschäftsmodell des klassischen Kreditgeschäftes mit Fokus auf Privat- und KMU-Kunden. In den Forderungen an Kunden sind EUR 171.911 Tsd. Forderungen aus Finanzierungsleasing enthalten. Aufgrund des geringen Anteils von 0,8 % an den Gesamtforderungen an Kunden wird auf eine separate Darstellung des Leasingportfolios verzichtet.

Forderungen an Kreditinstitute und die Barreserve werden in erster Linie zur Steuerung von Liquidität verwendet und beinhalten ein vergleichsweise niedriges Kreditrisiko. Die Finanzinvestitionen beinhalten hauptsächlich Wertpapiere aus dem Treasury Portfolio, die vorrangig zur Steuerung der Liquidität des ganzen Volksbanken-Verbundes verwendet wer-

den. Bei den kreditrisikorelevanten Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um österreichische und europäische Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand und Covered Bonds europäischer Institute im Investmentgrade-Bereich. Ein Wertpapierportfolio, das als Hauptziel Gewinnerwirtschaftung aus Kursentwicklungen hat, wird im Volksbanken-Verbund nicht anvisiert. Da die Steuerung des Liquiditätsrisikos zentral von der ZO vorgenommen wird, gibt es bei den restlichen Volksbanken kaum kreditrisikorelevante Positionen in diesen Bilanzpositionen.

Außerhalb der Bilanz sind vor allem noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen von Bedeutung. Aus diesem Grund liegt der interne Fokus der Kreditrisikosteuerung auf den bilanziellen und außerbilanziellen Kundenforderungen.

Entwicklung nach Kundensegmenten¹

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Verteilung des kreditrisikorelevanten Portfolios nach Bilanzpositionen und Kundensegmenten. Das größte Kundensegment der kreditrisikorelevanten Positionen ist mit EUR 13.218.355 Tsd. zum 31. Dezember 2018 (2017: EUR 12.994.962 Tsd.) das KMU Segment (das intern weiter in KMU Retail, KMU und KMU Firmenkunden unterteilt wird), gefolgt von dem Privatkundensegment.

¹ Die Definition Kundensegmente leitet sich von den regulatorischen Segmentierungskriterien ab.

Portfolioverteilung nach Kundensegmenten

31.12.2018 EUR Tsd.	Banken	Privatkunden	KMU	Firmen- kunden	Öffentliche Hand	Sonstige	Gesamt
Barreserve	0	0	0	0	1.510.908	0	1.510.908
Forderungen an Kreditinstitute	469.560	0	0	0	0	0	469.560
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	468.487	0	0	0	0	0	468.487
Zum fair value bewertet	1.072	0	0	0	0	0	1.072
Forderungen an Kunden	0	8.273.868	10.737.074	516.844	285.507	981.596	20.794.888
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	0	7.862.296	10.648.825	514.941	272.552	920.257	20.218.871
Zum fair value bewertet	0	411.572	88.249	1.902	12.956	61.338	576.017
Handelsaktiva –							
Schuldverschreibungen	4.021	0	0	636	0	0	4.657
Zum fair value bewertet	4.021	0	0	636	0	0	4.657
Finanzinvestitionen –							
Schuldverschreibungen	761.664	0	0	69.938	1.530.612	0	2.362.214
Zu fortgeführten							
Anschaffungskosten bewertet	723.225	0	0	68.455	1.171.468	0	1.963.148
Zum fair value bewertet	38.439	0	0	1.483	359.144	0	399.066
Eventualverbindlichkeiten	14.161	115.432	801.695	38.891	371	3.498	974.048
Kreditrisiken	1.559	940.840	1.679.586	207.201	185.345	207.937	3.222.469
Gesamt	1.250.966	9.330.139	13.218.355	833.509	3.512.743	1.193.031	29.338.743

31.12.2017 EUR Tsd.	Banken	Privatkunden	KMU	Firmen- kunden	Öffentliche Hand	Sonstige	Gesamt
Barreserve	0	0	0	0	1.783.881	0	1.783.881
Forderungen an Kreditinstitute	494.889	0	0	0	0	0	494.889
Forderungen an Kunden	0	7.901.511	10.572.991	398.989	311.538	583.424	19.768.453
Handelsaktiva –							
Schuldverschreibungen	6.079	0	0	2.241	0	0	8.320
Finanzinvestitionen –							
Schuldverschreibungen	559.477	0	0	34.296	1.590.495	0	2.184.269
Eventualverbindlichkeiten	6.034	116.871	869.006	49.096	755	8.134	1.049.895
Kreditrisiken	5.595	926.241	1.552.965	132.932	216.792	174.596	3.009.122
Gesamt	1.072.074	8.944.623	12.994.962	617.554	3.903.461	766.154	28.298.828

Entwicklung nach Währungen

Entsprechend der Risikostrategie ist der überwiegende Anteil des Kreditportfolios in Euro; die FX-Bestände in den Kundenforderungen – hier vor allem FX-Kredite – werden sukzessive verringert.

Portfolioverteilung nach Währungen

31.12.2018

EUR Tsd.	EUR	CHF	USD	GBP	Sonstige	Gesamt
Barreserve	1.510.908	0	0	0	0	1.510.908
Forderungen an Kreditinstitute	447.412	2.331	15.747	1.417	2.653	469.560
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	446.339	2.331	15.747	1.417	2.653	468.487
Zum fair value bewertet	1.072	0	0	0	0	1.072
Forderungen an Kunden	19.668.535	1.066.549	7.733	44	52.027	20.794.888
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	19.092.940	1.066.127	7.733	44	52.027	20.218.871
Davon Privatkunden	7.121.891	718.605	1.330	0	20.470	7.862.296
Davon KMU	10.305.072	308.671	3.750	44	31.288	10.648.825
Davon Firmenkunden	504.066	7.953	2.653	0	270	514.941
Davon sonstige	1.161.911	30.898	0	0	0	1.192.809
Zum fair value bewertet	575.595	422	0	0	0	576.017
Davon Privatkunden	411.150	422	0	0	0	411.572
Davon KMU	88.249	0	0	0	0	88.249
Davon Firmenkunden	1.902	0	0	0	0	1.902
Davon sonstige	74.294	0	0	0	0	74.294
Handelsaktiva –						
Schuldverschreibungen	4.657	0	0	0	0	4.657
Zum fair value bewertet	4.657	0	0	0	0	4.657
Finanzinvestitionen –						
Schuldverschreibungen	2.321.962	22.966	0	0	17.286	2.362.214
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	1.945.862	0	0	0	17.286	1.963.148
Davon Banken	723.225	0	0	0	0	723.225
Davon Firmenkunden	68.455	0	0	0	0	68.455
Davon Öffentliche Hand	1.154.182	0	0	0	17.286	1.171.468
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	376.100	22.966	0	0	0	399.066
Davon Banken	38.439	0	0	0	0	38.439
Davon Firmenkunden	1.483	0	0	0	0	1.483
Davon Öffentliche Hand	336.178	22.966	0	0	0	359.144
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	968.596	3.990	1.397	0	64	974.048
Davon Banken	14.161	0	0	0	0	14.161
Davon Privatkunden	112.513	2.697	222	0	0	115.432
Davon KMU	799.856	885	954	0	0	801.695
Davon Firmenkunden	38.197	409	221	0	64	38.891
Davon sonstige	3.869	0	0	0	0	3.869
Kreditrisiken	3.175.886	35.492	4.140	387	6.564	3.222.469
Davon Banken	1.450	109	0	0	0	1.559
Davon Privatkunden	936.561	3.718	276	280	6	940.840
Davon KMU	1.674.333	1.738	2.141	69	1.305	1.679.586
Davon Firmenkunden	170.258	29.928	1.724	38	5.253	207.201
Davon sonstige	393.283	0	0	0	0	393.283
Gesamt	28.097.955	1.131.328	29.017	1.848	78.595	29.338.743

31.12.2017

EUR Tsd.	EUR	CHF	USD	GBP	Sonstige	Gesamt
Barreserve	1.765.477	18.404	0	0	0	1.783.881
Forderungen an Kreditinstitute	464.674	10.116	4.081	865	15.153	494.889
Forderungen an Kunden	18.392.689	1.285.155	24.232	2.270	64.107	19.768.453
Davon Privatkunden	6.995.304	878.026	3.409	0	24.772	7.901.511
Davon KMU	10.163.015	366.942	3.963	4	39.067	10.572.991
Davon Firmenkunden	363.100	16.496	16.860	2.266	268	398.989
Davon sonstige	871.270	23.692	0	0	0	894.962
Handelsaktiva –						
Schuldverschreibungen	8.320	0	0	0	0	8.320
Finanzinvestitionen –						
Schuldverschreibungen	2.108.550	57.154	0	0	18.565	2.184.269
Davon Banken	524.799	34.679	0	0	0	559.477
Davon Firmenkunden	34.296	0	0	0	0	34.296
Davon Öffentliche Hand	1.549.455	22.475	0	0	18.565	1.590.495
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	1.041.126	6.530	2.181	37	22	1.049.895
Davon Banken	6.034	0	0	0	0	6.034
Davon Privatkunden	114.129	2.638	104	0	0	116.871
Davon KMU	866.216	923	1.845	0	22	869.006
Davon Firmenkunden	45.859	2.969	232	37	0	49.096
Davon sonstige	8.888	0	0	0	0	8.888
Kreditrisiken	2.991.604	7.331	7.237	578	2.372	3.009.122
Davon Banken	5.595	0	0	0	0	5.595
Davon Privatkunden	923.068	2.197	681	282	12	926.241
Davon KMU	1.547.360	1.673	3.205	0	727	1.552.965
Davon Firmenkunden	124.192	3.461	3.351	295	1.633	132.932
Davon sonstige	391.389	0	0	0	0	391.389
Gesamt	26.772.440	1.384.689	37.731	3.750	100.219	28.298.828

Entwicklung der Tilgungsträger- und Fremdwährungskredite

Zum 31. Dezember 2018 betrug das Kreditvolumen der Tilgungsträger- und Fremdwährungskredite EUR 1.471.897 Tsd. (2017: EUR 1.710.734 Tsd.).

Entwicklung nach Ländern

Die Hauptgeschäftstätigkeit des Volksbanken-Verbundes fokussiert sich auf den österreichischen Markt. Dies ist auch aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich. Zum 31. Dezember 2018 betrug das Österreich-Exposure 90,2 % des kreditrisikorelevanten Portfolios (2017: 90,1 %).

Portfolioverteilung nach Ländern

31.12.2018

EUR Tsd.	Österreich	Deutschland	Schweiz	Liechtenstein	EWR	EU CEE	Sonstige	Gesamt
Barreserve	1.510.908	0	0	0	0	0	0	1.510.908
Forderungen an Kreditinstitute	23.708	140.599	20.225	0	233.566	492	50.968	469.560
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22.636	140.599	20.225	0	233.566	492	50.968	468.487
Zum fair value bewertet	1.072	0	0	0	0	0	0	1.072
Forderungen an Kunden	19.742.669	706.723	75.745	20.245	99.000	123.467	27.038	20.794.888
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	19.194.347	693.041	74.808	20.243	94.201	116.861	25.370	20.218.871
Davon Privatkunden	7.515.446	219.580	23.368	4.712	35.284	50.696	13.210	7.862.296
Davon KMU	10.243.950	272.186	21.242	15.531	33.270	59.067	3.578	10.648.825
Davon Firmenkunden	452.411	30.199	0	0	25.647	4.482	2.202	514.941
Davon sonstige	982.541	171.076	30.198	0	0	2.616	6.379	1.192.809
Zum fair value bewertet	548.322	13.683	937	2	4.799	6.606	1.668	576.017
Davon Privatkunden	392.598	5.147	937	2	4.763	6.457	1.668	411.572
Davon KMU	85.050	3.014	0	0	36	149	0	88.249
Davon Firmenkunden	1.902	0	0	0	0	0	0	1.902
Davon sonstige	68.772	5.521	0	0	0	0	0	74.294
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	4.657	0	0	0	0	0	0	4.657
Zum fair value bewertet	4.657	0	0	0	0	0	0	4.657
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	1.148.777	83.028	1.051	0	891.867	211.390	26.102	2.362.214
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	884.523	69.891	1.051	0	851.043	131.583	25.057	1.963.148
Davon Banken	262.689	62.111	1.051	0	392.964	0	4.410	723.225
Davon Firmenkunden	12.820	1.041	0	0	33.571	376	20.647	68.455
Davon Öffentliche Hand	609.014	6.739	0	0	424.508	131.207	0	1.171.468
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	264.253	13.137	0	0	40.824	79.807	1.045	399.066
Davon Banken	5.807	11.060	0	0	17.417	3.111	1.045	38.439
Davon Firmenkunden	1.483	0	0	0	0	0	0	1.483
Davon Öffentliche Hand	256.963	2.077	0	0	23.408	76.696	0	359.144
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	958.031	9.142	1.051	2.483	346	628	2.367	974.048
Davon Banken	14.031	130	0	0	0	0	0	14.161
Davon Privatkunden	110.557	1.163	711	443	275	437	1.845	115.432
Davon KMU	794.368	6.970	122	21	23	192	0	801.695
Davon Firmenkunden	35.423	662	217	2.019	48	0	521	38.891
Davon sonstige	3.651	217	0	0	0	0	0	3.869
Kreditrisiken	3.060.733	96.664	5.018	29.768	9.981	3.313	16.991	3.222.469
Davon Banken	1.450	0	109	0	0	0	0	1.559
Davon Privatkunden	912.851	13.095	3.545	714	8.160	1.130	1.345	940.840
Davon KMU	1.625.721	49.162	612	60	1.821	2.184	27	1.679.586
Davon Firmenkunden	156.044	5.791	752	28.994	0	0	15.619	207.201
Davon sonstige	364.667	28.616	0	0	0	0	0	393.283
Gesamt	26.449.483	1.036.157	103.091	52.496	1.234.760	339.291	123.465	29.338.743

31.12.2017 EUR Tsd.	Österreich	Deutschland	Schweiz	Liechten- stein	EWR	EU CEE	Sonstige	Gesamt
Barreserve	1.765.477	0	18.404	0	0	0	0	1.783.881
Forderungen an Kreditinstitute	27.896	124.653	41.322	0	255.992	1.074	43.952	494.889
Forderungen an Kunden	18.635.368	683.814	85.830	88.742	88.596	137.766	48.336	19.768.453
Davon Privatkunden	7.449.141	233.069	29.699	60.796	41.096	66.349	21.361	7.901.511
Davon KMU	10.152.963	283.878	24.417	12.975	30.418	64.727	3.614	10.572.991
Davon Firmen- kunden	316.691	21.456	8.228	14.971	17.082	4.489	16.071	398.989
Davon sonstige	716.572	145.411	23.487	0	0	2.202	7.291	894.962
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	8.320	0	0	0	0	0	0	8.320
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	1.122.200	96.033	1.611	0	670.731	237.639	56.055	2.184.269
Davon Banken	162.855	87.028	1.611	0	295.180	3.037	9.766	559.477
Davon Firmen- kunden	11.451	0	0	0	8.603	387	13.856	34.296
Davon Öffentliche Hand	947.893	9.005	0	0	366.949	234.216	32.433	1.590.495
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	1.027.759	12.302	4.191	2.498	226	582	2.337	1.049.895
Davon Banken	5.914	120	0	0	0	0	0	6.034
Davon Privatkunden	111.322	1.374	1.483	434	188	161	1.909	116.871
Davon KMU	859.511	7.264	234	1.571	5	421	0	869.006
Davon Firmenkunden	44.926	741	2.474	493	34	0	428	49.096
Davon sonstige	6.085	2.803	0	0	0	0	0	8.888
Kreditrisiken	2.905.077	74.815	4.556	8.848	4.452	3.612	7.760	3.009.122
Davon Banken	5.595	0	0	0	0	0	0	5.595
Davon Privatkunden	905.580	13.071	2.197	1.723	982	850	1.838	926.241
Davon KMU	1.515.084	30.407	856	328	3.421	2.761	110	1.552.965
Davon Firmenkunden	119.504	567	253	6.797	50	1	5.760	132.932
Davon sonstige	359.315	30.771	1.250	0	0	0	53	391.389
Gesamt	25.492.096	991.617	155.914	100.089	1.019.998	380.673	158.441	28.298.828

Entwicklung nach Branchen²

Die wesentlichste Branche im Volksbanken-Verbund in den Kundenforderungen stellen die privaten Haushalte mit 39,8 % zum 31. Dezember 2018 (2017: 41,0 %) dar. Die größte gewerbliche Branche im Volksbanken-Verbund ist zum 31. Dezember 2018 die Immobilienbranche. Hier beträgt der Anteil 25,6 % (2017: 23,1 %). Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Segment KMU zum 31. Dezember 2018 ist die Immobilienbranche mit einem Anteil von 39,53 % (2017: 37,21 %), gefolgt von der Branche Tourismus mit einem Anteil von 13,56 % (2017: 12,55 %). Die größte gewerbliche Branche in den Kundenforderungen im Segment Corporates zum 31. Dezember 2018 ist ebenfalls die Immobilienbranche mit einem Anteil von 36,38 % (2017: 22,33 %).

²Die Definition der Branche richtet sich stark nach den ÖNACE Codes und ist nicht direkt mit den Kundensegmenten vergleichbar, wo eine andere Klassifizierungslogik angewendet wird.

Portfolioverteilung nach Branchen

31.12.2018

EUR Tsd.	Finanzdienstleistungen inkl.		Öffentliche Stellen	Immobilien	Bauwirtschaft
	Private Haushalte	Banken			
Barreserve	0	0	1.510.908	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	469.560	0	0	0
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	0	468.487	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	1.072	0	0	0
Forderungen an Kunden	8.273.863	225.855	285.507	5.324.390	666.118
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	7.862.291	221.464	272.552	5.242.800	661.174
Zum fair value bewertet	411.572	4.391	12.956	81.590	4.945
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	0	4.021	0	356	0
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	4.021	0	356	0
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	0	781.651	1.530.612	0	0
Zu fortgeführten					
Anschaffungskosten bewertet	0	743.212	1.171.468	0	0
Zum fair value bewertet	0	38.439	359.144	0	0
Eventualverbindlichkeiten	115.089	188.764	371	49.687	116.987
Kreditrisiken	938.344	62.507	185.345	683.157	251.282
Gesamt	9.327.296	1.732.358	3.512.743	6.057.590	1.034.387

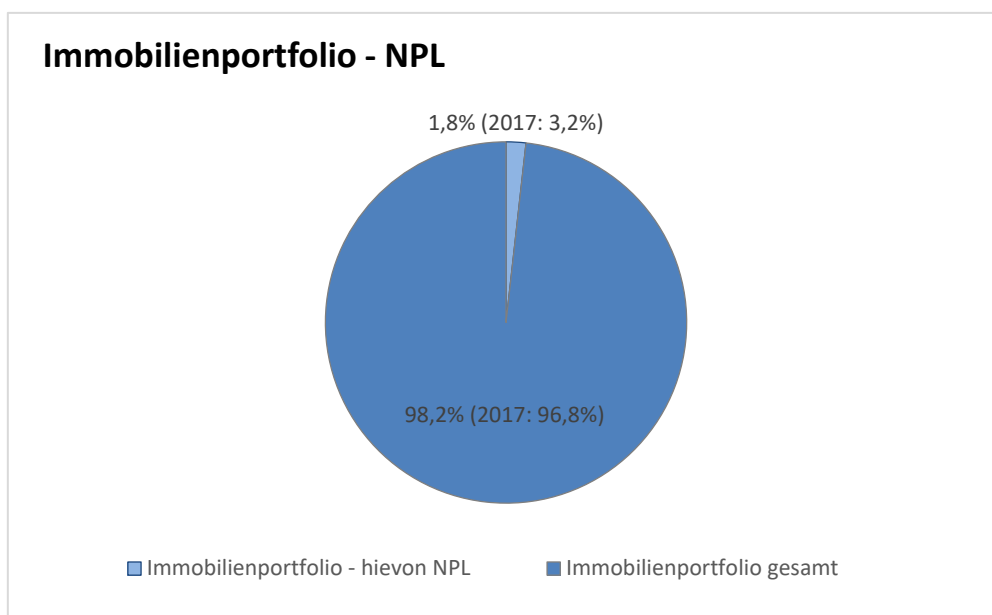
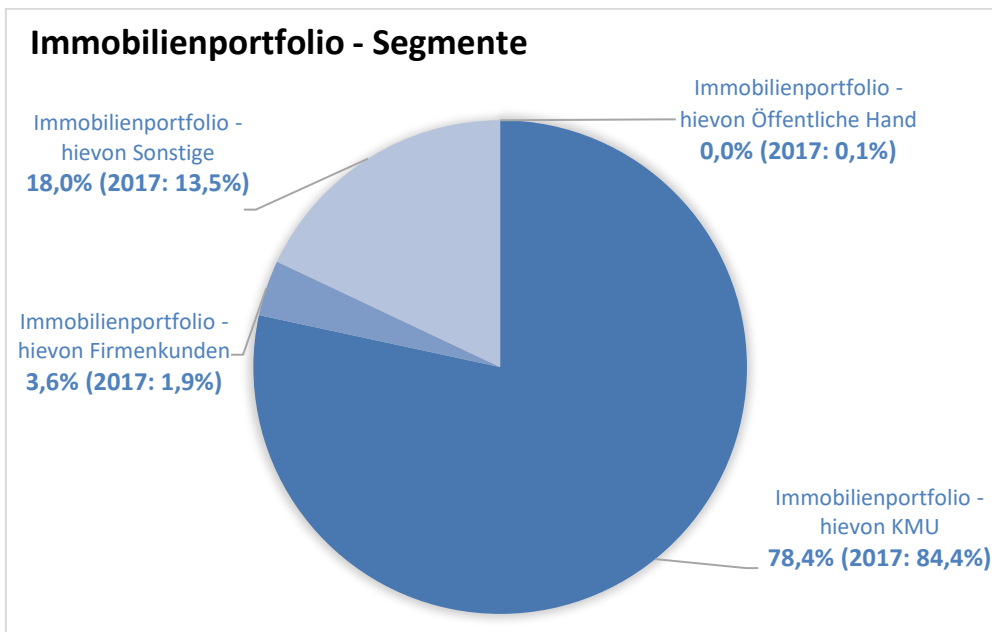
31.12.2018 EUR Tsd.	Handel und Reparatur		Ärzte/ Gesundheitswesen	Nahrungsm./ Land-/Forstwirtschaft	Sonstige	Gesamt
	Tourismus					
Barreserve	0	0	0	0	0	1.510.908
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	469.560
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	0	0	468.487
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	0	1.072
Forderungen an Kunden	1.504.299	1.008.034	819.453	640.794	2.046.573	20.794.888
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	1.484.356	996.513	816.951	622.834	2.037.937	20.218.871
Zum fair value bewertet	19.943	11.521	2.502	17.961	8.636	576.017
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	0	0	0	280	4.657
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	280	4.657
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	0	0	0	14.148	35.803	2.362.214
Zu fortgeführten						
Anschaffungskosten bewertet	0	0	0	14.148	34.320	1.963.148
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	1.483	399.066
Eventualverbindlichkeiten	147.861	76.327	10.644	14.962	253.355	974.048
Kreditrisiken	158.863	242.166	94.618	92.783	513.404	3.222.469
Gesamt	1.811.023	1.326.527	924.715	762.687	2.849.415	29.338.743

31.12.2017

EUR Tsd.	Finanzdienstleistungen inkl.				
	Private Haushalte	Banken	Öffentliche Stellen	Immobilien	Bauwirtschaft
Barreserve	0	1.783.881	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	494.889	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	8.096.237	256.380	351.444	4.564.326	672.019
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	6.079	0	0	0
Finanzinvestitionen –					
Schuldverschreibungen	0	568.248	1.582.212	0	0
Eventualverbindlichkeiten	120.188	296.813	11.017	62.882	117.359
Kreditrisiken	906.088	95.882	172.407	564.566	242.048
Gesamt	9.122.514	3.502.171	2.117.081	5.191.774	1.031.426

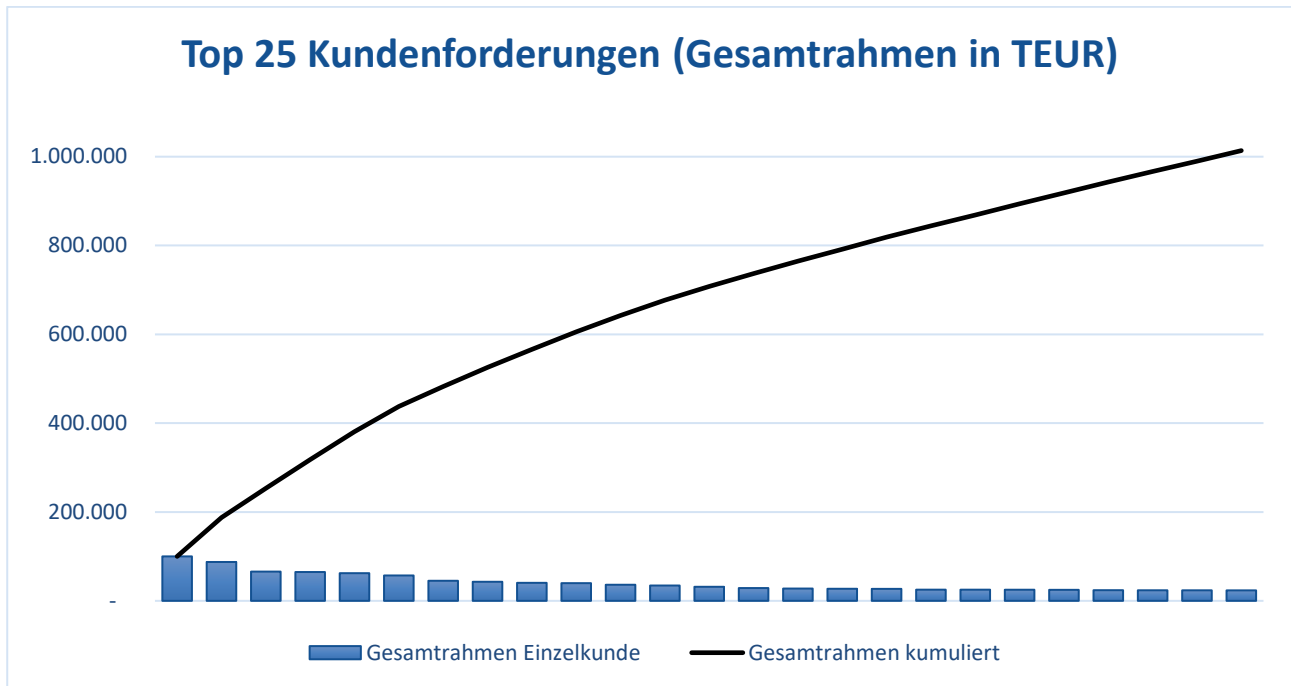
31.12.2017 EUR Tsd.	Handel und					Sonstige	Gesamt
	Tourismus	Reparatur	Ärzte/ Gesund- heitswesen	Nahrungsm./ Land-/Forst- wirtschaft			
Barreserve	0	0	0	0	0	0	1.783.881
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	494.889
Forderungen an Kunden	1.345.360	990.977	761.415	622.583	2.107.712	19.768.453	
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0	0	0	0	2.241	8.320	
Finanzinvestitionen –							
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	33.809	2.184.269	
Eventualverbindlichkeiten	151.837	87.188	21.340	16.655	164.616	1.049.895	
Kreditrisiken	114.034	238.418	92.102	104.035	479.542	3.009.122	
Gesamt	1.611.231	1.316.582	874.858	743.273	2.787.919	28.298.828	

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Verteilung des Immobilienportfolios nach Segmenten sowie den Anteil der Non-Performing Loans im Immobilienportfolio. Der überwiegende Anteil des Immobilienportfolios befindet sich mit 78,4 % (2017: 84,4 %) im Segment KMU, die NPL Ratio zum 31. Dezember 2018 liegt im Immobilienportfolio mit 1,8 % (2017: 3,2 %) unter der NPL Ratio der internen Risikosteuerung für den Volksbanken-Verbund mit 2,68 % (2017: 3,66 %).



Darstellung der Top 25 Kundenforderungen

Die nachfolgende Grafik zeigt die Top 25 Kundenforderungen im Volksbanken-Verbund zum 31. Dezember 2018 mit dem Gesamtrahmen pro Einzelkunde sowie den Gesamtrahmen kumuliert in Höhe von EUR 1.013.674 Tsd. und spiegelt das Geschäftsmodell des Verbundes mit Fokus auf kleinvolumige Privat- und KMU-Kunden wider. Die Top 25 Kundenforderungen entsprechen rund 4,0 % der Gesamtkundenforderungen im Verbund (Top Nr. 1 Kunde: 0,4 % der Gesamtkundenforderungen). Die Werte sind gemäß der internen Risikosit dargestellt, d.h. Kundenforderungen sowie Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten an Kunden exklusive verbundinterner Geschäfte.



Entwicklung nach Ratings

Die Einteilung in die einzelnen Risikokategorien erfolgt nach den im Verbund geltenden internen Ratingstufen. Forderungen der Risikokategorie 1 weisen die höchste Bonität (niedrigste erwartete Ausfallsrate) auf, während Forderungen der Risikokategorie 4 die niedrigste Bonität aufweisen und Forderungen der Risikokategorie 5 ausgefallene Forderungen darstellen (NPLs). Die Kategorie NR umfasst vorwiegend Exposures, die unterhalb der Ratingpflicht liegen.

Portfolioverteilung nach Ratings

Risikokategorie

31.12.2018

EUR Tsd.	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	Gesamt
Barreserve	1.510.908	0	0	0	0	0	1.510.908
Forderungen an Kreditinstitute	259.180	200.725	9.505	150	0	0	469.560
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	259.180	199.732	9.426	150	0	0	468.487
Zum fair value bewertet	0	994	79	0	0	0	1.072
Forderungen an Kunden	717.611	5.549.283	12.312.223	1.558.569	650.064	7.138	20.794.888
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	681.746	5.257.569	12.101.808	1.537.641	633.016	7.091	20.218.871
Davon Privatkunden	344.623	4.026.197	2.973.623	335.005	179.995	2.854	7.862.296
Davon KMU	87.569	951.035	7.982.713	1.180.687	442.713	4.109	10.648.825
Davon Firmenkunden	29.549	147.077	324.512	8.533	5.152	119	514.941
Davon sonstige	220.006	133.260	820.960	13.416	5.157	10	1.192.809
Zum fair value bewertet	35.865	291.714	210.415	20.928	17.049	46	576.017
Davon Privatkunden	23.958	267.925	92.986	14.145	12.512	46	411.572
Davon KMU	595	22.074	55.800	6.106	3.673	1	88.249
Davon Firmenkunden	0	1.213	689	0	0	0	1.902
Davon sonstige	11.312	501	60.940	677	864	0	74.294
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	0	4.491	166	0	0	0	4.657
Zum fair value bewertet	0	4.491	166	0	0	0	4.657
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	1.424.085	928.477	9.648	0	3	0	2.362.214
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.087.373	866.230	9.545	0	0	0	1.963.148
Davon Banken	276.671	437.009	9.545	0	0	0	723.225
Davon Firmenkunden	20.200	48.255	0	0	0	0	68.455
Davon Öffentliche Hand	790.502	380.966	0	0	0	0	1.171.468
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	336.713	62.247	103	0	3	0	399.066
Davon Banken	21.625	16.814	0	0	0	0	38.439
Davon Firmenkunden	0	1.376	103	0	3	0	1.483
Davon Öffentliche Hand	315.088	44.056	0	0	0	0	359.144
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	7.936	150.455	704.277	67.987	14.031	29.362	974.048
Davon Banken	122	6.060	7.979	0	0	0	14.161
Davon Privatkunden	5.690	29.102	77.440	2.699	141	360	115.432
Davon KMU	1.774	110.526	582.068	64.576	13.835	28.915	801.695
Davon Firmenkunden	0	3.994	34.093	662	55	87	38.891
Davon sonstige	349	773	2.697	50	0	0	3.869
Kreditrisiken	474.563	663.031	1.941.778	127.187	8.072	7.838	3.222.469
Davon Banken	0	1.559	0	0	0	0	1.559
Davon Privatkunden	282.606	314.447	324.717	13.542	538	4.989	940.840
Davon KMU	6.551	254.950	1.301.387	107.453	7.487	1.758	1.679.586
Davon Firmenkunden	6.207	83.069	112.715	4.235	5	968	207.201
Davon sonstige	179.198	9.005	202.959	1.956	42	123	393.283
Gesamt	4.394.282	7.496.463	14.977.596	1.753.894	672.171	44.337	29.338.743

Risikokategorie

31.12.2017

EUR Tsd.	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	Gesamt
Barreserve	1.783.881	0	0	0	0	0	1.783.881
Forderungen an Kreditinstitute	148.530	255.560	65.574	25.225	0	0	494.889
Forderungen an Kunden	340.088	5.536.283	10.927.391	2.112.791	839.100	12.800	19.768.453
Davon Privatkunden	14.262	4.503.495	2.730.895	413.927	232.919	6.013	7.901.511
Davon KMU	45.172	799.709	7.481.885	1.651.117	588.651	6.457	10.572.991
Davon Firmenkunden	22.097	112.344	235.253	22.090	6.955	251	398.989
Davon sonstige	258.556	120.735	479.359	25.658	10.575	80	894.962
Handelsaktiva –							
Schuldverschreibungen	0	0	8.320	0	0	0	8.320
Finanzinvestitionen –							
Schuldverschreibungen	1.379.512	741.576	62.158	988	10	25	2.184.268
Davon Banken	188.332	358.397	12.749	0	0	0	559.477
Davon Firmenkunden	11.778	20.191	1.307	984	10	25	34.296
Davon Öffentliche Hand	1.179.402	362.987	48.102	4	0	0	1.590.495
Davon sonstige	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	2.976	118.421	784.890	92.777	22.010	28.821	1.049.895
Davon Banken	554	5.480	0	0	0	0	6.034
Davon Privatkunden	1.786	34.090	73.064	6.580	466	885	116.871
Davon KMU	92	68.360	668.056	84.686	20.001	27.811	869.006
Davon Firmenkunden	0	9.509	36.897	1.028	1.543	119	49.096
Davon sonstige	544	982	6.873	484	0	6	8.888
Kreditrisiken	293.081	779.565	1.727.672	184.668	11.644	12.492	3.009.122
Davon Banken	245	0	5.350	0	0	0	5.595
Davon Privatkunden	81.369	513.310	304.555	18.842	1.490	6.675	926.241
Davon KMU	1.309	215.850	1.161.779	159.471	10.070	4.487	1.552.965
Davon Firmenkunden	257	39.576	90.398	1.460	84	1.157	132.932
Davon sonstige	209.902	10.829	165.590	4.895	0	173	391.389
Gesamt	3.948.067	7.431.405	13.576.006	2.416.449	872.764	54.137	28.298.828

Portfolioverteilung nach Ratings und Stages

	Risikokategorie						
31.12.2018	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	Gesamt
EUR Tsd.							
Barreserve	1.510.908	0	0	0	0	0	1.510.908
Forderungen an Kreditinstitute	259.180	200.725	9.505	150	0	0	469.560
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	259.180	199.732	9.426	150	0	0	468.487
Davon Stage 1	259.180	199.617	9.412	150	0	0	468.359
Davon Stage 2	0	114	14	0	0	0	129
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	0	994	79	0	0	0	1.072
Forderungen an Kunden	717.611	5.549.283	12.312.223	1.558.569	650.064	7.138	20.794.888
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	681.746	5.257.569	12.101.808	1.537.641	633.016	7.091	20.218.871
Davon Stage 1	680.687	5.212.927	10.970.753	683.043	0	2.408	17.549.818
Davon Stage 2	1.059	44.643	1.131.055	854.597	0	4.684	2.036.037
Davon Stage 3	0	0	0	0	633.016	0	633.016
Zum fair value bewertet	35.865	291.714	210.415	20.928	17.049	46	576.017
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	0	4.491	166	0	0	0	4.657
Zum fair value bewertet	0	4.491	166	0	0	0	4.657
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	1.424.085	928.477	9.648	0	3	0	2.362.214
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.087.373	866.230	9.545	0	0	0	1.963.148
Davon Stage 1	1.087.373	866.230	9.545	0	0	0	1.963.148
Davon Stage 2	0	0	0	0	0	0	0
Davon Stage 3	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	336.713	62.247	103	0	3	0	399.066
Eventualverbindlichkeiten	7.936	150.455	704.277	67.987	14.031	29.362	974.048
Davon Stage 1	7.856	147.499	597.238	35.879	0	29.305	817.777
Davon Stage 2	80	2.956	107.039	32.108	0	56	142.240
Davon Stage 3	0	0	0	0	14.031	0	14.031
Kreditrisiken	474.563	663.031	1.941.778	127.187	8.072	7.838	3.222.469
Davon Stage 1	471.090	649.797	1.798.297	84.428	0	3.914	3.007.526
Davon Stage 2	3.473	13.234	143.481	42.759	0	3.924	206.871
Davon Stage 3	0	0	0	0	8.072	0	8.072
Gesamt	4.394.282	7.496.463	14.977.596	1.753.894	672.171	44.337	29.338.743

	Risikokategorie						
31.12.2017	1 (1A - 1E)	2 (2A - 2E)	3 (3A - 3E)	4 (4A - 4E)	5 (5A - 5E)	6 (NR)	Gesamt
EUR Tsd.							
Barreserve	1.783.881	0	0	0	0	0	1.783.881
Forderungen an Kreditinstitute	148.530	255.560	65.574	25.225	0	0	494.889
Forderungen an Kunden	340.088	5.536.283	10.927.391	2.112.791	839.100	12.800	19.768.453
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	0	0	8.320	0	0	0	8.320
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	1.379.512	741.576	62.158	988	10	25	2.184.268
Eventualverbindlichkeiten	2.976	118.421	784.890	92.777	22.010	28.821	1.049.895
Kreditrisiken	293.081	779.565	1.727.672	184.668	11.644	12.492	3.009.122
Gesamt	3.948.067	7.431.405	13.576.006	2.416.449	872.764	54.137	28.298.828

Effekte aus Vertragsänderungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und Effekte aus Vertragsänderungen von Finanzinstrumenten. Im Volksbanken-Verbund betrifft dies ausschließlich Kundenforderungen.

EUR Tsd.	31.12.2018
Buchwert (brutto) der Forderung vor Vertragsänderung	178.765
GuV Effekt der Änderung	1.162
Buchwert (brutto) der Forderungen zum 31.12., für welche die Berechnung der Wertminderung im Berichtszeitraum auf 12-Monats-ECL umgestellt wurden	8.105

Entwicklung NPL Portfolio

Eine Forderung gilt als ausgefallen, wenn gemäß CRR ein Leistungsverzug von über 90 Tagen vorliegt und/oder es unwahrscheinlich ist, dass der Kreditnehmer seine Kreditverpflichtungen vollständig erfüllen wird, ohne auf Maßnahmen wie die Liquidation einer Sicherheit (falls vorhanden) zurückzugreifen. Die ausgefallenen Kredite oder NPLs werden im Volksbanken-Verbund der Risikokategorie 5 zugeordnet. Die interne Steuerung erfolgt nach der NPL Ratio für bilanzielle und außerbilanzielle Kundenforderungen. Für die restlichen Forderungsarten werden die Ausfälle zwar ebenfalls überwacht, diese waren in der Vergangenheit für die Steuerung jedoch von untergeordneter Bedeutung. Die NPL Ratio in der internen Risikosteuerung betrug zum 31. Dezember 2018 für den Verbund 2,68 % (2017: 3,66 %).

Die NPL Deckungsquote durch Risikovorsorgen bzw. Coverage Ratio I für das interne Berichtswesen beträgt zum 31. Dezember 2018 für den Verbund 35,68 % (2017: 37,4 %).

Die NPL Deckungsquote durch Risikovorsorgen und Sicherheiten bzw. Coverage Ratio III für das interne Berichtswesen beträgt zum 31. Dezember 2018 für den Verbund 103,3 % (2017: 101,6 %).

Diese Kennzahlen nach der internen Risikosicht beziehen sich ausschließlich auf Kundenforderungen sowie Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten an Kunden. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Werte spiegeln die Bilanzsicht wieder, d.h. beinhalten auch bilanzielle Nettings in den Kundenforderungen (z.B. Konsortialeinlagen bei Fremdbanken). Weiters sind aus bilanzieller Sicht die Kundenforderungen der Volksbank Liechtenstein bereits in der Bilanzposition Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt enthalten, in der internen Risikosicht allerdings noch in den Kundenforderungen inkludiert. Aus diesem Grund unterscheiden sich diese Werte von den in folgender Tabelle dargestellten Werten.

Portfolioverteilung NPL Portfolio

31.12.2018 EUR Tsd.	Kreditrisiko- volumen gesamt	NPL	NPL Quote	Risikovor- sorge NPL	Risikovor- sorge NPL - hievon Ein- zelwertbe- richtigung	Risikovor- sorge NPL - hievon Pau- schale Ein- zelwertbe- richtigung
Barreserve	1.510.908	0	0,00 %	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	469.560	0	0,00 %	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	468.487	0	0,00 %	0	0	0
Zum fair value bewertet	1.072	0	0,00 %	0	0	0
Forderungen an Kunden	20.794.888	650.064	3,13 %	236.902	119.493	117.409
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.218.871	633.016	3,13 %	236.902	119.493	117.409
Davon Privatkunden	7.862.296	179.995	2,29 %	63.317	6.363	56.954
Davon KMU	10.648.825	442.713	4,16 %	164.891	106.948	57.943
Davon Firmenkunden	514.941	5.152	1,00 %	4.258	3.522	736
Davon sonstige	1.192.809	5.157	0,43 %	4.437	2.660	1.777
Zum fair value bewertet	576.017	17.049	2,96 %	0	0	0
Davon Privatkunden	411.572	12.512	3,04 %	0	0	0
Davon KMU	88.249	3.673	4,16 %	0	0	0
Davon Firmenkunden	1.902	0	0,00 %	0	0	0
Davon sonstige	74.294	864	1,16 %	0	0	0
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	4.657	0	0,00 %	0	0	0
Zum fair value bewertet	4.657	0	0,00 %	0	0	0
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	2.362.214	3	0,00 %	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	1.963.148	0	0,00 %	0	0	0
Zum fair value bewertet	399.066	3	0,00 %	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	974.048	14.031	1,44 %	6.956	3.733	3.223
Kreditrisiken	3.222.469	8.072	0,25 %	2.415	1.231	1.184
Gesamt	29.338.743	672.171	2,29 %	246.273	124.457	121.816
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	24.991.404	672.168	2,69 %	246.273	124.457	121.816
Barreserve, Forderung an Kreditinstitute und Kunden	22.775.355	650.064	2,85 %	236.902	119.493	117.409

31.12.2018 EUR Tsd.	NPL Deckungs- quote (RV)	Sicherheiten für NPL	NPL Deckungsquote (RV + Sicherheiten)
Barreserve	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kreditinstitute	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kunden	36,44 %	448.076	105,37 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	37,42 %	430.971	105,51 %
Davon Privatkunden	35,18 %	124.432	104,31 %
Davon KMU	37,25 %	300.287	105,07 %
Davon Firmenkunden	82,65 %	1.640	114,48 %
Davon sonstige	86,04 %	4.612	175,49 %
Zum fair value bewertet	0,00 %	17.105	100,33 %
Davon Privatkunden	0,00 %	13.263	106,00 %
Davon KMU	0,00 %	3.842	104,61 %
Davon Firmenkunden	0,00 %	0	0,00 %
Davon sonstige	0,00 %	0	0,00 %
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0,00 %	0	0,00 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Zum fair value bewertet	0,00 %	0	0,00 %
Eventualverbindlichkeiten	49,58 %	8.253	108,40 %
Kreditrisiken	29,92 %	0	29,92 %
Gesamt	36,64 %	456.329	104,53 %
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	36,64 %	456.329	104,53 %
Barreserve, Forderung an Kreditinstitute und Kunden	36,44 %	448.076	105,37 %

31.12.2017 EUR Tsd.	Kreditrisiko- volumen gesamt	NPL	NPL Quote	Risikovorsorge NPL
Barreserve	1.783.881	0	0,00 %	0
Forderungen an Kreditinstitute	494.889	0	0,00 %	0
Forderungen an Kunden	19.768.453	839.100	4,24 %	312.842
Davon Privatkunden	7.901.511	232.919	2,95 %	73.428
Davon KMU	10.572.991	588.651	5,57 %	223.647
Davon Firmenkunden	398.989	6.955	1,74 %	5.679
Davon sonstige	894.962	10.575	1,18 %	10.088
Handelsaktiva –				
Schuldverschreibungen	8.320	0	0,00 %	0
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	2.184.269	10	0,00 %	0
Eventualverbindlichkeiten	1.049.895	22.010	2,10 %	10.152
Kreditrisiken	3.009.122	11.644	0,39 %	3.030
Gesamt	28.298.828	872.764	3,08 %	326.024
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	23.827.470	872.754	3,66 %	326.024
Barreserve, Forderung an Kreditinstitute und Kunden	22.047.222	839.100	3,81 %	312.842

31.12.2017 EUR Tsd.	NPL Deckungs- quote (RV)	Sicherheiten für NPL	NPL Deckungsquote (RV + Sicherheiten)
Barreserve	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kreditinstitute	0,00 %	0	0,00 %
Forderungen an Kunden	37,28 %	549.411	102,76 %
Davon Privatkunden	31,53 %	167.037	103,24 %
Davon KMU	37,99 %	377.926	102,20 %
Davon Firmenkunden	81,65 %	2.357	115,54 %
Davon sonstige	95,40 %	2.091	116,00 %
Handelsaktiva - Schuldverschreibungen	0,00 %	0	0,00 %
Finanzinvestitionen - Schuldverschreibungen	0,00 %	0	0,00 %
Eventualverbindlichkeiten	46,13 %	11.013	96,16 %
Kreditrisiken	26,02 %	0	26,02 %
Gesamt	37,36 %	560.424	101,57 %
Forderungen an Kunden, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	37,36 %	560.424	101,57 %
Barreserve, Forderung an Kreditinstitute und Kunden	37,28 %	549.411	102,76 %

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der NPL Bestände im Geschäftsjahr. Der NPL Bestand zum 1. Jänner 2018 berücksichtigt den Umstellungseffekt von IAS 39 auf IFRS 9 in der Höhe von EUR -12.938 Tsd. im Vergleich zum Bestand zum 31. Dezember 2017.

Entwicklung NPL Bestände

EUR Tsd.	Gesamt
NPL 01.01.2017	1.035.793
Neuklassifizierung NPL im laufenden Jahr	247.865
Gesundungen NPL im laufenden Jahr	-38.930
Kontoabdeckungen und Ausbuchungen NPL	-298.655
Nettorückzahlungen und sonstige Bestandsveränderungen	-73.318
NPL 31.12.2017	872.754
Umstellungseffekt IFRS 9	-12.983
NPL 01.01.2018	859.771
Neuklassifizierung NPL im laufenden Jahr	148.699
Gesundungen NPL im laufenden Jahr	-73.187
Kontoabdeckungen und Ausbuchungen NPL	-189.996
Nettorückzahlungen und sonstige Bestandsveränderungen	-73.119
NPL 31.12.2018	672.168

In den sonstigen Bestandsveränderungen im Geschäftsjahr 2017 ist die Reduktion des Buchwertes der NPL Bestände aus dem Verkauf der Volksbank Schweiz in der Höhe von EUR 22.227 Tsd. enthalten. Die sonstigen Bestandsveränderungen im Geschäftsjahr 2018 berücksichtigen die Reduktion des Buchwertes der NPL Bestände aus der zur Veräußerung bestimmten Volksbank Liechtenstein in der Höhe von EUR 2.507 Tsd.

Entwicklung Forebearance Portfolio

Unter Forebearance werden vertragliche Zugeständnisse verstanden, die der Kreditgeber dem Schuldner im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten oder drohenden finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners gewährt, ansonsten aber nicht gewähren würde. Schuldner, bei denen Geschäfte als forborne eingestuft werden, unterliegen im Volksbanken-Verbund besonderen Überwachungsvorschriften.

Bezogen auf die Kundenkredite wurden für einen Gesamtbuchwert von insgesamt EUR 380.016 Tsd. (2017: EUR 524.521 Tsd.) Zugeständnisse aus wirtschaftlichen Gründen vereinbart. Dieser Betrag betrifft performing forborne Kreditengagements mit EUR 169.905 Tsd. (2017: EUR 239.997 Tsd.) und non-performing forborne Kreditengagements mit EUR 210.111 Tsd. (2017: EUR 284.524 Tsd.).

Entwicklung überfällige Positionen

Die folgenden Tabellen zeigen die überfälligen Positionen im kreditrisikorelevanten Portfolio

31.12.2018 EUR Tsd.	Nicht überfällig	Bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 365 Tage	Über 365 Tage	Gesamt
Barreserve	1.510.908	0	0	0	0	0	1.510.908
Forderungen an Kreditinstitute	462.382	7.178	0	0	0	0	469.560
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	462.122	6.366	0	0	0	0	468.487
Zum fair value bewertet	260	812	0	0	0	0	1.072
Forderungen an Kunden	20.018.785	432.504	64.923	31.217	46.755	200.704	20.794.888
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	19.462.710	422.344	62.824	29.890	46.268	194.836	20.218.871
Davon Privatkunden	7.685.403	64.090	10.353	7.868	13.281	81.301	7.862.296
Davon KMU	10.133.538	308.809	41.314	20.499	32.271	112.393	10.648.825
Davon Firmenkunden	484.604	28.713	23	1	715	885	514.941
Davon sonstige	1.159.165	20.732	11.133	1.522	0	256	1.192.809
Zum fair value bewertet	556.075	10.160	2.099	1.327	488	5.868	576.017
Davon Privatkunden	401.516	3.592	570	1.039	414	4.441	411.572
Davon KMU	81.327	4.925	208	288	73	1.428	88.249
Davon Firmenkunden	1.902	0	0	0	0	0	1.902
Davon sonstige	71.329	1.643	1.321	0	0	0	74.294
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	4.657	0	0	0	0	0	4.657
Zum fair value bewertet	4.657	0	0	0	0	0	4.657
Finanzinvestitionen – Schuldverschreibungen	2.362.214	0	0	0	0	0	2.362.214
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.963.148	0	0	0	0	0	1.963.148
Zum fair value bewertet	399.066	0	0	0	0	0	399.066
Eventualverbindlichkeiten	974.048	0	0	0	0	0	974.048
Kreditrisiken	3.222.469	0	0	0	0	0	3.222.469
Gesamt	28.555.462	439.681	64.923	31.217	46.755	200.704	29.338.743

31.12.2017 EUR Tsd.	Nicht überfällig	Bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 365 Tage	Über 365 Tage	Gesamt
Barreserve	1.783.881	0	0	0	0	0	1.783.881
Forderungen an Kreditinstitute	488.216	6.067	606	0	0	0	494.889
Forderungen an Kunden	19.112.944	231.538	82.203	32.161	54.087	255.521	19.768.453
Davon Privatkunden	7.727.805	39.227	12.587	8.196	16.043	97.653	7.901.511
Davon KMU	10.127.621	185.530	51.522	23.922	38.043	146.353	10.572.991
Davon Firmenkunden	378.067	1.845	18.095	43	0	939	398.989
Davon sonstige	879.451	4.936	0	0	0	10.575	894.962
Handelsaktiva –							
Schuldverschreibungen	8.320	0	0	0	0	0	8.320
Finanzinvestitionen –							
Schuldverschreibungen	2.184.269	0	0	0	0	0	2.184.269
Eventualverbindlichkeiten	1.049.895	0	0	0	0	0	1.049.895
Kreditrisiken	3.009.122	0	0	0	0	0	3.009.122
Gesamt	27.636.647	237.605	82.809	32.161	54.087	255.521	28.298.828

Alle Forderungen, die mindestens 90 Tage überfällig sind, werden dem NPL Portfolio zugeordnet. Die folgenden Tabellen geben unter anderem Auskunft über

- einzelwertberichtigte, aber nicht überfällige Forderungen,
- die mindestens 90 Tage überfälligen und nicht einzelwertberichtigten Positionen und
- weder einzelwertberichtigte noch überfällige Positionen.

Im Fall von Forderungen, welche überfällig jedoch nicht einzelwertberichtigt sind, entspricht der Barwert der erwarteten cash flows jenem der vertraglichen cash flows.

Da sich der Großteil der überfälligen Forderungen im Kundenportfolio befindet, wurde die Analyse für dieses Teilportfolio des kreditrisikorelevanten Portfolios eingeschränkt.

Überfälligkeiten der Kundenforderungen

31.12.2018 EUR Tsd.	Forderungen an Kunden (brutto)	Sicherheiten	Non Perfor- ming Loans (NPL)	Sicherheiten für NPL	NPL ohne Einzelwert- berichtigung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet					
Nicht überfällig	19.462.710	16.249.818	339.265	255.355	33.025
Überfällig	756.161	497.115	293.750	175.615	9.338
Bis 30 Tage	422.344	295.261	12.474	8.680	10
31 bis 90 Tage	62.824	42.926	11.408	9.060	2.002
91 bis 180 Tage	29.890	20.223	29.130	19.521	1.479
181 bis 365 Tage	46.268	28.282	46.229	28.246	438
Über 365 Tage	194.836	110.422	194.509	110.108	5.409
Zum fair value bewertet					
Nicht überfällig	556.075	482.738	8.460	8.031	8.460
Überfällig	19.942	18.830	8.589	9.074	8.589
Bis 30 Tage	10.160	8.981	697	776	697
31 bis 90 Tage	2.099	1.750	209	200	209
91 bis 180 Tage	1.327	1.382	1.327	1.382	1.327
181 bis 365 Tage	488	484	488	484	488
Über 365 Tage	5.868	6.233	5.868	6.233	5.868
Gesamt	20.794.888	17.248.500	650.064	448.076	59.411

31.12.2018 EUR Tsd.	Sicherheiten für NPL ohne Einzelwert- berichtigung	NPL mit Einzelwert- berichtigung	Sicherheiten für NPL mit Einzelwert- berichtigung	Einzelwert- berichtigung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Nicht überfällig	31.535	306.241	223.820	125.587
Überfällig	8.244	284.413	167.371	111.315
Bis 30 Tage	10	12.464	8.670	4.440
31 bis 90 Tage	1.982	9.406	7.077	6.761
91 bis 180 Tage	1.462	27.651	18.059	8.936
181 bis 365 Tage	172	45.791	28.074	13.912
Über 365 Tage	4.617	189.100	105.491	77.265
Zum fair value bewertet				
Nicht überfällig	8.031	0	0	0
Überfällig	9.074	0	0	0
Bis 30 Tage	776	0	0	0
31 bis 90 Tage	200	0	0	0
91 bis 180 Tage	1.382	0	0	0
181 bis 365 Tage	484	0	0	0
Über 365 Tage	6.233	0	0	0
Gesamt	56.885	590.653	391.192	236.902

31.12.2017 EUR Tsd.	Forderungen an Kunden (brutto)	Sicherheiten	Non Performing Loans (NPL)	Sicherheiten für NPL	NPL ohne Einzelwert- berichtigung
Nicht überfällig	19.112.943	15.618.729	456.542	321.960	50.264
Überfällig	655.510	400.910	382.558	227.451	39.721
Bis 30 Tage	231.538	138.336	18.335	13.431	430
31 bis 90 Tage	82.203	62.884	22.454	14.836	4.555
91 bis 180 Tage	32.161	22.871	32.161	22.511	5.873
181 bis 365 Tage	54.087	34.290	54.087	34.156	3.348
Über 365 Tage	255.521	142.529	255.521	142.517	25.515
Gesamt	19.768.453	16.019.639	839.100	549.411	89.985

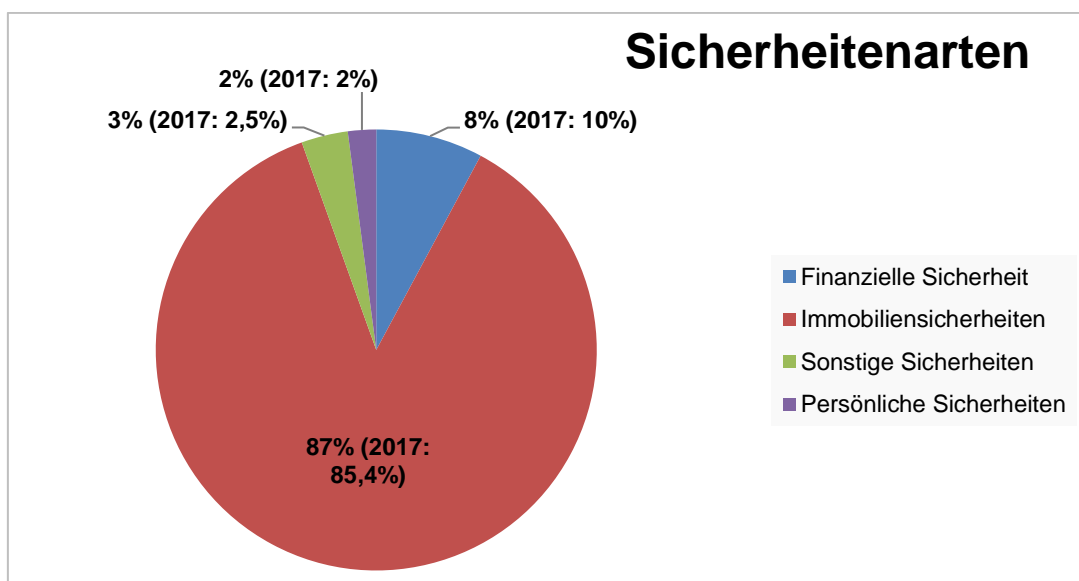
31.12.2017

EUR Tsd.	Sicherheiten für NPL ohne Einzelwert- berichtigung	NPL mit Einzelwert- berichtigung	Sicherheiten für NPL mit Einzelwert- berichtigung	Einzelwert- berichtigung
Nicht überfällig	44.242	406.278	277.718	157.147
Überfällig	36.374	342.837	191.077	155.695
Bis 30 Tage	428	17.905	13.003	5.734
31 bis 90 Tage	4.273	17.899	10.563	9.082
91 bis 180 Tage	5.661	26.288	16.849	9.359
181 bis 365 Tage	3.160	50.739	30.997	22.088
Über 365 Tage	22.852	230.006	119.665	109.432
Gesamt	80.616	749.115	468.795	312.842

Entwicklung des Sicherheitenportfolios

Die folgende Grafik sowie Tabelle stellt die Entwicklung des Sicherheitenportfolios dar, wobei Immobiliensicherheiten den größten Anteil im Verbund ausmachen. Die ausgewiesenen Werte stellen den angerechneten Wert der Sicherheiten dar (nach Bewertung und Deckelung durch die Höhe der besicherten Forderung).

Im Geschäftsjahr 2018 gab es keine wesentlichen Änderungen in den verbundweit gültigen Grundsätzen für das Management von Kreditsicherheiten.



31.12.2018 EUR Tsd.	Angerech- neter		Immobilien- sicher- heiten	Finanzielle Sicher- heiten	Persönliche Sicher- heiten	Sonstige Sicher- heiten	Wert- berich- tungen	Rück- stel- lungen
	Kredit- risiko- volumen gesamt	Sicherhei- tenwert gesamt						
Barreserve	1.510.908	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	469.560	363.519	0	0	42.148	321.371	69	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	468.487	362.868	0	0	41.497	321.371	69	0
Zum fair value bewertet	1.072	651	0	0	651	0	0	0
Forderungen an Kunden	20.794.888	17.248.500	15.319.816	1.330.697	315.798	282.189	292.640	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.218.871	16.746.933	14.859.314	1.297.174	311.846	278.599	292.640	0
Davon Privatkunden	7.862.296	6.800.911	6.216.007	556.194	15.943	12.767	79.161	0
Davon KMU	10.648.825	8.683.605	7.525.008	696.384	252.789	209.424	198.584	0
Davon Firmenkunden	514.941	333.870	242.745	19.876	22.293	48.955	4.799	0
Davon sonstige	1.192.809	928.547	875.554	24.720	20.820	7.453	10.096	0
Zum fair value bewertet	576.017	501.568	460.503	33.523	3.952	3.590	0	0
Davon Privatkunden	411.572	346.890	317.845	28.693	45	307	0	0
Davon KMU	88.249	92.696	84.341	4.638	433	3.283	0	0
Davon Firmenkunden	1.902	2.013	1.890	0	123	0	0	0
Davon sonstige	74.294	59.969	56.426	192	3.351	0	0	0
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	4.657	0	0	0	0	0	0	0
Zum fair value bewertet	4.657	0	0	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen	2.362.214	0	0	0	0	0	474	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.963.148	0	0	0	0	0	474	0
Zum fair value bewertet	399.066	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	974.048	356.730	252.255	80.122	13.785	10.568	0	10.009
Kreditrisiken	3.222.469	0	0	0	0	0	0	5.520
Gesamt	29.338.743	17.968.750	15.572.072	1.410.819	371.731	614.128	293.183	15.529

31.12.2017 EUR Tsd.	Angerech- neter		Immobilien- sicher- heiten	Finanzielle Sicher- heiten	Persönliche Sicher- heiten	Sonstige Sicher- heiten	Wert- berich- tungen	Rück- stellun- gen
	Kredit- risiko- volumen gesamt	Sicherhei- tenwert gesamt						
Barreserve	1.783.881	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	494.889	378.367	3.495	232	58.754	315.885	41	0
Forderungen an Kunden	19.768.453	16.019.638	14.042.695	1.603.100	271.703	102.140	361.913	0
Davon Privatkunden	7.901.511	6.765.450	6.084.231	656.388	13.152	11.679	88.075	0
Davon KMU	10.572.991	8.335.306	7.189.216	875.601	213.058	57.432	255.350	0
Davon Firmenkunden	398.989	281.844	180.441	53.059	19.640	28.703	7.175	0
Davon sonstige	894.962	637.038	588.807	18.052	25.853	4.326	11.312	0
Handelsaktiva – Schuldverschreibungen	8.320	0	0	0	0	0	0	0
Finanzinvestitionen	2.184.269	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	1.049.895	353.218	262.985	76.436	10.955	2.842	0	11.399
Kreditrisiken	3.009.122	0	0	0	0	0	0	6.440
Gesamt	28.298.828	16.751.223	14.309.175	1.679.768	341.412	420.867	361.954	17.839

Erwerb von Sicherungsliegenschaften

Der Erwerb von Sicherungsliegenschaften wurde im Verbund in der Vergangenheit lediglich in Einzelfällen vorgenommen. Aktuell kommt dieses Instrument nicht mehr zur Anwendung, bestehende Assets werden zur Gänze abgebaut.

Entwicklung der Nettingpositionen

Die folgenden Tabellen zeigen die Nettingpositionen im Portfolio des Verbundes

31.12.2018

EUR Tsd.

Derivate	Assets	Liabilities	Nettowerte
Bankbuch	57.156	-103.202	-46.046
Handelsbuch	57.032	-321.280	-264.248
Cash Sicherheiten	Verpfändet	Erhalten	Nettowerte
Bankbuch	346.968	-38.293	308.675
Gesamt			-1.619

31.12.2017

EUR Tsd.

Derivate	Assets	Liabilities	Nettowerte
Bankbuch	69.407	-88.133	-18.726
Handelsbuch	68.568	-346.331	-277.764
Cash Sicherheiten	Verpfändet	Erhalten	Nettowerte
Bankbuch	345.513	-47.709	297.804
Gesamt			1.314

c) Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko sich verändernder Preise bzw. Kurse wertbestimmender Marktrisikofaktoren (z.B. Zinssätze, Fremdwährungs-Kurse, Zins- und Fremdwährungs-Volatilitäten). Der Volksbanken-Verbund unterscheidet folgende Risikoarten des Marktrisikos:

- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Credit Spread Risiko
- Marktrisiko im Handelsbuch
- Fremdwährungsrisiko (offene Devisenpositionen)
- Weitere Bewertungsrisiken (IFRS Fair Value Änderungen)

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Zinsänderungsrisiken entstehen hauptsächlich durch das Eingehen von Fristentransformation, welche durch eine abweichende Zinsbindung zwischen Aktiva und Passiva entsteht. Das Eingehen von Fristentransformation stellt in Form des Strukturbeitrags eine Einkommensquelle für die Bank dar.

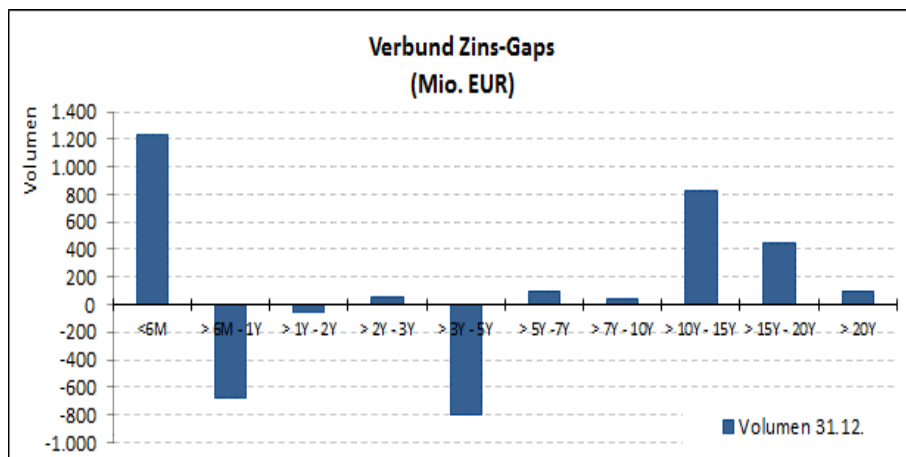
Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch umfasst sämtliche zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte mit Ausnahme von Geschäften des Handelsbuches. Die mit dem Kundengeschäft einhergehende Zinsrisikoposition des Volksbanken-Verbundes besteht hauptsächlich aus variablem indexgebundenem Kreditgeschäft und Einlagen ohne Zinsbindung (in Form von Sicht- und Spareinlagen) sowie impliziten Zinsuntergrenzen sowohl im aktivseitigen als auch passivseitigen Kundengeschäft. Im Kreditgeschäft findet eine Verschiebung von indexgebundenen Positionen hin zu Fixzinspositionen statt, da im Neugeschäft zunehmend Fixzinskredite vergeben werden. Die Steuerung des Wachstums der Fixzins-Volumina stellt einen mehrjährigen, schrittweisen Aufbau einer rollierenden Fixzins-Position sicher. Weitere maßgebliche Einflussfaktoren sind Anleihepositionen des Eigendepots, Eigenemissionen und die zur Steuerung der Zinsposition eingesetzten Zins-Swaps. Ende des Jahres 2018 weist der Volksbanken-Verbund eine relativ geringe positive Zinsfristentransformation auf. Das barwertige Zinsänderungsrisiko (aufsichtsrechtliche Zinsrisikostatistik nach OeNB Standardverfahren, Zinsrisikokoeffizient) lag zum 31. Dezember 2018 bei 3,8 % der Eigenmittel, was deutlich unter dem

aufsichtsrechtlichen Limit von 20 % liegt. Die Zinssensitivität in Form des present value of a basis point (PVBP) lag bei EUR -2,0 Mio.

Gesteuert wird die Zinsposition des Volksbanken-Verbunds durch das Asset-Liability-Committee (ALCO) der ZO im Rahmen von Risikolimiten, welche vom Risikocontrolling festgelegt und vom Vorstand über die Risikostrategie genehmigt werden. Das ALCO ist das zentrale Gremium zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken. Es wird in der ZO monatlich oder bei Bedarf auch ad hoc abgehalten. Die Leitung des ALCO obliegt dem Asset-Liability-Management (ALM) der ZO, welches organisatorisch dem Bereich Treasury zugeordnet ist. Maßnahmenvorschläge für die Steuerung der Zinsposition werden vom ALM in Abstimmung mit dem Risikocontrolling und den lokalen ALCOs der zugeordneten Kreditinstitute erarbeitet. Ziel ist dabei die Generierung eines Strukturbeitrages durch positive Fristentransformation. Die Steuerung der Zinsrisikoposition erfolgt sowohl unter Berücksichtigung von Ertrags- als auch von Barwerteffekten. Das Zinsrisikoreporting im ALCO erfolgt durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisiko der ZO.

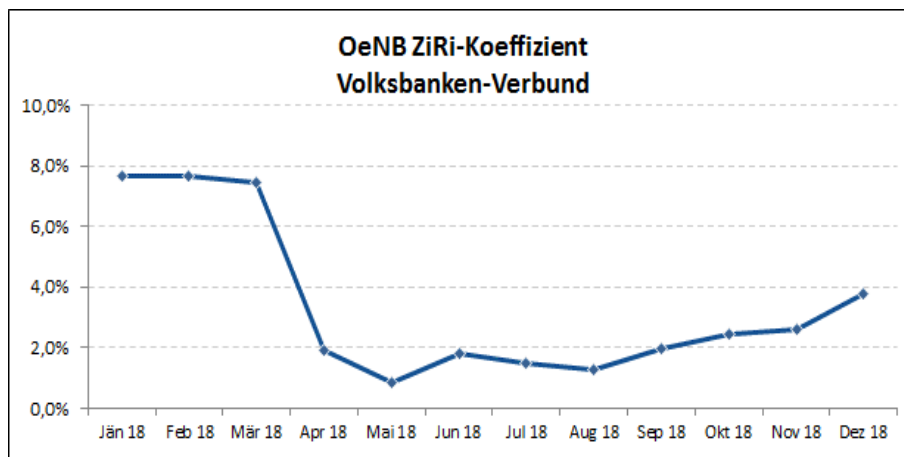
Die Risikomessung und Limitierung erfolgt barwertig hauptsächlich auf Basis von Zins-Gaps (Nettoposition der vertraglichen oder modellierten Zinsbindung pro Laufzeitband), einem Zinsbuch-VaR auf Basis historischer Simulation, der Zinssensitivität in Form eines PVBP und der aufsichtsrechtlichen Zinsrisikostatistik. Eine periodenbezogene Risikomessung erfolgt in Form einer Zinsergebnissimulation. Dabei werden für fünf potentiell ungünstige Zins-Szenarien die Auswirkungen auf das Zinsergebnis für die nächsten 12 Monate berechnet. Für das Jahr 2019 sinkt das Zinsergebnis im ungünstigsten Szenario, einer starken Zinssenkung (parallel 200 BP), um EUR 187 Mio. Die Ergebnisse der Zinsergebnissimulation und des Zinsbuch-VaR fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung in den ICAAP ein.

In beiden Sichten (barwertig und periodisch) werden Positionen mit unbestimmter Zinsbindung (z.B. in Form von Sicht- und Spareinlagen, Kontokorrentkredite) mittels Replikats- bzw. Rollierungsannahmen einheitlich in die Risikomessung einbezogen. Die Annahmen werden auf Basis statistischer Analysen ergänzt durch Expertenmeinungen festgelegt. Die Modellierung hat zum Ziel, die Entwicklung der Kundenzinsen in Abhängigkeit von Marktzinsen zu beschreiben. Dies erfolgt auf Basis historisch beobachteter Korrelationen (Minimierung der Volatilität der Marge gegenüber einer Kombination von Referenzzinssätzen). Durch den hohen Anteil an Positionen mit unbestimmter Zinsbindung an der Bilanz hat die Modellierung der Replikate eine signifikante Auswirkung auf die Zinsrisikomessung. Seit dem Stichtag April 2018 werden überarbeitete Zins-Replikate angewendet, die im Durchschnitt zu einer Verlängerung der Zinsbindung der Passiva geführt haben. Dadurch reduzierte sich bei allen Banken des Volksbanken-Verbunds die Fristentransformation.



Zins-Gap des Volksbanken-Verbundes per 31.12.2018

Charakteristisch ist der große kurzfristige Aktiv-Gap (netto), welcher hauptsächlich durch das indexgebundene Kreditportfolio entsteht. Im langfristigen Bereich über 10 Jahre ergeben sich Aktiv-Gaps durch Fixzinskredite, welche in den Laufzeitbändern bis 10 Jahre durch die Passiv-Replikate größtenteils kompensiert werden. Der große Gap im Laufzeitband 3-5 Jahre entsteht hauptsächlich durch eine Emission.



OeNB Zinsrisikokoeffizient des Volksbanken-Verbundes in 2018

Die deutliche Reduktion im April 2018 ist auf die geänderte Modellierung der Zinsreplikate zurückzuführen. Seither zeigt der Zinsrisikokoeffizient eine leicht steigende Tendenz, welche hauptsächlich auf die fortlaufende Vergabe von Fixzinskrediten in Übereinstimmung mit der verbundweiten Zinssteuerungsstrategie zurückzuführen ist.

Konzentrationsrisiko

Im Zinsänderungsrisiko bestehen keine Konzentrationsrisiken.

Credit Spread Risiko

Der Credit Spread definiert sich als Aufschlag auf den risikolosen Zins. Das Credit Spread Risiko entsteht aus den Schwankungen der Vermögensbarwerte aufgrund sich im Zeitablauf verändernder Credit Spreads.

Bei den für das Credit Spread Risiko relevanten Geschäften handelt es sich um Veranlagungen im A-Depot und nicht um Forderungen an Kunden. Dies umfasst im Wesentlichen Anleihen, Fonds sowie Schuldscheindarlehen. Das A-Depot des Volksbanken-Verbunds wird hauptsächlich als Liquiditätspuffer und zentral in der VBW gehalten. CDS-Positionen wären auch einzubeziehen, bestehen aktuell im Verbund aber nicht. Das Credit Spread Risiko wird im Rahmen des ICAAP in der Risikotragfähigkeitsrechnung und im Gesamtbankrisikostresstesting berücksichtigt. Das Reporting erfolgt monatlich im ALCO und ist Bestandteil des Gesamtbankrisikoberichts.

Die Risikomessung erfolgt hauptsächlich über einen Credit-Spread VaR und der Sensitivität gegenüber einem Anstieg der Credit Spreads um 100 BP. Die Berechnung des Credit Spread VaR basiert auf einer historischen Simulation für ein Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 1 Jahr. Dabei wird das Portfolio in 30 Risikocluster gegliedert, abhängig von Rating, Branche, Produktart und Seniorität. Die Plausibilität und Verlässlichkeit der VaR Kennzahlen wird durch Rückvergleiche (Backtesting) überprüft und tourlich in einer von der Modellierung unabhängigen Gruppe validiert.

Für den Verbund ergeben sich folgende Risikokennzahlen

31.12.2018

EUR Tsd.	Credit Spread Value at Risk	100 Basispunkte-Shift
§ 30a BWG KI-Verbund	185.477	-163.196

31.12.2017

EUR Tsd.	Credit Spread Value at Risk	100 Basispunkte-Shift
§ 30a BWG KI-Verbund	121.895	-149.315

Der Investmentstrategie entsprechend beinhaltet das A-Depot hochliquide Anleihen des öffentlichen Sektors und Covered Bonds mit hoher Bonität. Es wird hauptsächlich als Liquiditätspuffer gehalten und ist zum Großteil an die regulatorische Liquidity Coverage Ratio (LCR) anrechenbar.

Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken können nur auf Ebene von Emittenten oder Risikoclustern im Sinne von gleichartigen Emittenten entstehen. Im Credit Spread Risiko werden Risikocluster überwacht. Im Wertpapierbestand bestehen die größten Konzentrationen derzeit per 31. Dezember 2018 im Risikocluster Republik Österreich mit 35 % und bei Covered Bonds mit 28 %. Einzelemittentenkonzentrationen sind durch die Emittentenlinien im Kreditrisiko begrenzt.

Portfolioverteilung nach Bonität

EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	1.964.574	1.779.296
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	459.469	341.106
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	6.576	88.820
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	0	1.262
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	0	2
Risikokategorie 6 (NR)	0	10
Gesamt	2.430.620	2.210.496

Top 10 A-Depot Risikocluster

Der Großteil des Portfolios ist der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet zugeordnet. Entsprechend der Investmentstrategie werden Neuinvestments dieser Kategorie zugeordnet.

Top 10 bilanzielle Exposures im öffentlichen Sektor

31.12.2018 EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet Buchwert	Erfolgsneutral zum fair value bewertet Buchwert	Erfolgswirksam zum fair value bewertet Buchwert	Gesamt Buchwert
Sovereigns Österreich	602.714	248.757	1.015	852.486
Covered EUR AAA	620.846	10.455	0	631.301
Sovereigns Italien	156.346	0	0	156.346
Sonstige Sovereigns EUR AA	51.121	31.315	26.821	109.257
Sovereigns Polen	63.906	35.632	0	99.538
Sovereigns Belgien	62.843	0	0	62.843
Sonstige Sovereigns EUR A	26.993	34.688	0	61.681
Sovereigns Portugal	56.251	0	0	56.251
Covered EUR AA	50.836	0	0	50.836
Sovereigns Spanien	50.477	0	0	50.477
Gesamt	1.742.332	360.847	27.836	2.131.015

31.12.2017 EUR Tsd.	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet Buchwert	Erfolgsneutral zum fair value bewertet Buchwert	Erfolgswirksam zum fair value bewertet Buchwert	Gesamt Buchwert
Sovereigns Österreich	14.541	920.910	27.203	962.654
Covered EUR AAA	161.258	284.824	0	446.082
Sovereigns Italien	20.000	116.057	0	136.057
Sovereigns Polen	0	97.284	0	97.284
Sonstige Sovereigns EUR A	0	76.523	0	76.523
Sonstige Sovereigns EUR AA	41.809	29.832	0	71.641
Sovereigns Belgien	10.699	54.399	0	65.098
Sovereigns Portugal	0	48.102	0	48.102
Sovereigns Spanien	0	42.105	0	42.105
Sovereigns Frankreich	40.074	0	0	40.074
Gesamt	288.380	1.670.036	27.203	1.985.620

Portfoliostruktur nach IFRS 9 Kategorien

31.12.2018 EUR Tsd.	Bond	Syndicated loan & SSD	Fund & Equity	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.983.523	28.258	0	2.011.780
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	380.565	0	0	380.565
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	9.351	0	28.923	38.274
Gesamt	2.373.439	28.258	28.923	2.430.620

31.12.2017 EUR Tsd.	Bond	Syndicated loan & SSD	Fund & Equity	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	350.319	26.637	0	376.956
Erfolgsneutral zum fair value bewertet	1.804.193	0	0	1.804.193
Erfolgswirksam zum fair value bewertet	0	0	29.347	29.347
Gesamt	2.154.513	26.637	29.347	2.210.496

Marktrisiko im Handelsbuch

Das Marktrisiko im Handelsbuch im Volksbanken-Verbund hat eine untergeordnete Bedeutung. Das Handelsbuch wird zentral in der ZO geführt. Die ZKs führen kein Handelsbuch. Zu den Hauptaufgaben des Risikocontrollings gehören die Festlegung der Limitstruktur auf Basis des zugeordneten ökonomischen Kapitals und die tägliche Überprüfung der Limi-

te, die Administration der Front-Office Systeme und die Weiterentwicklung der Systeme und Modelle. Die Limitstruktur spiegelt die Risiko- und Treasury-Strategie wider. Die regulatorischen Eigenmittelerfordernisse des Handelsbuchs werden mittels Standardansatz berechnet - der Volksbanken-Verbund hat kein internes Modell für Marktrisiko im Handelsbuch im Einsatz.

Das Marktrisiko im Handelsbuch wird im Rahmen des ICAAP in der Risikotragfähigkeitsrechnung und im Gesamtbankrisikostresstest berücksichtigt. Das Reporting erfolgt täglich an die Bereiche Treasury und Risikocontrolling und monatlich im ALCO. Zusätzlich wird es im Gesamtbankrisikobericht aufgenommen.

Zur Risikoüberwachung wird täglich für das Handelsbuch ein VaR nach der Methode der historischen Simulation berechnet. Bei der historischen Simulation werden historische Marktpreisänderungen zur Bewertung des aktuellen Portfolios herangezogen. Die Plausibilität und Verlässlichkeit der VaR Kennzahlen wird durch Rückvergleiche (Backtesting) täglich überprüft und tourlich in einer von der Modellierung unabhängigen Gruppe validiert.

Die folgende Tabelle zeigt den VaR (99 % Konfidenzniveau, Haltedauer 1 Tag) im Handelsbuch, aufgeteilt nach Risikoarten

EUR Tsd.	Zinsen	Währung	Volatilität	Credit Spread	Gesamt
31.12.2018					
Handelsbuch	65	0	15	12	95
31.12.2017					
Handelsbuch	19	0	39	35	77

Die folgende Tabelle zeigt die Zins-, Zinsvolatilität- und Credit Spread Sensitivitäten im Handelsbuch

EUR Tsd.	Zinsen +1 Basispunkt	Zinsvolatilität +1 %	Credit Spread +1 Basispunkt
31.12.2018			
Handelsbuch	14	-17	-3
31.12.2017			
Handelsbuch	4	-23	-1

Neben dem VaR werden zusätzlich noch eine Reihe weiterer Risikokennzahlen täglich errechnet und zur Limitierung verwendet. Diese umfassen im Wesentlichen Zinssensitivitäten und Optionsrisikokennzahlen (Gamma, Vega). Zusätzlich existieren noch Management-Action-Triggers und Stop-Loss-Limite.

Da Extremsituationen durch den berechneten VaR nicht abgedeckt sind, werden monatlich bzw. anlassbezogen umfangreiche Stresstests über alle Portfolios des Handelsbuches durchgeführt.

Fremdwährungsrisiko (offene Devisenpositionen)

Das Fremdwährungsrisiko aus der offenen Devisenposition hat im Volksbanken-Verbund eine untergeordnete Bedeutung. Es entsteht durch die Wertänderung offener Forderungen und Verbindlichkeiten in einer Fremdwährung durch Schwankungen der Wechselkurse.

Die folgende Tabelle zeigt den FX-VaR (99,9 % Konfidenzniveau, Haltedauer 1 Jahr)

EUR Tsd. 31.12.2018	FX Value at Risk
§ 30a BWG KI-Verbund	715

EUR Tsd. 31.12.2017	FX Value at Risk
§ 30a BWG KI-Verbund	540

Die folgende Tabelle zeigt die FX-Sensitivität pro Währung (offene Devisenpositionen)

Währung EUR Tsd.	31.12.2018	31.12.2017
CHF	3.094	2.956
USD	1.569	-2.506
CZK	-205	373
JPY	108	-346
GBP	77	78
Sonstige	345	855
Gesamt	4.988	1.411

Weitere Bewertungsrisiken (IFRS fair value Änderung)

Forderungen, welche nicht den SPPI-Kriterien entsprechen, sind als erfolgswirksam zum fair value zu widmen und einer Bewertung zu unterziehen. Dadurch entsteht aus Marktwertschwankungen dieser Forderungen ein GuV-Effekt. Bei der Bewertung dieser Forderungen werden die cash flows mit der risikolosen Swap-Kurve plus Aufschlag abgezinst. Die Aufschläge, welche für die Diskontierung herangezogen werden, sind die Standardrisikokosten und die Liquiditätskosten. Die übrigen Komponenten werden bei Geschäftsabschluss in einem Faktor (Epsilon-Faktor) zusammengefasst und für die Folgebewertung eingefroren. Dieses Bewertungsrisiko wird im Rahmen des ICAAP in der Risikotragfähigkeitsrechnung und im Gesamtbankrisikostresstesting berücksichtigt. Das Reporting erfolgt monatlich im ALCO.

Das betroffene Portfolio ist ein abreifendes Portfolio, da SPPI-schädliches Neugeschäft nur in Ausnahmefällen getätigt wird.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivitäten der erfolgswirksam zum fair value bewerteten Forderungen

31.12.2018 EUR Tsd.	Marktliquiditätskosten +10 Basispunkte	Zinssensitivitäten +10 Basispunkte
Erfolgswirksam zum fair value bewertet - Forderungen	-2.663	-320

d) Liquiditätsrisiko

Die VBW ist als ZO des Volksbanken-Verbundes für das verbundweite Liquiditätsmanagement zuständig und fungiert als lender of last resort für die zugeordneten Kreditinstitute. Über die VBW decken die zugeordneten Kreditinstitute ihren Refinanzierungsbedarf ab und legen ihre Überschussliquidität an.

Die wichtigste Refinanzierungsquelle des Volksbanken-Verbundes besteht aus Kundeneinlagen, welche sich in der Vergangenheit als stabiles Funding erwiesen haben. Naturgemäß entsteht daraus der überwiegende Teil des Liquiditätsrisikos. Am Kapitalmarkt besteht zusätzlich die Möglichkeit der Refinanzierung durch Emissionen, hauptsächlich durch Covered Bonds.

In der VBW wird für den Verbund sowohl die operative, kurzfristige Liquiditätssteuerung als auch das mittel- bis langfristige Liquiditätsmanagement zentralisiert im Bereich Treasury durch die Abteilung Liquiditätsmanagement durchgeführt. Die verbundweite Überwachung und Limitierung des Liquiditätsrisikos sowie die methodischen Vorgaben betreffend Risikomessung werden von der Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling in der VBW wahrgenommen.

Gesteuert wird die Liquiditätsposition des Verbundes durch das ALCO der ZO im Rahmen von Risikolimiten, welche vom Risikocontrolling festgelegt und vom Vorstand im ALCO genehmigt werden. Das ALCO der ZO ist das zentrale Gremium zur Steuerung von Liquiditätsrisiken. Das Liquiditätsrisikoreporting im ALCO erfolgt durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling.

Der Volksbanken-Verbund unterscheidet innerhalb des Liquiditätsrisikos zwischen dem Illiquiditätsrisiko und dem Fundingverteuerungsrisiko. Das Illiquiditätsrisiko ist die Gefahr, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht bedienen zu können. Beim Illiquiditätsrisiko werden weitere Unterkategorien, wie z.B. das Refinanzierungsrisiko (Roll-Over-Risiko), das Abrufisiko und das Marktliquiditätsrisiko, unterschieden, die insbesondere im Kontext von Liquiditäts-Stresstests von Bedeutung sind. Das Illiquiditätsrisiko besteht für den Verbund, bestehend aus Retailbanken, typischerweise in einem Bankrun. Dieser tritt ein, wenn Kunden aufgrund eines Vertrauensverlustes große Volumina an Einlagen abziehen und gleichzeitig der Bank alternative Fundingquellen nicht (mehr) zugänglich sind.

Das Illiquiditätsrisiko wird durch das Vorhalten eines ausreichenden Liquiditätspuffers gesteuert. Der VBW obliegt die zentrale Verwaltung des Liquiditätspuffers für den gesamten Verbund. Der Liquiditätspuffer besteht hauptsächlich aus hochliquiden Anleihen, welche großteils LCR-anrechenbar sind, Einlagen bei der Nationalbank, EZB-Tenderpotenzial und Covered Bond Emissionspotenzial. Die Liquidität des Liquiditätspuffers wird regelmäßig getestet. Zuständig für das laufende Management des Liquiditätspuffers im Verbund ist die Abteilung Liquiditätsmanagement im Bereich Treasury.

Das Fundingverteuerungsrisiko ist im Verbund als negativer GuV-Effekt definiert, der aufgrund einer potenziellen zukünftigen Erhöhung der Refinanzierungskosten am Geld- und Kapitalmarkt sowie im Kundenbereich eintritt. Es ist im Rahmen des ICAAP in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Dieses Risiko ist im Verbund von untergeordneter Bedeutung, da wenig Abhängigkeit vom Kapitalmarkt besteht und eine geringe Preissensitivität bei Kundeneinlagen beobachtet wird.

Die Risikomessung und Limitierung des Illiquiditätsrisikos erfolgt über die regulatorischen Kennzahlen LCR und NSFR, die Survival Period aus dem bankinternen Liquiditäts-Stresstesting und über zusätzliche operative Kennzahlen.

Die LCR zielt auf die Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit von Banken unter Stressbedingungen über einen kurzfristigen Zeithorizont von 30 Kalendertagen ab. Die Berechnung der LCR erfolgt wöchentlich und zum Monatsultimo durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling.

Die NSFR beschränkt die Liquiditätsfristentransformation, indem in Abhängigkeit der Liquiditätscharakteristika der Aktiva und sonstigen (außerbilanziellen) Geschäftstätigkeiten einer Bank ein Mindestvolumen an stabiler Refinanzierung festgelegt wird. Die Berechnung im Verbund erfolgt derzeit wöchentlich und zum Quartalsultimo durch die Abteilung Markt- und Liquiditätsrisikocontrolling.

Die Survival Period beschreibt jenen Zeitraum, in dem in einem Stress-Szenario der vorgehaltene Liquiditätspuffer ausreicht, um kumulierte Nettoliquiditätsabflüsse abzudecken. Es werden Stressszenarien unterschiedlicher Schweregrade berechnet. In den Szenarioannahmen werden eine Volksbankenkrise, eine österreichweite Bankenkrise sowie ein euro-

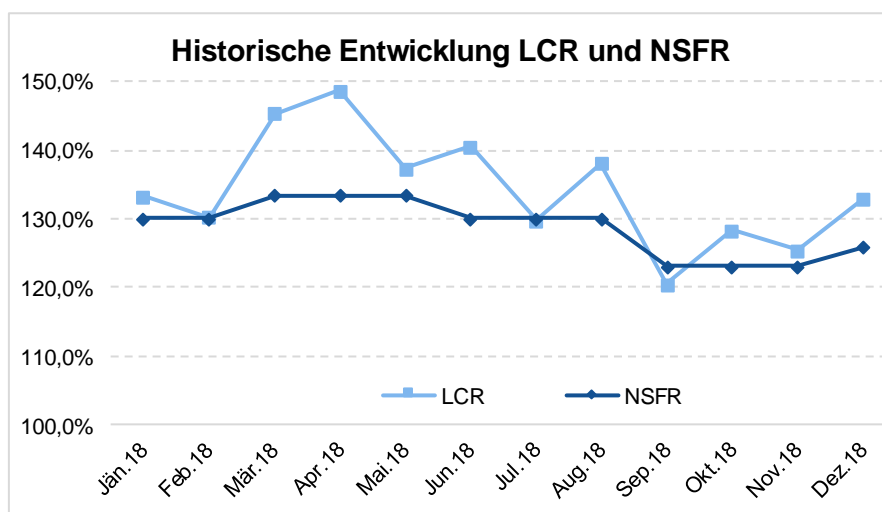
paweites Marktstressszenario unterstellt. Für die Survival Period kommt das ungünstigste der berechneten Szenarien zur Anwendung.

Die Risikomessung des Fundingverteuerungsrisikos erfolgt durch eine Szenarioanalyse, welche die Auswirkung auf die Fundingkosten unter Berücksichtigung allgemeiner Planungsunsicherheiten sowie adverse idiosynkratischer Bedingungen berücksichtigt. Diese Berechnungen gehen in den ICAAP sowie das verbundweite Stresstesting ein.

Regulatorische Liquiditätskennzahlen LCR, NSFR und Survival Period in 2018

Beide regulatorischen Kennzahlen lagen 2018 immer deutlich über den regulatorischen Limiten. Zu den Monatsultimos lag die LCR in den letzten 12 Monaten durchgängig über dem internen Ziel von 115 %. Die LCR ist abhängig von Zahlungsverkehrs- und Kalendereffekten, wodurch sich materielle monatliche Veränderungen ergeben. Die LCR sinkt während des Monats aufgrund von Zahlungsverkehrseffekten ab, daher liegt sie am Monatsultimo teilweise deutlich über dem Limit.

Die NSFR wird regelmäßig berechnet und lag in den letzten Monaten immer über den Zielvorgaben.



LCR und NSFR Entwicklung des Volksbanken-Verbundes, per 31.12.2018

Die LCR zeigt charakteristische Sprünge, welche sich hauptsächlich durch den Zahlungsverkehr bzw. kalendarische Effekte ergeben. Das Darlehenswachstum im Jahr 2018 führte zu einer leichten Reduktion der Liquiditätskennzahlen. Die Survival Period lag in 2018 per Monatsultimo immer über 150 Tage und damit deutlich über den internen Limiten.

Konzentrationsrisiko

Durch das diversifizierte Funding über Kundeneinlagen ist das Konzentrationsrisiko nicht materiell. Die einzigen Risikocluster bestehen auf Kundenebene. Daher werden die größten Einlagen auf Kundenebene sowohl im Risikocontrolling als auch im operativen Liquiditätsmanagement überwacht. Sie liegen in der Regel unter 1 % der Bilanzsumme. Ausnahmen ergeben sich nur kurzfristig bei einzelnen Großkunden zur Durchführung von Zahlungsverkehrstransaktionen bzw. zum Liquiditätsspitzenausgleich. Diese Einlagen werden im Rahmen der Liquiditätsrisikosteuerung regelmäßig überwacht und berichtet.

Operatives Liquiditätsmanagement

Die Abteilung Liquiditätsmanagement im Bereich Treasury ist verantwortlich für das operative Liquiditätsmanagement. Die Abteilung ist die zentrale Stelle im Volksbanken-Verbund für Fragestellungen betreffend Pricing von Liquidität (Transferpricing), das verbundweite zentrale Management von Collateral, die Festsetzung der Fundingstruktur, die Disposition der verfügbaren liquiden Mittel und die Einhaltung der Refinanzierungsstrategie und nimmt folgende wesentliche Aufgaben wahr:

- Cash-Management (Settlement aller Transaktionen des Verbundes sowie Disposition der von der VBW unterhaltenen Bankverbindungen)
- Collateralmanagement: EZB-fähiges Collateral des Verbundes (Anleihen und Credit Claims) und das Deckungsstockmanagement für fundierte Bankschuldverschreibungen
- Emissionsplanung
- Tägliche Liquiditätsvorschau für die nächsten 31 Tage und wöchentlich für die nächsten 12 Monate
- Monitoring der Refinanzierungspositionen des Volksbanken-Verbundes sowie das mit Genehmigung des § 30a BWG von der VBW als ZO in Kraft gesetzte Kontrollsystem für die zugeordneten Kreditinstitute – unter anderem Liquiditätsmeldungen, Refinanzierungssteuerung, Collateralnutzung, Frühwarnsystem
- Einhaltung der Mindestreservevorschriften für den Volksbanken-Verbund
- Reporting an den ZO-Vorstand und das ALCO

e) Operationelles Risiko

Der Volksbanken-Verbund definiert das Operationelle Risiko als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessen), Menschen, Systemen oder externen Ereignissen sowie die damit in Verbindung stehenden Rechtsrisiken. Die Themen Reputations-, Verhaltens-, Modell-, IT- und Sicherheitsrisiko sind mit dem Operationellen Risiko eng verbunden und werden aktiv mitberücksichtigt. Die Berechnung des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses erfolgt nach dem Standardansatz. Seit 1. Jänner 2018 wird für die ökonomische Betrachtung eine interne Methode, basierend auf Verlustdaten und Szenarien, verwendet.

Organisation

Im Volksbanken-Verbund ist das Linienmanagement für das Management der operationellen Risiken (OpRisk Management) verantwortlich. Dieses wird dabei durch zentral und dezentral angesiedelten Experten aus den Bereichen operationelles Risiko und internes Kontrollsystem unterstützt. Ziel ist die Optimierung von Prozessen um die Eintrittswahrscheinlichkeit von operationellen Risiken zu verringern und/oder die Auswirkung operationeller Schäden zu reduzieren. Weiters ermöglicht eine enge Zusammenarbeit mit dem Security-, Safety- und Versicherungsmanagement eine optimale und umfassende Steuerung operationeller Risiken.

Methoden im Management operationeller Risiken

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwendet. Quantitative Elemente umfassen beispielsweise die Durchführung von Risikoanalysen, die Durchführung von Stress-tests, die Festlegung und Überwachung eines Risikoappetits sowie der Risikoindikatoren und die Erstellung der Ereignisdatensammlung. Qualitative Steuerungsmaßnahmen finden in der Durchführung von Schulungen, Bewusstseinsbildungsmaßnahmen, Risikoanalysen, der Erstellung der Ereignisdatensammlung inklusive Ursachenanalyse, der Implementierung einheitlicher IKS Kontrollen sowie in der Analyse der Risikoberichte Widerklang.

Im Fall der Überschreitung der für das operationelle Risiko definierten Kennzahlen kommt der definierte Eskalationsprozess zur Anwendung. Dieser sieht eine detaillierte Ursachenanalyse sowie in weiterer Folge die Einleitung von Maßnahmen vor.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrollingfunktion

Abgeleitet aus der Risikostrategie gelten im Volksbanken-Verbund folgende Grundsätze und Prinzipien im OpRisk Management:

- Als oberstes Ziel für den gesamten OpRisk Managementprozess wird die Optimierung von Prozessen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der Auswirkung operationeller Schäden festgeschrieben.
- Die Ereignisdokumentation erfolgt vollständig und angemessen verständlich auf einer elektronischen Plattform, um sachverständigen Dritten die Möglichkeit zu geben, Nutzen daraus zu ziehen. Operationelle Ereignisse werden verbundweit in einheitlicher Form erfasst. Die daraus resultierende Transparenz über eingetretene Ereignisse ermöglicht eine aus der Historie abgeleitete Risikobewertung.
- Die Methoden, Systeme und Prozesse im OpRisk Management werden von der ZO vorgegeben und sind von den jeweiligen Instituten einzuhalten.
- Die Angemessenheit der Risikosteuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird laufend, zumindest jedoch jährlich, bewertet und an den Vorstand berichtet. Maßnahmen zur Risikosteuerung umfassen beispielsweise Bewusstseinsbildungsmaßnahmen/Schulungen, die Überwachung der OpRisk Risikokennzahlen, die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Kunden- und Unternehmensdaten sowie die betriebliche Notfallplanung, aber auch insbesondere die angemessene Trennung von Verantwortlichkeiten sowie die Beachtung des 4-Augenprinzips als Steuerungsmaßnahmen. Operationelle (Rest-) Risiken, die nicht vermieden, vermindert oder transferiert werden, müssen formal und nachweislich durch die Geschäftsleitung akzeptiert werden.
- Die Effizienz des OpRisk Managements wird durch periodische und unabhängige Revisionsprüfungen bestätigt.

Internes Kontrollsystem

Im Volksbanken-Verbund ist ein internes Kontrollsystem (IKS) nach den Prinzipien der international anerkannten Standards des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) installiert. Es existieren detaillierte Beschreibungen der IKS-Abläufe und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges Reporting. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft, die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Somit ist ein laufender Optimierungsprozess gewährleistet. Die Revision prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das IKS. Geprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS sowie die Einhaltung der Arbeitsanweisungen. Das OpRisk- und IKS-Rahmenwerk stellt die einzelnen untereinander in Zusammenhang stehenden Komponenten dar, die im Volksbanken-Verbund zur Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung des operationellen Risikos implementiert sind. Die enge Verzahnung des OpRisk Managements mit dem IKS gewährleistet die entsprechende Berücksichtigung der operationellen Risiken im Volksbanken-Verbund.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2018 lag in der Überarbeitung des Schulungskonzepts und einer prozessbasierten Überarbeitung des IKS basierend auf der qualitativen Risikoanalyse in der VBW in ihrer Funktion als ZO, welche im Anschluss auch in den anderen Instituten durchgeführt wird.

f) Sonstige Risiken

An sonstigen Risiken sieht sich der Volksbanken-Verbund dem strategischen Risiko, dem Reputationsrisiko, dem Eigenkapitalrisiko, dem direkten Immobilienrisiko, und dem Business-Risiko gegenüber.

Das strategische Risiko ist das Risiko einer negativen Auswirkung auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen oder mangelnde Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Das Reputationsrisiko ist die Gefahr negativer Auswirkungen auf das Bankergebnis durch einen Reputationsverlust und einen damit verbundenen negativen Effekt auf die Stakeholder (Aufsicht, Eigentümer, Gläubiger, Mitarbeiter, Kunden).

Unter Eigenkapitalrisiko versteht der Volksbanken-Verbund die Gefahr einer unausgewogenen Zusammensetzung des bankinternen Eigenkapitals hinsichtlich Art und Größe der Bank oder Schwierigkeiten, zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall schnell aufnehmen zu können.

Das direkte Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr, dass es zu negativen Wertänderungen im Immobilienportfolio (Immobilien in der Eigenbilanz oder der Bilanz eines Tochterunternehmens) kommt.

Das Business Risk (Ertragsrisiko) ist das Risiko aus der Volatilität der Erträge und damit die Gefahr, die remanenten Fixkosten nicht mehr (vollständig) abdecken zu können.

Die Nicht-Standard-Risiken bzw. nichtfinanzielle Risiken (Reputationsrisiken, Conduct-Risiken, Compliance-Risiken, Rechtsrisiken, Modellrisiken sowie IT- und Systemrisiken) werden unter anderem im Compliance-Rahmenwerk und im Rahmenwerk für operationelle Risiken berücksichtigt.

Zur Steuerung der sonstigen Risiken sind vor allem organisatorische und prozessuale Maßnahmen implementiert.

53) Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen ¹⁾

<u>Gesellschaftsname; Sitz</u>	<u>GesArt*</u>	<u>Anteil am Kapital</u>	<u>Anteil am Stimmrecht</u>	<u>Nennkapital in EUR Tsd.</u>
3V-Immobilien Errichtungs-GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
BBG Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.; Salzburg	HD	100,00 %	100,00 %	40
Domus IC Leasinggesellschaft m.b.H.; Salzburg	HD	100,00 %	100,00 %	18
Gärtnerbank Immobilien GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
GB IMMOBILIEN Verwaltungs- und Verwertungs-GmbH; Wien	HD	100,00 %	100,00 %	35
Realitäten Beteiligungs-GmbH; Schärding	HO	100,00 %	100,00 %	500
VB Aktivmanagement GmbH; Klagenfurt	HO	100,00 %	100,00 %	35
VB Kärnten Leasing GmbH; Ferlach	FI	100,00 %	100,00 %	634
VB Rückzahlungsgesellschaft mbH; Wien	HO	100,00 %	100,00 %	35
VB Services für Banken Ges.m.b.H.; Wien	HD	98,89 %	98,89 %	327
VB Verbund-Beteiligung Region Wien eG; Wien	HO	90,51 %	90,51 %	3.853
VB-Immobilienverwaltungs- und -vermittlungs GmbH; Klagenfurt	HD	100,00 %	100,00 %	73
VOBA Vermietungs- und Verpachtungsges.m.b.H.; Baden	HD	99,00 %	99,00 %	36
Volksbank Aktiengesellschaft; Schaan	KI	100,00 %	100,00 %	37.359
Volksbank Salzburg Leasing Gesellschaft m.b.H.; Salzburg	FI	100,00 %	100,00 %	73
Volksbank Vorarlberg Leasing GmbH; Rankweil	FI	100,00 %	100,00 %	37
Volksbank Vorarlberg Marketing- und Beteiligungs GmbH; Rankweil	HD	100,00 %	100,00 %	36
VVB Immo GmbH & Co KG; Rankweil	HD	100,00 %	100,00 %	10
VVG Vermietung von Wirtschaftsgütern Gesellschaft m.b.H.; Wien	FI	100,00 %	100,00 %	872

¹⁾ Bei allen vollkonsolidierten Unternehmen liegt Kontrolle vor.

54) Beteiligungsunternehmen bewertet at equity

<u>Gesellschaftsname; Sitz</u>	<u>GesArt*</u>	<u>Anteil am Kapital</u>	<u>Anteil am Stimmrecht</u>	<u>Nennkapital in EUR Tsd.</u>
VB Verbund-Beteiligung eG; Wien	HO	77,58 %	77,58 %	51.918
VB Wien Beteiligung eG; Wien	HO	44,58 %	44,58 %	24.251

55) Einbezogene Unternehmen

<u>Gesellschaftsname; Sitz</u>	<u>GesArt*</u>	<u>Nennkapital in EUR Tsd.</u>
Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG; Wien	KI	15.482
VB-Beteiligung GmbH in Liqu.; Klagenfurt	HO	100
Volksbank Kärnten eG; Klagenfurt	KI	34.676
Volksbank Niederösterreich AG; St. Pölten	KI	27.203
Volksbank Oberösterreich AG; Wels	KI	21.192
Volksbank Salzburg eG; Salzburg	KI	13.220
Volksbank Steiermark AG; Graz	KI	69.504
Volksbank Tirol AG; Innsbruck	KI	20.430
VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.; Rankweil	KI	1.230
VOLKSBANK WIEN AG; Wien	KI	137.547

56) Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen

Gesellschaftsname; Sitz	GesArt*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht	Nennkapital in EUR Tsd.
"VB-Real" Projektentwicklungs Gesellschaft m.b.H.; Wels	HD	100,00 %	100,00 %	500
ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR WIRTSCHAFTS-PR UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IM STEIR. SALZKAMMERGUT GesnbR; Bad Aussee	SO	95,00 %	95,00 %	42
ARZ-Volksbanken Holding GmbH; Wien	HO	99,59 %	99,59 %	256
Atlas Bauträger GmbH; Feldkirchen (Ktn.)	SO	65,00 %	65,00 %	36
Atlas Beteiligungsgesellschaft mbH.; Feldkirchen (Ktn.)	SO	65,00 %	65,00 %	87
Forum IC Leasinggesellschaft m.b.H.; Salzburg	FI	100,00 %	100,00 %	36
Freizeitcenter Betriebsführungs GmbH in Liqu.; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	35
Hotel Erzherzog Johann Betriebsges. m.b.H.; Bad Aussee	SO	100,00 %	100,00 %	745
Immobilien Besitz- und Verwertungsgesellschaft mbH; Judenburg	HD	100,00 %	100,00 %	35
Immo-Contract Baden Maklergesellschaft m.b.H.; Baden	SO	93,51 %	93,51 %	175
IMMO-CONTRACT St. Pölten Maklergesellschaft m.b.H.; St. Pölten	SO	95,00 %	95,00 %	73
Meinhardgarage Gesellschaft m.b.H.; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	50
Meinhardgarage Gesellschaft m.b.H. & Co. KG; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	210
NEKRETNINE ADRIA d.o.o.; Rijeka	SO	100,00 %	100,00 %	3
Nordfinanz Vermögensberatung GmbH; Heidenreichstein	SO	99,99 %	99,99 %	150
Phönix Immobilien- und Bauträger GmbH in Liqu.; Graz	HD	100,00 %	100,00 %	35
REALCONSTANT Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.; St. Pölten	SO	99,90 %	99,90 %	73
Resort Errichtungs- und Betriebsges.m.b.H.; Heidenreichstein	SO	99,76 %	99,76 %	42
Sporthotel Betriebsführungs GmbH; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	35
Süd- und Weststeirische Immobilientreuhand GmbH in Liqu.; Graz	HD	100,00 %	100,00 %	35
UVB-Holding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
V.I.P. Volksbank Immobilienprojekte VOBA Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co KG; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	7
VB - REAL Volksbank NÖ GmbH; Krems an der Donau	SO	100,00 %	100,00 %	727
VB Buchführung GmbH; Ferlach	SO	100,00 %	100,00 %	36
VB ManagementBeratung GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	36
VB Real Estate Leasing Ismene GmbH in Liqu.; Graz	FI	100,00 %	100,00 %	36
VB Real Estate Leasing Viribus GmbH in Liqu.; Graz	FI	100,00 %	100,00 %	36
VB Realitäten Gesellschaft m.b.H.; Ferlach	SO	100,00 %	100,00 %	36
VBKA-Holding GmbH; Wien	SO	100,00 %	100,00 %	35
VBKS Leasing d.o.o.; Kranj	HD	100,00 %	100,00 %	542
VOBA Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft mbH; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	37
Volksbank Salzburg Immobilien GmbH; Salzburg	SO	100,00 %	100,00 %	35
Volksbank Tirol Immobilien GmbH; Kufstein	SO	100,00 %	100,00 %	35
Volksbank Tirol Versicherungsservice GmbH; Innsbruck	SO	100,00 %	100,00 %	50
Volksbank Vorarlberg Immobilien GmbH & Co OG; Dornbirn	SO	100,00 %	100,00 %	109
VOME Holding GmbH; Wien	HO	100,00 %	100,00 %	35
VVB Liegenschaftsvermietungsgesellschaft mbH & Co KG; Rankweil	HD	100,00 %	100,00 %	10
Wohn + Wert Realitäten GmbH; Graz	HD	100,00 %	100,00 %	100

*Abkürzung GesArt

KI	Kreditinstitut
FI	Finanzinstitut
HD	bankbezogener Hilfsdienst
SO, SH, HO	sonstige Unternehmen

Wien, 20. März 2019



DI Gerald Fleischmann
Generaldirektor

Filialen, Generalsekretariat, Immobilienfinanzierungen, MarktServiceCenter/KundenServiceCenter,
Organisation & IT, Personalmanagement, PR & Kommunikation, Private Banking/Treasury,
Transition Adler & Strategie, Unternehmensfinanzierungen, Vertriebsmanagement/Marketing



Mag. Dr. Rainer Borns
Generaldirektor-Stellvertreter

Controlling, Financial Data Steering, Finanzen, Kapital- und Stakeholdermanagement,
Legal und Compliance, Revision, VB Services für Banken Facilitymanagement



Dr. Thomas Uher
Generaldirektor-Stellvertreter

Digitalisierung, Kreditrisikomanagement, Risikocontrolling,
VB Services für Banken Kreditsachbearbeitung & Abwicklung

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM VERBUNDABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Abschluss des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG der

VOLKSBANK WIEN AG, Wien,

als Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute („der Verbund“) bestehend aus der Verbundbilanz zum 31. Dezember 2018, der Verbundgesamtergebnisrechnung, der Verbundgeldflussrechnung und der Entwicklung des Verbundeigenkapitals und der Geschäftsanteile für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Verbundanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Verbundabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Kreditinstitute-Verbundes zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Kreditinstitute-Verbundes für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den im Regelwerk zum Verbundabschluss 2018 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Verbundabschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Verbundabschlussprüfers der VOLKSBANK WIEN AG für die Prüfung des Verbundabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Kreditinstitute-Verbund unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Hinweis auf sonstige Sachverhalte

Wir weisen darauf hin, dass der Verbundabschluss

- nach dem Regelwerk zur Erstellung des Verbundabschlusses 2018 aufgestellt wurde und
- allein dazu dient, die VOLKSBANK WIEN AG bei der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben zu unterstützen und für andere Zwecke nicht geeignet ist.

Unser Prüfungsurteil ist in Hinblick auf diese Sachverhalte nicht eingeschränkt.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Verbundabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Verbundabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet stellen einen wesentlichen Posten der Bilanz dar. Der Buchwert der Forderungen an Kunden (brutto) zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet beträgt zum 31. Dezember 2018 20.218,9 Mio EUR, ds 76,12 % der Aktiva in Höhe von 26.563,7 Mio EUR. Die Kreditrisikovorsorgen für diese Forderungen betragen 292,6 Mio EUR.

Der Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG beschreibt in der Note 3o), 3q) und 52b) im Anhang zum Verbundabschluss die gemäß IFRS 9 im Vergleich zum Vorjahr geänderte Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bei Forderungen, die ein definiertes Ausfallereignis aufweisen (Stufe 3) und individuell signifikant sind, wird eine Einzelwertberichtigung auf Basis von szenariogewichteten, erwarteten Zahlungsströmen gebildet. Diese beinhalten Einschätzungen über die finanzielle Lage des Kunden und zur Bewertung von Kreditsicherheiten.

Bei allen anderen Forderungen wird eine Wertberichtigung grundsätzlich in Höhe des 12 Monats-ECL (Stufe 1) gebildet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 2) und bei nicht individuell signifikanten Forderungen, bei denen ein Ausfallereignis vorliegt (Stufe 3), wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit berechnet. Bei der Ermittlung der ECL sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen im Wesentlichen ratingbasierte Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen.

Für den Abschluss ergibt sich daraus das Risiko, dass dem Stufentransfer und der Ermittlung der Wertberichtigungen in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Prozessdokumentationen und internen Richtlinien zur Vergabe, Überwachung und Bildung von Kreditrisikovorsorgen analysiert und beurteilt, ob diese geeignet sind, das Vorliegen von Ausfallereignissen zu identifizieren und die Werthaltigkeit dieser Forderungen angemessen abzubilden. Wir haben die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.

Wir haben auf Basis einer Stichprobe an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko anhand von Zufallsstichproben und nach statistischen Verfahren. Im Falle von Ausfallereignissen wurden die Einschätzungen des Kreditinstituts zu Höhe und Zeitpunkt der künftigen Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen in Stichproben auf ihre Angemessenheit hin beurteilt.

Bei allen anderen Forderungen, deren Risikovorsorgen auf Basis des ECL berechnet wurden, haben wir die Methodendokumentationen auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir die Staging-Transferkriterien sowie auf Basis interner Validierungen die Modelle und die darin verwendeten Parameter dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Wir haben die Angemessenheit statistischer Modelle und mathematischer Funktionsweisen zur Ermittlung der Ausfallswahrscheinlichkeiten auf Basis von 12 Monaten bzw der Gesamtlaufzeit und Verlustquoten beurteilt. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien durch Vergleich mit externen Prognosen analysiert und deren Berücksichtigung in Stufenzuordnung und Parameterschätzung überprüft. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir in Stichproben überprüft. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker als Spezialisten eingebunden.

Weiteres wurden für die dem Berechnungsmodell zugrunde liegenden IT-Systeme ausgewählte automatische Kontrollen auf ihre Wirksamkeit beurteilt.

Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben in den Notes zur Ermittlung von Wertberichtigungen für Kundenforderungen angemessen sind.

Ansatz von latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge

Das Risiko für den Abschluss

Basierend auf den zukünftig erwarteten steuerlichen Ergebnissen wurden zum 31. Dezember 2018 aktive latente Steuern für Verlustvorträge in Höhe von 62,4 Mio EUR bilanziert.

Der Vorstand der VOLKSBANK WIEN AG beschreibt in der Note 3w) und 23 im Anhang zum Verbundabschluss die Vorgehensweise bei der Bilanzierung der aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge.

Der Ansatz aktiver latenter Steuern für Verlustvorträge ist in hohem Maße von den Einschätzungen durch den Vorstand über die Erzielung ausreichender steuerlicher Ergebnisse in der Zukunft und der Umkehrung passiver latenter Steuern abhängig. Die Einschätzung der Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge, die im Wesentlichen bei der VOLKSBANK WIEN AG bestehen, erfolgt auf Basis der Unternehmensplanung und ist mit Unsicherheiten verbunden und stellt somit ein Risiko für den Verbundabschluss dar.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Annahmen, die bei der Prognose der künftigen steuerpflichtigen Ergebnisse getroffen wurden und die zur Realisation der aktiven latenten Steuern führen sollen, auf ihre Nachvollziehbarkeit und Schlüssigkeit hin überprüft. Dazu haben wir die wesentlichen Inputparameter zur Prognose der künftigen steuerlichen Ergebnisse mit internen Planungsrechnungen und mit einem zum 31. Dezember 2018 erstellten externen Bewertungsgutachten der VOLKSBANK WIEN AG verglichen. Weiters haben wir die Angemessenheit der getroffenen Annahmen anhand extern verfügbarer Daten, wie beispielsweise gesamtwirtschaftlicher Prognosen, und anhand von Ergebnissen der Vergangenheit in Hinblick auf ihre Planungsgenauigkeit beurteilt. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Bewertungsspezialisten eingebunden.

Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben in den Notes zu den aktiven latenten Steuern, insbesondere zu den noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen, angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Verbundabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der VBW sind verantwortlich für die Aufstellung des Verbundabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den im Regelwerk zum Verbundabschluss 2018 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Kreditinstitute-Verbundes vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Verbundabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Verbundabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Kreditinstitute-Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter der Mitglieder des Kreditinstitute-Verbundes beabsichtigen, entweder die Mitglieder des Kreditinstitute-Verbundes zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Kreditinstitute-Verbundes.

Verantwortlichkeiten des Verbundabschlussprüfers der VOLKSBANK WIEN AG für die Prüfung des Verbundabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Verbundabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Verbundabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Verbundabschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Verbundabschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Verbundabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen,

BESTÄTIGUNGSVERMERK

beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Verbundabschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Kreditinstitute-Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Zentralorganisation und der zugeordneten Kreditinstitute aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Verbundabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Verbundes von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Verbundabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Verbundabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Kreditinstitute-Verbundes, um ein Prüfungsurteil zum Verbundabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Verbundabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Verbundabschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Verbundabschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Verbundabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Verbundlagebericht

Der Verbundlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Verbundabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Verbundlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Verbundlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Verbundlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Verbundabschluss.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Verbundabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Kreditinstitute-Verbund und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Verbundlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht (Verbundbericht), ausgenommen den Verbundabschluss und den Verbundlagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht (Verbundbericht) wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Verbundabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Verbundabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Verbundabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt und am 1. Juni 2017 vom Aufsichtsrat mit der Verbundabschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Verbundabschluss zum 31. Dezember 2015 Verbundabschlussprüfer der VOLKSBANK WIEN AG.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Verbundabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Verbundabschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von den in den Verbundabschluss einbezogenen Unternehmen gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Verbundabschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Walter Reiffenstuhl.

Verwendungsbeschränkung

Unser Bericht darf für keinen anderen Zweck als zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben verwendet werden. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden. Eine Weitergabe des Berichts bedarf unserer ausdrücklichen vorherigen Zustimmung.

Wien, am 20. März 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Walter Reiffenstuhl
Wirtschaftsprüfer

TERMINOLOGIE UND IMPRESSUM

172 Terminologie

174 Impressum

TERMINOLOGIE

Volksbanken-Verbund

Zum Volksbanken-Verbund gehört neben den Instituten der Primärstufe auch die VBVM (Volksbank Vertriebs- und Marketing eG).

Kreditinstitute-Verbund gem. § 30a BWG

Der Kreditinstitute-Verbund setzt sich aus den Instituten der Primärstufe als Zugeordnete Kreditinstitute und der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation zusammen.

Volksbank Primärstufe

8 regionale Volksbanken, 1 Spezialbank (Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG)

VOLKSBANK WIEN AG

Ist eine der regionalen Volksbanken und gleichzeitig Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes.

Österreichischer Genossenschaftsverband

Revision und Interessenvertretung erfolgen im Volksbanken-Verbund durch den Österreichischen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) – kurz ÖGV. Darüber hinaus ist der ÖGV gemäß BWG für die Früherkennung bei seinen Mitgliedern zuständig, seit Anfang 2019 gemeinsam mit der Einlagensicherung Austria.

IMPRESSUM

VOLKSBANK WIEN AG
A-1090 Wien, Kolingasse 14-16
Telefon: +43 (1) 40137-0
e-Mail: kundenservice@volksbankwien.at
Internet: www.volksbankwien.at

Konzernberichtsteam und Redaktion:

Mag. Gudrun Zillich
Mag. Monika Bäumel
Mag. Christina Eder

Gestaltung und Produktion:

VOLKSBANK WIEN AG
A-1090 Wien, Kolingasse 14-16

Redaktionsschluss:

April 2019

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen kann trotz sorgfältiger Recherche und Erfassung keine Haftung übernommen werden.

Alle Bezeichnungen in diesem Bericht, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.